





# QUELLEN UND FORSCHUNGEN

ZUR

# GESCHICHTE

DER

# JUDEN IN DEUTSCH-ÖSTERREICH

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN KOMMISSION DER ISRAELITISCHEN KULTUSGEMEINDE IN WIEN

---

I. BAND:

**DAS JUDENBUCH DER SCHEFFSTRASSE ZU WIEN**

(1389—1420)



WIEN UND LEIPZIG

WILHELM BRAUMÜLLER

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

1908

# DAS
# JUDENBUCH DER SCHEFFSTRASSE
# ZU WIEN
## (1389—1420)

IM AUFTRAGE DER HISTORISCHEN KOMMISSION DER ISRAELITISCHEN KULTUSGEMEINDE IN WIEN

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. ARTUR GOLDMANN

MIT EINER SCHRIFTPROBE




WIEN UND LEIPZIG
WILHELM BRAUMÜLLER
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
1908

K. K. UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI „STYRIA“, GRAZ.

# INHALTS-VERZEICHNIS.

# BERICHTIGUNGEN.

Seite 27, Nr. 107, lies statt August 2: August 3.

„ 33, Zeile 13 von oben, lies statt Ich: Item.

„ 50, Nr. 190, lies statt Dezember 15: Dezember 25.

„ 55, Zeile 5 von unten, lies statt Ich: Item.

„ 95, Nr. 330, lies statt November 7: November 8.

„ 95, Nr. 331, lies statt November 20: November 21.

„ 124. Zu spät bemerke ich, daß die beiden Urteile vom Jahre 1421 auch in einer Hs. des Wiener Stadtarchives enthalten sind; vgl. H. Siegel, Zwei Rechtshandschriften des Wiener Stadtarchives (Wien, Sylvester 1858), S. 8.

# EINLEITUNG.

*Die Ehre, die nun dem alten Wiener Judenbuch aus der Scheffstraße zu teil wird, nach fast halbtausendjähriger Vergessenheit wieder ans Licht gebracht und sogar an die Spitze der von der historischen Kommission der Wiener israelitischen Kultusgemeinde in Angriff genommenen Quellensammlung zur Geschichte der Juden in den deutschösterreichischen Ländern gestellt zu werden, wird vielleicht manchem als eine unverdiente Auszeichnung erscheinen. Was ein mittelalterliches Satz- oder Grundbuch zu bieten vermag, ist ja im besten Falle nur ein uninteressantes, ermüdendes Einerlei des unzählige Male sich wiederholenden Formelkrams, aus dem schließlich doch nur wieder Belege für die ohnehin genügend bekannte Praxis der Geldgeschäfte zu gewinnen sind. Allein, wenn für Jahrhunderte des wirtschaftlichen Lebens der Juden in Wien eben keine andere Quelle vorhanden ist, dann wird man auch den trockenen Geschäftsbüchern die größte Aufmerksamkeit schenken und jeden einzelnen Judennamen, den sie uns überliefern, mit Dank aufnehmen müssen. Stünden uns jüdische Chroniken oder Annalen für diesen Zeitraum zur Verfügung, hätten wir für Wien auch nur ähnliche Namenverzeichnisse wie sie für Nürnberg, Breslau und Frankfurt vorhanden sind,[1] dann würde das Judenbuch der Scheffstraße ihnen billig den Vortritt lassen; als einziger Überrest einer*

---

[1] *Vgl. die Judenlisten von Nürnberg vom Jahre 1338 (212 Personen) und vom Jahre 1449 (150 Köpfe) bei S a l f e l d - S t e r n, Die israelitische Bevölkerung der deutschen Städte, Bd. III (Kiel 1894); die amtlichen Verzeichnisse der bei den schlesischen Juden gefundenen Schuldbriefe aus der Mitte des 15. Jahrhunderts bei L. O e l s n e r, Archiv f. österr. Gesch., Bd. XXXI (Wien 1864), S. 139; ferner für Frankfurt die Judenliste von zirka 1431, die* Stedekeit *von 1473, das Schuldenregister vom Jahre 1391 bei K. B ü c h e r, Die Bevölkerung von Frankfurt, Bd. I, 559, 560, 575 ff. Außerdem rühmt Bücher den reichen Schatz von Frankfurter Judenakten und Urkunden aus dem 14. und 15. Jahrhundert.*

*langen Reihe verloren gegangener Aufzeichnungen rückt es nicht kraft seiner inneren Vorzüge, sondern faute de mieux an die Spitze und bittet bescheiden, näherer Beachtung gewürdigt zu werden.*

*Es kann nicht die Aufgabe dieser einleitenden Bemerkungen sein, alles das zusammenzufassen, zu wiederholen, was über die Kapitalwirtschaft der Juden im deutschen Mittelalter gesagt worden ist;[1] auch die Entwicklung und Bedeutung des Grundbuchwesens, speziell in Wien, kann als bekannt vorausgesetzt werden.[2] Nur was unumgänglich zum Verständnisse der im Judenbuch überlieferten Geschäfte notwendig erscheint, soll in aller Kürze, und ohne den daraus für die Forschung resultierenden Gewinn erschöpfen zu wollen, angedeutet werden.*

*Vor den Mauern Wiens, und zwar vor dem Stubentor zwischen dem Stadtgraben und dem Wienflusse bis zu dessen Einmündung in die Donau, befand sich etwa seit dem Ende des dreizehnten oder dem Anfang des vierzehnten Jahrhunderts eine kleine Ansiedlung, die Scheffstraße.[3] Sie bildete ein eigenes Gemeinwesen und war wie die am jenseitigen Wienufer gelegene und weit*

---

[1] *Zur allgemeinen Orientierung sei nur auf die Aufsätze von Bruno Klaus in den Deutschen Geschichtsblättern, Bd. II (1901), S. 241—248, 273—292, und auf G. Caro über die Juden im Mittelalter in ihrer wirtschaftlichen Betätigung in der Monatschrift NF. Bd. XII (1904), S. 595 ff., verwiesen. Zu vergleichen sind ferner die von M. Popper aus den Stadtbüchern von Kolin (1379—1401) in der Monatschrift, Bd. XXXVIII, S. 219—236, mitgeteilten Auszüge, die Abhandlung von Dr. Kux über die Olmützer Judenregister (1413—1420) in der Zeitschrift d. Vereines f. Gesch. Mährens, Bd. IX (1905), S. 385—423, und die Beschreibung des Wiener-Neustädter Judenbuchs (1453 ff.) von S. Schweinburg-Eibenschitz in der Revue des études juives, T. XXVIII, XXIX (1894).*

[2] *Vgl. die ausgezeichnete Einleitung von F. Staub zu seiner Ausgabe der ältesten Wiener Kaufbücher in den Quellen zur Geschichte der Stadt Wien (im folgenden QGW. zitiert), III. Abt., Bd. I (Wien 1898). Der zweite Band ist unter der Presse, konnte daher für unsern Zweck noch nicht ausgebeutet werden.*

[3] *Die gewöhnliche Bezeichnung bei Lokalangaben lautet:* gelegen in der Schefstrazz vor Stůbentor ze Wienn *(Judenbuch Nr. 330, 340, 342), in lateinischen Urkunden:* ante portam Stubarum in strata navium *(QGW. III 1, 1836 und oft) oder:* ante portam Stubarum in der Scheffstrazz *(QGW. III 1, 2053 und öfter). Die Lokalität ist deutlicher bezeichnet in einer Urkunde vom 10. Juli 1433:* in der Scheffstass vor der Stat zu Wienn am Ekh bey dem Statgraben, da der prunn aus demselben graben rynnet *(QGW. I 4, 3773).*

*bis in die Auen der Donau sich erstreckende Gemeinde Erdburg (Erdberg) ein Eigentum des Landesfürsten. Über ihre Entstehung ist nichts Sicheres bekannt,*[1] *doch kann man sich leicht vorstellen, daß an diesem für den Verkehr auf dem Wasser besonders günstig gelegenen Punkte sich solche Handwerker und Gewerbetreibende gern ansiedelten, die darauf angewiesen waren, das aus Bayern auf dem Wasserwege anlangende Holz aus erster Hand an sich zu bringen; Binder, Faßzieher, Wagner, Schmiede, aber auch Müller und Fischer bildeten daher von jeher die Mehrzahl dieser Ansiedler.*[2] *Es waren meist arme Leute, die bei jedem Bedarf von Bargeld gleich genötigt waren, Haus und Hof zu verpfänden und die wohl noch zufrieden sein mußten, wenn ihnen die Juden in der Stadt kreditierten. Urkundlich erscheint die Scheffstraße unseres Wissens zuerst im Jahre 1315 (QGW. II 1, 57); dann ist von ihr bis in die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts so selten die Rede, daß eben nur ihre Existenz, aber durchaus kein nennenswerter Verkehr bezeugt wird.*[3]

---

[1] *Im allgemeinen: A. v. Bergenstamm, Geschichte der Vorstädte und Freigründe Wiens vor dem Stubentor (Wien 1812), ein Buch, das v. Hormayr mit Recht „eine wahre Mäusefalle für Kompilatoren und Nachschreiber" nennt; er selbst hat sich jedoch im vierten Bande des zweiten Jahrganges seiner Geschichte von Wien (1825) noch immer nicht genug in acht genommen. Im Vorübergehen erwähnen die Scheffstraße A. Camesina in den Berichten des Wiener Altertumsvereines, Bd. VIII (1865), S. CLXVI; Karl Weiß, Geschichte der Stadt Wien, Bd. I² (1882), S. 311; Wilhelm Kisch, Die alten Straßen und Plätze von Wiens Vorstädten, Bd. I (1888), S. 276; Karl Schalk, Mitteilungen des Inst., Bd. XII (1891), S. 655; Heinrich Schuster in der Geschichte der Stadt Wien, Bd. I (1897), S. 342; Richard Müller, das., Bd. II 1 (1900), S. 180.*

[2] *Binder:* Nicolaus de Olmucz dolator *(QGW. III 1, 167);* Ulrich der Günser *(QGW. III 1, 1545);* Jans der Pinter = *Joh. Doleator (QGW. III 1, 1009, 1114, 1268);* Wolfhart pinter *(QGW. III 1, 465);* Otto de Ratispona pinter *(QGW. III 1, 118). Faßzieher:* Thomas Vasczicher *(QGW. III 1, 986);* Ruger Vasczicher *(QGW. III 1, 86—87). Wagner:* Nicolaus vector *(QGW. III 1, 436). Schmiede:* Christanus Radsmid *(QGW. III 1, 1479);* Leupoldus Faber *(QGW. III 1, 713). Müller:* Nicolaus Molitor *(QGW. III 1, 465). Fischer:* Chunradus piscator *(QGW. III 1, 118). Vgl. damit das Personenregister des Judenbuches unter* Pinter, Vasziecher, Holzcheuffel, Chramer, Chrottel, Mörlein, Schambekch, Schenpinter, Tandel.

[3] *Vgl. QGW. I 1, 894; II 1, 109; I 1, 776—777 aus den Jahren 1327—1329. Sodann QGW. I 3, 3000 u. 3062 aus den Jahren 1332—1342.*

*Auch von einer geregelten Verwaltung ist bis dahin keine Spur; der erste landesfürstliche Beamte, den wir uns als Leiter des kleinen Gemeinwesens zu denken haben, erscheint erst im Jahre 1349, Niklas in der Scheffstraße (lat. Nicolaus in platea navium), Amtmann der Herzogin Johanna, dessen Wirksamkeit etwa bis 1354 dauerte.*[1] *Was dieser Titel besagen will und warum die Herzogin als Herrin genannt ist, erfahren wir erst aus einem späteren Privileg, welches Herzog Albrecht III. am 21. März 1379 den Bürgern der Scheffstraße und von Erdberg ausstellte.*[2] *Hier wird erklärt, daß die Bürger und Leute* „gemainklichen gesessen in der Schefstrass und ze Erdpurkh und was darzu gehort, ... mit gerichten und dinsten angehôre[n]t unser liebe herzogin und gemehel fraun Beatrixin von Nüremberg, als das von alter gewonhait herkomen ist". *Es war demnach ein altes Herkommen, daß die Einkünfte aus den beiden Gemeinden in die Kammer der Herzogin* „die je des eltisten herzogen von Österreich herzogin und gemahel ist" *flossen. In gleichem Sinne gaben am 6. April 1396 die Herzoge Wilhelm und Leopold und ihr Vetter Albrecht ihre Zustimmung, daß die Herzogin-Witwe Beatrix von Nürnberg unter anderen Gütern und Gülten auch die Nutz und Gülte in der Scheffstraße teils auf Lebenszeit, teils bis zu ihrer Wiederverheiratung behalten sollte.*[3] *Auch die Amtleute der Scheffstraße bezeichnen sich bis zum Tode der Herzogin Beatrix (1414, Juni 10) stets als Beamte der Herzogin, nur der auf den bereits erwähnten Niklas unmittelbar folgende heißt Heinrich in der Scheffstraße, Amtmann des Herzogs Albrecht II. (1354),*[4] *vielleicht weil nach dem Ableben der Herzogin Johanna von Pfirdt (1352, Nov. 14)*[5]

---

[1] *QGW. I 1, 998; I 3, 3126; II 1, 347, 380, 384, 450. Im Jahre 1538 (QGW. I 3, 3167) wird er als* der alt amman *bezeichnet, war also schon von seiner Stelle abgetreten.*

[2] *Tomaschek, Die Rechte und Freiheiten der Stadt Wien, Bd. I, S. 193, aus der Hs. 12.688 der Wiener Hofbibliothek; früher schon veröffentlicht von Senckenberg, Selecta, Bd. IV, S. 475–480, und von Kaltenbaeck, Österr. Zeitschrift (1836), S. 360, unter dem Titel:* Ain hantvest uber die Rechtn in der Schefstraß ze Wien 1379. — *Das Wasserrecht in der Scheffstraße hatte bereits Albrecht II. am 10. März 1354 geregelt; vgl. Tomaschek, a. a. O. Bd. 1, S. 132 (= QGW. I 3, 3126, und II 1, 450).*

[3] *QGW. I 4, 4172.*

[4] *QGW. I 1, 916.* — [5] *QGW. I 3, 3114.*

*keine entsprechende Nutznießerin vorhanden war. Die späteren Amtleute sind: Petrein von Slodmich, Amtmann der Herzogin Katharina (1365)*[1] *und sodann der Herzogin Elisabeth (1369)*[2]*; Michel, des Pertelme Sohn, Amtmann der Herzogin Beatrix von Nürnberg (1377—1388)*[3]*; Herwart in der Scheffstraße, Amtmann derselben Herzogin(-Witwe seit 1395) (1399—1414)*[4]*; Ulrich von Sankt Pölten, Herzog Albrechts V. Amtmann in der Scheffstraße (1415 bis 1426);*[5] *Lienhart der Lehenholzer, Herzog Albrechts V. und nachher König Friedrichs III. als Vormunds des Königs Ladislaus Amtmann in der Scheffstraße (1429—1454).*[6]

*Über die Wirksamkeit dieser Beamten ist nun freilich nichts Näheres bekannt, als daß sie auf dem ziemlich ausgedehnten landesfürstlichen Territorium der Scheffstraße, Erdberg und Nottendorf bis auf den Rennweg neben der Aufsicht über die Grunddienste auch richterliche Funktionen ausübten und daß ihnen, der Dorfverfassung entsprechend, als Hilfsorgane einige Aufseher untergeordnet waren, die „der Frau Herzogin geschworene Vierer" hießen*[7] *und hauptsächlich bei der Teilung oder Schätzung von Häusern und Grundstücken tätig waren. Aufseher mit derselben Kompetenz hat auch die Stadt Wien, je vier vor jedem der vier Stadttore, jedoch erst seit dem Jahre 1432*[8] *für das im Burgfrieden gelegene Gebiet aufgestellt. Den Kernpunkt der ganzen Verwaltung bildete aber ohne Zweifel das Grundbuch, in welchem*

---

[1] *QGW. I 2, 2155.*

[2] *Urkunde vom 20. Jänner 1369 im Wiener Universitäts-Archiv.*

[3] *QGW. II 1, 899, 994, 1048, 1053, 1132; I 1, 432.*

[4] *QGW. II 1, 1494, 1542, 1554, 1620, 1844; I 4, 3667, 4217, 4235; Jahrb. d. Sammlungen des Kaiserhauses, Bd. XVI, 2, Nr. 13.290.*

[5] *QGW. I 4, 4560; II 2, 2024, 2064, 2163, 2167, 2284; I 1, 655, 657.*

[6] *QGW. II 2, 2340, 2425, 2644, 2650, 2882, 3371, 3525, 3558; I 4, 403. Die weitere Geschichte der Scheffstraße hat mit dem Judenbuch nichts zu tun; nur erwähnt sei noch, daß in der Helmstädter Hs. 1007 (Heinemann, die Hss. der herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Bd. I, 3, 5—7) ein* „Hausgenossenrecht auf unser vrown der herzoginne guet ze Ertburch vnd in der Schefstrazzen" *sich befindet.*

[7] *Sie sind im Grundbuch der Scheffstraße, fol. 63 b und 68 a (a. a. 1411) erwähnt.* Wolfhart der Zeiner, Vierer zu Erdberg, *kommt im Judenbuch Nr. 16, 159, 182, 192 vor.*

[8] *Vgl. die Ordnung der* städtischen geschworenen Vierer *bei Tomaschek, Bd. II, S. 37, Nr. CXXXII.*

*die Grunddienste von Häusern und Weingärten genau verzeichnet standen, die zu den Revenuen der Herzogin gehörten und nach den Angaben des landesfürstlichen Urbars aus den Jahren 1437 und 1438 die Höhe von 24 und 32 Pfund erreichten.*[1] *Wann das erste Grundbuch in der Scheffstraße angelegt wurde, ist leider nicht sicher festzustellen; es kann im Zusammenhang mit den rudolphinischen Reformen geschehen sein oder später, als Herzog Albrecht III. die Privilegien der Scheffstraße erneuerte;*[2] *erhalten hat sich jedenfalls kein älteres als das vom Jahre 1389, welches neben dem eigentlichen Grundbuch auch ein zweiteiliges Satzbuch enthält, worin die Verpfändungen, je nachdem der Gläubiger Christ oder Jude war, in das Christen- oder Judenbuch eingetragen wurden. Speziell mit letzterem wollen wir uns jetzt näher beschäftigen, weil es über 30 Jahre einer an Nachrichten armen Zeit über die jüdische Geldwirtschaft in Wien mancherlei Aufschlüsse zu geben vermag und weil die bisher darüber veröffentlichten Mitteilungen*[3] *vielmehr geeignet waren, die Wißbegierde zu erregen als zu befriedigen.*

*Dieses älteste Grundbuch der Scheffstraße wird im k. u. k. Reichfinanzarchiv in Wien aufbewahrt. Es ist ein starker Quartband (28 cm hoch und 23 cm breit), bestehend aus 229 Papierblättern, die (mit Ausnahme von zwei hinter Fol. 10 erst nachträglich eingeschalteten Blättern) ein Pferd als Wasserzeichen aufweisen. Außer der modernen mit Bleistift eingetragenen Blatt-*

---

[1] *Vgl. Chmel, Materialien zur österr. Geschichte, Bd. I (Wien 1837), S. 86, 92, 97.*

[2] *Bergenstamm, a. a. O. S. 10, behauptet, Herzog Albrecht II. habe das erste Grund- und Satzbuch am Pfingsttag (!) vor Invocavi (!) 1349 errichtet und Leinhart Liehenholzer zum Amtmann bestellt und Hormayr, Bd. II 4, S. 15, schreibt ihm dies nach. Nun war aber Lehenholzer Amtmann unter Herzog Albrecht V. und König Friedrich III. (sieh oben); die Jahreszahl 1349 wird vielleicht aus einer Verwechslung mit der oben erwähnten Handfeste des Herzogs Albrecht VI. vom Jahre 1379 entstanden sein.*

[3] *Zuerst hat A. Camesina in den Berichten des Wiener Altertumsvereines Bd. VIII (1865), S. CLXXV, Note 4, auf das „Dienstbuch vom Jahre 1389“ hingewiesen. Nach langer Pause beschäftigte sich K. Schalk mit den beiden interessanten Federzeichnungen des Satzbuches in den Mitt. d. Inst., Bd. XII (1891), S. 655—657. Ihm folgte S. Schweinburg-Eibenschitz mit einer ausführlichen Abhandlung in der Revue des études Juives, Bd. XXVII (Paris 1893), durch welche die Aufmerksamkeit von neuem auf das Judenbuch gelenkt wurde.*

*zählung ist auch eine alte Foliierung vorhanden, die jedoch erst auf dem 147. Blatte beginnt und das letzte Blatt mit Fol. 83 bezeichnet. Sie stammt aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, wo man den hinter dem Judenbuch leer gebliebenen Raum zur Fortsetzung des Christenbuches verwendete. Den Einband bildet eine gut erhaltene Decke von dickem braunen Leder, die sich wie ein Portefeuille mit einer auf dem vorderen Teil befindlichen Eisenschnalle schließen ließ. Infolge häufiger Benutzung des Buches ist die lederne mit einem dünnen Pergamentbändchen im Kreuzstich an die Decke angenähte Zunge abgerissen. Auf dem Vorderdeckel klebt ein breiter Pergamentstreifen mit der aus dem 16. Jahrhundert stammenden Aufschrift:* „Satzpuch v̊ͤber des Ambts in der Schefstraß Grundpuech“; *darunter von jüngerer Hand:* „Nr. 4“. *Auf dem Rücken ist ein Papierschildchen angebracht mit der Aufschrift (etwa aus dem 18. Jahrhundert):* „S. Schöfstras Nr. 11“ *und daneben die (mit Rötel geschriebene)* „Nr. 163“. *Endlich findet sich auf der Lederdecke selbst ein mit schwarzer Tinte gezeichnetes Majuskel-*„G“ *und auf dem unteren Schnitt von alter Hand (des 16. Jahrhunderts) die Bezeichnung:* „Satzbuech Schöfstr.“

*Der Inhalt zerfällt in drei Teile:*

*I. Das Grundbuch der Scheffstraße. Es beginnt Fol. 1[a] mit der Aufschrift:* „Hie hebt sich an das Gruntpuech meiner genådigen Frawn der hertzoginn, darinne geschriben sind i̊ͤr gruntdienst und auch das Judenpuech.“ *Die einzelnen Rubriken lauten: Fol. 1[a]:* Von erst in der Schefstrazz. — *Fol. 4[a]:* Das ist gruntrecht von hŏͤfen. — *Fol. 5[a]:* Das ist gruntrecht auf der Wienn. — *Fol. 7[a]:* Das ist gruntrecht an dem Griezz von hawsern. — *Fol. 9[a]:* Dacz Erdpurkch gruntrecht von hawsern. — *Fol. 11[b]:* Dacz Erdpurkch gruntrecht von weingårten. — *Fol. 13[b]:* Das ist gruntrecht in sand Paulsgrunt von weingårten. — *Fol. 14[a]:* Dacz Nŏͤttendorf von hawsern. — *Fol. 15[a]:* Des Syrifeyer di̊ͤnst von Wolframs garten. — *Fol. 16[a]:* Das ist gruntrecht auf dem Rennweg von weingerten. — *Fol. 16[b]:* Von gerten under den velbern. — *Fol. 17[b]:* Dacz Erdpurk von langen hofsteten Paltram. — *Fol. 19[a]:* Von den langen gerten niderhalb Erdpurkch. — *Fol. 21[a]:* Dacz Erdpurk gruntrecht von haydgertlein. — *Fol. 22[b]:* Das sind phenninggertel niderhalb Erd-

purkch. — *Fol. 24ᵃ:* Das ist gruntrecht in dem aulein dacz Venedig. — *Fol. 25ᵃ:* An dem Griezz hindeshalb des wazzer von gerten. — *Fol. 26ᵃ:* Vor Werdertor ůnder den Segnern. — *Fol. 28ᵃ—37ᵇ leer.*

*II. Das Satzbuch der Scheffstraße für Verpfändungen bei Geldgeschäften der Christen untereinander. Beginnt Fol. 38ᵃ mit der Aufschrift:* „Hie[1] hebt sich an der Christen puch, also ob ein Christen einem andern Christen icht pfant seczet fůr geltschuld, das vindet man als es hernach ordenlich geschriben stet.“ *Der erste Eintrag:* „Item Mendel Dauchenslegel beleibt schuldig Ulrich dem Můllner ½ ℔ minus 9 den. auf mitvasten etc.“ *ist datiert von Freitag in den vier Tagen (März 5) 1389; dieser und die folgenden 12 Sätze, von denen der letzte vom Freitag vor S. Jakob (Juli 22) 1390 datiert ist, sind von einer und derselben Hand in einem Zuge geschrieben, woraus hervorgeht, daß die Anlage des Buches nicht vor diesem Tage erfolgt sein kann und daß die ersten 13 Geschäfte entweder aus einem älteren Satzbuch oder aus losen Vormerkblättern hier wiederholt wurden. Dasselbe wird sich sogleich beim Judenbuch zeigen. Das Christenbuch reichte zunächst bis Fol. 108ᵇ, wo das Judenbuch sich anschloß, wurde jedoch im Jahre 1448 auf den leergebliebenen Blättern des nach der Vertreibung der Juden überflüssig gewordenen Judenbuches fortgesetzt (Fol. 147ᵇ) und bis zum Jahre 1567, bis zum Schlusse des Bandes im Gebrauch gehalten. Um auf diesen hinter dem Judenbuch zu suchenden Nachtrag des Christenbuches aufmerksam zu machen, schrieb eine gleichzeitige Hand auf Fol. 108ᵇ:* „Suech der Chrissten sacz nach der Juden sacz.“

*III. Das Satzbuch der Scheffstraße für Verpfändungen bei Geldgeschäften zwischen Juden und Christen. Es beginnt Fol. 109ᵃ mit der lapidaren Überschrift:* „Hie[2] hebt sich an das Judenpuech.“ *Der erste Eintrag ist*

[1] *Die an den ersten Buchstaben* (H) *sich anlehnende Federzeichnung stellt einen bärtigen Mann vor, der mit der rechten Hand nach seiner Zunge greift. Nach K. Schalks Erklärung in den Mitt. d. Inst., Bd. XII, S. 655, ist damit auf die Strafe des Ausreißens der Zunge für einen begangenen Meineid angespielt.*

[2] *Als Pendant zur Federzeichnung im Christenbuch ist hier, wie aus dem beigegebenen Lichtdruck zu ersehen ist, ein Jude namens* „Maister Lesyer“ *mit einem Beil in den Händen dargestellt, um die Strafe des Abhackens der Hände, die an meineidigen Juden vollzogen wurde, anzudeuten.*

*datiert von Dienstag nach S. Jakob (Juli 27) 1389, also fast fünf Monate später als der erste Satz im Christenbuch; dieser und die folgenden 18 Sätze sind wieder alle von derselben Hand mit derselben rötlichbraunen Tinte in continuo geschrieben, die den Titel des Grundbuches (Fol. 1ª) und die ersten 13 Sätze des Christenbuches eingetragen hat. Da nun aber der 19. Satz des Judenbuches (vgl. im folgenden S. 5) vom Dienstag vor Prediger-Kirchweih (April 4) 1391 datiert ist, so ergibt sich, daß erst von diesem Tage an die Eintragungen als gleichzeitig betrachtet werden können, alle früheren aber aus einem älteren Satzbuch oder aus provisorischen Vormerkungen übertragen worden sind.*[1]

*Bleiben wir nun beim Judenbuch, so muß zunächst konstatiert werden, daß während des Zeitraumes vom Jahre 1389, bezw. 1391—1420 im ganzen 345 Sätze in dasselbe eingetragen wurden. Fünf Eintragungen (Nr. 95, 97, 144, 186, 252) gehören jedoch, da die Kontrahenten dieser Geschäfte Christen waren, eigentlich in das Christenbuch und haben sich nur aus Unachtsamkeit des Amtsschreibers in diese Abteilung verirrt. Drei Formeln (Nr. 99, 131, 260) müssen ebenfalls ausgeschieden werden, da sie der Amtsschreiber gleich nach den ersten Worten als unrichtig erkannte und nicht bis zu Ende eintrug. Somit verbleiben für das Judenbuch 337 Geschäfte. Dafür kommen aber noch zwei irrtümlich in das Christenbuch eingetragene Sätze (Nr. *29, *30) hinzu, die die Zahl der Sätze auf 339 erhöhen.*

*Auf die einzelnen Jahre verteilt, ergeben sich für das Jahr 1389 (Juli bis Dezember) 5 Geschäfte, 1390: 9, 1391: 17, 1392: 24, 1393: 35, 1394: 18, 1395: 23, 1396: 18, 1397: 10, 1398: 11, 1399: 17, 1400: 11, 1401: 15, 1402: 10, 1403: 10, 1404: 8, 1405: 9, 1406: 8, 1407: 6, 1408: 4, 1409: 6, 1410: 5, 1411: 5, 1412: 4, 1413: 3, 1414: 4, 1415: 11, 1416: 8, 1417: 9, 1418: 11, 1419: 2, 1420: 3. Am bedeutendsten war demnach das Geschäft im letzten Dezennium des 14. Jahrhunderts, nahm von da an stetig ab, um endlich mit der Vertreibung der Juden im Jahre 1420 gänzlich aufzuhören.*

*Den Vorgang bei der Eintragung ins Satzbuch wird man sich etwa in folgender Weise zu denken haben. Sobald der Darlehenswerber*

---

[1] *Ähnliches bemerkt Staub von dem ältesten Wiener Grundbuch; vgl. QGW. III 1, S. XXXVII u. LXVI.*

*sich mit dem Geldgeber über das Geschäft geeinigt hatte, begaben sie sich zu einem rechtskundigen Schreiber, um den Darlehensvertrag oder die Schuldurkunde aufsetzen zu lassen, in welcher sich der Schuldner verpflichtete, das Darlehen unter bestimmten Modalitäten zurückzuerstatten. In Nr. 266 unseres Judenbuches liegt eine solche Urkunde ihrem vollen Wortlaut nach vor; sie ist zugleich die einzige, die sich von allen im Judenbuch eingetragenen Geschäften erhalten hat. Auf Grund der vorgelegten Urkunde schrieb sodann der mit der Führung des Satzbuches betraute Beamte, sei es nun der Amtmann der Scheffstraße selbst oder ein Amtsschreiber, den betreffenden Satz ein. Im Laufe der Jahre wechselte diese Persönlichkeit sehr häufig; daher die Verschiedenheit der Schriftzüge im Judenbuch. Daß die Schuldurkunde dem Schreiber als unmittelbare Vorlage diente, geht aus der häufig fehlerhaften Stilisierung der Satzformel aufs deutlichste hervor, denn immer wieder fällt der Schreiber aus der dritten Person in die erste, die er im Schuldschein vorfindet,*[1] *bald spricht der Schuldner, bald der Gläubiger,*[2] *je nachdem die Vorlage den Satzbuchführer beeinflußt. Übrigens kommt es vor, daß in der Satzformel direkt auf den Schuldschein hingewiesen wird.*[3] *In einigen Fällen wird vermerkt, daß dasselbe Geschäft auch im städtischen Judenbuch eingetragen war;*[4] *zu größerer Sicherheit und weil das Pfandobjekt in der Scheffstraße gelegen war, mag die wiederholte Buchung erfolgt sein.*

*Bezüglich der Kapitalsrückzahlung lassen sich die Geschäfte des Judenbuches in zwei Gruppen einteilen: In die Darlehen mit*

---

[1] *Vgl. die Wendungen:* unsern garten *in Nr. 96, 98, 104, 109, 110, 120;* unser haus *in Nr. 17, 132;* daz ich gechauft *in Nr. 107, 129, 152, 161;* der wir sie weren sullen *in Nr. 306;* daz wir ym schuldig sein *in Nr. 200.*

[2] *Der Gläubiger in der ersten Person ist allerdings seltener; vgl. Nr. 40:* darumb secz er mir die ůbermazze auf seym haus . . . und waz mir daran abget, daz han ich . . . zů ym; *Nr. 148:* daz hab ich auf andar seiner hab.

[3] *Vgl. Nr. 111:* nach seines prifs sag, den er von ym darüber hat; *Nr. 236:* nach seins prieffs lautt und sag, den er von im hat.

[4] *Vgl. Nr. 60, 200, 259, 270. Die Existenz eines städtischen Judenbuches wird auch sonst durch Urkunden bezeugt, vielleicht zum ersten Male im Satz von 1383 September 3* (sicut stat in libro Judeorum) *in QGW. III 1, 1577, dann 1386 Februar 6 (QGW. II 1, 1100), 1404 Oktober 29* (nach des Judenpuchs sag ze Wienn) *in QGW. II 1, 1599, 1412 April 18* (nach des Judenpuchs sag ze Wienn) *in QGW. II 2, 1901, doch ist diese wertvolle Quelle leider nicht mehr vorhanden.*

*vorherbestimmtem Zahlungstermin und die zeitlich unbeschränkten. Bei den Geschäften mit vorherbestimmtem Zahlungstermin war das Darlehen bis zum Termin angeblich ein unverzinsliches* („an *d. h.* ohne schaden“)[1] *und die Verzinsung begann erst dann, wenn der Termin nicht eingehalten wurde. Bei den Geschäften ohne vorherbestimmtem Zahlungstermin liefen die Zinsen sofort vom Tage des Abschlusses* („auf täglichen schaden“), *und zwar so lange, bis das Darlehen samt Zinsen durch Rückzahlung getilgt war.*[2]

*Hält man sich streng an den Wortlaut der beiden Vertragsformen, so ist ohne weiteres klar, daß die erste Art für den Schuldner weitaus geringere Nachteile bot als die zweite. Denn während beim terminlosen Vertrag die Schuld vom ersten Augenblick an unaufhaltsam wuchs und den Schuldner stetig bedrohte, stand diesem infolge des zeitlich begrenzten Vertrages das Darlehen ziemlich lange, oft ein ganzes Jahr hindurch angeblich kostenlos zur Verfügung und die Verpflichtung, Zinsen zu zahlen, trat erst ein, wenn er den Termin verstreichen ließ; zahlte er jedoch pünktlich, so entfiel diese Verpflichtung und das Darlehen war von Seite des Gläubigers überhaupt kein Geschäft, sondern eine riskante Gefälligkeit, zu der sich in Anbetracht der schwierigen Geldverhältnisse*

---

[1] „An schåden“ *Nr. 1, 2, 340. Damit gleichbedeutend* „an gesůch“ *Nr. 60, 92, 262; sonst ist diese Bestimmung als selbstverständlich weggelassen.*

[2] *Im Anfang des 14. Jahrhunderts scheint in Wien der Ausdruck* „auf täglichen schaden“ *noch nicht üblich gewesen zu sein, da es in den Schuldurkunden regelmäßig heißt:* „da von dem heutigen tag gesuoch oufget“ *(Fontes rer. Austr., II, 10, 87, 96, 97, vom Jahre 1303—1306). Erst um die Mitte des 14. Jahrhunderts dürfte er sich häufiger vorfinden, z. B. 1357, September 7:* „do von dem heutigen tag tegleich gesůch ausget“ *(Oberösterr. Urkundenbuch, Bd. VII, Nr. 526. Sehr bezeichnend heißt diese Verzinsung auch* „der rechte Judenschaden“; *vgl. Oberösterr. Urkundenbuch, Bd. IX, Nr. 162:* „und get auf dieselben pfennig rechter Judenschaden von heut dem tag auf ein jegleichs pfund yder wochen 4 den.“ *In unserem Satzbuch heißt es mit stets gleichbleibender Bezeichnung* „auf täglichen schaden“ *oder* synonym *in Nr. 74:* „auf tegleichen kschuch“; *in Nr. 340:* „alle wochen̄ geit 2 den. ze gesůch“ *und in Nr. 343:* „auf tagleichen gesůch“. *In Nr. 87 werden 2 ℔ auf täglichen Schaden geliehen, doch soll die Schuld* „acht tag an gesuch“ *stehen, d. h. die erste Woche soll nicht mitgerechnet werden. Der Grund ist nicht angegeben. — In Nr. 184 ist scheinbar ein Geschäft auf täglichen Schaden mit bestimmtem Rückzahlungstermin (St.-Jakobstag) vereinbart; es handelt sich aber nur um eine Ermäßigung des täglichen Schadens von 2 den. auf 3 ob., die am 25. Juli eintreten soll.*

*jener Zeit wohl nur sehr wenige Geschäftsleute verstehen mochten. Die Aussicht auf einen Gewinn beschränkte sich für sie auf den allerdings nicht unwahrscheinlichen Fall, daß der Schuldner den Zahlungstermin nicht einhalten würde, allein die hiefür festgesetzten Verzugszinsen konnten den Gläubiger keineswegs für die ohne Nutzen verstrichene Zeit entschädigen, da sie den Zinsfuß fast niemals überschritten, der auch bei den terminlosen Geschäften üblich war und 2—3 Pfennige wöchentlich für jedes Pfund betrug. Ist es nun denkbar, daß diese beiden Arten von Darlehensverträgen, die von denselben Kontrahenten unter gleichen Umständen,*[1] *ja sogar gleichzeitig abgeschlossen wurden, nebeneinander bestanden? Dürfen wir annehmen, daß der Gläubiger jemals, ob nun der Rückzahlungstermin von vornherein bestimmt war oder nicht, auf seinen Gewinn verzichtete? Wenn aber ein Gewinn resultieren mußte, dann konnte ein solcher im zeitlich begrenzten Darlehensvertrag nur dann erzielt werden, wenn gleich beim Abschluß des Geschäftes die dem präliminierten Termin entsprechenden Interessen in das Darlehen eingerechnet wurden. Es kann somit trotz der gegenteiligen Behauptung der Satzformel nicht daran gezweifelt werden, daß alle im Judenbuch eingetragenen Darlehen mit bestimmtem Rückzahlungstermin (80%₀ aller Geschäfte) das dargeliehene Kapital samt den antizipierten Zinsen darstellen.*[2] *Die Höhe der letzteren war Sache des privaten Übereinkommens zwischen Geldgeber und Geldnehmer und wurde absichtlich geheimgehalten. Auch wir besitzen keinerlei Handhabe, um diese Geschäftsgeheimnisse zu lüften, können aber die Vermutung nicht unterdrücken,*

[1] *Ja sogar gleichzeitig, wie man aus den am selben Tage abgeschlossenen Geschäften Nr. 66 und 67 ersieht. In Nr. 115 wird ein Darlehen über 4 ℔, die Hälfte zu Ostern zahlbar und die andere Hälfte auf täglichen Schaden abgeschlossen, wobei die Verzugszinsen der ersten Hälfte genau dieselben sind, wie die laufenden Zinsen der zweiten Hälfte. In Nr. 340 bekennt Thomas bei dem Prunn am 4. Oktober 1418 der Jüdin Rifka und ihrem Sohne Schaul 29½ ℔ zu schulden, von denen 18 ℔ auf täglichen Schaden laufen und 11½ ℔ bis 11. November 1418 bezahlt werden sollen* „an schaden". *Dieses gemischte Geschäft wird erst verständlich, wenn man berücksichtigt, daß die Schuld von 11½ ℔ bereits am 3. August 1418 (Nr. 337) mit dem Zahlungstermin vom 11. November kontrahiert worden war und sich jetzt durch ein neues terminloses Darlehen von 18 ℔ auf 29½ ℔ erhöhte.*

[2] *Ebenso erklärt Kux, a. a. O. S. 408, die im Olmützer Judenregister eingetragenen Darlehen mit bestimmtem Rückzahlungstermin.*

*daß solche, das Tageslicht scheuende Vereinbarungen nicht eben zu Gunsten des Darlehenswerbers gewesen sein mögen. Allein nicht nur um das bestehende Wuchergesetz zu umgehen,*[1] *wurde dieser Modus gewählt, sondern offenbar auch, um überdies auf unauffällige Weise Zinseszinsen zu erzielen, indem von den zum Kapital geschlagenen Interessen vom Zahlungstermin angefangen, neuerlich Zinsen berechnet wurden.*[2] *Jedenfalls war der terminlose Darlehensvertrag loyaler und ehrlicher. Überblickt man die Reihe der Geschäfte „auf täglichen Schaden", so hat es den Anschein, als ob manche Geldgeber (wie David von Drauberg, die Rösel von Tyrnau, die Joseppin von Feldsberg und ihr Schwiegersohn Schäftlein) sich häufiger als die anderen mit dem kleineren Gewinn begnügt hätten, vielleicht weil ihre Klientel (Konrad Vasolt, Hans Lankusch, Andrä Müllner u. a.) in der glücklichen Lage war, sich nicht jedem Gebot des Gläubigers willenlos zu fügen. Um hierin klar zu sehen, müßte uns viel mehr von den persönlichen Verhältnissen der an den Geschäften Beteiligten bekannt sein, als aus dem spröden Urkundenmaterial zu gewinnen ist.*

*Was nun die Satzformel selbst anlangt, so zeigt sie eine durchwegs gleichbleibende Struktur. Die wenigen und unbedeutenden Veränderungen, denen man begegnet, beruhen fast ausschließlich auf Nachlässigkeit der unbeholfenen Amtsschreiber, die selbst so bescheidenen Aufgaben nicht immer gewachsen waren, und verdienen daher keine weitere Beachtung. Über verfehlte Satzkonstruktionen, Wiederholungen und Auslassungen wird sich niemand wundern, der mit ähnlichen Aufzeichnungen vertraut ist; bedenklicher schon erscheint in einem Satzbuch das Fehlen des Zinsfußes oder anderer integrierender Teile und doch kommen auch diese Mängel nicht selten vor.*[3] *Die korrekte und volle Formel enthält an der Spitze*

[1] *Die Höhe des Judengesuches war durch Herzog Albrecht II. am 20. Juni 1338 auf drei Pfennig wöchentlich vom Pfund (= 65%) festgesetzt worden; vgl.* Tomaschek, *Bd. I, S. 102 und QGW. II 1, 198.*

[2] *Daß nach Ablauf des Zahlungstermines Zinseszinsen berechnet wurden, wird ausdrücklich in den Judenschuldurkunden vereinbart: vgl. Oberösterr. Urkundenbuch, Bd. IX, Nr. 162:* „Und wann daz gelt je ain jar gestet, so get gesuech auf gesuech und auf daz haupgut" *(1377, Februar 26).*

[3] *Der Zinsfuß fehlt in Nr. 61, 168, 221, 261, 262, 286, 290, 342. Unregelmäßige Reihenfolge der Formelglieder findet sich z. B. in Nr. 84, 89, 94a, 103, 107, 129, 132, 141, 152, 161, 162, 167 u. s. w.*

*den Namen des Schuldners (1) und die Zahlungsverpflichtung (2), sodann folgt der Name des Gläubigers (3) und die Schuldsumme (4) nebst dem Zahlungstermin (5), der Zinsfuß (6), das Pfandobjekt (7), die Einwilligung der am Pfande mitberechtigten Personen oder der Bürgen (8) und endlich das Datum der Beurkundung (9). Bezüglich der einzelnen Formelglieder mögen folgende Bemerkungen gestattet sein.*

*1. Der Schuldner. In den meisten Fällen ist es ein Ehepaar, das als Darlehenswerber auftritt, sei es nun allein (176 mal), mit Erben oder Kindern (26 mal) oder Bürgen (6 mal). Seltener erscheint ein einzelner Schuldner, zu dessen Namen, wahrscheinlich nur formell, auch dessen Erben hinzugefügt werden, (63 mal), eine Witwe (20 mal), zwei Brüder mit ihren beiden Frauen (13 mal), zwei Brüder allein (7 mal), zwei Ehepaare (6 mal), zwei Ehepaare und ein Fünfter einmal (Nr. 188). Vereinzelt kommen vor ein Vater mit seinem Sohne (Nr. 16, 214, 217), ein Vater mit seiner Tochter (Nr. 288), eine Mutter und Tochter (Nr. *30), eine Mutter und zwei Söhne (Nr. 20). Als zahlungspflichtig wurden also in der Regel die Ehefrau oder eheliche Leibeserben betrachtet.*[1]

*2. Die Zahlungsverpflichtung. Sie wird regelmäßig ausgedrückt durch die dem Darlehensvertrag entnommenen Worte:* sullen unverschaidenlich gelten.[2] *Auffallend selten tritt an ihre Stelle der auf die eigentliche Verpfändung hinzielende Ausdruck:* haben versaczt *(Nr. 5, 6, 10, 111, 134, 141, 200, 236), der die Rückzahlung stillschweigend voraussetzt und daher vielleicht von Seite des Gläubigers nicht gerne gesehen wurde.*[3]

*3. Der Gläubiger. Zum Personennamen des jüdischen Geldgebers tritt nicht bloß eine näher charakterisierende Verwandtschaftsbezeichnung, sondern auch die entscheidende Qualifizierung als Jude. Letztere fehlt aus Unachtsamkeit des Schreibers nur in*

[1] *In Nr. 205 begann der Schreiber die Formel noch einmal von Anfang, weil die Worte* „und seine erben“ *irrtümlich ausgefallen waren.*

[2] *Lateinisch:* tenentur *(Nr. 336). Vereinzelt steht in der stark gekürzten Formel Nr. 106:* „ist schuldig“.

[3] *Die irrtümlich in das älteste städtische Kaufbuch eingetragenen Judengeschäfte zeigen eben diese seltene Formulierung ziemlich häufig; vgl. QGW. III 1, 878:* obligavit domum suam; *ib. 1117, 1126, 1387, 1621:* obligaverunt domum eorum; *ib. 1745:* habent versaczt ir haus *u. s. w.*

*wenigen Formeln (Nr. 139, 162, 166 und 317). Was sich sonst über die Familienangehörigkeit und über den auszeichnenden Meistertitel bemerken läßt, soll uns weiter unten beschäftigen.*

*4. Die Schuldsumme. Den wirtschaftlichen Verhältnissen der Scheffstraße entsprechend, handelt es sich hier meist um kleine Darlehen, sehr häufig um Beträge unter einem Pfund,*[1] *in einem Falle (Nr. 123—124) sogar bloß um 70 Pfennig. Die höchste Schuldsumme beträgt 100 Pfund (Nr. 193).*[2] *Als Währung ist häufig die Wiener* (Wienner mûnzz) *ausdrücklich angegeben; in den Fällen, wo dies nicht geschieht, ist sie wohl ohne weiteres vorausgesetzt. Ausnahmen bilden* 40 Gulden new ungerisch *(Nr. 198) und 18 (bezw. 24) Pfund* der swarczen mûnns *(Nr. 329, 330). Warenschulden kommen nur zweimal vor: 53 Metzen Weizen (Nr. 53) und 6 Dreiling Wein (Nr. 106). Bei den Geldbeträgen ist es auffallend, daß zu den runden, in Pfunden oder Schillingen ausgedrückten Summen nicht selten ganz kleine Zuschläge von 10 bis 80 Pfennig hinzutreten oder ebenso kleine Abzüge von 10 bis 70 Pfennig von ihnen abgezogen werden.*[3] *Man möchte vermuten, daß hier eine Art Taxe für die Eintragung in das Satzbuch zum Ausdruck kommt, wie ja bekanntlich eine ähnliche Abgabe von 2 Pfennig für jedes Pfund für die Beurkundung von Rechtsgeschäften durch den Wiener Stadtrat bestand,*[4] *allein die Höhe der Schuldposten steht anscheinend in keinem konstanten Verhältnis zu den Zuschlägen und selbst wenn man annimmt, daß die Taxe von den beiden Kontrahenten zu gleichen Teilen getragen und in manchen Fällen vom Gläubiger vorgeschossen wurde, wird der Sachverhalt nicht klar.*

---

[1] *Ein halbes Pfund (Nr. 169); 5 sol. (Nr. 7, 62); 6 sol. (Nr. 20, 114); 7 sol. (Nr. 133).*

[2] *Ansehnlichere Posten sind: 31 ℔ (Nr. 263, 272, 325); 32 ℔ (Nr. 18, 40, 80, 146, 280); 33 ℔ (Nr. 141); 35 ℔ (Nr. 308); 36 ℔ (Nr. 166, 232); 38 ℔ (Nr. 238, 244); 40 ℔ (Nr. 214); 41 ℔ (Nr. 254); 48 ℔ (Nr. 219, 253, 256); 50 ℔ (Nr. 266); 57 ℔ (Nr. 227); 75 ℔ (Nr. 36).*

[3] *Plus: 10 den. Nr. 38, 134; 12 den. Nr. 47; 15 den. Nr. 221; 30 den. Nr. 63, 80, 103, 104, 143, 160, 204, 251, 290; 40 den. Nr. 57; 50 den. Nr. 177; 60 den. Nr. 6, 79, 116, 136, 141, 220, 224, 257, 270, 285, 288, 304, 314; 80 den. Nr. 333. Minus: 10 den. Nr. 273; 30 den. Nr. 25, 93, 96, 129, 152, 161, 324; 60 den. Nr. 1, 93, 94, 120, 179, 261, 265, 271, 283, 286; 70 den. Nr. 321.*

[4] *Vgl. Staub in der Einleitung zu QGW. III 1, S. XV; K. Uhlirz in den Mitt. d. Inst., Bd. XV, S. 514.*

Eine plausible Deutung der kleinen Posten will sich uns vorläufig nicht darbieten.[1]

5. Der Zahlungstermin. Ein bestimmter Termin erscheint, wie oben dargetan wurde, nur bei den zeitlich begrenzten Darlehensverträgen vereinbart und bedeutet wohl meist den Zeitpunkt, von dem an die verabredeten Zinseszinsen berechnet werden durften. Daß es sich aber auch um wirkliche Tilgung der Schuld handeln konnte, ist daraus ersichtlich, daß mitunter mehrere Termine für Teilzahlungen festgesetzt wurden. So finden wir zwei Termine (zů zwain tâgn) vereinbart (Nr. 217, 220, 256, 262) und zweimal sogar drei Termine (Nr. 108 und 127). Als Zahltage begegnen uns die im Wirtschaftsleben bedeutsamen beweglichen Feste wie der Fasching oder die Fastnacht (5 mal), Mitfasten (2 mal), Palmsonntag (1 mal), Ostern (9 mal), Pfingsten (17 mal) und Weihnachten (30 mal). Unter den Heiligenfesten sind besonders der Martinstag (101 mal), Johannes der Täufer oder Sonnwendtag (26 mal), Michael (23 mal) und Georg (11 mal) beliebt. Die Zahlungsfristen variiren von wenigen Tagen und Wochen bis zu einem Jahr und darüber hinaus.[2] Die Zeit vom abgelaufenen Zahlungstermin angefangen wird bezeichnet: „furbas nach dem tag" (Nr. 107, 129, 152, 161),[3] sodann fast regelmäßig durch das bloße Adverb furbas, das unserem „fernerhin" entspricht.[4] Synonym steht dafür vereinzelt auch darnach (145), hinnach (262), hinfur (269, *29), über den egenanten tag (281), für den vorgenanten tag (293), nach ydem tag (127 bei mehreren Terminen).

6. Der Zinsfuß. Die Zinsen werden regelmäßig wöchentlich

[1] Auch die gleichzeitigen Darlehensverträge weisen solche kleine und unregelmäßige Zuschläge auf. Es schuldet z. B. Jörg Stuchs von Trauttmansdorff der Jüdin Rifka 27 ℔ myner 60 den. (QGW. I 4, Nr. 4463 = Trauttmansdorff, a. a. O. S. 281, Nr. 354, vom 9. Mai 1418). Vgl. ferner die Schuldsummen von 56 ℔ 4 sh. (QGW. II 1, 1711); 202 ℔ 48 den. (QGW. I 4, 4210); 139 ℔ 40 den. (QGW. II 2, 1917).

[2] Beispiele von kurzen Fristen: von 8 Tagen (Nr. 238), 9 Tagen (Nr. 128), 18 Tagen (Nr. 212), 1 Monat (Nr. 101), 5 Wochen (Nr. 149); lange Fristen: von fast einem Jahre (Nr. 83, 89, 107, 129, 152), genau einem Jahre (Nr. 162), länger als ein Jahr (Nr. 54, 161, 292) u. s. w.

[3] Deutlicher heißt es in Nr. 108: „und ob daz gelt nicht wird ausgericht als vorgeschriben stet, so get auf daz pfunnt all wochen 2 den."

[4] Lateinisch: amplius (QGW. III 1, 878, 1117, 1387, 1621 und öfter).

(allewochen, albochen, alboch) *für je ein Pfund berechnet und betragen, ob nun der Rückzahlungstermin vereinbart ist oder nicht, gewöhnlich 3 Pfennig = 65%* *(238 mal), seltener 2 Pfennig = 43·3%* *(61 mal). Sowohl der höhere Zinsfuß von 4 Pfennig = 86·6%* *(Nr. 64, 245, 263, 264, 282, 307, 326) als der niedrigere von $2^1/_2$ Pfennig = 54%* *(Nr. 268, 301, 308) und 1 Pfennig = 21·6%* *(Nr. 44, 123, 124, 164) kommen nur ausnahmsweise vor. Bei kleinen Beträgen unter einem Pfund (4—6 sol.) ging man nicht unter 2—$2^1/_2$ Pfennnig (Nr. 51, 52, 163, 169, 258), während man für neun Schilling 3 Pfennig (Nr. 209), für vierzehn Schilling 5 Pfennig (Nr. 181) berechnete. Ein einziges Mal (Nr. 195) findet sich statt der wöchentlichen Berechnung der Ansatz von 60 Pfennig (= 2 Schilling) für ein Pfund jährlich (Nr. 195).*

*7. Das Pfandobjekt. Ist die Formel nicht gleich mit dem Hinweis auf die Verpfändung eingeleitet, so folgt in der Regel unmittelbar nach Feststellung der Schuldsumme und der Zinsen die Erklärung:* und haben dafür ze phant gesatzt *u. s. w. nebst näherer Bezeichnung des Pfandes. Auffallenderweise fehlt nun aber doch bei einer nicht geringen Anzahl von Geschäften (etwa bei einem Drittel der Sätze) die ausdrückliche Verpfändung; ob wieder nur aus Unachtsamkeit des Amtsschreibers oder weil stillschweigend vorausgesetzt wurde, daß der Schuldner mit seiner ganzen, dem Gerichte ohnehin bekannten Habe haftpflichtig war, muß dahingestellt bleiben. Auch die ausdrückliche Verpfändung des aus dem Pfandobjekte zu erwartenden Nutzens wird verhältnismäßig sehr selten angetroffen.*[1]

*Ein wesentlicher Umstand war ferner die Feststellung, inwieweit das Pfandobjekt bereits belastet war. Der Mehrwert über die bereits vorhandene Belastung, der nun neuerlich verpfändet wurde, war die* überteurung *oder* übermazze *(Nr. 40).*[2] *Solchen Überteuerungen begegnet man in den Formeln ziemlich häufig*

[1] Haben z. p. g. ir nůtz auf dem garten *(Nr. 196, 209, 210, 221, 235, 245);* mit dem chůnftigen nůczen, de er in der hofstat paůt *(Nr. 298);* mit nůcz mit all, de mon darin erpaůt *(Nr. 302, 311); noch kürzer:* mit nutz und mit alle *oder* mit nutz mit al *(im ganzen 43 mal).*

[2] *Vgl. Schmeller, Bayrisches Wörterbuch, Bd. I², 618, Lexer, Bd. II, 1666* (ůbertiure, ůbertiurunge) *und die Sachregister zu den einzelnen Bänden der Q G W. II und III.*

*(64 mal), die meisten Belastungen bestehen aus Burgrechten (51 mal), der Rest besteht aus ersten Sätzen (10 mal) oder sonstigen Lasten (Morgengabe in Nr. 253, testamentarische Bestimmung in Nr. 305 und 312).*

*Bei der starken Verschuldung des kleinen Grundbesitzes kam es dem Gläubiger darauf an, sich gleich von vornherein gegen jeden Schaden, der ihm bei der Verwertung des Pfandes, sei es durch weitere Verpfändung oder durch Verkauf erwachsen konnte, zu schützen. Dies geschah am besten durch eine formelle Erklärung des Schuldners, für jeden künftigen Abgang mit seiner gesamten Habe einzustehen, vorausgesetzt natürlich, daß eine solche vorhanden war. So findet man denn in den Formeln nicht bloß, wo die Überteuerung verpfändet wurde (Nr. 243), sondern bei anscheinend schuldenfreien Pfandobjekten die Haftung des Schuldners für den Mindererlös ausdrücklich* „versprochen" *(Nr. 325, 329, 330 und 332; dafür auch gleichbedeutend* verhaissen *(Nr. 327) oder* geheissen *(Nr. 316), wobei sich die Sicherstellung bald nur auf* andere *des Schuldners Habe (z. B. Nr. 8, 9, 13, 38, 50 u. s. w.), bald auf* alle *seine Habe erstreckt (z. B. Nr. 10, 188ᵃ, 193, 208 u. s. w.).*[1] *Einmal wird auch für den Fall, daß die Zahlung nicht pünktlich erfolgen sollte, eine Ergänzung des Pfandes ausbedungen (Nr. 140).*

*8. Die Einwilligung mitberechtigter Personen. In zahlreichen Fällen kommt das Beispruchsrecht der Erben oder Verwandten zum Ausdruck. Von zwei Brüdern verspricht der eine in Abwesenheit des andern,* das es sein gueter will sey *(Nr. 20). Ein Schuldner verpfändet einen Weingarten, den er und seine Hausfrau mit gesamter Hand gekauft haben* und de ïrn guetleichen wilen darczů geben hat *(Nr. 141). In anderen Fällen gibt der Ehemann* seinen willen darzů *(Nr. 262), der Sohn einer Witwe* sein gůtleichen willen . . . zů dem satz *(Nr. 179),*[2] *die ver-*

---

[1] *Vgl. auch die Varianten:* das hat er auff im und auff seiner hab *(Nr. 200);* daz [hat] er zů ym und auf allem seim gut *(Nr. 62);* daz hat sy auf yn und auf andern irn gůttern, wo sy daz haben *(Nr. 63). Ausführlicher in Nr. 330:* und darzů hat er im versprochen mit sein treůn, was dem egenanten Juden an dem vorgenanten haus abget, das sol er hincz im und allem seinem gůt habent. *Ähnlich in Nr. 332.*

[2] *Ähnlich heißt es in Nr. 218:* und der sacz ist geschechen mit Niklassen dez Wilden sůnn und mit dez selben willen; *oder in Nr. 272:*

*heiratete Tochter und der Schwiegersohn (Nr. 257), die Schwester (Nr. 245), der Schwager (Nr. 18), aber auch umgekehrt der Vater für den Sohn (Nr. 18). Endlich verbürgen sich an dieser Stelle verschiedene Personen, deren Verwandtschaftsverhältnis nicht näher bezeichnet ist, für den Schuldner, insofern es nicht bereits am Beginn der Formel geschehen ist,* unverschaidenleich czu dem pfannt *(Nr. 103 und 148), haften für jeden aus dem Pfande erwachsenden Schaden (Nr. 259) oder ergänzen mit aller ihrer Habe die Überteuerung des belasteten Pfandobjektes (Nr. 243).*[1]

*9. Das Datum. Den Formelschluß bildet das Datum, meist eingeleitet mit den Worten* das ist geschechen *(276 mal) oder* das geschach *(Nr. 2 und 5) oder* Datum *(Nr. 276, 293, 297),* Factum *(Nr. 298, 300—302),* Actum *(Nr. 303—330, 332—338, 340—344) oder endlich ohne jedes Kennwort (8 mal), worunter aber immer wieder nichts anderes zu verstehen sein wird, als die Zeit der Ausstellung des Darlehensvertrages und der Übergabe des Darlehens.*[2] *Daß sich der jüdische Geldgeber nicht leicht herbeiließ, ein Geschäft am Samstag abzuschließen, erkennt man daraus, daß nur zwei Sätze (Nr. 238 und 325) von diesem Tage datiert sind und selbst in diesen beiden Ausnahmsfällen ist kaum anzunehmen, daß Vinklein und Hotz eigenhändig das Darlehen auf den Tisch gelegt haben, weil es ihnen ihr Gesetz untersagte. Die Sonntagsruhe scheint dagegen dem geldbedürftigen Schuldner weit weniger hinderlich gewesen zu sein, da 22 Geschäfte an einem Sonntag abgeschlossen sind.*[3]

*Besondere Umstände konnten natürlich den Anlaß bieten, daß man noch eine oder die andere außergewöhnliche Bestimmung in die Formel aufnahm, die vermutlich auch der vorgelegte Darlehensvertrag enthielt. Dazu gehört vor allem das Recht des*

---

darzů hat Petter sein sůnn sein willen darzů geben. *Ein Sohn aus erster Ehe* (den er pey seiner eren hausfrau gehabt hat) *gibt seinen guten Willen (Nr. 307); eine Tochter aus erster Ehe hat* iren gůttleichen willen darzůgeben *(Nr. 107, 129, 152).*

[1] *Vgl. ferner:* und darzů hat versprochen *(Nr. 168);* und darzů habent sich versprochen *(Nr. 175);* und darzu hat versprochen unverschaidenleichen . . . fůr daz obenant gelt *(Nr. 226).*

[2] *Vgl. Staub, a. a. O. S. LXXV.*

[3] *Nr. 64, 68, 75, 79, 85, 114, 119, 132, 139, 153—155, 160, 175, 182, 188, 193, 214, 267, 269, 280, 281.*

*Schuldners, kleinere Teilbeträge seiner Schuld noch vor dem Zahlungstermin zu leisten (Nr. 58, 287),*[1] *sodann das Versprechen einer rentableren Verzinsung für den Fall, als der Gläubiger das Darlehen nicht länger entbehren könnte.*[2] *Bei Prolongierung älterer Schulden war es mitunter wichtig, die Provenienz derselben kurz anzudeuten, besonders wenn der ursprüngliche Schuldner mittlerweile gestorben und die Zahlungsverpflichtung auf seine Erben übergegangen war. Dann wurde eben vermerkt:* die geltschuld ist von seiner ersten fraun . . . seligen herchomen *(Nr. 83) oder:* die geltschuld get her von Niclasen . . . ierem eigen *(= ehemaligen)* wiert.[3] *In einem andern Falle (Nr. 286) wird von der Schuldnerin erklärt:* das si das haus gesacz hat für Petern den Chunperger, *d. h. daß es sich also um eine Bürgschaft handelte. Endlich konnte es geschehen, daß ein und derselbe Satz in zwei Satzbücher eingetragen wurde und daß man zur Vermeidung von Irrtümern feststellte, daß* dazz ain dinch ist *(Nr. 259) oder:* ain geltschuld seẙ *(Nr. 270).*

*War nun ein Geschäft auf die erwähnte Art abgeschlossen, so bestand das Vertragsverhältnis bis die Schuld getilgt wurde. Dann erfolgte die Löschung des Satzes durch einfaches Durchstreichen. Über den ganzen Vorgang ist aus dem Judenbuch nicht*

---

[1] *Die Klausel in Nr. 58:* und waz er ym pfenning geit vor dem tag . . . daz get ym an dem gesůch ab *entspricht genau der lateinischen im Wiener Kaufbuch, 1384 Februar 16, eingetragenen Formel:* quantam pecuniam dabit predictus Johannes predicto Judeo, hoc debet ei devalcare cum usura *(QGW. III 1, 1621).*

[2] *So glaube ich Nr. 330 und 332 verstehen zu dürfen:* und wann er daz [gelt] nicht enpern wil, so sol er ims pas vergůtten. *In gleichzeitigen Schuldscheinen kommen ähnliche Klauseln vor:* und wenn die vorgenanten Juden ires geltes nicht lenger peiten wellent, so schullen wir si weren . . . inner jares frist *(Oberösterr. Urkundenbuch, Bd. IX, Nr. 373);* und wenn die vorgenanten Juden nach dem obgenanten tag irs gelts nicht lenger empern wellent, so sullen wir sew wern erchens und gesuchs *(das. Nr. 566);* und swanne die vorgenanten Juden irer pfennig nicht lenger wellent enpern, so habent si vollen gewalt den obgenanten hof . . . zu versetzen oder zu verchauffen *(das. Nr. 162);* und wenne si hauptguts und schadens nicht lenger peiten wellent, so sullen wir si irs guts wern *(das. Nr. 378). Die Aussicht auf bessere Verzinsung habe ich allerdings sonst nirgends gefunden.*

[3] *Ebenso Nr. 165 und 204.*

*das geringste zu entnehmen, doch dürfte die Löschung hier wie anderwärts auf Grund einer vom Gläubiger abgegebenen Erklärung vorgenommen worden sein.*[1] *Teilzahlungen wurden im Satzbuch zwar angemerkt,*[2] *kommen aber doch verhältnismäßig so selten vor, daß man unschwer erkennen kann, daß dieser Modus nicht eben der regelmäßige war. Weitaus die Mehrzahl der Geschäfte wurde vielmehr einige Zeit nach Ablauf des Zahlungstermines reassumiert; daher findet man so oft dieselben Kontrahenten einander gegenübergestellt, dasselbe Grundstück verpfändet, nur das Darlehen und die Zahlungsmodalitäten verändert. Nähere Angaben über den stattgefundenen Ausgleich fehlen leider gänzlich und lassen sich nicht einmal aus den Sätzen herausrechnen, da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß zwei oder mehrere Geschäfte nebeneinanderliefen, zumal wenn das Pfandobjekt genügende Sicherheit hiefür bot. So verpflichtet sich z. B. Gilig Fux am 8. Mai 1407, dem Manusch von Neuburg am 29. September d. J. 19 Pfund zurückzuzahlen (Nr. 269), schließt aber schon am 30. Juni ein zweites Geschäft mit demselben Geldgeber ab, das ihn neuerlich verpflichtet, am 29. September 23 Pfund (weniger 60 Pfennig) zu zahlen (Nr. 271); wir sagen ein neues Geschäft, weil in den 53 Tagen, die zwischen dem ersten und dem zweiten Satz verstrichen, vertragsmäßig gar keine Zinsen hinzukamen, die die Schuld hätten vergrößern können. Am 29. September war daher Gilig Fux 19 und 23 Pfund schuldig; konnte er diese Summe nicht zahlen, so liefen 3 Pfennig wöchentlich Zinsen von jedem Pfund. Wenn wir nun dieselben Kontrahenten am 19. März 1408 wieder in geschäftlicher Verbindung sehen, jetzt aber auf dasselbe Pfand schon 31 Pfund 3 Schilling lasten (Nr. 272), so spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Schuldner in der Zwischenzeit nur einen Teil des Darlehens samt den bis dahin aufgelaufenen Verzugszinsen tilgen konnte und daß er den Rest aufs neue buchen ließ. Wie die Sache dann weiter verlief, erfahren wir nicht; vielleicht hat der zahlungsunfähige Schuldner sein Haus verkaufen müßen (vgl. Nr. 279). Ein anderes lehrreiches Beispiel*

[1] *Vgl. H. Krasnopolski in Grünhuts Zeitschr., XI, 549.*

[2] *Vgl. Nr. 67, 94b, 151b, 175, 184, 188b, 193, 217, 227, 228, 267* (daran hat sẏ peczalt hauptgutt und gesůch *u. s. w.), 278, 280, 311 (vor dem Termin!), 327.*

bietet die Geschäftsverbindung des Konrad Suchentrunk mit Scheftlein, dem Schwiegersohn der Joseppin von Feldsberg. Unser Satzbuch verzeichnet fünf Darlehen von ihm (Nr. 50, 56, 91, 130, 167) und immer sind es 5 Pfund, die Suchentrunk zu zahlen sich verpflichtet. Die Zinsen, die vom 31. Oktober 1392 bis zum 24. Juni 1398 hinzukamen, bleiben stets unsichtbar, stecken wohl zum Teil im Kapital, müssen aber auch zweifellos vor jeder Prolongierung entrichtet worden sein. Auch in diesem Falle erfahren wir das Ende nicht, vermuten aber, daß der geldbedürftige Schuldner, als er zum sechsten Mal bei Scheftlein anklopfte, kein Gehör fand, da er am 12. März 1399 ein Darlehen von $5\frac{1}{2}$ Pfund und 30 Pfennig bei einem christlichen Geldgeber aufnimmt und hiebei sein Haus verpfändet uber daz gelt, daz er Schäftlein dem Juden schuldig ist (Nr. *21).[1]

Zeigt dieses Beispiel, daß Schuldner und Gläubiger durch Jahre hindurch wohl oder übel in Verbindung blieben, so lehren andere Fälle, daß der Darlehenswerber das Geld nahm, wo er es gerade bekommen konnte. Nykusch Wasservogel verpfändet am 2. September 1392 sein Haus an Selikchmann von Brünn um 22 Pfund, zahlbar zu Weihnachten (Nr. 48), leiht sich aber am 18. April 1393 von der Joseppin von Feldsberg auf das-

[1] Ähnliche Anhänglichkeit des Klienten kommt häufig vor. So findet man Andre Müllner mit Rosel von Tirna 8mal in Geschäftsverbindung (Nr. 5, 63, 80, 87, 113, 123, 124, 145), Michael Greul mit Offerlein 5mal (N. 297, 298, 300, 302, 304) und mit Jana 4mal (Nr. 328, 333, 334, 344), Niklas Prueder mit Hanna 4mal (Nr. 292, 315, 324, 345), Nikolaus Grafenauer mit Scheftlein 4mal (Nr. 4, 35, 65, 100) und nach dem Tode des Grafenauer schuldet noch seine Witwe demselben Gläubiger 17 ℔ (Nr. 150). Die Geschäfte des Peter Chunperger mit Rifka & Sohn (Nr. 289, 291, 295), wozu eigentlich schon Nr. 286 gehört, gewähren leider auch keinen deutlicheren Einblick in die Schuldentilgung, denn die beiden Darlehen Nr. 289 und 291 betragen zusammen 15 ℔ + 12 ℔ = 27 ℔, der tägliche Schaden von 15 ℔ für die Zeit vom 23. Februar 1411 bis 29. Juni 1412 = 492 Tage = 70 Wochen (+ 2 Tage) à 3 den. = 3150 den. = 13 ℔ 30 den., und von 12 ℔ für die Zeit vom 10. September 1411 bis 29. Juni 1412 = 293 Tage = 41 Wochen (+ 6 Tage) à 3 den. = 1512 den. = 6 ℔ 72 den., mithin 27 ℔ Kapital und 19 ℔ 102 den. Zinsen. Die Prolongierung in Nr. 295 lautet aber nur auf 28 ℔; es muß also ein bedeutender Barbetrag erlegt worden sein. Oder reassumiert Nr. 295 bloß das eine Geschäft Nr. 289 (15 ℔ + 13 ℔ 30 den. = 28 ℔ 30 den.)?

*selbe Pfand 25 Pfund auf täglichen Schaden und wahrscheinlich, um den ersten Gläubiger zu befriedigen, am selben Tage noch 22 Pfund dazu (Nr. 66 und 67). So wird gar oft gewirtschaftet worden sein, um für kurze Zeit aus den drückendsten Sorgen herauszukommen; um ein Loch zu stopfen, wurde ein anderes aufgerissen und die Folgen des leichtsinnigen Schuldenmachens blieben nicht aus. In welcher Form sie sich äußerten, darüber gibt das Judenbuch abermals keine Auskunft; nur soviel wird man sagen dürfen, daß das Ende doch nicht immer so traurig war, wie man es beim Durchblättern dieser unaufhörlichen Verschuldungen zu befürchten geneigt ist. Wie oft mag der jüdische Geldgeber um die Zinsen gekommen sein, ja auch das Kapital eingebüßt haben, weil ihm das mangelhafte Gerichtsverfahren nicht zu seinem Recht verhalf? Wie oft wird er einen billigen Ausgleich einem höchst unsicheren Prozeß vorgezogen haben? Alles dies meldet „kein Lied, kein Heldenbuch". Wohl aber ist es unbestreitbar, daß die Fälle, wo dem jüdischen Gläubiger vor offenem Gericht das Pfand eingeantwortet wurde, sich nur äußerst selten ereigneten. Dies erhellt unseres Erachtens nicht bloß aus dem gedruckt vorliegenden Urkundenmaterial, sondern am allerdeutlichsten aus dem unserem Judenbuch in der Handschrift vorausgehenden Grundbuch der Herzogin von Österreich, wo aus dem ganzen langen Zeitraum von mehr als dreißig Jahren nicht mehr als sieben derartige Fälle konstatiert werden können, mithin nur 2% der hier verzeichneten Geschäfte, wobei nicht übersehen werden darf, daß die armselige Bevölkerung der Scheffstraße mehr als jede andere solchen Unglücksfällen ausgesetzt war. Aus den in der Nachlese zum Judenbuch (S. 102 bis 106) abgedruckten Exzerpten kann man sich eine Vorstellung machen, wie das Verhängnis über den zahlungsunfähigen Schuldner hereinbrach. Stephan und Katrei Unger verpfänden am 27. Oktober 1409 ihr vor dem Werdertor gelegenes Haus und Garten dem Jana Steuß um ein Darlehen von 6 Pfund, zahlbar am 6. Jänner 1410, erlegen aber am 19. Jänner 1410 nur 4 Pfund (Nr. 281). Aus dem Schuldenrest und einem neuen Darlehen auf dasselbe Pfand wird am 1. April 1410 bereits eine Schuld von 5 Pfund 60 den. (Nr. 285), die am 23. Juli 1410 auf 8 Pfund weniger 30 den. wächst (Nr. *15) und wieder nicht getilgt werden kann. Das Pfand verfällt dem Gläubiger; infolgedessen streicht*

*der Grundbuchschreiber den armen Stephan Unger aus dem Grunddienst vor dem Werdertor aus und schreibt an dessen Stelle:* „Item Jona der Stews dient von ainem haus und garten daran 18 den., das im *[von]* Stephan dem Vnger und Kathrey sein uxor auf ain verzichttag verfallen ist umb 8 Pfund minus 30 den. darumb es im gestanden ist“ *(S. 105). Der jüdische Gläubiger bleibt allerdings nicht lange in seinem Besitz, sondern zieht es vor, das verfallene Pfand weiterzuverkaufen (S. 106). Ähnlich endet das von Jörg Schuster bei Muslein aufgenommene Darlehen (Nr. 282 und 283) mit dem vielsagenden Grundbuchvermerk:* „Musch d. J. . . . dient von ainem haus 3 den., das im Jorg der Schuechster und Kathrei sein uxor . . . vor offem gericht auf habent geben, als der gerichtprieff laut, den er darumb hat“ *(Nr. *1) und die Geschäftsverbindung des Niklas von der Igla mit Zärtlein, Ichels Eidam (Nr. 249, 254, 256) schließt mit dem ebenso traurigen Epilog:* „Item Czårtel Jud diennt de domo 15 den., daz er pehabt hat var offem rechten als sein gerichtprieff laut, den er daruber hat.“

*Soviel über die wirtschaftliche Seite des Judenbuches; unter vielen, bereits längst bekannten Tatsachen wird der Forscher vielleicht manchen bisher weniger oder gar nicht beachteten Beitrag zu einem Gesamtbilde der jüdischen Geldwirtschaft finden. Was uns aber weitaus wichtiger erscheint, das sind die zahlreichen Wiener Judennamen, die das Judenbuch bietet. Obwohl aus den bisher bekannt gewordenen Judenurkunden eine beträchtliche Anzahl von Personennamen gewonnen werden konnte, so kommen doch immer wieder neue Namen zum Vorschein. An solchen ist das Judenbuch erfreulicherweise besonders reich. Außerdem scheint es uns sehr bemerkenswert, daß deren Träger vielfach in engstem verwandtschaftlichen Verhältnis zueinander standen, daß Mann und Frau, Vater, Mutter, Sohn und Schwiegersohn, also ganze Familien sich in gleicher Weise am Geschäft betätigten, sei es nun mit gemeinsamen Mitteln oder jeder einzelne auf eigene Faust, aber jedenfalls so, daß ihre Zusammengehörigkeit allgemein bekannt war. Der Brauch, dem individuellen Judennamen auch noch ein verwandtschaftliches Charakteristikon hinzuzufügen, konnte ja darüber keinen Zweifel lassen, er mag aber in vielen Fällen geradezu eine gewisse Interessengemeinschaft von Familienmitgliedern zum Ausdruck ge-*

*bracht haben. Sicht man nun, wie die Betriebsmittel vom Vater oder der Mutter auf den Sohn und auf Enkelkinder übergingen, so darf man wohl schließen, daß in verhältnismäßig ruhigen Zeiten, wie sie den Juden immer zwischen zwei Katastrophen gegönnt waren, sich größere Kapitalien in manchen Familien ansammelten, durch eifrige Geschäftstätigkeit vermehrt und trotz aller Bedrückung durch mehrere Generationen festgehalten und vererbt werden konnten.*

*Auffallend, wenigstens nach unseren heutigen Anschauungen ist es ferner, daß auch die beiden gleichzeitig wirkenden Rabbiner der Wiener Judengemeinde mit Weib und Kind unter den Geldgebern der Scheffstraße angetroffen werden. Erklärlich wird diese Erscheinung erst dann, wenn man bedenkt, daß die Rabbiner ihren Lebensunterhalt gleich den anderen Gemeindemitgliedern nebenher verdienen mußten, da ihnen für ihre amtliche Tätigkeit von Seite der Gemeinde keinerlei Entlohnung zu teil wurde.*[1]

*R. Meïr ben Baruch Halevi, bekannt durch seine Verordnung in Betreff der Morenuwürde,*[2] *kommt in unserem Judenbuch (Nr. 141, 164, 239, 242) in den Jahren 1396 bis 1404 mit Beträgen von 19 bis 33 Pfund vor, war also gewissermaßen auch Geschäftsmann, gab Darlehen auf ein sicheres Pfand, womit die Wiener Urkunde vom 23. April 1403 sehr wohl übereinstimmt, mit der er als Aussteller den Verkauf eines ihm verfallenen Hauses verbrieft.*[3] *Zugleich erfährt man aus dem Judenbuch, daß er in Wien Meister Mair von Erfurt genannt wurde.*[4] *Gleichzeitig*

---

[1] *Vgl. M. Güdemann, Erziehungswesen, Bd. III, S. 40 f. Auch der Frankfurter Rabbiner Meister Meier von Nordhausen (1424—1431) wurde mit Frau und Kind gleich anderen Geschäftsleuten zur Vermögenssteuer herangezogen, während die besoldeten Funktionäre, wie der Vorsänger, Schulklopfer und Schächter, in den Steuerlisten meistens fehlen; vgl. K. Bücher, Die Bevölkerung von Frankfurt a. M., Bd. I (Tübingen 1886), S. 543.*

[2] *Vgl. H. Grätz, Geschichte der Juden, Bd. VIII (Leipzig 1875), S. 10, und M. Güdemann, Erziehungswesen, Bd. III, S. 27 ff. und 31 ff.*

[3] *QGW. II 1, 1535.*

[4] *Vgl. Schweinburg-Eibenschitz, Le livre des Juifs, p. 11, n. 3, und p. 16, n. 1; wie Salfeld-Stern, Die israelitische Bevölkerung der deutschen Städte, Bd. III (Kiel 1894), nachweisen, ist jedoch R. Mair in Fulda geboren, wirkte als Rabbiner in Erfurt und Frankfurt und übersiedelte nach dem Jahre 1392 nach Wien.*

*mit ihm beteiligten sich seine Hausfrau Hansasin,*[1] *des Stösleins Tochter (Judenbuch 243) und sein Sohn Salman (Nr. 209, 210, 221, 243, 245, 259) am Geschäfte. Von Hansasin berichtet übrigens auch eine ziemlich gleichzeitige Wiener Urkunde, daß sie in Kompagnie mit Rifka, die ebenfalls Rabbinersgattin war, ein Darlehen von 52 Pfund von einem Wiener Bürger zu fordern hatte und sich bei der Einantwortung des verfallenen Pfandes durch ihren Sohn Salman vor Gericht vertreten ließ.*[2] *Wann R. Meïr gestorben ist, läßt sich aus dem Judenbuch nicht ersehen; mit dem Jahre 1404 verschwinden jedenfalls seine Frau und Sohn aus der Scheffstraße, können aber gleichwohl noch weiter in Wien geweilt haben, da wenigstens Salman noch im Jahre 1408 hier nachweisbar ist.*[3]

*R. Meïrs Amtskollege im Rabbinat, Meister Abraham (Klausner), kommt ebenfalls im Judenbuch (Nr. 191, 270) innerhalb der Jahre 1399—1407 vor. Im Jahre 1407 dürfte er sich vom Geschäft zurückgezogen haben oder gestorben sein, da von 1408 angefangen bis 1418 seine Hausfrau Rifka und sein Sohn Schaul das Leihgeschäft fortführen, wobei Mutter und Sohn meistens gemeinsam auftreten (Judenbuch Nr. 275–276, 286, 289–291, 295, 340). Zwar hatte Rifka, wie wir oben gesehen haben, schon zu Lebzeiten ihres Mannes Geld verliehen,*[4] *doch wird dies vielleicht nur ausnahmsweise geschehen sein und erst als Witwe mag sie mehr auf den Gelderwerb angewiesen, teils auf eigene Rechnung, teils in Verbindung mit ihrem Schwiegersohn Werach, Eisleins Sohn von Neustadt und mit ihrem Sohne Schaul energischer zugegriffen haben.*[5] *Sodann lernen wir auch Schaul, der seinem Vater im Rabbinat nachfolgte, als selbständigen Geschäftsmann in*

---

[1] *So und nicht* „Hadaszin", *wie Schweinburg, p. 15, liest, wird sie sowohl im Judenbuch als in der Urkunde (QGW. II 1, 1599) genannt, obwohl dies kein Judenname ist. Auf Camesinas Plan (Mitt. des Wiener Altertums-Vereines, Bd. XV, Nr. 402), heißt sie* „Haufussin" *infolge eines leicht erklärlichen Lesefehlers.*

[2] *QGW. II 1, 1599, 1606.*

[3] *QGW. II 1, 1733. Hier wird er* Salman d. J., maister Merteins *(!)* sun von Erffur *genannt.*

[4] *QGW. II 1, 1599 und 1606.*

[5] *Judenbuch Nr. 278 und 337; ferner Gf. Trauttmansdorff, Beitrag zur niederösterreichischen Landesgeschichte (Wien 1904), Nr. 354, vom Jahre 1418.*

*der Scheffstraße kennen (Judenbuch Nr. 309, 330, 332, 338, 342), treffen ihn überdies auch anderwärts engagiert*[1] *und als Steuereinnehmer im Jahre 1417.*[2] *Auch mit Eislein von Neustadt, dem Vater seines Schwagers Werach stand er in Geschäftsverbindung.*[3]

*An die beiden Wiener Rabbiner schließen sich einige Persönlichkeiten an, die durch den Meistertitel oder durch ein anderes Prädikat ausgezeichnet erscheinen und demgemäß innerhalb der Gemeinde wenn auch nicht das Rabbinat, so doch ein bestimmtes Amt bekleidet oder eine hervorragende Stellung eingenommen haben dürften. So ist Meister Lesyer, dessen Porträt wir in der Initiale am Beginn des Judenbuches (fol. 109ª; vgl. den Lichtdruck) besitzen, gewiß nicht Rabbiner, sondern Judenmeister gewesen.*[4] *Er ist zu unterscheiden von dem gleichnamigen Lesier* „mesner" *und* „der juden mesnêr", *der in dieser Eigenschaft schon in den Jahren 1375—1378 urkundlich nachweisbar ist*[5] *und Synagogendiener war, weshalb ihm in jenen Urkunden auch nicht der Meistertitel beigelegt wird.*[6] *Von diesen beiden muß aber noch ein dritter, jüngerer Lesier unterschieden werden, der in unserem Judenbuch (Nr. 266) erst im Jahre 1406 ohne auszeichnenden Titel als Gläubiger mit einem bedeutenden Guthaben von 50 Pfund vorkommt. Zu dieser Dreiteilung, die Schweinburg a. a. O. nicht beachtet hat, möchte uns vor allem der lange Zeitraum von über 30 Jahren bestimmen, der zwischen dem Auftreten des „Mesners" und des Gläubigers Lesier liegt, sodann aber der Umstand, daß man kaum annehmen darf, der letztere sei mit seinem Guthaben in eben dasselbe Buch eingetragen worden, wo sein Porträt gleichsam als Sinnbild der strafenden Gerechtigkeit obenan prangte. Jener Meister*

---

[1] *Wiener, Regg., S. 239, Nr. 160.*

[2] *Lichnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg, Bd. V (Wien 1841), Nr. 1674.*

[3] *Urkunde vom 6. Februar 1413 im k. u. k. H. H. u. Staatsarchiv.*

[4] *Worauf schon Schweinburg, Le livre des Juifs, p. 11, n. 2, aufmerksam macht. Über das Amt des Judenmeisters vgl. J. E. Scherer, Die Rechtsverhältnisse der Juden (Leipzig 1901), S. 241 ff.*

[5] *QGW. III 1, 686, und I 2, 1704.*

[6] *Vgl. über den Judenmesner als Benennung für den Schames Scherer, a. a. O. S. 244, und Salfeld-Stern, Die israelitische Bevölkerung der deutschen Städte, Bd. III, S. 8 und 28.*

*Lesier war vermutlich schon lange nicht mehr am Leben, als unser Judenbuch angelegt wurde und jene Federzeichnung, an der ja nichts Spöttisches zu bemerken ist, sollte zu seinem ehrenden Andenken dienen. Vorläufig können wir nur bedauern, daß uns nichts weiter über seine Wirksamkeit in der Wiener Judengemeinde bekannt ist. Etwas mehr wissen wir von dem jüngeren Lesier (Judenbuch Nr. 266), der hier als „Patusch Oheim von Perchtoldsdorf" bezeichnet wird und auch in mehreren Wiener Urkunden aus den Jahren 1382 bis 1403 vorkommt, an welche sich der Eintrag im Judenbuch vom Jahre 1406 ganz gut anreiht.*[1] *Einen besonderen Titel führt er hier nicht, wohl aber im Wiener Satzbuch A, wo er „Inhaber und Verweser der Judenzeche zu Wien (18. Sept. 1398)" genannt wird,*[2] *was etwa soviel als Gemeindevorsteher bedeuten soll. Sein Sohn Hadium, der dasselbe Amt bekleidete*[3] *— Vater und Sohn als Kollegen, sind allerdings eine seltene Erscheinung — beteiligte sich nur in bescheidenem Maße an den Leihgeschäften (Judenbuch Nr. 190 und 262).*

*Ein Meister Jeklein wird im Judenbuch (Nr. 306) als Schwiegervater des Geschäftsmannes Musch erwähnt, der auch in einer Urkunde des Wiener Schottenstiftes vom Jahre 1414 als Musch,* Maister Jeklein des Juden aydem *vorkommt.*[4] *Jeklein erscheint auch auf Camesinas Plan der Wiener Judenstadt als Eigentümer des Hauses Nr. 407.*

*Vinklein, der im Judenbuch während der Jahre 1393—1403 viermal (Nr. 60, 61, 112, 238) vorkommt und überdies aus einer Urkunde vom Jahre 1392 über den Verkauf eines ihm verfallenen Hauses bekannt ist,*[5] *wird der Sohn eines Meisters Hendlein genannt, von dem wir nichts anderes wissen, als daß er bereits*

---

[1] *QGW. III 1, 1372, 1624: II 1, 1100, 1557. — Auch im Grundbuch des Wiener Schottenstiftes (Nr. 1086, fol. 5ª) kommt er als* Lesir von Perichtolcztorf *vor, wie K. Schalk in den Blättern d. Vereines f. niederösterr. Landeskunde, Bd. XVII, S. 44, mitteilt.*

[2] *Bei Schlager, Wiener Skizzen, Bd. I, S. 26, und daraus wiederholt bei Wertheimer, Juden in Österreich, Bd. I, S. 56.*

[3] *Schlager, Bd. I, S. 26, nach dem Wiener Satzbuch A vom Jahre 1398* (Hayd Zimer Lefyrs sun) *und nach dem Kaufbuch D vom Jahre 1400* (Hadim Lesyrs sun). *Beide Notizen auch bei Wertheimer, Bd. I, S. 56.*

[4] *Fontes rer. Austr., II 18, 539, und QGW. I 1, 467.*

[5] *QGW. II 1, 1236.*

*lange aus dem Leben geschieden war, als unser Judenbuch angelegt wurde, da seine ebenfalls geschäftsbeflissene Ehefrau Rechlein schon im Jahre 1369 als* „vidua Magistri Hendlini“ *bezeichnet wird.*[1]

*Schalom, Warachs Sohn von Znaim, der nur einmal im Judenbuch (Nr. 195) vorkommt, ist möglicherweise identisch mit dem im selben Jahre (1400) im Wiener Kaufbuch D, pag. 278*[2], *als Zechmeister der Wiener Judenzeche bezeichneten Schalam Warochs Sohn, doch muß der Umstand, daß er im Judenbuch nicht diesen Titel, sondern seinen Heimatsort, vielleicht als Unterscheidungszeichen, im Namen führt, immerhin zur Vorsicht mahnen. Sind jedoch beide Schalom identisch, dann gewinnt diese Persönlichkeit für uns an Bedeutung, weil der Zechmeister Schalom wahrscheinlich der Sohn des Judenmeisters Baruch war, der in einer interessanten Urkunde vom 16. Juni 1367 als Mitbürge für den flüchtigen Großkapitalisten Musch von Marburg genannt wird.*[3]

*Smaerlein der Sangmeister, im Judenbuch zweimal (Nr. 301 und 308) mit ansehnlichen Beträgen in den Jahren 1414—1415 vorgemerkt, war offenbar Vorsänger oder Vorbeter beim Gottesdienst und besaß ein Haus in der Wiener Judenstadt.*[4]

*Den Beschluß der Gemeindefunktionäre mag Eisack mit dem auffallenden Epitheton* „aller leit“ *bilden, der im Judenbuch zweimal (Nr. 147 und 154) ebenfalls als Geldgeber erscheint. Trügt die Analogie nicht, so war er ein Amtskollege des in der Frankfurter Judenliste von zirka 1431 erwähnten Natan* „der Iude aller Knecht“,[5] *also* „Kalsmeschores“, *Gemeindediener.*

---

[1] *QGW. III 1, 179, und I 2, 1684.*

[2] *Schlager, Wiener Skizzen, Bd. I, S. 26, und daraus wiederholt von Wertheimer, Juden in Österreich, Bd. I, S. 56.*

[3] *QGW. I 3, 3260, früher bei Schlager, Bd. II, S. 225, Lichnowsky, Bd. IV, Reg. Nr. 804, und Wiener, Regesten, S. 228, Nr. 83.*

[4] *Camesina, a. a. O. S. 178, Nr. 356, und Plan, Nr. 356—357, wo er irrtümlich Swerlein genannt wird. Einer seiner Vorgänger im Amte war Smoyel, der Jud,* der Juden sanchmeister *(1363); vgl. QGW. II 1, 605.* Jacob Sangmeister und Mair von Ingolstadt der sankmeister *kommen bei Salfeld-Stern, Bd. III, S. 28 und 38, vor. Ein christlicher* „sankcherr“ *wird QGW. II 1, 1000, und ein* „sannkgesell“ *in Fontes rer. Austr., II 18, 532, erwähnt.*

[5] *K. Bücher, Bevölkerung von Frankfurt, Bd. I, S. 560.*

*Wenden wir uns nun den einzelnen wohlhabenden Judenfamilien zu, die in der Scheffstraße Geschäfte machten, so vermissen wir vor allem die aus sovielen Urkunden bekannte reichste Wiener Judenfamilie jener Zeit, die sogenannten Steussen. Offenbar bot die Vorstadt mit ihren armseligen Bewohnern und mageren Realitäten kein geeignetes Feld für belangreiche, finanzielle Operationen, an denen sich der langjährige Chef des Hauses, David Steuß, zu beteiligen gewohnt war. Auch seine gewöhnlich auf gemeinsame Rechnung operierenden Söhne Jakob, Hendlein und Jona mieden die Scheffstraße; nur der letztgenannte Jona erscheint mit zwei kleinen Darlehen (Judenbuch Nr. 281, 285, *15) auf eigene Faust engagiert. Weniger spröde waren vielleicht einige minder wohlhabende Seitenverwandte, die erst durch Heirat in die Familie gekommen waren, wie Sluemel des Steußleins Oheim und seine Hausfrau Gnana (Judenbuch Nr. 263, 274, *6, *9, *10, *12, 14), Josef von Mödling, Steußens Schwager (Judenbuch Nr. 111), Slomlin, die des Steuzzen Schwester Sohn hat (Judenbuch Nr. 137) und Råblein, Haͤndleins Sohn, des Stewßleins Eidam.*[1] *Letzterer, der in den Jahren 1403 bis 1415 mehrfach im Judenbuch vorkommt (Nr. 230, 251, 288, 310, 313, *5), hatte einen Sohn Nachim und einen Schwiegersohn Jona, genannt Jonas Rebel, die im Jahre 1416 das Geschäft (Nr. 319) gemeinsam fortführten. Vom Jahre 1417—1419 (Judenbuch Nr. 328, 333—334, 339, 341, 343—344, *30) erscheint Jona selbständig.*

---

[1] *Ein Stammbaum der Familie Steuß läßt sich aus dem lückenhaften und leider auch oft unklaren Urkundenmaterial vorläufig wohl kaum aufstellen. So kommen im Wiener Kaufbuch vier Eintragungen vor, in denen ein gewisser Josef erscheint, der als* „consubrinus“ *(= Geschwisterkind)* „Stewssonis“ *(QGW. III 1, 193, vom Jahre 1369), filius Slumlini Gallici (QGW. III 1, 299, vom Jahre 1370), Filius Slewmlini (QGW. III 1, 307, vom Jahre 1371) und als* „Stewssen geswey“ *(QGW III 1, 1067, vom Jahre 1378) bezeichnet wird. Der letzte ist sicher mit dem Josef von Mödling, des* „Steussen geswey“ *(Judenbuch Nr. 111), identisch; ob aber alle fünf Urkunden sich auf eine und dieselbe Person beziehen, muß unentschieden bleiben. Auch Rebelein des Stuchsels Sohn (Judenbuch Nr. 64 und 93) weiß ich nicht unterzubringen, wenn er überhaupt zur Familie gehört. Isachar und Schäftlein werden im Judenbuch (Nr. 38, 117) als Söhne des Tröstlein bezeichnet; ein Tröstlein war aber Schwiegersohn des David Steuß (QGW. I 3, 3260; III 1, 758 und 919).*

*Ähnlich wie mit den Steussen verhält es sich mit der Familie des Patusch von Perchtoldsdorf. Dieser, ein wohlhabender Geschäftsmann, kommt nicht mit eigenen Geschäften in unserem Judenbuch vor, sondern wird nur als Vater, Schwiegervater und Neffe von Mitgliedern seiner Familie genannt, sei es, weil er selbst auf den Kundenkreis der Scheffstraße kein Gewicht legte oder, was wahrscheinlicher ist, weil er nicht mehr am Leben war, als das Judenbuch angelegt und benutzt wurde. Man kennt Patusch aus einer Reihe von Wiener Urkunden aus den Jahren 1373 bis 1377,[1] ferner als Gläubiger der Familie Wallsee[2] und aus den Wiener Stadtrechnungen vom Jahre 1379, wo er in Kompagnie mit Izzerl von Neuburg mit einer Forderung von 375 Pfund erscheint.[3] Eine spätere Erwähnung als diese ist bisher nicht bekannt geworden. Innerhalb des Dezenniums 1379—1389 mag er gestorben sein. Von seinen Verwandten begegnen uns im Judenbuch sein Oheim Lesyer (Nr. 266), von dem bereits oben die Rede war, sein Sohn Höschlein (Judenbuch Nr. 146 vom Jahre 1396), der wahrscheinlich identisch ist mit Höschlein von Perchtoldsdorf[4] und sein Schwiegersohn Meister Tenichlein, letzterer allerdings wieder nicht persönlich handelnd, sondern durch seine beiden Söhne Musch und Helbling, seinen Schwiegersohn Musch und dessen Schwester Muncz vertreten. So erscheint diese Familie, wenn die Verwandtschaftbezeichnungen nicht täuschen, von Lesyer bis Musch durch vier Generationen geschäftlich tätig. Meister Tenichlein kommt allerdings im Judenbuch nicht vor, weil er schon vor dem 1. Mai 1378 gestorben ist; an diesem Tage wird nämlich Meister Tenichleins Witwe vor Gericht zitiert.[5] Aus früherer Zeit aber sind mehrere Urkunden vorhanden, die ihn in Wien und Klosterneuburg in verschiedenen Unternehmungen zeigen.[6] Ein Jahr nach Tenichleins Tod findet man die Witwe, die Tênnichlinn, in einem gerichtlichen Handel durch ihren Schaffer*

---

[1] *QGW. III 1, 521, 522, 694, 909.*

[2] *Oberösterr. Urkundenbuch, Bd. IX, Nr. 416 vom 5. November 1378.*

[3] *Notizenblatt der Wiener Akademie, Bd. V, S. 394.*

[4] *Vgl. Gf. Pettenegg, Urkunden des Deutsch-Ordens-Zentralarchivs in Wien (Prag 1887), S. 456, Nr. 1735, vom 12. März 1415.*

[5] *QGW. I 2, 1704.*

[6] *QGW. III 1, 391 und 506; Fontes rer. Austr. II 10, 453; alle drei Urkunden aus dem Jahre 1373.*

*Selikchman vertreten.*[1] *Die Geschäfte, die Tenichleins Söhne Musch und Helbling in der Scheffstraße machten, waren indessen recht unbedeutend (Judenbuch Nr. 89, 127, 133); etwas bedeutender schon die seines Schwiegersohnes Musch, der in den Jahren 1409—1412 nicht bloß selbständig in unserem Judenbuch (Nr. 280, 284, 287, 294, *1, *11, *13), sondern auch in Gemeinschaft mit mehreren Glaubensgenossen in einer Wiener Urkunde auftritt.*[2] *Auch dessen Schwester Müncz, wohl nach ihrem Mann so genannt, lernen wir aus zwei Eintragungen des Judenbuches (Nr. 280 und 293) kennen.*

*Von der Familie Walch*[3] *treffen wir ebenfalls einige Mitglieder im Judenbuch an. Josef der Walich, in den Jahren 1390 bis 1397 ziemlich oft und mitunter mit namhaften Beträgen im Judenbuch vorgemerkt, ist auffallenderweise anderwärts nicht mit Sicherheit nachzuweisen.*[4] *Auch Öfferlein, Schäftlein des Walichs Eidam (Judenbuch Nr. 7, 55, 81) scheint sonst unbekannt zu sein. Ein jüngerer Öfferlein, der Teublin Sohn (Judenbuch Nr. 297 bis 298, 300, 302—304, 311, 314, 320, *28) wird wohl ebenfalls zu dieser Familie zu zählen sein, da seine Mutter Teublin vermutlich identisch ist mit Töberl, Witwe des David Walich.*[5]

*Zu den wohlhabenden Wiener Judenfamilien gehörte ohne Zweifel auch die des Merchlein von Zell, da wir diesen Geschäftsmann nicht bloß als Gläubiger der Wallsee mit einem respektablen Guthaben von 460 Pfund,*[6] *sondern auch als Gläubiger der Stadt Wien mit einer Forderung in der Höhe von 250 Pfund nachweisen können.*[7] *Er selbst kommt im Judenbuch*

---

[1] *QGW. II 1, 965.*

[2] *QGW. II 2, 1923; früher bei Schlager, Bd. I, S. 68, und Wertheimer, Bd. I, S. 60, mit dem verstümmelten Namen:* „Muschel Oenichlaus aidem“.

[3] *Vgl. H. Schultze, Gesch. der Familie Wallich, in der Monatschrift NF., XIII (1905), S. 57 ff.*

[4] *Einen Joseph Walch erwähnen Schlager, Bd. II, S. 215 (1389, Jan. 3), und Lichnowsky, Bd. IV, Reg. Nr. 2156; ein Joseph Judeus filius Slumlini Gallici kommt in QGW. III 1, 299 (1370 Dezember 16—20), vor.*

[5] *Letztere kommt in einer Urkunde des Deutsch-Ordens-Archivs vor; vgl. Pettenegg, a. a. O. S. 439, Nr. 1673.*

[6] *Oberösterr. Urkundenbuch, Bd. IX, Nr. 416, vom 5. November 1378.*

[7] *Notizenblatt, Bd. V (1855), S. 394, vom Jahre 1379. Ein kleines Darlehen vom Jahre 1382 ist durch die Urkunde in den QGW. II 1, 1024, vom Jahre 1382 belegt.*

*(Nr. *26) allerdings bloß einmal vor und auch an dieser Stelle wird, da von einer Jüdin namens Merchlein die Rede ist, eher seine Frau oder Witwe gemeint sein. Dagegen kennen wir seinen Sohn Joseph und seinen Schwiegersohn Friedlein, die im Jahre 1403 (Judenbuch Nr. 232) gemeinsam ein Geschäft abschließen, später jedoch auf eigene Rechnung arbeiten. So verkauft Friedel im Jahre 1406 einen ihm verfallenen Weingarten,[1] während Joseph mit einem zweiten Schwager namens Smoyel, Micheltrauts Sohn im Jahre 1419 an einer größeren Aktion beteiligt ist,[2] und nach der Wiener Katastrophe in Neustadt gewohnt zu haben scheint.[3]*

*Hadiam von Traiskirchen, der im Judenbuch im Jahre 1399 nur ein einziges Mal vorkommt (Nr. 193), ist identisch mit jenem „Hadgim", Muschen Sohn von Traiskirchen, der sich ein Jahr zuvor in einer Wiener Urkunde als Gläubiger mit einem Guthaben von 148 Pfund findet.[4] Sein Sohn Rachem ist nicht bloß ebenfalls Geschäftsmann in der Scheffstraße (Judenbuch Nr. 193, 214, 217) in den Jahren 1400—1401, sondern auch Einnehmer der Judensteuer in den Jahren 1415 und 1417.[5]*

*Den Typus des kleinen Geldverleihers, der durch Fleiß zu ersetzen sucht, was ihm an Betriebskapital fehlt und der schließlich mit seinen bescheidenen Mitteln kaum mehr als einen mäßigen Gewinn erzielen kann, stellen Tobias der Cherner und David von Drauberg dar. Tobias[6] erscheint im Judenbuch in den Jahren 1393—1399 15 mal eingetragen (Nr. 58, 73, 96, 98, 104, 109, 110, 120, 126, 135—136, 140, 142, 143, 187) mit Darlehen bis höchstens 10 Pfund; nach seinem Tode (1399) zog sich seine Witwe Goldlein vom Geschäft in der Scheffstraße gänzlich zurück, denn*

---

[1] *QGW. I 2, 1752.*

[2] *QGW. I 4, 4481.*

[3] *Im Schatzgewölbregister, Bd. IV, S. 323, ist folgendes Regest eingetragen:* „Von Leopolden Ennglprechten burger zu Ödennburg auf Josephn Juden Merklein Juden sun von Zell in der Neustat gesessen umb ain halb haus in der Judengassen zunegst Joseph Juden gelegen umb 28 fl. Ungar. 1426" *(Staatsarchiv).*

[4] *QGW. II 1, 1409.*

[5] *Vgl. Kurz, Albrecht II., Bd. I, S. 309; Lichnowsky, Bd. V, Nr. 1674.*

[6] *Der Name Cherner (= Kärntner) kommt in Wiener Urkunden, sonst nur bei Christen vor.*

*das Judenbuch enthält nur noch einen einzigen sie betreffenden Vermerk (Nr. 196) und auch dieser stammt aus des Mannes Verlassenschaft. Noch häufiger begegnet uns David, denn er kommt im Judenbuch nicht weniger als 38 mal in den Jahren 1392—1405 vor, aber immer mit kleinen Beträgen, die sich auf höchstens 18 Pfund belaufen.*

*Hånd lein von Lempach, nur einmal im Judenbuch (Nr. 322) eingetragen, möchte man für den Ehemann der Hendlinn von Lempach halten, die in der Wiener Judenstadt ein Haus besaß.*[1]

*Waren es bisher Familienväter oder Ehemänner, die wir mit ihren Angehörigen in kleinen Gruppen vereinigt das Geldgeschäft betreiben sahen, so müssen wir nun unsere Aufmerksamkeit auch einigen Frauen zuwenden, die mit anerkennenswerter Energie bestrebt waren, die Mittel zum Lebensunterhalt ihrer Familien aufzubringen. So nahm eine Jüdin aus dem Städtchen Feldsberg, die offenbar nach ihrem verstorbenen Gatten „die Joseppin" genannt wurde, einen sehr beträchtlichen Anteil an den Geschäften der Scheffstraße. Ihr zur Seite standen drei Schwiegersöhne Scheftlein, Sußmann und Mendlein, von denen der erstgenannte wieder zwei Söhne Joseph und Smaerlein hatte, die sich ebenfalls dem Geschäfte widmeten. Rechnet man noch einen Vetter Scheftleins namens David hinzu, der auch im Judenbuch (Nr. 240) vorkommt, so bestand das Haus der Joseppin aus sieben geschäftsbeflissenen Personen, die während der Jahre 1390—1417 eine ziemlich bedeutende Rolle auf dem Wiener Geldmarkt gespielt haben müssen.*[2] *Unter Schäftleins Söhnen Josef (Judenbuch Nr. 250, 253, 260) und Smerlein (Judenbuch Nr. 307, 326)*[3] *nahm die Tätigkeit der Feldsberger aber sichtlich ab und hörte schon mit dem Jahre 1417 in der Scheffstraße gänzlich auf.*

---

[1] *QGW. I 4, 4513 = II 2, 2185. Vgl. Camesina, S. 192, Nr. 1, und den Plan Haus-Nr. 362; Schlager, Bd. I, S. 70, und Wertheimer, Bd. I, S. 61.*

[2] *Camesina verzeichnet auf dem Plan der Wiener Judenstadt unter Nr. 332 eine Realität des Susmen und Smoyel von Krems und Joseppin, des Smoyel Mutter, woraus zu entnehmen ist, daß die Joseppin auch einen im Judenbuch nicht erwähnten Sohn Smoyel hatte. Ferner kommt im Jahre 1414 (QGW. I 2, 1768, und daraus bei Trauttmansdorff, Nr. 344), ein Gedl, Scheftleins Sohn vor, der wohl ein Enkel der Joseppin gewesen sein mag.*

[3] *Bei Schlager, Bd. I, S. 68 (1412 Juli 14), und danach bei Wertheimer, Bd. I, S. 61, heißt er ungenau* „Smerl Schestlaus sun".

*Eine andere Geschäftsfrau, genannt Gayla die Chnoflachin, repräsentiert sich ebenfalls als Begründerin eines durch drei Generationen blühenden Hauses. Aus kleinen Anfängen, die in die Jahre 1391—1394 fallen (Judenbuch Nr. 15, 28, 29, 32, 78, 92), entwickelte sich unter ihren Händen ein ganz ansehnlicher Umsatz, als ihr Sohn Ichel der Chnofleich, fast immer ausdrücklich als „der Chnofleichin" oder „der Gaylin" Sohn bezeichnet, mit ausgiebigeren Mitteln das Geschäft bis zum Jahre 1401 weiterführte (Judenbuch Nr. 1, 2, 33, 85, 86, 90, 107, 108, 115, 121, 129, 138, 152, 161, 178, 197, 199, 212, *20, *23), worauf ihm sein Schwiegersohn Zärtlein (Judenbuch Nr. 249, 254, 256, 264, 267, 273, 318) nachfolgte. Die Höhe der Darlehen in dieser letzten Periode (1405—1416) lassen erkennen, daß sich die Familie eines wachsenden Wohlstandes erfreute. Vermutlich fand sie noch vor der Wiener Katastrophe eine sichere Zufluchtstätte in Neustadt, da sich dort der Name Knophlaich (Knophlach) um die Mitte des 15. Jahrhunderts nachweisen läßt.[1]*

*Die letzte in der Reihe dieser rührigen Geschäftsfrauen, mit der das Judenbuch und wahrscheinlich die jüdischen Geldgeschäfte in Wien überhaupt für lange Zeit abschließen, ist Hanna Peltleins Witwe von Salzburg. Ihr Mann war vielleicht jener Peltlein, der im Jahre 1373 als Hausbesitzer in einer Wiener Urkunde vorkommt.[2] Auch sie besaß ein Haus,[3] angeblich auch einen Wachstisch am Hohen Markt,[4] trat jedoch in der Scheffstraße nur mit einem einzigen Klienten in Geschäftsverbindung (Judenbuch Nr. 292, 315, 324, 345, *27). Wenn wir sie noch am 14. August 1420 vor dem Wiener Judenrichter ein Darlehen quittieren sehen,[5] so kann es für uns kaum zweifelhaft sein, daß sie zu denjenigen Opfern gehörte, die man um ihres Geldes willen gewaltsam zurückhielt, und die, um das nackte Leben zu retten, so viele Quittungen unterschrieben, als man von ihnen haben wollte.*

---

[1] *Vgl. Schweinburg-Eibenschitz, La chronique de W.-Neustadt, p. 20, 25—27.*

[2] *QGW. II 1, 833.*

[3] *Camesinas Plan, Nr. 405 A.*

[4] *Schlager, Bd. I, S. 31, danach Wertheimer, Bd. I, S. 62.*

[5] *QGW. II 2, 2142, früher bei Schlager, Bd. I, S. 69, und Wertheimer, Bd. I, S. 60.*

*Die übrigen im Judenbuch erwähnten Geschäftsleute findet man im Judenregister (S. 135—138) alphabetisch verzeichnet. Es sind nicht wenige darunter, von denen man bisher nicht die geringste Kenntnis hatte.*[1] *Allerdings kann dies nur ein Zufall sein, allein es will uns doch scheinen, als ob im Judenbuch eine neue Schichte der jüdischen Bevölkerung Wiens zum ersten Male sichtbar würde, die der kleinen, durchaus nicht mit Reichtümern gesegneten Leute, die unter beständigen Gefahren ihr tägliches Brot zu verdienen bemüht waren, die heute aufs Spiel setzten, was sie gestern gerettet hatten, und die wohl gern einem ruhigeren und ehrbareren Beruf als dem des Wucherers nachgegangen wären, wenn es eine aufgeklärtere Zeit ihnen vergönnt hätte.*

*Zum Schlusse noch ein Wort über die Einrichtung der vorliegenden Ausgabe. Sie gibt (S. 1—101) den Text des Judenbuches möglichst getreu mit allen Unregelmäßigkeiten der Orthographie;*[2] *nur die fortlaufende Zählung der Sätze ist hinzugefügt. Was das Grundbuch der Herzogin und das Christenbuch für die Judengeschäfte bieten, ist in einer kleinen Nachlese (S. 102—111) zusammengestellt und zum Schluß ein Exkurs über die Judenverfolgung vom Jahre 1420—1421 angeschlossen.*

---

[1] *Nicht nachweisbar in den bisher bekannten Urkunden sind die jüdischen Geschäftsleute; Abraham von Krems (JB. 316, 331), David des Råttlein Enkel (JB. 255), David Sohn des Nassan (JB. 299; beide vielleicht identisch), Gunkkerlein (JB. 321), Halosch von Perchtoldsdorf (JB. 261), Hirs, Smoyels Sohn von Tuln (JB. 305, 312), Josef von Eggenburg (JB. 268, 277), Isaak, Petsachks Sohn (JB. 296), Isserlein von Radkersburg (JB. 14), Juda (JB. 301) und Juda der Jonain Sohn (JB. 323), Manusch von Neuburg (JB. 269, 271, 272, 279), Mierlein Gerstlein Levys Witib (JB. 19), Musch von Regensburg (JB. 11, 46), Nachman, Hadjams Sohn von Neuburg (JB. 177), Nemmelein die Witib (JB. 59), Rösel von Tyrnau (JB. 5, 63, 80, 87, 113, 123, 124, 145), Seligman von Brünn (JB. 18, 21, 36, 40, 44, 48, 153), Tråczlein (JB. 257, 265), Wenusch der Gruba Sohn von Retz (JB. 317, 327, 335, 336).*

[2] *Nur* v *und* w *wurden, wenn sie nichts anderes als den Vokal bezeichnen, durch* u *ersetzt, ausgenommen in Eigennamen.*

## Hie[a] hebt sich an das Judenpuech.

**1.** *1389, Juli 27 — Dezember 25.*

Item Lewppolt Satler, Margret uxor und Fridrich der Herbstmaister sullen unverschaidenlich gelten Ychelen dem Juden 4 ℔ minus 60 den. auf die weichnachten, die schirst chomen, an schåden, furbas 3 den. auf das phunt. Das ist geschechen des nachsten eritags nach sand Jacobstag in dem lxxxix. jare.

**2.** *1389, Juli 27 — November 11.*

Lewppolt Satler, Margret uxor und Hainrich der Haselawer der Weber sullen unverschaidenlich gelten Ychel dem Juden 10 sol. den. auf sand Merteinstag, der schirst chumpt, an schåden, furbas auf das phunt 3 den. Das geschach des nachsten eritag nach Jacobi apostoli in dem lxxxix. jar.

**3.** *1389, September 28 — November 11.*

Vlrich Chrophel, Kunigunt uxor sullen unverschaidenlich gelten 2 ℔ den. Hoczen dem Juden auf sand Merteinstag, der schirst chumbt, furbas 3 den. auf das phunt. Das ist geschechen an sant Michelsabent in dem lxxxix. jar.

**4.** *1389, November 4.*

Item Niklas Gråfenawer, Margret uxor sullen unverschaidenlich gelten Schåftlein dem Juden, der Joseppinn aidem, von Velsperk, 10 ℔ den. auf tegleichen schåden, 2 den. auf das phunt. Das ist geschechen des nachsten phintztags vor Martini in dem lxxxix. jar.

---

[a] *Fol. 109a. Neben der Initiale* H *eine Federzeichnung, die einen Juden mit einer Hacke in der Hand darstellt; darüber als Aufschrift:* Mayster Lesyer.

**5.** *1389, Dezember 1.*

Andre Mullner, Chunigunt uxor habent versatzt ir haus, gelegen an dem Griezz zenachst Hainrich dem Chramer, Ro̊sel der Judinn von Tierna umb 9 sol. den. auf teglichen schaden, all wochen 3 den. auf das phunt. Das geschach des nachsten mitichen nach sand Andrestag in dem lxxxix. jar. *[fol. 109ᵇ.]*

**6.** *1390, Jänner 21 — November 11.*

Hanns Feyal, Preyd uxor habent versatzt ir haus, gelegen ze Nottendorf zenachst des Tåmen haus, umb 60 und 4 ℔ den. Joseppen dem Walich dem Juden auf sand Merteinstag, der do schirst chumpt, furbas 3 den. von dem phunt. Das ist geschechen an sand Agnesentag in dem lxxxx. jar.

**7.** *1390, Juni 16 — September 29.*

Item Jacob Leschenprant, Dorothea uxor sullen unverschaidenlich gelten Oͤfferlein dem Juden, Schåftleins aidem, 5 sol. den. auf sand Michelstag, der schirst chumpt, furbas 2 den. auf das phunt, und habent dafůr ze phant gesatzt iͤrn garten in dem awlein zenachst dem Leben. Das ist geschechen des phintztags nach sand Veytztag in dem lxxxx. jar.

**8.** *1390, Oktober 14 — 1391, November 11.*

Jacob der Chrantz, Margret uxor sullen unverschaidenlich gelten der Joseppinn der Judinn von Velsperk 10 ℔ den. von sand Merteinstag, der schirst chumpt, uber ein jar, furbas 3 den. di wochen 3 den. auf das phunt, und habent dafur ze phant gesatzt iren weingarten, gelegen auf dem Rennbeg zenachst Ulrich dem Hochchnecht, und was an dem pfannt abget, das hat man auf ander iͤrer hab. Das ist geschechen des freytags nach sand Cholmanstag in dem lxxxx. jar.

**9.** *1390, ohne Tag — 1391, August 2.*

Die Fridlinn von Prespurkch und iͤr erben sullen unverschaidenlich gelt[en] Joseppinn der Judinn von Velsperkch

$5\frac{1}{2}$ ℔ den. von sand Stephanstag uber ein jar, der schi̊rst chumpt, furbas 3 den. auf das phunt, und hat dafůr ze phannt gesatzt i̊r haus, gelegen in der Schefstrazz zenachst dem Ennser, und was an dem pfant abget, das hat man auf ander i̊rr hab. Das ist geschechen in dem lxxxx. jar.

**10.** *1390, September 14.*

Michel Ennser, Anna uxor haben versatzt i̊r haus, gelegen in der Schefstrazz zenachst Ruedleins des Vascziecher haus, Joseppinn der Judinn von Velsperkch fur 5 ℔ den. auf teglichen schaden, die wochen 1 ℔ umb 3 den., und was daran abget, das hat man auf ẙm und auf aller seiner hab. Das ist geschechen an des heiligen Chrautztag in dem herbst in dem lxxxx. jar. *[fol. 110ᵃ.]*

**11.** *1390, Oktober 10.*

Hainrich Schopper, Kathrey uxor sullen unverschaidenlich gelten Muschen dem Juden von Regenspurkch 3 ℔ den. auf teglichen schaden, yedes phunt die wochen umb 3 den., und habent dofur ze phant gesatzet i̊r haus, gelegen in der Froschaw, und i̊m hof da gegenuber, und was darzů gehort. Das ist geschechen des montags vor sand Cholmanstag in dem lxxxx. jar.

**12.** *1390, November 23 — 1391, November 11.*

Hanns Pawr von Erdpurk, Elzpet uxor sullen unverschaidenlich gelten Joseppen dem Walich dem Juden 3 ℔ den. auf sand Merteinstag, der schirst chumpt, furbas auf das phunt all wochen 3 den., und habent dofůr ze phannt gesatzt ir haus, gelegen ze Erdpurk, und was darzu gehort zenachst Peter dem Schårdinger. Das ist geschechen des mi[ti]chen vor sand Kathreintag in dem lxxxx. jare.

**13.** *1390, Dezember 6 — 1391, September 29.*

Hanns Pentz, Kathrey uxor sullen unverschaidenlich gelten Joseppen dem Walich dem Juden 17 sol. den. auf

sand Michelstag, der schirst chumpt, furbas auf das phunt die wochen 3 den., und habent dafůr ze pfannt gesatzt i̊r haus, gelegen ze Erdpurk zenachst dem Wielant, und was daran abget, das hat er auf ander seiner hab. Das ist geschechen des phintztags nach sand Andrestag lxxxx. jar.

**14.** *1390, Dezember 23 — 1391, Februar 2.*

Dietrich Fuetrer, Diemut uxor sullen unverschaidenlich gelten Ysserlein dem Juden von Rakaspurk 5 ℔ den. auf die liechtmezz, die schirst choment, furbas 3 den. auf das phunt, und habent dafur ze phant gesatzt ein viertail weingarten, gelegen in sand Pauls grunt zenachst dem Stůchsen. Das ist geschechen des nachsten freytags vor weichnachten in dem lxxxx. jar.

**15.** *1391, Jänner 9 — Juni 24.*

Chunrad Nÿͤdenhoͤltzel, Elspet uxor sullen unverschaidenlich gelten Gaÿͨla der Judinn der Chnoflachinn 10 sol. den. auf die sunbenten, die schirst chomen, furbas 3 den. auf das phunt. Das ist geschechen des montags nach dem Prechentag in dem lxxxxi. jar. *[fol. 110b.]*

**16.** *1391, Februar 14.*

Ulrich Wackcherl und Peter Wåkcherl, sein sun, sullen unverschaidenlich gelten Joseppen dem Walich dem Juden 12 sol. den. auf teglichen schaden, die wochen 4 den. ze gesuech auf die 12 sol., und habent dafur ze phant gesatzt irn weingarten, gelegen in der Mitternpewnt, des ein achttail ist zenachst Wolflein dem Zawner. Das ist geschechen des eritags in der ersten vastwochen in dem lxxxxi. jar.

**17.** *1391, März 5 — Juni 24.*

Fridreich Freysinger, Wendel uxor sullen unverschaidenlich gelten Joseppinn der Judinn von Velsperk 10 sol. den. auf die sunbennten, die schirst choment, furbas 3 den. all

wochen auf das phunt, und habent dafůr ze phannt gesatzt ir haus, gelegen auf der Wienn zenachst Ö̊rtleins des Gråfenawer haus. Das ist geschechen des vierden suntages in der vasten in dem lxxxxi. jar.

**18.** *1391, März 17 — November 11.*

Hanns Pinter, des roten Nyclasen sun, Margret uxor sullen unverschaidenleich gelten Selikman dem Juden von Průnn 32 ℔ den. auf sand Merteinstag, der schirst chumpt, furbas 3 den. ein wochen auf das phunt, und habent dafur ze phant gesatzt seines vater haus, gelegen in der Schefstrazz zenachst der Fridlinn v̊nder dem huet, mit sambt des roten Nyklasen willen und wizzen, und was an dem phannt abget, do hat zů versprochen Ulrich der Gůnser, des vorgenanten Hansen Pinter swager. Das ist geschechen des freytags vor dem Palmtag in dem lxxxxi. jar.

**19.** *1391, April 4 — November 11.*

Hanns Dorndel und sein hausfrau sullen unverschaidenlich gelten Mierlein der Judinn, Gerstlein Levys witib, 3½ ℔ auf sand Merteinstag, der schirst chumpt, furbas 2 den. ein wochen auf das phunt, und haben dofur ze phannt gesatzt ir haus, gelegen ze Nottendorf zenachst dem Litschawer, das weilent des Hengelweiner ist gewesen. Das ist geschechen des eritages vor Prediger chirichwey[1] in dem lxxxxi. jare. *[fol. 111a.]*

**20.** *1391, April 11 — November 11.*

Frau Kathrey die Weizzin aus der Lantstrazz und i̊r sun Michel der Weizz und auch i̊r sun V̊ll der Weizz, der pey dem land nicht ist, fur den sein průder Michel Weizz

---

[1] *Prediger-Kirchweih ist der zweite Sonntag nach Ostern; vgl. QGW, II, 3, 495. Für diese lokale Datierung ist folgende Stelle in den Akten der Wiener Artisten-Fakultät, I, fol. 162, zu vergleichen:* „Item 7. die Maii [1413], que fuit ipsa dies Predicatorum dedicacionis, congregata fuit facultas“ *etc. (Wiener Universitäts-Archiv). Der 7. Mai 1413 fiel eben auf Sonntag Misericordias Domini. Im Judenbuch begegnet dieselbe wiederholt (vgl. Nr. 250, 298).*

versprochen hat, das es sein gueter will sey, sullen mit einander unverschaidenlich gelten Hotzen dem Juden 6 sol. den. auf sand Merteinstag, der schirst chumpt, furbas 2 den. von den 6 sol. ze gesuech ein wochen, und habent dofůr ze phannt gesatzt ein virtail weingarten, gelegen auf der Praitten zenachst Petern dem Prawndel in der Lantstrazz. Das ist geschechen des nachsten erichtags nach Prediger chirichweich in dem lxxxxi. jar.

**21.** *1391, April 27 — 1392, Februar 7.*

Chunrat Hantschůster, Chungund uxor sullen unverschaidenlich gelten Selikman dem Juden von Průnn 6 ℔ den. auf die vasnacht, die schirst chumpt, furbas 3 den. ein wochen auf das phunt, und habent dafur ze phannt gesatzt die uberteurung auf irem haus, gelegen in der Schefstrazz zenachst Liepharten dem Pekchen, des Stainhauser pruder, do von si allew jar dienent 5 ℔ den. ze purkchrecht. Das ist geschechen des phintztags nach sand Gorgentag in dem lxxxxi. jar.

**22.** *1391, Mai 11.*

Hanns Chramer pinter, Anna uxor sullen unverschaidenlich gelten Joseppinn der Judinn von Velsperkch 10 ℔ den. auf teglichen schaden, je ein wochen von dem phunt 2 den., und habent dafur ze pfannt gesatzt ir haus, gelegen in der Schefstrazz zenachst der herren haus von Vornpach. Das ist geschechen des phintztag vor pfingsten in dem lxxxxi. jar.

**23.** *1391, Mai 25 — 1392, Juni 2.*

Haintzel Chråphel, Wendel uxor sullen unverschaidenlich gelten Mendlein dem Juden, der Joseppinn aidem, von Velsperkch, 3 ℔ den. auf die phingsten, die schirst chomen, furbas 3 den. ein wochen auf das phunt, und habent dafür ze phannt gesatzt irn[a] garten in den langen hofstaten hinder sand Niklas, gelegen zenachst Petrein dem Lårrer. Das ist geschechen an gotzleichnamstag in dem lxxxxi. jar. *[fol. 111b.]*

---

[a] *Nach* irn *stand* langew, *ist aber durchgestrichen.*

**24.** *1391, Juni 2 — November 11.*

Chuntzel Zawner, Kathrei uxor sullen unverschaidenlichen gelten Joseppen dem Walich dem Juden 3 ℔ den. auf sand Mertentag, der schirst chumpt, furbas 3 den. auf das phunt. Das ist geschechen des freitags nach sand Petronellentag in dem lxxxxi. jar.

**25.** *1391, Juni 22 — Dezember 25.*

Chunrat Suechentrunkch, Margret uxor sullen unverschaidenlich gelten Joseppinn der Judinn von Velsperkch 5 ℔ minus 30 den. auf die weinachten, die schirst choment, furbas ein wochen 3 den. auf das phunt, und habent dofur ze phannt gesatzt ir haus, gelegen auf der Wienn zenachst Nẙklein dem Chopplein. Das ist geschehen des phintztags vor sunbenten in dem lxxxxi. jar.

**26.** *1391, Juni 25.*

Wolfel Chemmel, Margret uxor sullen unverschaidenlich gelten Joseppinn der Judinn von Velsperkch 3 ℔ den. auf teglichen schaden, die wochen 3 den. von dem pfunt. Das ist geschechen des nachsten suntags nach sunbenten in dem lxxxxi. jar.

**27.** *1391, Juni 30.*

Hanns Lankusch, Chunigund uxor sullen unverschaidenlich gelten Joseppen dem Walich dem Juden 6 ℔ den. auf teglichen schaden, die wochen ein phunt umb 3 den. Das ist geschechen des freitags nach sunbenten in dem lxxxxi. jar.

**28.** *1391, Juli 20 — Dezember 25.*

Chunrat Nydernholtzel, Elspet uxor sullen unverschaidenlich gelten Gayla der Judinn der Chnoflachinn 10 sol. den. auf[a] die weinachten, die schirst chomen, furbas 3 den. von dem phunt. Das ist geschechen des phintztags vor sand Marien Magdalentag in dem ains und neuntzkistem jar.

---

[a] *Nach* auf *ist* teglichen schaden *getilgt.*

**29.** *1391, Juli 20.*

Peter Suezprot, Kathrey uxor sullen unverschaidenlich gelten Gayla der Judinn der Chnoflachinn 5 ℔ den. auf tegleichen schaden, die wochen ein phunt umb 3 den. Das ist geschechen des phintztags vor sand Marien Magdalentag in dem lxxxxi. jar. *[fol. 112[a].]*

**30.** *1391, August 8.*

Item Jacob Schopper, Gedraut uxor sullen unverschaidenlich gelten Joseppinn der Judinn von Velsperk 10 ℔ den. auf teglichen schaden, das phunt ein wochen umb 2 den. Das ist geschechen des eritags vor sand Larentzentag in dem lxxxxi. jar.

**31.** *1391, Dezember 11 — Dezember 25.*

Item Herman Peck und Angnes sein hausfrau sullen unverschaydenleich gelten Scheftelein dem Juden[a], der Joseppin aydem, 4 ℔ den. auf die weinnachten, die schirst chump, auf die ausgen veyrtag, furbaz 3 den. auf daz pfunt. Daz ist geschehen an mantag vor sand Luciamtag in dem lxxxxi. [jar].

**32.** *1392, Jänner 15 — November 11.*

Item Ulreich der Ammanynn sun, Kathrey uxor sullen unverschaidenleich gelten Gayla der Judinn 11 sol. den. auf sand Merteinstag, der schirst chumpt, furbas 3 den. auf das phunt. Das ist geschechen des montags vor Marcelli Pape nach dem Prehemtag[1] in dem lxxxxii. jar.

**33.** *1392, Februar 8 — November 11.*

Wernhart Gaispeck, Margret uxor sullen unverschaidenleich gelten Ichel dem Juden 6½ ℔ auf sand Merteinstag, der schirst chump, furbaz all wochen 3 den. auf daz phunt.

---

[a] Judem.

[1] *Gemeint ist offenbar die Oktav des sog. Perichtags (Jänner 13).*

Das ist geschehen am phincztag nach unser Frauentag der liechtmeß in dem lxxxxii. [jar].

**34.** *1392, Jänner 18 — November 11.*[1]

Angnes, Hansen des Pawrn witib, und ir erben sullen unverschaidenleich gelten Scheftlein dem Juden[a], der Joseppin aydem, von Velsperg, 18 sol. den, auf sand Merteinstag, der schierst chumpt, furbas 3 den. auf daz pfunt, und habent dofur ze pfant gesatz irn garten, der do haizzet der weichselgarten, und ein hofstat weingarten daran, gelegen zenachst Diettreich dem Swentenwein hinder dem closter. Das ist geschehen des phintztages vor sand Angnesentag in dem lxxxxii.[b]

**35.** *1392, Februar 13 — März 24.*

Niclas Grefenawer, Margret uxor sullen unverschaidenleich gelten Scheftlein dem Judein, de[r] Joseppin aydem, 8 ℔ den. auf mytvast, fůrbas 2 den. auf daz pfunt. Daz ist geschehen an erytag vor sand Valentinstag lxxxxii.[c] *[fol. 112[b].]*

**36.** *1392, März 14 — Juni 24.*

Ců[n]rat Vasolt und Elspet sein uxor, Nyckust Wasservogel, Anna uxor, sullen unverschaidenleichen gelten lxxv ℔ den. Seligman dem Juden von Průne[d] auf die sunewenden, die schierst chump, furbaz 2 den. auf daz phunt. Das ist geschehen am phincztag in der andern vastwochen anno lxxxxii. jar.

**37.** *1392, März 18.*

Item Hans Lanckust, Chunund uxor sullen unverschaidenleich gelten Joseppin dem Wallich dem Juden 4 ℔ den. auf tegleichen schaden, die wochen 3 den. von dem phunt. Daz ist geschehen an mantag vor mittvasten anno lxxxxii. jar.

---

[a] Judm. — [b] *Zuerst stand* lxxxix, *diese Zahl ist aber wieder getilgt.* — [c] *Am Rande von derselben Hand:* ze vassenach. — [d] Von Pr. *ist über der Zeile nachgetragen.*

[1] *Gehört chronologisch vor Nr. 33.*

**38.** *1392, März 21 — Juni 2.*

Item Hanreich Mayr, Anna uxor sullen unverschaidenleich gelten Scheftelein dem Juden, Tröstleins sun, 13 sol. und 10 den. auf die phingesten, die schierst chump, furbaz alle wochen[a] 3 den. auf daz phunt, und haben dofur cze pfand gesatz irn garten, der do haisset der Lurher, mit nutz und mit alle, der do leit in der gassen zůnehest dez Sirfeigers garte[n][b]; waz daran abgat, daz hat er auf ander seiner hab. Daz ist geschehen am phintztag vor mittvasten lxxxxii.

**39.** *1392, März 27.*

Item Cůnrat Vasolt, Elspet sein uxor sullen unverschaidenleich gelten Scheftelein dem Juden, der Joseppin aydem, von Velsperg 6 ℔ den. auf tegleichen schaden, alle wochen 2 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen an mittichen nach unser Frauentag in der vasten anno lxxxxii. Von des Spytzer wegen von Regenspurkch[c].

**40.** *1392, April 19 — Juni 24.*

Item Hans Lancusch und Chunigunt, sein hausfrau, schullen unverschaydenleich gelten Selichman dem Juden fan Průn 2 und 30 ℔ phenning auf die sunibenten, die schierist chomet, furbaz 2 den. auf daz pfunt; darumb setz er mir die ůbermazze auf seym hauz ůber 30 ℔, die ez ee stet, und waz mir daran abget, daz han ich hin zů ym geben. Daz ist geschehen an freytag nach dem astertag lxxxxii. *[fol. 113$^{a}$.]*

**41.** *1392, April 24.*

Chunrat Vasolt, Elzbet uxor sullen unverschaidenlich gelten Scheftlein dem Juden, der Yoseppinn aidem, von Velsperkch 10 ℔ den. auf tegleichen schaden, all wochen 2 den. auf das phunt. Das ist geschechen an sand Gorgentag in dem lxxxxii. jar. Von des Spitzer wegen von Regenspurk.

---

[a] alle wochen *über der Zeile nachgetragen.* — [b] *Hier folgte ursprünglich:* daz ist gesche, *ist aber getilgt.* — [c] *Am Rande von anderer Hand.*

**42.** *1392, Mai 1 — September 1.*

Item Frydel Harmsdorffer und Kathrei uxor und Thoman Tůfel und Anna uxor sullen unverschaidenleichen gelten Scheftlein dem Juden, der Joseppin aidem, von Velsperck 13 sol. den. auf sand Gilgentag, der schierst chump, furbaz alle wochen 3 den. auf daz pfunt. Daz ist geschehen in die Philippi et Jacobi anno lxxxxii.

**43.** *1392, Juni 23 — November 11.*

Item Hans Feyal, Preyd uxor sullen unverschaydenleichen gelten David von Troberg 14 sol. auf sand Merteinstag, furbaz alle wochen 3 den. auf daz pfunt, und hant dofur zů pfant gesatz ir haus und allz daz darzů gehőrt zů Nőttendorf. Daz ist geschehen am suntag vor sand Johanstag zů sunewenden anno Domini lxxxxii.

**44.** *1392, Juni 24.*

Item Cůnrat Vasolt, Elspet sein hausfrau sullen unverschaidenleichen gelten 48 ℔ den. Seligman dem Juden von Prunne, furbaz[1] auf daz pfunt 1 den.; darumb haben sy versprochen fur Mayster Cholman von Lawsse. Daz ist geschehen an sand Johanstag zů sunwenden anno lxxxxii. jar.

**45.** *1392, Juli 7 — Dezember 25.*

Item Hans Franck, Margret uxor sullen unverschaidenleich gelten David dem Juden von Troberg 8 ℔ den. Wiener[a] auf die weinnachten, die schiersch chump, furbaz 3 den. auf daz pfunt, und habent dofűr ze pfand gesatz ir haus zů Erpurg und alz daz darzů hort[b] zunehst Hans, Niklas und Micheln die Prayterm, anno lxxxxii. Daz ist geschehen an suntag nach sand Ulreichstag. *[fol. $113^{b}$.]*

---

[a] *Über der Zeile nachgetragen.* — [b] und *bis* hort *nachgetragen; das letzte Wort unsicher.*

[1] *Zahlungstermin fehlt.*

**46.** *1392, Juli 16 — September 29.*

Item Hans Prentlein, Elspet uxor sullen unverschaidenleich gelten Musch dem Juden von Regenspurch 1 ℔ den. auf sand Michelstag, der schierst chump, furbaz 3 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen an erytag nach sand Margretentag in dem lxxxxii. jar.

**47.** *1392, Juli 19 — November 11.*

Item Hans Franck, Margret uxor sullen unverschaidenleich gelten David dem Juden von Troberg 1 ℔ den. und 12 den. auf sand Merteinstag, der schierst chump, furbaz 3 den. auf daz pfunt. Daz ist geschehen am freytag vor sand Maria Magdalenentag lxxxxii.

**48.** *1392, September 2 — Dezember 25.*

Item Nykusch Wazzervogel, Anna uxor sullen unverschaidenlich gelten Selikchman dem Juden von Průnn 22 ℔ den. auf die weinachten, die schirst choment, furbas 2 den. auf das phunt, und habent dofur ze pfannt gesatzt ir haus, gelegen in der Schefstrazz zenechst Hannsen haus des Lankusch. Das ist geschechen des nachsten montags nach sand Gilgentag in dem lxxxxii. jar.

**49.** *1392, September 11 — [1393] August 24.*

Item Hainczel Chrapel, Wendel uxor sullen unverschaydenleich gelten Mendlein dem Juden, der Joseppin aydem, von Velsperg 18 sol. den. auf sand Bartholomeustag, der schierst chump, furbas 3 den. auf daz pfunt, und habent dofur ze pfant gesatz ir langen garten in den langen hofstetten hinder sand Niclaws zenehest Petre der Lerrer. Daz ist geschehen am mittichen nach unser Frauentag lxxxxii. und dint 6 sol. purkrecht hincz sand Stephan.[a]

---

[a] und dint *bis* Stephan *in marg.*

**50.** *1392, Oktober 31 — 1393, Juni 24.*

Item Cůnrat Suechentrunckch, Ma[r]gret uxor sullen unverschaidenleich gelten S c h e f t e l e i n dem Juden[a], der Joseppin aidem, von Velsperck, 5 ℔ den. auf die sunewenden, die schierst chump, furbaz 3 den. auf daz pfunt, und hat dofur ze phfant gesatz sein haus auf der Wienn, und waz darzu gehort, gelegen zůnahst neben dem Mőrlein dem Irher, und waz daran abgat, daz hat man auf ander sein hab. Daz ist geschehen am phincztag vor allerheiligen lxxxxii. *[fol. 114 a.]*

**51.** *1392, November 20 — 1393, November 11.*

Item Hans Feyol, Preyd uxor sullen unverschaidenleich gelten D a v i d dem Juden von Troberg 12 ℔ den. auf sand Merteinstag, der schierst chump, furbaz 3 den. auf daz phunt, und hant dofur zů pfant gesatz ir haus und waz darzů gehőrt, gelegen zů Nőttendorff, und zway weingertlein hintten daran[b]. Daz ist geschehen am mittichen vor sand Katharinentag lxxxxii. Darzů hat Cůnczel Czawner versprochen, daz ez dez weibez wille ist.

**52.** *1392, November 22 — 1393, November 11.*

Item Frydereich Guster, Elspet uxor sullen unverschaydenleich gelten S c h e f t e l e i n dem Juden, der Joseppin aydem, von Velsperg 8½ ℔ den. auf sand Merteinstag, der schierst chump, furbaz alle wochen 2 den. auf daz phunt, und hant dofur zů pfant gesatz irn weingarten, gelegen in der mitlerpeunt, dez ein viertayl ist. Daz ist geschehen am freytag vor sand Katharinentag lxxxxii.

**53.** *1392, Dezember 5 — Dezember 25.*

Item Nycklas der Cůn, Chunigund uxor sullen unverschaidenleich gelten J o s e p p i n de[r] Judein von Velsperg 23 metzen waytz auf die weinnachten, die schierst chump, an allen schaden, und nach auzgeund veyrtag, so sol sy alle

---

[a] Judem. — [b] und *bis* daran *später eingefügt.*

wochen 1½ strych mell geben der Judein, und alz oft sy ir geit ein strich mell, alz oft get ir ein metz waytz ab an der schulde. Daz ist geschehen am phincztac vor sand Nicklaztag lxxxxii.

**54.** *1392, Dezember 8 — 1393, Dezember 25.*

Item Ott Starck, Elspet uxor sullen unverschaidenleich gelten David dem Juden von Troberg 2 ℔ den. von weinachten über ein jar, furbaz alle wochen 3 den. auf daz phunt, und hant dofur ze pfant gesatz irn garten, gelege[n] vor der awe zůnehest Pawl Pretschellich mit nůtz und mit alle[a]. Daz ist geschehen am suntag nach sand Nicklaztag lxxxxii.

**55.** *1392, Dezember 24 — 1393, Juni 24.*

Item der Rat Nicklaws, Olhayd uxor sůllen unverschaidenleich gelten Effelein dem Juden, Scheftelins des Wallichz aydem, 2½ ℔ den. auf die sunewenden, die schiersch chump, furbaz alle wochen 3 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen an dem heyligen weynachtobent lxxxxii. jar.

**56.** *1393, Juli 4 — Dezember 25.*

Item Cunrad Suchentrunck, Margret uxor sůllen unverschaydenleich gelten Scheftelein dem Judem, der Joseppin aydem, 5 ℔ den. auf weinachten, die schiersch chump, furbaz 3 den. auf daz phunt, und hat dofur zů pfant gesatz sein haus auf der Wienn zůnehest Mőrlin dem Irher, und waz ym daran abget, daz hat er auf ym und auf ander seim gůt. Daz ist geschehen an sand Ulreichtag lxxxxii. jar. *[fol. 114[b].]*

**57.** *1393, Jänner 10.*

Item der Rat Nicklaws, Olhayd uxor sůllen unverschaidenleich gelten Josep dem Wallich dem Juden 12½ ℔ den. und 40 den. auf teglichen schaden, alle woch 3 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen am freytag nach sand Erharcztag lxxxxiii. jar.

---

[a] mit nůtz und mit alle *über der Zeile nachgetragen.*

**58.** *1393, Jänner 19 — Juli 25.*

Item Hainczel, Mainharcz sun, Chrystil uxor sůllen unverschaidenleich gelten Thobias dem Cherner dem Juden 8 ℔ den. auf sand Jacobustag, der schierst chump, furbaz 3 den. auf daz phunt, und hat dofur zů pfand gesatz seinen garten, gelegen vor dem awelein mit nütz und mit alle zůnehest Nicol dem Lo̊schenbrant, und waz er ym pfenning geit vor dem tag, also do vor geschriben stet, daz get ym an dem gesůch ab. Daz ist geschehen am suntag nach sand Antoni in dem lxxxxiii. jar.

**59.** *1393, Jänner 20.*

Item der Rat Nicklaws, Olhayd uxor und Cunczel Lo̊schenprant sullen unverschaydenleich gelten Nemmelein die Judin, die wittib, 3½ ℔ den. auf tegleich schaden, alle wochen 2 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen an mantag nach sand Antonii lxxxxiii. jar.

**60.** *1393, Jänner 20 — April 6.*

Item mein her[1] hat abgeding von dez Chrancz[a] wegen von No̊ttendorf mit Vinckelein dem Juden umb 2½ ℔ den., alz ez in dem Judenpůch stet in der stat, und sol daz gelt sten an gesůch uncz in die orsterveyrtag, und darnach get gesůch auf ye daz phunt 2 den.[b] Daz ist geschehen an mantag nach sand Antonii lxxxxiii. jar.

**61.** *1393, Jänner 20.*

Item Jacob Chrancz, Margret uxor sůllen unverschaydenleich gelten Vincklein dem Juden 12 sol. den. auf tegleich schaden.[2] Daz ist geschehen an mantag nach sand Antonii lxxxxiii.

**62.** *1393, Februar 2 — Mai 25.*

Item Peter Chůtreiber, Kathrey uxor sullen unverschaydenleich gelten Scheftelein dem Juden, der Joseppin

---

[a] *Am Rande ist ein Kranz von unbeholfener Hand gezeichnet.* — [b] auf *bis* den. *am Rande nachgetragen.*

[1] *Herzog Wilhelm; vgl. Nr. 193.* — [2] *Zinsfuß nicht angegeben.*

ayden, 5 sol. den. auf die phingsten, die schierst chump, furbaz 2 den. auf die 5 sol., und hat dofur ze pfant gesatz seinen weingarten, dez ain viertail ist, mit nůc und mit alle zůnahest Harnasch, und waz daran abget, daz [hat] er zů ym und auf[a] allem seim gůt. Daz ist geschehen an unser Frauentag anno Domini lxxxxiii. *[fol. 115a.]*

**63.** *1393, März 19.*

Item Andre Můllner, Chůnigunt uxor und Enlein sein tochter, sůllen unverschaidenleich gelten Rösel der Judein von Tirna 30 den. und 5 ℔ den. auf tegleich schaden, 3 den. auf daz phunt,[b] und habent dofur zů pfant gesatz ir haus, gelegen in der Fraschaw zůnahest Diettel dem Schopper, und waz ir daran abget, daz hat sy auf yn und auf andern irn gůttern, wo sy daz haben. Daz ist geschehen am erytag post dominicam Letare lxxxxiii.

**64.** *1393, März 24 — Juli 25.*

Item Hainczel, Mainharcz sun, Chrystil uxor sullen unverschaidenleich gelten Rebelein dem Juden, Jäckelz aydem, dez Stuchselz sun, 7 1/2 ℔ den. auf sand Jacobustag, dez schierst chump, furbaz 4 den. auf daz phunt, und hant dofur ze pfant gesatz irn garten, der do haisset der lange garte[n] zůnahest dem Swentenwein, mit nůtz und mit alle. Daz ist geschehen am suntag, dem man spricht der swarcz suntag, in dem lxxxxiii. jar.

**65.** *1393, April 15.*

Item Nicklaws Grefenawer, Margret uxor sullen unverschaydenleich gelten Scheftelein dem Juden, der Joseppin aydem, von Velsperg, 14 ℔ den. auf tegeleichem schaden, alle wochen 2 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen am erytag vor Prediger chirweyhe lxxxxiii.

**66.** *1393, April 18.*

Item Nyckusch Wasservogel, Anna uxor sullen unverschaidenleich gelten 25 ℔ den. Joseppinn der Judein von

---

[a] *Korrigiert aus* zů. — [b] 3 den. *bis* phunt *am Rande nachgetragen.*

Velsperg auf tegeleichem scheden, alle wochen 2 den. auf daz phunt, und hat dofur zů pfant gesatz sein haus, gelegen in der Schiefstraß zůnahest Hans dem Lanchusch. Daz ist geschehen am freytag vor Prediger chirweych anno Domini mccclxxxxiii.

**67.** *1393, April 18 — November 11.*

Item Nychusch Wasservogel, Anna uxor sullen unverschaydenleich gelten 22 ℔ den. Joseppinn der Judein von Velsperg auf sand Merteinstag, der schierst chump, furbaz 2 den. auf daz phunt, und habent dofur czů pfant gesatz ir haus, gelegen in der Schiefstraz zůnahest Hans dem Langchusch, und waz yr daran abget, daz hat sy auf yn und auf allen iren andern guetern. Daz ist geschehen am freytag vor Prediger chirweich anno Domini lxxxxiii.

Daran hat er geben 7 ℔ den. an dem anttlasabentt in der vasten *(April 15)* lxxxxiiii. jar und an zwai dreysikch pfunntt dez mitichen nach sand Pangreczentag *(Mai 13)* lxxxxiiii. jar minus lxx. den.[1] *[fol. 115$^{b}$.]*

**68.** *1393, April 20.*

Item Hans Lanckust, Chunigund uxor sullen unverschaydenleich gelten Scheftelein dem Juden, der Joseppin aydem, 4 ℔ den. auf tegeleichen schaden, alle wochen 2 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen an Prediger chirweich lxxxxiii. jar.

---

[1] *Diese Notiz über die Rückzahlung in zwei Raten bezieht sich wohl auf Nr. 66, denn die Verzugszinsen der Schuldsumme von* 22 ℔ den. *vom 11. November bis zum 15. April (22 Wochen) würden bloß* 22 × 22 × 2 = 968 den. = 4 ℔ 8 den. *betragen haben und nach Rückzahlung von* 7 ℔ *würde nur noch eine Forderung von* 19 ℔ 8 den. *geblieben sein, die sich mit der zweiten Rate von* „an zwai dreysikch ℔ minus 70 den.“ = 27 ℔ 5 sh. 20 den. *nicht vereinigen läßt. Dagegen betrugen die Zinsen von* 25 ℔ *auf täglichen Schaden vom 18. April 1393 bis zum 14. April 1394 (= 51 Wochen 4 Tage) bei Vernachlässigung des Wochenbruchteiles* 25 × 51 × 2 = 2550 den. = 10 ℔ 150 den., *wodurch die Schuld auf* 35 ℔ 150 den. *sich erhöhte und nach Rückzahlung von* 7 ℔ *am 15. April 1394 noch immer* 28 ℔ 150 den. *betrug, welche selbst durch die zweite Rate nicht völlig beglichen wurden.*

**69.** *1393, April 25.*

Item Hans Lanckust, Chunigund uxor sullen unverschaydenleich gelten Scheftelein dem Juden, der Joseppin aydem von Velsperg, 3 ℔ auf tegeleichen schaden, alle wochen 2 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen an sand Marxtag lxxxxiii. jar.

**70.** *1393, Mai 23 — September 1.*

Item der Rat Nicklaws, Olhayd sein hausfrau sůllen unverschaydenleich gelten Joseppen dem Wallich dem Juden 3½ ℔ den. auf sand Gilgentag, der schierst chump, furbaz alle wochen 3 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen am freytag vor phingsten lxxxxiii. jar.

**71.** *1393, Mai 22.*

Item Hans Langchust, Cunigund uxor sullen unverschaydenleich gelten Joseppinn von Velsperg der Judinn 2 ℔ den. auf tegleichen schaden, alle wochen 2 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen am phincztag vor dem heilligen phingstag lxxxxiii.

**72.** *1393, Mai 29 — November 11.*

Item Hans Langchust, Chunigund uxor sůllen unverschaydenleich gelten Scheftlein dem Juden, der Joseppin aydem von Velsperck, 15 ℔ auf sand Merteinstag, der schierst chump, furbaz 2 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen am phincztag in der phingestwuchen in dem lxxxxiii.

**73.** *1393, Juni 19 — November 11.*

Item Cůnczel Lôschenprant sol unverschaydenleich gelten Tobias dem[a] Cherner dem Juden 11 sol. den. auf sand Merteinstag, der schierst chump, furbaz alle wochen 3 den. auf daz phunt, und hat dofur zů pfant gesatz seinen garten, gelegen in dem aulein zů[nagst] Jeckel Leschenprant, und waz daran abgat, daz hat er auf ander seiner hab. Daz ist geschehen am phincztag nach sand Veytstag lxxxxiii.

[a] der *Hs.*

**74.** *1393, Juli 18.*

Item Jorig Schusster, Margrett uxor schullen unverschaidnleich gelten Josseppin der Judin von Veltsperkch 5 ℔ den. auf tegleichen kschuch, all wochen 2 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen am freytag vor sand Marie Magdalentag in dem lxxxxiii. jar.[1] *[fol. 116a.]*

**75.** *1393, Juli 13 — September 29.*

Item Hainreich Schopper, Katrey sein hausfrau schollen unverschaidenleich gelten Joseppin der Judyn von Felsperch 12 schilling pfenning auf sand Michelstag, der schierist chumpt, furpas 3 pfenning auf daz pfunnt, und habent dafur ze pfannt gesatzt ir haus, gelegen in der Froschauw, und waz darzue gehort zunagst dem Spitzlen. Daz ist geschechen dez suntags nach sand Margretentag lxxxxiii. jar.

**76.** *1393, Juli 18.*

Item Jorg Schůsyter, Margret uxor sullen unverschaydenleich gelten Joseppin der Judein von Felsperck 5 ℔ den. auf tegeleichen schaden, alle wochen 2 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen am freytag vor sand Marie Magdalentag lxxxxiii.[2]

**77.** *1393, Juli 21.*

Item Cůnrat Vasolt, Elspet uxor sullen unverschaydenleich gelten Joseppin der Judein von Velsperc 3 ℔ den. auf tegeleichen schaden, alle wochen 3 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen an manta vor sand Marie Magdalentag in dem lxxxxiii.

**78.** *1393, Juli 27 — September 29.*

Item Elspet dez Praeten witib, dem Got genad, von Erpurch und ich Hanns Franch und Margret uxor, auch von Erpurch, schullen unverschaidenleich gelten Gaele der Judyn

[1] *Vgl. Nr. 76.* — [2] *Vgl. Nr. 74.*

der Chnoflochin 4 pfunnt pfenning auf sand Michelstag, der schierist chumpt, furpas 3 den. auf daz pfunnt. Daz ist geschehen dez suntags nach sand Jacobstag in dem lxxxxiii. jar.

**79.** *1393, August 3 — Dezember 25.*

Item Frydel Harmsdorffer, Kathrey uxor sullen unverschaidenleich gelten 60 den. und 7 ℔ auf die weinnachten, die schierst chump, furbaz 3 den. auf daz phunt, Menlein dem Juden, der Joseppin aydem, und habent dofur zů pfant gesatz ir haus, gelegen auf der Wien zůnehest Hans Sybenburger, und waz ym daran abgat, daz hat er auf ym und auf ander seim gůt. Daz ist geschehen am suntag vor sand Laurenciitag lxxxxiii.

**80.** *1393, September 10 — Oktober 6.*

Item Andre Můlner, Chůnigunck uxor un[d] Enlein ir tochter sullen unverschaydenleich gelten Rosel der Judin von Tirna 30 [den.] und 2 ℔ den. haubtgůtz und $12\frac{1}{2}$ sol. gesůch acht tag nach sand Michelztag, fůrbaz 3 den. auf daz phunt, und habent dofur zů pfant gesatz ir haus, gelegen in der Froschaw zůnehest Diettel Schopper. Daz ist geschen am mittich vor dez heiligen Cruxtag in dem herbest anno lxxxxiii. jar. *[fol. 116$^{b}$.]*

**81.** *1393, September 25 — 1394, Juni 24.*

Item der Rat Nicklaz, Olhayd sein hausfrau sullen unverschaydenleich gelten Effelein dem Judein, Schefteleins dez Walchz aydem, 14 sol. auf sunewenden, die schierst chump, furbaz alle wochen 3 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen am phincztag vor sand Michelztag lxxxxiii. jar.

**82.** *1393, Oktober 2.*

Item Cůnrat Vasolt, Elspet uxor sullen unverschaydenleich gelten Scheftelein dem Juden, der Joseppin aydem, von Velsperg, 4 ℔ den. auf tegleichen schaden, alle wochen

3 den. auf daz phunt, und haben dofur czů pfant gesatz ir haus, gelegen auf der Wien in der Schiefstraz czůnahest der Lo̊ffelerin. Daz ist geschehen am pfincztag nach sand Michelztag lxxxxiii. jar.

**83.** *1393, nach September 29 — 1394, September 29.*

Item Cůnrat Spissel sullen unverschaidenleich gelten Scheftlein dem Juden, der Joseppin aydem, von Velsperg, 3 ℔ den. auf sand Michelztag, der schierst chump, und furbaz 3 den. auf daz phunt alle wochen, und habent dofur zů pfant gesatz ir haus, gelegen zů Altůnaw zůnahest Hainrich dem Schopper. Daz ist geschehen am[1] nach sand Michelz[tag] lxxxxiii. jar.

Item und die geltschuld ist von seiner ersten fraun fraun Kathrin seligen wegen herchomen und ist bewisset in dem rat.

**84.** *1393, Oktober 8 — 1394, Dezember 25.*

Item Niclaws Peck, Angnez uxor sullen unverschaydenleich gelten David dem Juden von Troberg 6 ℔ den. von weinachten ůber ein jar, und habent dofur czů pfant gesatz ir haus und ir hofstat hinden dran, darnach alle wochen 3 den. auf daz pfunt. Daz ist geschen am mittychen vor sand Cholmanstag lxxxxiii. jar mit nuc und mit alle.

**85.** *1393, Oktober 26 — 1394, November 11.*

Item Wernhart Gayspeck, Margred uxor sůllen unverschaideleich gelten Ichel dem Juden 6 ℔ den. von sand Marteinstag uber ein jar, furbaz alle wochen 3 den. auf daz phunt, darumb er einen weingarten zů pfand hat in dez von Tirna půch, dez ein viertail ist, der do leyt zů Gunpendorf, und waz ym daran abget, daz [hat] er auf ym und auf ander seiner hab. Daz ist geschehen am suntag vor Symonis et Jude in dem lxxxxiii. jar.

---

[1] *Wochentag fehlt.*

**86.** *1393, Oktober 26 — November 11.*

Item Wernhart Gayspeck, Margred uxor sûllen unverschaidenleich gelten I c h e l dem Juden 2 ℔ den. auf sand Merteinstag, der schierst chump, furbaz alle wochen 3 den. auf daz phunt. Daz ist geschehen am suntag vor Symonis [et] Jude in dem lxxxxiii. *[fol. 117ª.]*

**87.** *1393, Oktober 29.*

Item Andre Mûlner, Chunigund uxor und Anna ir tochter sûllen unverschaidenleich gelten R o s e l der Judein von Tirna 2 ℔ den. auf tegleichen schaden, alle wochen 3 den. auf daz phunt, und stet acht tag an gesûch, und habent dofur zû pfant gesatz[a] ir haus, gelegen in der Fraschaw zûnehest Diettel dem Schopper. Daz ist geschehen an myttichen nach sand Symons und Judaztag in dem lxxxxiii. jar.

**88.** *1393, Oktober 31.*

Item Nicklas Chesser, Margret uxor sûllen unverschaidenleich gelten S c h e f t l e i n dem Juden, der Joseppin ayden von Velsperck, 10 ℔ den. auf tegleich scheden, alle wochen 2 den auf daz phunt. Daz ist geschehen am freytag vor Allerheyligentag in dem lxxxxiii. jar.

**89.** *1393, November 27 — 1394, November 11.*

Item Larentz Harnasch und Margret sein hausfrau schullen unverschaydenleich gelten M u s c h e n dem Juden, Mayster Denchelz sun, 9 sol. den. auf sand Merteinstag, der schierst chump, furbaz alle wochen 3 den. auf daz phunt, und haben dofur zû pfant gesatz ir halb hofstat, gelegen in sand Pauls grunt zûnehest dem Stûchsen. Daz ist geschehen am phincztag vor sand Chattrinentag in dem lxxxxiii. jar. mit nûc und mit alle.

---

[a] gasacz *Hs.*

**90.** *1393, November 25.*

Item Margred, Hainreich dez Chramer wittib, sol unverschaidenleich gelten Ichel dem Juden, der Chnobelăchin sun, 11 ℔ den. auf tegeleichen [schaden], alle wochen 3 den. auf daz phunt, und hat dofur zů pfant gesatz irn garten, gelegen in dem aulein zů Venedige zůnahest Peter dem Teczwein; waz daran abget, daz hat er auf ander ir hab. Daz ist geschehen an sand Chattrinentag lxxxxiii. jar.

**91.** *1394, Jänner 12 — Juni 24.*

Item Cunrad Sůhentrunck, Margret uxor sullen unverschaidenleich gelten Schefftelein dem Juden, der Joseppin aydem, von Velsperck, 5 ℔ den. auf sunewenden, die schierst chump, furbaz 3 den. auf daz phunt, und habent dofur ze pfant gesatz ir haus, gelegen auf der Wienn zůnahest dem Mórlein, und waz ym daran abgat, daz hat er auf yn und auf ander yrm gůt. Daz ist geschehen an mantag nach Prehemtag lxxxxiiii. jar. *[fol. 117$^{b}$.]*

**92.** *1394, Februar 5 — April 24.*

Item Niclas Ruchler und Hanns Frankch schullen unverschaidenlich gelten Gaila der Judin, der Chnofflechin, 1 ℔ den. auf sand Jorgentag an gesuch, der schirist chumbt, furbas auf daz pfunnt 3 den. yede wochen. Daz ist geschehen dez pfincztags nach unser Frauntag lxxxxiiii. jar.

**93.** *1394, Februar 10 — September 29.*

Item Jacob Leschenprantt, Dorothe sein hausfrau schullen unverschaidenleich gelten Rablein dem Juden an 60 [den.] 3 ℔ auf sand Michelstag, der schirist chumbt, furbas auf daz phunntt 3 den. alle wochen auf yegleichs pfunntt, und hat dafur zů pfannt gesatzt seinen garten in dem aulein dacz Venedig mit nůtzen [und] mitt all zenogst dem Rotten Niclein. Daz ist geschehen dez eritags nach sand Dorothetag lxxxxiiii. jar.

**94ᵃ.** *1394, März 13 — November 11.*

Item Hainreich, Diethreich dez Schoppers sun, und sein eriben schullen unverschaidenleich gelten Schåfftlein dem Juden, der Josseppin aidem, von Velsperch, an 60 [den.] 3 ℔ den. auf sand Merttentag, der schirist chumbt, furbas ein wochen 3 den. auf daz pfunntt, und habent dafür zů pfanntt gesatzt ir haus, gelegen ze alltt Dŭenaw zenogst dez Drŭmleins pflanczsteig. Daz ist geschehen dez freytags in der ander vastnwochen lxxxxiiii. jar, und waz daran abget, daz hat man auf ander seiner hab.

**94ᵇ.** *1394, November 25 — 1395, November 11.*

Item frau Engel, Hainreichs Diethreichs dez Schopper sun witib, hat an dem gelt gericht 60 den. und die ubrigen 3 ℔ den. stentt auf sand Mertentag, der schirist chumbt, furbas auf daz pfunnt all wochen 3 den. Daz ist geschehen an sand Kathreintag lxxxxiiii. jar.

**95.** *1393, Jänner 23.*

Item Chunratt Phisster und Janns Ekchart habent peweyst vor ganczen ratt umb die achczehen pfuntt den., so Jorig der Tattschwein sein hausfraun Margretn in geltschullt hinder ym lazzen hat und als ez in der stat puch geschriben stett und die peweyssung ist peschehen dez pfincztags nach sand Antonitag. Datum lxxxxiii. jar.[1] *[fol. 118ᵃ.]*

**96.** *1394, März 27 — September 29.*

Item Diethreich Schopper, Marigrett uxor schullen unverschaidenleich gelten Tobias dem Juden dem Cherner an dreysikch [den.] 5½ ℔ den. auf sand Michelstag, der schirst chumbt, furbas auf daz pfůnnt all wochen 3 den., und haben dafür zu pfanntt gesatzt unsern garten, gelegen vor der au niderhalb Erdpurkch zenogst Chunczlein dem Weyssen von alltt Dŭenaw, und was dem Juden an dem garten abget, daz

[1] *Gehört nicht ins Judenbuch.*

scholl er haben auf ander unser hab. Daz ist geschehen dez freytags nach Oculi in der vasten lxxxxiiii. jar.[1]

**97.** *1394, April 25 — Juni 7.*

Item Wernhartt Gagyer, Allhaytt uxor schůllen unverschaidenleich gelten Petrein dem Sůzzpratt 3 ℔ den. auf die pfingsten die schirist choment, und haben dafůr zu pfannt gesatzt unser haus, gelegen auf der Wyenn zenogst dez amptmans můllhaus. lxxxxiiii. jar, dez sambcztags nach sand Gorgentag.[2]

**98.** *1394, März 27 — Oktober 13.*

Item Diethreich Schopper, Marigrett uxor schullen unverschaidenleich gelten Tobias dem Juden dem Cherner $9^{1}/_{2}$ ℔ den. auf sand Chollmanstag, der schirist chumbt, furbas auf daz pfůnntt all wochen 3 den., und haben dafůr zů pfanntt gesatzt unsern garten, gelegen vor der au niderhalb Erdpůrkch zenogst Chůnczlein dem Weyssen von alltt Duenaw, und was dem Juden an dem garten abgett, daz scholl er haben auf uns und auf aller unser hab. Daz ist geschehen dez freytags nach Oculi in der vasten lxxxxiiii. jar.

**99.**

Item Hanns Lannccusch, Chunigund uxor schullen unverschaidenleich gelten Schefftlein dem Juden . . .

**100.** *1394, Dezember 17.*

Item Niclas Greffenawer, Marigrett uxor schullen unverschaidenleich gelten Schefftlein dem Juden, der Joseppin aydem, von Veltsperkch 14 ℔ den. auf tegleichen schaden all wochen 2 den. auf daz pfunntt. Daz ist geschehen am pfincztag vor Thome lxxxxiiii. jar. *[fol. 118ᵇ.]*

---

[1] *Vgl. Nr. 98 und 104: diese drei Geschäfte wurden am selben Tage abgeschlossen, aber — wie es scheint — nicht gleichzeitig ins Judenbuch eingetragen.* — [2] *Gehört nicht ins Judenbuch.*

**101.** *1394, Juni 25 — Juli 25.*

Item Niclos Geyssliczzer, Marigrett uxor schullen unverschaidenleich gelten Hoczz dem Juden 3 ℔ den. auf sand Jacobstag, der schirist chumbt, furbas auf daz pfunntt all wochen 3 den. Dez pfincztags nach sand Johannstag zu su[n]bentten lxxxxiiii. jar.

**102.** *1394, Juni 29 — November 11.*

Item Hanns Smirrer, Kathrei uxor schullen unverschaidenleich gelten Joseppin der Judin von Veltsperkch 14 ℔ den. auf sand Mertteinstag, der schirist chumbt, furbas auf daz pfunntt all wochen 3 den., und habent dafůr zů pfannt gesatzt ir haus, gelegen in der Schefstrazz zenogst Seydleins haus dez Heyschůttler, und was daran abget, daz hat si auf ander ir hab. An sand Peters und sand Paulstag lxxxxiiii. jar.

**103.** *1394, Juni 29 — November 11.*

Item Ott Starich, Elspet uxor und Toman Sleyffer, Kathrei uxor schůllen unverschaidenleich gelten Schåfftlein dem Juden, der Joseppin aydem, von Veltsperkch 2½ ℔ und 30 den. auf sand Merteinstag, der schirist chumbt, und habent dafur zu pfanntt gesatzt ir haus, gelegen zu Erdpurkch zenogst Niclos dez Chåser haus, und Christan, Fridreichs Gansorels sun, verspricht zusambt in unverschaidenleich; furbas auf daz pfunntt all wochen 3 den., und waz an den pfanntt abget, daz hat er auf in und auf ander irer hab. An sand Peters und sand Paulstag in den lxxxxiiii. jar. *[fol. 119a.]*

**104.** *1394, März 27 — Oktober 13.*

Item Diethreich Schopper, Marigret uxor schůllen unverschaidenleich gelten Tobias dem Juden dem Cherner 10 ℔ den. und 30 den. auf sand Chollmanstag, der schirist chumbt, furbas auf daz pfunntt all wochen 3 den., und haben dafur zu pfanntt gesatzt unsern garten, gelegen vor der au niderhalb Erdpurkch zenogst Chůnczlein dez Weysen von allt

Duenaw, und was dem Juden an dem garten abget, daz hat er auf uns und auf aller unser hab. Daz ist geschehen dez freytags nach Oculi in der vasten lxxxiiii. jar.

**105.** *1394, Juli 6 — 1395, Mai 30.*

Item Hanns Chramer, pintter, schol unverschaidenleich gelten Joseppin der Judin von Veltsperkch 20 ℔ den. auf die Pfingsten, die schirist chomentt, furbas auf daz pfuntt alle wochen 2 den., und habent dafůr zů pfanntt gesatzt ir haus, gelegen in der Schefstraz zenogst des abtz haus von Formpach, und was an dem pfanntt abget, daz hat si auf ander seiner hab. Daz ist geschehen am montag nach sand Ulreichstag lxxxiiii. jar.

**106.** *[1394] — September 1.*

Item Hanns Chramer, pintter, ist schulldig Joseppin der Judin 6 dreyling, scholl er ir geben auf sand Giligentag unverczogenlich.

**107.** *1394, August 6 — 1395, August 2.*

Item Hanns Sibenbůrger, Kathrei uxor schůllen unverschaidenleich gelten Ychel dem Jůden, der Chnofflehin sůn, $4^1/_2$ ℔ den. auf sand Steffannstag im snitt, der schirist chumbt, und haben dafur zů pfannt gesatzt unser haus, gelegen auf der Wyenn, zenogst dez Morleins haus, daz ich hab gechauft pei meiner erern wirttin Kathreyn, die mir hat lossen ein tochter, haizzet Elspett, diezeitt Jacobs des Eberczantt hausfrau, die iren gůttleichen willen darzů geben hat, und was an dem[a] pfannt abget, daz hat er auf ander irer hab, und furbas nach dem tag all wochen 3 den. auf daz pfunnt. Daz ist geschehen des pfintztags nach sand Steffannstag im snitt lxxxiiii. jar, und dazselbig haus dientt hincz sand Larenczen auf sand Johannsaltter 3 sol. den. purkchrecht alle jar. *[fol. 119b.]*

---

[a] *Hier folgte ursprünglich:* daz hat man auf ander irer hab, *doch sind diese Worte getilgt.*

**108.** *1394, August 24 — November 11, Dezember 25; 1395, April 11.*

Item Elspet Praytterin und Ulreich, Michels sůn, und ir eriben schullen unverschaidenleich gelten Y c h e l dem Juden, der Chnoffvelehin sun, 12 ℔ den., der schol si richten virew auf sand Merteinstag, der schirist chumbt, und vir ℔ den. auf die weinachten, die darnach schirist chomentt, und vir ℔ den. auf die Ostern, die darnach schirist choment, und ob daz gelt nicht wird ausgericht als vorgeschriben stet, so get auf daz pfunnt all wochen 2 den. An sand Bartholomestag lxxxxiiii. jar.

**109.** *1394, Oktober 28 — November 11.*

Item Dyetel Schopper, Marigret uxor schullen unverschaidenleich gelten T o b i a s dem Juden dem Cherner 3 ℔ und 3 sol. den. auf sand Mertentag, der schirist chůmbt, furbas auf daz pfunnt all wochen 3 den., und haben dafür zů pfannt gesatzt unsern garten, gelegen vor der au niderhalb Erdpurkch zenogst Chunczlein dem Weysen von allt Duenaw. An sand Symonis et Jude lxxxxiiii. jar.

**110.** *1394, November 20 — 1395, Februar 23.*

Item Dyetel Schopper, Marigret uxor schullen unverschaidenleich gelten T o b i a s dem Juden dem Cherner 2 ℔ und 3 sol. den. auf den Vaschang, der schirist chůmbt, fůrbas auf daz pfunnt all wochen 3 den., und haben dafür zů pfannt gesatzt unsern garten, gelegen vor der au niderhallb Erdpurkch zenogst Chunczlein dem Weysen von alltt Duenaw. Daz ist geschehen dez freytags nach sand Elzpetentag lxxxxiiii. jar. etc.

**111.** *1394, Dezember 17.*

Item Hanns von Eslarn der eltter und Anna sein hausfrau habentt versatzt ir haus und stateln und garten und waz darzů gehortt J o s e p p m dem Juden von Medling, dez Stewzzen geswey, daz da gelegen ist in der Schefstrazz zenogst der stayneyn průkk gegen dem Vasolltt uber, nach seines prifs sag, den er von ym daruber hatt. Daz ist geschehen dez pfincztags vor sand Tomannstag lxxxxiiii. jar. etc. *[fol. 120[a].]*

**112.** *1395, Jänner 6 — November 11.*

Item Jacob Chrancz, Marigret uxor schullen unverschaidenleich gelten Vinkchlein dem Juden 3 ℔ den. auf sand Mertentag, der schirist chumbt, furbas auf daz pfunnt all wochen 3 den. Daz ist geschehen an der heiligen drei chunigtag lxxxxv. jar.

**113.** *1395, Jänner 15.*

Item Andre Mulner, Chunigunt uxor und Anna ir tochter schullen unverschaidenleich gelten Rosel der Judin von Tiͤrna 2 ℔ den. auf tegleichen schaden, alle wochen 3 den. auf ydes phunt, und habent dafur zu phant gesatzt iͦr haus, gelegen in der Froschau zenegst Dietel des Schopper haus. Daz ist geschehen am freytag vor sant Antonitag lxxxxv. jar.

**114.** *1395, Jänner 10 — November 11.*

Item Andre Mawroch, Angnes uxor schullen unverschaidenleich gelten David dem Juden von Troberg 6 sol. den. auf sand Mertentag, der schirist chůmbt, furbas auf daz pfunntt all wochen 3 den. Daz ist geschehen am sůnntag nach dem Prehemtag lxxxxv. jar.

**115.** *1395, Jänner 17 — April 11.*

Item Elzpet Prayterin und Ulreich, Michels sůn, und ir eriben schullen unverschaidenleich gelten Ychel dem Juden, der Chnoflechin sůn, 4 ℔ den. auf die Ostern, die schirist choment, furbas[a] auf daz pfunnt all wochen 2 den., und 2 ℔ auf tegleichen schaden al wochen 2 den. auf daz pfunntt. Daz ist geschehen an sand Antonitag lxxxxv. jar.

**116.** *1395, Jänner 31 — Februar 7.*

Item Kathrei, Chunratz Zeyner witib, dem Got genad, hat abgedingt von ires wirts wegen mit David dem Juden

---

[a] furbas *bis* 2 den. *(das erste Mal) ist am Rande nachgetragen.*

von Troberg umb 6 ℔ und 60 den. ze richten oder gůtt machen in acht tagen. Am sunntag vor unser Frauntag czů der liechtmes lxxxxv. jar. *[fol. 120b.]*

**117.** *1395, April 20.*

Item Andre Nymerfol und sein eriben schullen unverschaidenleich gelten Ysahar dem Juden, Drosstleins sun, 15 ℔ den. auf tegleichen schaden all wochen 3 den. auf daz pfunntt, und habent dafůr zu pfannt gesatzt iren garten, gelegen hinder dem chloster czů sand Nicla vor Stubentor, des ein lange hofstat ist, zenogst Wolfhartin der Chamlin garten. Daz ist geschehen dez eritags vor sand Jorigentag lxxxxv. jar.

**118.** *1395, April 21 — Mai 30.*

Item Chůnrat Vasolt, Elzpet uxor schullen unverschaidenleich gelten Joseppin der Judin von Veltsperkch 10 ℔ und 3 sol. den. auf die pfingsten, die schirist choment, furbas auf daz pfunnt all wochen 2 den. Daz ist geschehen am mitichen vor sand Jorigentag lxxxxv. jar.

**119.** *1395, April 25 — Juli 25.*

Item Hanns der Schonpinn[t]er, des raten Niclos sun, und Atillig sein hausfrau schullen unverschaidenleich gelten Schåfftlein dem Juden, der Joseppin aydem, 28 ℔ den. auf sand Jacobstag, der schirist chumbt, furbas von phunt all wochen 3 den. Am sůntag nach sand Jorigentag lxxxxv. jar.

**120.** *1395, April 24 — November 11.*

Item Marigrett, Dietleins Schopper witib, dem Got gnad, und ir eriben schullen unverschaidenleich gelten Tobias dem Juden dem Cherner an 60 den. 7 ℔ auf sand Mertentag, der schirist chůmbt, furbas von pfunt all wochen 3 den., und habent dafůr zu pfannt gesatzt unsern garten, gelegen vor der au niderhalb Erdpůrch zenogst Chůnczlein dem Weyssen von alt Duenaw. An sand Jorigentag lxxxxv. jar. *[fol. 121a.]*

**121.** *1395, Mai 2.*

Item Elzpet Prayterin und ir eriben schullen unverschaidenleich gelten Ychell dem Juden, der Chnopflechin sun, 14 sol. den. auf tegleichen schaden all wochen 2 den. auf daz pfunnt. Daz ist geschehen an dez heiligen Chrawczabennt lxxxxv. jar.

**122.** *1395, Mai 3 — Mai 30.*

Item Hanns Lanneeusch, Chunigund uxor schullen unverschaidenleich gelten Scheftlein dem Juden, der Joseppin aydem, von Veltsperkch 23 ℔ den. auf die pfingsten, die schirist choment, furbas auf daz pfunnt all wochen 2 den. Daz ist geschehen an des heyligen Chrawcztag lxxxxv. jar.

**123.** *1395, Mai 5.*

Item Andre Mulner der Graser, Chunigunt uxor schullen unverschaydenleich gelten Roeslein der Judin von Tirna 70 den. auf te[g]leichen schaden[a] al wochen 1 den. Daz ist geschehen des mitichen vor sand Pangreczentag lxxxxv. jar.

**124.** *1395, Mai 5.*

Item Andre Mủllner der Grasser, Chunigund uxor schullen unverschaydenleich gelten Rosslein der Judin von Tyrna 70 den. auf tegleichen schaden all wochen 1 den. Daz ist geschehen dez mitichen vor sand Pangreczentag lxxxxv. jar.[1]

**125.** *1395, Dezember 16 — 1396, November 11.*

Item frau Engel, Hainreichs Schopper witib, dem Got gnad, und ir eriben schullen unverschaidenleich gelten Scheftlein dem Juden, der Joseppin aydem, von Veltsperkch 18 sol. den. auf sand Mertenstag, der schirist chumbt,

---

[a] *Nach* schaden *stand ursprünglich:* auf das phunt, *ist jedoch wegen der kleinen Schuldsumme getilgt.*

[1] *Wörtliche Wiederholung von Nr. 123.*

furbas auf das pfunnt all wochen 3 den. Daz ist geschehen am pfincztag nach sand Luczeyntag lxxxxv. jar. *[fol. 121[b].]*

**126.** *1395, Mai 21 — November 25.*

Item Fridreich Hadmstorfer, Kathrey uxor schullen unverschaidenleich gelten Tobias dem Juden dem Cherner 5 ℔ den. auf sand Kathreintag, der schirist chumbt, furbas auf daz pfunntt all wochen 3 den., und habent dafůr zů pfanntt gesatzt ir haus, gelegen auf der Wyenn zenogst Hannsen dem Sybenburger haus, uber daz pfunntt geltz purkchre[ch]tz, daz darauf ligund ist. Daz ist geschehen am freytag nach dem Aufferttag lxxxxv. jar.

**127.** *1395, Juli 19 — vor Juli 25, November 11; 1396, April 2.*

Item Andre Payr, Kathrey uxor[a] und Mendel Tawchenslegel, sein aydem[b], Sabey uxor schullen unverschaidenleich gelten Hellbling dem Juden, Maister Dånichleins sun, 14 sol. den., der sy in 7 sol. den. ausrichten schullen auf sand Merteinstag, der schirist chumbt, und die andern 7 sol. den. auf die ostern, die darnach schirist, furbaz nach ydem tag all wochen 3 den. auf daz pfunntt. Daz ist geschehen am monttag vor sand Marie Magdalentag lxxxxv. jar. und schullen yn auch ausrichten 1/2 ℔ den. vor dem sunntag, der schirist chumbt.

**128.** *1395, November 2 — November 11.*

Item Jorig Schuster, Marigret uxor schullen unverschaidenleich gelten Joseppin der Judin von Veltsperkch 5 ℔ den. auf sand Mertenstag, der schirist chumbt, furbas auf das pfunnt all wochen 2 den. Daz ist geschehen des eritags nach aller Heiligentag lxxxxv. jar. *[fol. 122[a].]*

**129.** *1395, August 5 — 1396, August 2.*

Item Hanns Sibenbůrger, Kathrey uxor schullen unverschaidenleich gelten Ychel dem Juden, der Chnoflechin sun,

[a] Kathrey uxor *über der Zeile.* — [b] sein aydem *ebenso.*

$4^1/_2$ ℔ minus 30 den. auf sand Steffannstag im snitt, der schirist chumbt, und haben dafůr zů pfanntt gesatzt unser haus, gelegen auf der Wyenn zenogst des Morleins haus, daz ich hab gechauft pey meiner erern wirttin Kathrein, die mir hat lazzen ein tochter, haizzet Elzpet, diezeyt Jacobs des Eberczanntt hausfrau, die iren gutleichen willen darzu geben hat, und was an dem pfannt abget, daz hat er auf ander irer hab, und furbas nach dem tag all wochen 3 den. von dem pfunnt. Daz ist geschehen an sand Oswaldtag lxxxxv. jar. und daz selbig haus dient hincz sand Larenczen 3 sol. den. purkchrecht auf sand Johannsaltter all jar.

**130.** *1395, November 2 — 1396, Juni 24.*

Ich Chunrat Sůchentrunkch, Margret uxor schullen unverschaidenleich gelten Scheftlein dem Juden, der Joseppin aydem, von Veltsperkch 5 ℔ den. auf die subenten, die schirist choment, furbas auf das pfunnt all wochen 3 den., und habent dafůr zů pfannt gesatzt ir haus, gelegen auf der Wyenn zenogst dem Morlein, und was im daran abget, das hat er auf ander seiner hab. Das ist geschehen am eritag nach aller Heyligentag lxxxxv. jar.

**131.** *[1395.]*

Item Chunrat Vasolt, Elzpet uxor schullen unverschaidenleich gelten Scheftlein dem Juden der . . .[1]

**132.** *1395, November 7.*

Item Chunrat Vasolt, Elzpet uxor schullen unverschaidenleich gelten Joseppin der Judin von Veltsperkch 12 ℔ den. auf tegleichen schaden all wochen 2 den. auf das pfunntt. Das ist geschehen am suntag vor sand Mertenstag, und haben dafůr zů pfannt gesatzt unser haus, gelegen in der Schef[s]tras zenogst dem stainein pruk, in dem lxxxxv. jar. *[fol. 122b.]*

---

[1] *Identisch mit dem Folgenden, jedoch getilgt, weil der Name des Darlehengebers unrichtig war.*

**133.** *1395, November 23 — April 2.*

Item Andre Payr, Kathrei uxor und Mendel Tauchenslegel, Sabey uxor schullen unverschaidenleich gelten Helbling dem Juden, Maister Dannichleins sun, 7 sol. den. auf die ostern, die schirist choment, furbas auf das pfunnt all wochen 3 den. Das ist geschehen am eritag vor Katherine Virginis lxxxxv. jar.

**134.** *1395, Dezember 6 — 1396, Juni 24.*

Item Peter Wekcherel hat versatzt seinen halben[a] garten, gelegen ze Venedi in dem aulein zenogst des Roten Nicklas garten, Joseppen dem Juden dem Walich umb 10 sol. den. und 10 den.[b] auf die sůbentten, die schirist choment, furbas vom pfunnt all wochen 3 den. Das ist geschehen an sand Niclastag lxxxxv. jar.

**135.** *1395, November 24 — 1396, Juni 15.*

Item Fridreich Hadmsdorfer, Kathrey uxor schullen unverschaidenleich gelten Tobias dem Juden dem Cherner 5[c] ℔ den. auf sand Veycztag, der schirist chumbt, furbas vom pfunnt all wochen 3[d] den., und habent dafůr zů pfannt [gesatzt] ir haus, gelegen auf der Wyenn zenogst des Sybenburger haus, uber das pfunnt geltz purkchrechtz, das darauf ligund ist. Das ist geschehen an sand Kathreynabent lxxxxv. jar.

**136.** *1396, Jänner 6 — September 1.*

Item Marigret, Dietleins Schopper witib, dem Got gnad, und ir eriben schullen unverschaidenleich gelten Tobias dem Juden dem Cherner 4 ℔ und 60 den. auf sand Giligentag, der schirist chumbt, furbas vom pfunnt all wochen 3 den., und habent dafůr zů pfannt gesatzt iren garten, gelegen vor der au niderhalb Erdpurkch zenogst Chunczlein dem Weyssen ze Altduneaw. Daz ist geschehen an der heyligen drey Chunigtag lxxxxvi. jar. *[fol. 123a.]*

---

[a] halben *über der Zeile.* — [b] und 10 den. *am Rand nachgetragen.* — [c] *Korrigiert aus 4* [iiii]. — [d] *Korrigiert aus 2* [ii].

**137.** *1396, Jänner 18 — April 2.*

Item Nicklas Chuen, Chunigund uxor schullen unverschaidenleich gelten Sloemlin der Judin, die des Steuzzen swester sun hat, 10 ℔ den. auf die ostern, die schirist choment, furbas vom phunt all wochen 3 den., und habent dafůr zů pfannt gesatzt ir haus, gelegen in der Schefstras zenogst des Hainrice vom Gemincz haus, uber das pfunnt geltz purkchrechz, das darauf ligund ist, und was ir daran abget, das hat sy auf in und auf ander irer hab. Das ist geschehen am eritag vor sand Paulstag lxxxxvi. jar etc.

**138.** *1396, Februar 23 — Juni 24.*

Item Nicusch ledrer von Drygla, Angnes uxor schullen unverschaydenleich gelten Ychelen dem Juden, der Gayla der Chnophleich sun, 21 ℔ den. auf die sunybenten, dy schirst choment, furbas auf ydes phunt al wochen 3 phening. Daz ist geschehen am mitichen an sand Mathiasabent in der ersten vastwochen[1] lxxxxvi. jar.

**139.** *1396, März 12 — September 29.*

Item Hainczel Menhartel und ir eriben schullen unverschaidenleich gelten[a] Joseppen dem Walich 17 sol. den. auf sand Michelstag, der schirist chumbt, furbas vom pfunnt all wochen 3 den., und habent dafůr zů pfannt gesatzt ir haus, gelegen ze alt Duenaw zenogst Michels stadel und garten des Newer. Das ist geschehen am suntag ze mitterfasten in dem lxxxxvi. jar.

**140.** *1396, April 27 — Oktober 13.*

Item Margret, Dietleins dez Schopper wytib, und ir erben schullen unverschaydenleich gelten Tobias dem Juden dem Cherner $5^1/_2$ ℔ den. auf sand Cholmanstag, der schirst chumpt,

---

[a] gelten *über der Zeile.*

[1] *Diese genaue Datierung beweist, daß auch im Schaltjahr, wie 1396 ein solches war, der St.-Matthias-Abend auf den 23. Februar fiel; vgl. Uhlirz, Rechnungen des Kirchmeisteramtes von St. Stephan (Wien 1902), S. XLIV.*

furbaz auf daz phunt al wochen 3 den., und haubent dafur ze phant gesatzt irn garten, gelegen vor der au nyderthalb Erpürkch zenegst Chunczlein dem Weyzzen ze Altuenaw, mit nutz mit al, der im aw vor stet 4 ℔ und 60 den.,[1] und an dem gelt schol sy im geben 4 ℔ auf sand Cholmanstag, der schirst chumpt; tet sy dez nicht, so schol sy im ein ander phant aw darczů setzen, daz er phantz genueg hat. Daz ist geschehen am phincztag noch sand Greiorgentag lxxxxvi. jar. *[fol. 123ᵇ.]*

**141.** *1396, März 23 — Juni 24.*

Item Dietreich Swentenwein und sein erben hatt versatzt sein hauz, gelegen in der Lantstraz zenegst Otten dem Penczen, und dye leyten, gelegen hinder dem chloster zenogst Leuchtlein dem Maurer, uber dy 5 ℔ geltz purchrecht, dy derauf ligund sind, all jar; darzů hat er im ze phant gesatzt sein garten, gelegen nyderhalb Erpurch zenegst Niclaz dem Cheser, den er und sein hausfrau Engel mit gesampter hant gechaufft habent, und de irn guetleichen wilen darczů geben hat, umb 33 ℔ den. und 60 den. mit nůtz mit al, Maister Mair dem Juden von Erffert auf sunibenten, de schirst chumpt, fůrbaz 3 den. auf daz phunt all wochen. Daz ist geschehen am phincztag vor unser Frauntag in der vasten lxxxxvi. jar.

**142.** *1396, März 29 — Juli 25.*

Item Hainreich, Månhårcz sun, und sein erben sullen unverschaidnleich gelten Tobiasn dem Juden dem Chårner czway pfunt pfenning auf sand Jacobztag, der schirst chumpt, furbaz auf daz pfund all bochen 3 den., und haben dafur cze pfant gesatzt dy ůbarteurung auf seinem haus, daz gelegen ist cze alln[a] Tånaw czenachst Michel dez Newar haus, dy er schuldig ist Josepn dem Walich dem Juden 17 sol.[2] den. Daz ist geschehen an mitichen in der antleswochen in dem lxxxxvi. jar etc.

---

[a] *Statt* alten.

[1] *Vgl. Nr. 136.* — [2] *Vgl. Nr. 139.*

**143.** *1396, März 29 — Juli 25.*

Item Hainreich dez Manharcz sun und sein erben sullen unverschaydenlich gelten T o b i a s n dem Juden [dem] Charnår[a] drew pfunt den. und 30 den. auf sand Jacobztag, der schirst chumpt, furbaz auf daz pfund all bochen 3 den., und haben dafur cze pfant gesatzt dy ubartewrung auf seinem haus, daz gelegen ist cze allen Tanaw czenåchst Michel dez Newar haus, dye er schuldig ist J o s e p p e n dem Walich 17 sol.[1] Daz ist geschehen an mitichen in der antlasbochen in dem lxxxxvi. jar.

**144.** *1396, Juni 12 — 1397, April 24.*

Item Andre Nymervol und all sein erben sullen unverschaidenlich gelten Margareten weylent dez Růssn hausfrau[2], dem Got genad, 15 ℔ den. auf sand Jorgentag, der schirst chumpt, und hat ir dafur cze pfant gesatzt sein lange hofstat, gelegen hinder dem chlostar sand Nyklas czenachst Bolfhart dez Chåmlein mit nutzen mit allen. Daz ist geschehen dez montag vor sand Veicztag in dem lxxxxvi. jar. *[fol. 124a.]*

**145.** *1396, Juni 19 — Juli 25.*

Item Andre Mullner, Chunigunt uxor und Anna ir tochter schullen unverschaidenleich gelten R ô s e l der Judin von Tirna 11 sol. den. auf sand Jacobztag, darnach auf daz pfund all bochen 3 den., und habent dafur cze pfant gesatzt ir haus, gelegen[b] in der Froschaw czenachst Dietel dez Schopper haus. Daz ist geschehen an montag vor dem sunibentag in dem lxxxxvi. jar.

**146.** *1396, Juni 30 — Dezember 25.*

Item Hanns Englisch, Gatrey sein hausfrau schullen unverschaydenleich gelten H ô s c h l e i n [dem] Juden, Patusch

[a] *Über der Zeile nachgetragen.* — [b] *Die Worte* ir haus gelegen *sind doppelt geschrieben.*

[1] *Vgl. Nr. 139.* — [2] *Die Darlehensgeberin ist offenbar keine Jüdin, hat aber das Geschäft aus den Händen des Juden Ysahar (Nr. 117) übernommen, woraus sich die irrtümliche Eintragung an dieser Stelle erklärt.*

sun, von Perchtoldstorf 32 ℔ den. auf dy weynachten, dye schirst chomen, fůrbaz auf daz phunt 3 den., und habent dafur cze pfant gesatzt ir haus, gelegen auf der Wyenn czenachst Lienhart dez Schustår, und waz an dem pfant abget, daz hat man auf andår seiner hab. Daz ist geschehen an freytag nach sand Peterstag yn dem lxxxxvi. jar etc. und daz haus 6 sol. dient cze purkchrecht.

**147.** *1396, Juli 4 — Oktober 13.*

Item Ulrich Maiår, Elspet sein hausfrau, und Ott der Pencz der schuster und Heinrich[a] sein chnecht und Steffan der Rôtel, dye czeit gesessen auf der minne garten, schullen unverschaidenleich gelten allår leit Eysakch dem Juden 15 sol. den. auf sand Cholmanstag, der schirst chumpt, furbaz 3 den. auf daz pfunt. Daz ist geschehen an sand Ulreichztag ym lxxxxvi. jar.

**148.** *1396, Juli 17 — 1397, März 6.*

Item Hanns Chramer der pinter schol unverschaidenleich gelten Jossepin der[b] Judin von Veldsperg 12 ℔ den. auf den vaschangtag, der schirst chumpt, furbaz auf daz pfunt all wochen 2 den., und hat ir[c] dafur cze pfannt gesatzt sein haus, gelegen yn der Schefstraz czenochst dez apcz haus von Fornpach, und waz an dem pfant abgeitt, daz hab ich auf andar seiner hab. Daz ist geschehen an montag nach sand Margaretentag ym lxxxxvi. jar. Mert Hellår, Turate[1], sein hausfrau, habent unverschaidenleich czu dem pfannt versprochen.

**149.** *1396, Juli 17 — August 21.*

Item Hanns Chramer pintter und Anna sein hausfrau, Mertt Hellår, Durate sein hausfrau schullen unverschaidenleich gelten Joseppin der[b] Judin 6 ℔ den. cze richten yn

[a] *Die Abkürzung* hr *ist so aufzulösen, weil sie in Nr. 154 als* hūr *erscheint.* — [b] Jossepin der *ist korrigiert aus* Jossepen dem. — [c] ir *korrigiert aus* ym.

[1] Dorothea!

5 wochen, furbaz auf daz pfunt all wochen[a] 2 den. Daz ist geschehen an montag nach sand Margaretentag ym lxxxxvi. jar. *[fol. 124b.]*

**150.** *1396, August 4 — August 24.*

Item Hans von Chalinrust und Margret sein hausfrau schullen unverschaindenleich gelten Schafftlein dem Juden, der Josephin aidem, von Veltzperg 17 ℔ den. auf Bartolomey, der schierist chumpht, furbas 2 den. auf das phunt all wochen. Das ist geschechen des freitags nach sand Stephanstag im snit im lxxxxvi. jar, und die geltschuld get her von Niclasen dem Grafnawer ierem eigen[1] wiert.

**151a.** *1396, August 14.*

Item Hans der Snierår und Katrey sein hausfrau schollen unverschaidenleich gelten Joseppin der Jůdin von Velczperk 14 ℔ den. auf tågleichen schaden, all wochen 2 den. auf das phunt, und habent dafur zu phant gesatzt ir haus, gelegen in der Schefstraz zenachst des Wachter haus des Heyschutlår, und was daran abget, das hat si [auf] ander ir hab. Das ist geschechen an unser Fraunabent ze der schidung im lxxxxvi. jar.

**151b.** *1396, ohne Tag — November 11, Dezember 22.*

Item und auch ich obgenantter Hans der Snierar und Katrey mein hausfrau haben versprochen der obgenanten Judin zu dem phant, das wir ir gesetzt haben in des Taman půch des Chapplans fůr $8^1/_2$ ℔ den. auf sand Mertenstag, als is in demselben půch geschriben stet im lxxxxvi. jar. Nota daran hat geben Hans der Snuerår und Katrei sein hausfrau 24 gůtter guldein des freytags vor weinachten im lxxxxvi. jar.[b]

**152.** *1396, September 6 — 1397, September 1.*

Item Hanns Sibenbůrgår, Katrey sein hausfrau schullen unverschaidenleich gelten Ychel dem Juden, der Chanopflein

[a] all wochen *über der Zeile nachgetragen.* — [b] Nota *bis* jar *ist nachträglich über Nr. 151a eingetragen.*

[1] = ehemaligen, *das ist ihrem verstorbenen ersten Mann.*

sun, $4^{1}/_{2}$ ℔ den. minus 30 den. auf sand Giligentag, der schirst chumpt, und haben dafur cze pfant gesatzt unsår haus, gelegen auf der Wyenn czenochst dez Mo̊rleins haus, daz ich hab gechauft pey meiner erreren wirtin Katrein, dy mir hat lazzen ein tochter, haisset Elspet, dy czeit Jacabs dez Ebårczantz hausfrau, dẙ iren gůtleichen willen darczu geben hat, und waz an dem pfannt abget, daz hat er auf andår irår hab, und furbaz nach dem tag all wochen 3 den. auf daz pfunt. Daz ist geschehen an mitichen nach sand Gilligentag ym lxxxxvi. jar, und daz selb haus dient hincz sand Lorenczen 3 sol. den. purkchrechtz auf sand Johannsaltar all jar. *[fol. 125$^{a}$.]*

**153.** *1396, September 24 — November 11.*

Item ich Niklas von der Igla und mein erben schullen unverschaidenleich gelten S å l i k c h m a n dem Juden von Průnn 20 ℔ den. auf sand Mertentag, der schirst chumpt, furbaz 3 den. auf daz pfunt. Daz ist geschehen dez suntag vor sand Michelstag ym lxxxxvi. jar.

**154.** *1396, November 12 — 1397, Oktober 13.*

Item Ulrich Maiͤr, Elspet uxor und Ott Pencz der schůster und Heinrich sein chnecht schollen unverschaidnleich gelten aller leit E y s a c h k dem Juden 9 sol. den. auf sand Cholmanstag, der schierist chumpt, fůrwas 3 den. auf das phunt. Das ist geschechen des suntags nach sand Mertentag im lxxxxvi. jar.

**155.** *1397, März 4 — April 24.*

Item Albrecht Pinter und Hans der Schenpinter, des ratten Niclas sun, und iͤr erben schellen unverschaidnleich gelten J o s e p h i n der Judin von Velczperg $3^{1}/_{2}$ ℔ den. auf sand Jorigentag, der schirist chumpt, und fůrbas 3 den. auf das phunt. Das ist geschechen des suntags var faschang im lxxxxvii. jar.

**156.** *1397, März 21 — Juni 10.*

Item Hans Snuerår und Katrey sein hausfrau schollen unverschaidenleich gelten J o s e p p i n der Judin von Velczperg

15 ℔ den. auf phingsten, de schierist chement, fůrwas 2 den. auf das phunt, und habent dafůr zu phant gesatzt i̊r haus, gelegen in der Scheffstras zenachst des Wachter haus des Heyschutlår, und was daran abgeht, das hat si auf ander i̊r hab. Das ist geschechen des mitichen in der andern vastwochen im lxxxxvii. jar.

**157.** *1397, April 30 — Juni 14.*

Item Hainreich, Meinhart sun, und Christein sein hausfrau schollen unverschaindenleich gelten Josep dem Walich 8 ℔ den. auf dew sunewenten, de schierist chement, fůrbas vom phunt albochen 3 den., und habent dofůr zu phant gesatzt i̊r haus, gelegen ze Alttuenaw zenachst Jerig dem Newår, und was darzu gehert, und was an dem phant abget, das hat man auf ander seiner hab. Das ist geschechen an sand Philip und sand Jocobsabent im lxxxxvii. jar.

**158.** *1397, Juni 24 — Dezember 25.*

Item Seidl Haschůtlår, Margret uxor scholen unverschaidenleich gelten Schaftlein dem Juden, der Josephin aidem, von Velczperg $7^1/_2$ ℔ auf de weinachten, de schierist chement, fůrbas 2 den. auf das phunt albochen, und habent dafůr ze phant gesatzt i̊r haus, gelegen in der Schefstras zenagst des Herbarten des amptman zuehaus auf dem graben. Das ist geschech[en] am sunwentag im lxxxxvii. jar. *[fol. 125b.]*

**159.** *1397, Juli 26.*

Item Wolhart Zaẘner, Katrey uxor schullen unverschaydenleich gelten Daveit dem Juden von Troberkch 4 ℔ den. auf tagleichen schaden auf daz phunt al wochen 3 den. Daz ist geschehen des phincztags vor sand Ste[p]hanstag lxxxxvii. jar in dem snit.

**160.** *1397, August 12 — September 1.*

Item Hainczl, Månhart sun, Christein uxor schollen unverschaidenleich gelten Josep dem Walich 5 ℔ den. und 30 den.

auf sand Giligentag, der schierist chůmpt, furwas vom phunt all wochen 3 den., und habent dofůr ze phant gesatzt ir haus, gelegen ze Alttuenaw zenachst dem Jorigen Newar und[a] was darzu gehert, und was an dem phant abget, das hat man auf ander seiner hab. Das ist geschechen am suntag nach sand Larenczentag im lxxxxvii. jar.

**161.** *1397, Oktober 3 — 1398, Oktober 13.*

Item Hans Sibenwurger, Katrey uxor scholen unverschaidnleich gelten Ichel dem Juden, der Chnofleichin sun, 4 1/2 ℔ minus 30 den. auf sand Cholmanstag, der schierist chumbt, uber ein jar, und haben dofůr ze phant gesatzt unser haus, gelegen auf der Wienn zenagst des Mörleins haus, das ich hab gechaufft pey meiner eeren witib[b] Katrein, die mir hat lassen ein tochter, und was an dem phant abget, das hat er auf ander irr hab, und furwas nach dem tag al wochen 3 den. auf das phunt. Das ist geschechen des mitichen nach sand Michelstag im lxxxxvii. jar, und dasselb haus dient hincz sand Larenczen 3 sol. pürchrechcz auf sand Hans altar all jar.

**162.** *1397, November 11 — 1398, November 11.*

Item Ulreich Streumar, Elspet uxor scholen unverschaidenleich gelten Daviden von Trawerk 3 ℔ den. auf sand Mertentag, der schierist chumpt, fůrwas vom phunt al wochen 3 den., und habent dofůr ze phant gesatzt ir haus ze Nettendarf und de hofstat daran zenagst der Chue[n]ratin der Hertarin. Das ist geschechen an sand Mertentag im lxxxxvii. jar, und was im daran abget, das hat er auf ander seiner hab.

**163.** *1399, März 18 — November 11.*

Item Ulreich Streumer, Elspett uxor schullen unverschaydenleych gelten Daviden dem Juden von Traberkch 5 1/2 sol. den. auff sand Merttentag, der schierist chumpt,

[a] und *steht doppelt.* — [b] *So statt* wirtin *(vgl. Nr. 152).*

furwazz auff die 5½ sol. den. 2 den. Daz ist geschechen am eritag var dem Palmentag lxxxxviiii. jar auff daz obegena[n]t phant. *[fol. 126a.]*

**164.** *1397, Dezember 12 — 1398, Jänner 6.*

Item Dietreich Swentenwein und sein erben scholen unverschaidenleich gelten Maister Mairn von Erffert dem Juden[a] 19 ℔ den. auf der heiligen drey Chunigtag, der schierist chumpt, fůrwas all wochen 1 den. auf das phunt, dofůr hat er im zu phant gesatzt ein haus, gelegen in der Lantstras zenachst Penczen dem Schuster uber de 5 ℔ geltz purkrechcz, dev darauf ligkund sind all jar, und de leutten, gelegen hinder dem chlaster zu sand Nicla zenachst Leutlein dem Maurar. Das ist geschechen am mitichen var Lucie im lxxxxvii. jar.

**165.** *1397, Dezember 20 — 1398, November 11.*

Item frau Engl, weilent Heinrich Schoppår ze Alt Tuenaw hausfrau, dem Got genad, und i̊r erben schellen unverschaidnleich gelten Schåftlein dem Juden, der Josepin aidem, von Velczperg 15 sol. den. auf sand Mertentag, der schierist chůmpt, fůrwas al wochen auf das phunt 3 den. Das ist geschechen an sand Tamanstag im lxxxxvii. jar, und di geltschuld ist geschechen pei i̊rm eeren wi̊rt Heinrich dem Schoppår.[1]

**166.** *1398, Jänner 30.*

Item Hans Lanckusch, Chunigunt uxor schollen unverschaidnleich gelten Schäfftlein, der Josepin aidem, von Velczperg 36 ℔ den. auf tagleichen schaden von jedem phunt al wochen 2 den. auf das phunt. Das ist geschechen am mitichen vor unser Frauntag ze der liechtmes im lxxxxviii. jar.

**167.** *1398, Februar 11 — Juni 24.*

Item Chunrat Sůchentrunk, Margret uxor schullen unverschaidnleich gelten Schaftlein dem Juden, der Josepin

---

[a] dem Juden *über der Zeile nachgetragen.*

[1] *Vgl. Nr. 94 und 125.*

aidem, von Velczperg 5 ℔ den. auf de sunewenten, de schierist chement, furbas auf das phunt albochen 3 den., und habent dofůr zu phant gesatzt ir haus, gelegen auf der Wien zenachst Hansen dem Pair, und was im daran abget, das hat er auf ander seiner hab. Das ist geschechen am mantag vor sand Valteinstag im lxxxxviii. jar, uber das phunt půrkrecht.

**168.** *1400, Dezember 1 — 1401, November 11.*

Item Ulreich Stramair, Elspett uxor schőllen unverschaydenleych geltten Daviden Juden von Traberch 18 sol. den. auff sand Merttentag, der schierist chůmpt, und habent im dofůr ze phantt gesatzt ir haus ze Nåttendarff und de hofstat daran zenachst Petter Heündlein und darzů hat versprochen Niklas Dienstl, Katthtrey uxor. Daz ist geschechen am mitichen nach Katherine quadringentesimo. *[fol. 126 b.]*

**169.** *1398, März 27 — Mai 26.*

Item Hånsl Frånckl schol unverschaidenleich gelten Hoczen dem Juden 1/2 ℔ den. auf die phingsten, de schierist chement, furwas all wochen 2 den. auf das 1/2 phunt. Das ist geschechen des mitichen varm Palmtag im lxxxxviii. jar.

**170.** *1398, März 28 — November 11.*

Item Wielant Neuburger von Erdpůrk, Elspet uxor schollen unverschaidenleich gelten David dem Juden von Trawerchk 8 1/2 ℔ den. auf sand Mertentag, der schierist chůmpt, fůrwas all wochen 3 den. auf das phunt, und habent dofůr zu phant gesatzt ir haus, gelegen ze Nőttendőrff, und was darzu gehőrt, zenachst Jansem dem Pluemel. Das ist geschechen am phincztag varm Palmtag in der vasten im lxxxxviii. jar.

**171.** *1398, Mai 29 — November 11.*

Item Hans pey dem Prun und Taman sein prueder, des Ruegers Vascziechar chinder, dem Got genad, schollen unver-

schaidenleich gelten Schaftlein dem Juden, der Josepin aydem, von Velczperchk 12 ℔ den. auf sand Mertentag, der schierist chumpt, fuͤrwas auf das phunt al wochen 3 den. Das ist geschechen am mitichen nach phingsten im lxxxxviii. jar.

**172.** *1398, Juni 5 — November 11.*

Item Hans Lanchkus, Chunigunt uxor scholen unverschaidnleich gelten David dem Juden von Trawerchk 12 ℔ den. auf sand Mertentag, der schierist chumpt, fuͤrwas al wochen auf das phunt 2 den. Das ist geschechen an Gotzleichnamabent im lxxxxviii. jar.

Item Hans Langchusch. . .

**173.** *1399, März 12 — März 31.*

Item Andre Plettner und Kattrey uxor schullen unverschaydenleych gelten 14 sol. den. Swͤssman dem Juden, der Josepin aydem, von Velsperkch, auff sand Stephanns[tag] in den osterfeirtagen, der schirist chumpt,[1] furbas 3 den. auff das phunnt. Das ist geschechen am mantag var mittervasten lxxxxviiii. jar. *[fol. 127ᵃ.]*

**174.** *1398, Juni 10 — November 11.*

Item Ulrich Mair aus der Lantstraz und sein erben schulen unverschaidenleich gelten Phefferlein dem Juden 9 sol. den. auf sand Mertentag, der schirst chumpt, furbas auf das phunt 3 den., und haben dafur zu phant gesatzt iern weingarten, gelegen auf der Erpurkch zenagst Albrechtz weingarten des Schierlinger. Das ist geschechen des mantags nach Goczleichnamstag im lxxxxviii. jar.

**175.** *1398, Juni 16 — November 11, Dezember 22.*

Item Ott Stark, Elspet uxor und Taman Starchk sein pruder, Wendel uxor scholen unverschaidenleich gelten

---

[1] *= Ostermontag, vgl. O. Redlich in den Mitth. d. Inst. f. öst. GF, IX, 655 und K. Uhlirz, ebd. XI, 450.*

Daviden Juden von Trawerchk 8 ℔ den. auf sand Mertentag der schierist chůmpt, fůrwas 3 den. auf das phunt al wochen. Das ist geschechen am suntag nach sand Veicztag im lxxxxviii. jar, und darzu[a] habent sich versprochen Petter Czaindel und Niklas Czaindel unverschaydenleych, und an dem gelt hat man geben 2 ℔ den. Daz ist geschechen am suntag var dem weinachtag lxxxxviii. jar.

**176.** *1398, Juni 17 — November 11.*

Item Taman Starchk, Wendl uxor, und Peter Czaindel, Angnes uxor scholen unverschaidenleich gelten Daviden dem Juden von Trawerchk 6 ℔ den. auf sand[b] Mertentag, der schierist chumpt, fůrwas 3 den. auf das phunt al wochen. Das ist geschechen am mantag var sand Hanstag ze sunewenten im lxxxxviii. jar.

**177.** *1398, Juli 1 — November 11.*

Item Hans und Thaman, Ruegers Vasziecher sůn, schulen unverschaidleich gelten Nachman dem Juden, Hadiam sun, von Neunburkch, 7 ℔ und 50 den. auf sand Mertentag, der schierst chůmpt, furbas auf das phunt 3 den. Das ist geschehen des montag nach sand Peters und sand Paulstag im lxxxxviii. jar.

**178.** *1399, März 7 — September 29.*

Item Petter Lerer, uxor Engell, schullen unverschaydenleych gelten Ichel dem Jůden, der Gaylein sun[c], 13 ℔ den. auff sand Michelstag, der schierist chůmpt, fůrbas 3 den. auff daz phunnt. Daz ist geschechen am freytag var mittenvasten lxxxxviiii. jar.

**179.** *1399, März 18 — März 23, Mai 25.*

Item fraů Elspett, dez Wielantten witib von Ertpwrkch, scholl unverschaydenleych gelten David dem Juden von Trabrekch 4 ℔ den. minus 60 den. achtag nach phingsten,

---

[a] *Korrigiert aus:* fwr daz geltt. *Von* und *bis zu Ende später nachgetragen.* — [b] sand *doppelt.* — [c] der Gaylein sun *nachgetragen.*

de schierist choment, fůrbas albochen 3 den. auff das phunt, und habent dafůr ze phant gesatzt ir haůs, gelegen ze Nottendarff, und wazz darzů gehortt zenachst Jansen dem Plůmlein, und da hat Hans Wielant, ir sůn, sein gůtleÿchen willen darzů geben zů dem satz. Daz ist geschechen am eritag var dem Palmentag lxxxxviiii. jar, und aůch Elspett die Wielantin scholl in pesunder cz[w]ayr phunnt richten auff den chu[n]fftigen suntag den Palmentag. *[fol. 127b.]*

**180.** *1399, März 18 — April 24.*

Item Christan Holczer, Kattrey uxor schůllen unverschaydenleych gelten David dem Juden von Traberkch 2 1/2 ℔ den. aůff sand Jŏrgentag, der schierist chůmpt, fůrwaz all wochen auff daz phunt 3 den. Daz ist geschechen am eritag var dem Palmentag lxxxxviiii. jar.

**181.** *1399, März 18 — November 11.*

Item Hans Wielant, Margrett uxor schullen unverschaydenleych gelten David dem Juden von Traberkch 14 sol. den. aůff sand Mertten, der schierist chůmpt, furwazz all wochen auff[a] de 14 sol. den. 5 den. Daz ist geschechen am eritag var dem Palmentag lxxxxviiii. jar.

**182.** *1399, Mai 4 — August 24.*

Item Mertt Pintter, Margrett uxor und Mertt Chernn, Anna uxor von Ertpůrkch schůllen unverschaydenleychen gelten Daviden dem Juden von Traberkch 6 ℔ den. auff sand Pårtelmestag, der schierist chumpt, fůrbazz albochen auff daz phunnt 3 den. Daz ist geschechen am sůntag var dem Auffartag lxxxxviiii. jar.

Ich Albrecht Schierlinger zů Ertpůrkch vergich, daz ich mich und all mein hab verchummert hab den obgenantten Mertten den Cherenn, alls ver daz er gancz und gar gericht

[a] *Nach* awff *stand ursprünglich* daz phunnt.

und geledigt wertt umb all die schaden, die im chůnftig wiert von den parg, den er getan hat von meins aydem wegen, alls oben geschriben stett ge[n] Daviden dem Juden und mit guetleychen willen, und dapey ist gewessen Wolfart der Zeiner, diezeẙt vierer zů Ertpẘrkch lxxxxviiii. jar.

**183.** *1399, Mai 16.*

Item Christan Holczer, Kattrey uxor schullen unverschaydenleych geltten Daviden dem Juden von Traberkch 12 sol. den., albochen von dem phunt 3 den. auff tågleychen schaden. Daz ist geschechen am freytag var phingsten lxxxxviiii. jar.

**184.** *1399, Mai 30 — Juli 25; 1400, Juni 4.*

Item Jǒrg Paltram von Maůtaren, Mertteins aydem von Pach, und Hanns Lankchus, gesesen[a] in der Schefstras ze Wien schůllen unverschaydenleych gelten Josepin der Judin von Velsperkch[b] 22 guldein auff sand Jacobstag, auff tågleychen schaden all wochen 2 den. von jedem guldein uncz auff sand Jacobstag, der schierist chůmpt, furwas nach sand Jacobstag albochen von dem guldein 3 ob. Daz ist geschechen am freytag nach Goczleychnamstag lxxxxviiii. jar, et[c] dedit 22 guldein am freytag vor phingsten anno cccc⁰ am haugutt und am schaden.

**185.** *1399, Juni 9 — Dezember 25.*

Item Hanns und Thaman sein průder, dez Rẘgers Vascziecher sun, dem Got genad, schullen unverschaydenleych gelten Schåftlein dem Jůden, der Josepin aydem, von Velczperkch 15 ℔ Wiener pheningen auff die weinachten, de schierist choment, furwazz auff daz phunt albochen 3 den. Daz ist geschechen am mantag var sand Veycztag lxxxxviiii. jar. *[fol. 128ᵃ.]*

---

[a] *Das zweite* e *ist über der Zeile nachgetragen.* — [b] *Zuerst stand:* Schåfftlein dem Juden. — [c] *Von hier bis zu Ende des Absatzes eine andere Hand.*

**186.** *[1399, Juni 16.]*

Item frau Elspet, Wielancz witib, von Erpurkch und Hans Wielant, ier sun, und ier paider erb . . .[1]

**187.** *1399, Juli 11 — Dezember 25.*

Item Jacob, Dietleins Schopper sun, und sein erben schullen unverschaidenleich gelten T o b i a s dem Chårner dem Juden 3 ℔ den. auf de weinnachten, de schierst choment, fuer al wochen auf das phunt 3 den. Das ist geschehen an sand Margretenabent im lxxxxvIIII. jar.

**188[a].** *1399, Oktober 5 — Dezember 25.*

Item Thaman Starkch, Wendel uxor und Petter Czaindel, Angnes uxor und Niklas Czaindel schullen unverschaydenleych gelten D a v i d e n dem Juden von Traberkch 18 ℔ den. auff de weinachten, de schierist choment, furbas 3 den. auff daz phunnt, all wochen 3 den.,[a] und habent im dafur ze phant gesatzt von erst Petter der Czaindel von erst daz haus, gelegen ze Ertpůrkch zenachst der Rittrin und wazz dazů geho̊rt, und ein halben gartten inder den Velbern, zenachst der Czwkchlin, und darnach hat im der obgenant Niklas hat im gesatzt mit seiner hausfraůn Alhayt gutleychem willen von erst ein halber langer gartten var der awͤ, zenachst Petter dem Lårrer und ein quartale weingartten auff der Ertpurkch zenachst Taman dem Sleyffer, und obgenantten phannt all mit nůcz mit alle, und waz im daran abget, daz hat man auff im und auff all iͤr hab. Daz ist geschechen am suntag nach sand Michelstag im lxxxxvIIII. jar., und in der geltschu[l]d stett der vorgenant Ott der Starkch[2] fůr 8 ℔ den. in der egigen gel[t]schuld, de dafar ist abtan.

---

[a] 3 den. *über der Zeile nachgetragen, obwohl es bereits da stand; die Formel ist auch sonst recht konfus.*

[1] *Dieses Geschäft gehörte ins Christenbuch, wo es auch auf fol. 51a eingetragen wurde (sieh Nachlese Nr. *22).* — [2] *Otto Stark, Bruder des Thomas, ist im vorausgehenden gar nicht erwähnt; wir kennen ihn jedoch aus Nr. 175.*

**188b.** *1400, März 8 — Dezember 25.*

Auch[a] pleybt man dem D a v i t von Traberkch an[b] der geltschuld, de var verschriben stett, nicht mer [schuldig] wenn 11 ℔ den. auff de weinnachten, de schierist chement, furbas all wochen[c] vom phunt drey phenning. Daz ist geschechen am montag nach Invocavit in dem vierzenhůndertnstem jar.

**189.** *1399, Oktober 13.*

Item Hans Langkusch, Chunigund uxor und ir erben schullen unverschaidenleich gelten D a v e i t dem Juden von Troberg 4 ℔ den. auf tegleichen schaden all wochen auf daz phunt 2 den. Daz ist geschehen an sand Cholmanstag im lxxxxviiii. jar etc.

**190.** *1399, Oktober 14 — Dezember 15.*

Item Stephel von Waidhoffen auf der Wien, Ellspett uxor und ir erben schullen unverschaydenleich gellten H a d i u m dem Juden, Lesiers sun, 4 ℔ den. auf de weinnachten, de schierst choment, furbas auf das phunt 3 den. Das ist geschehen am erichtag nach sand Cholmanstag im lxxxxviiii. jar. etc.

**191.** *1399, Oktober 17.*

Item Hanns und Thaman sein průder, dez Rwgers Vaschiecher sűnn, dem Got genad, schűllen unverschaydenleych gelten Maister H a r b e r h a m und D a v i d e n Jůden[d] von Traberkch 6 gůldein auff tågleychen schaden vom phunt 3 den. albochen. Daz ist geschechen am freytag in die Martha[1] lxxxxviiii. jar. *[fol 128b.]*

**192.** *1399, Oktober 17 — 1400, April 24.*

Item Wolfhart Czeynner von Ertpwrkch[e] und sein erben schűllen unverschaydenleych gelten D a v i d e n dem Juden von

[a] *Von anderer Hand.* — [b] and. — [c] all wochen *am Rande nachgetragen.* — [d] Jůden *über der Zeile nachgetragen.* — [e] von Ertpwrkch *über der Zeile nachgetragen.*

[1] *Gemeint ist die* Translatio S. Marthae, *die in Wiener Urkunden sonst äußerst selten vorkommen dürfte, da sie K. Uhlirz in den städtischen Urkunden nicht erwähnt.*

Traberkch 3 ℔ den. auff sand Jŏrgentag, der schierist chůmpt, fůrwazz albochen 3 phenningen vom phunnt. Daz ist geschechen am freytag in die Martha lxxxxviiii. jar.

**193.** *1399, November 6 — 1400, Juni 24 — November 14.*

Item Hanns der Schenpinter und Atilig uxor schůllen unverschaydenleych gelten Hadiamen dem Jůden von Dråschirichen hundertt phunnt phenning auff de sůnibentten, de schierist choment[a], fůrbas albochen auff daz phunnt 3 den., und habent im dafur ze phannt gesatzt i̊r haus, gelegen in der Schefstras, de uberteůrung uber de drew phunnt gelcz purkchrechcz auff dem haus, und wazz dem varg[en]antten Jůden abgett uber de dreẘ phunnt gelcz auff dem haus, daz hat er auff in und auff aller ir hab. Daz ist geschechen am phincztag var sand Merttentag nonagesimo nono.

Item[b] und an den hůndertt phunnt phening hat mein genadiger herr herczog Wilhalm geschaft, daz ich Hansen den Schennpinter schol ausschreyben umb 70 ℔ den., der er in ledig hat gesagt gegen dem vorgenanten Juden dez Hadiames sůn[c], dez ich darumb sein prieff hab. Daz ist geschechen am sůntag nach sand Merttentag quadrigentesimo.

**194.** *1399, Dezember 31.*

Item Hanns und Thaman sein pruder, dez Rẘegers dez Vascziecher sunn, dem Got genad, schůllen unverschaydenleych gelten Schåftlein dem Juden, der Josepin aydem von Velsperch 6 ℔ Wienner phenningen auff tågleychen schaden albochen auff daz phunt 3 den. Daz ist geschechen am mitichen vor dem Ebenbeychtag lxxxxviiii. jar.

**195.** *1400, Februar 6 — November 11.*

Item der Eysnein Stephan und Diemůtt, sein hausfrau, schůllen unverschaydenleych gelten Schalam, Warachs sůnn,

---

[a] *Nach* choment: und habent im darfur ze phannt *(getilgt)*. — [b] *Von anderer Hand.* — [c] sẘm. *Dieser Sohn hieß* Rachem; *vgl. Nr. 214 und 217.*

von Cznaim $11^1/_2$ ℔ den. auff sand Mertentag, der schierist chůmpt, fůrbas auff ein yeleych phunnt phenning 60 den. daz jar. Daz ist geschechen in die Dorothee quadragentesimo.

**196.** *1400, Mai 6.*

Item Hainrich Menhart von Altuenaw und sein erben schullen unverschaidenleich gelten Goldlein der Judin, Tobias des Cherner bitib, 2 ℔ den. auf tågleichen schaden, auf das phunt al wochen 3 den., und habent dafuer ze phant gesatzt ir nůcz auf dem garten in dem aulein. Das ist geschehen am phincztag nach des heyligen Chreucztag im vierczehenhundertisten jar.

**197.** *1400, Juni 1.*

Item Petter Lerer, Engel uxor schullen unverschaydenleich gellten Ychelen dem Juden, Gayla der Chnoffleichin sun, 5 ℔ den. auf tågleichen schaden, auf daz phuntt all wochen 3 den. Daz ist geschehen am erichtag vor phingsten im vierczehenhunderttisten[a] jar. *[fol. 129a.]*

**198.** *1400, Juni 15.*

Item Hanns Lankus und Chiniguntt uxor schullen unverschaydenleych gelten Schåftlein dem Juden, der Josepin aydem, von Velczperkch 40 gůldein new ungerisch auff tågleychen schaden, und all woch von den 40 gwldein fünffczig phenning, und habent ym dafur ze phannt gesatzt ir haus, gelegen in der Schefstras zenachst Jåklein der Schopperin. Daz ist geschechen an sand Veycztag anno Domini etc. cccc⁰.

**199.** *1400, Juni 24 — September 29.*

Item Nikws von Drigla und sein erben schullen unverschaydenleych gelten Ichellen dem Juden dreysigkch phunnt

---

[a] *Zuerst stand* lxxxxx. *(getilgt).*

Wienner phenning auff sand Michelstag, der schierist chůmpt, furbas auff das phunnt albochen 3 den. Daz ist geschechen an sand Johannstag gocztauffer anno Domini etc. cccc⁰.

**200.** *1400, Juli 26.*

Item Hanns Wild, Margred uxor schullen unverschaydenleych gelten Schåftlein dem Juden, der Josepin aydem von Velczperkch[1] . . .

Item Hanns Wild, Margred uxor habent versatzt Schåftlein dem Juden, der[a] Josepin aydem, von Velczperkch, von erst czwenn lang gårtten, gelegen var der awͤ, und czway phenninggårtell und 1 phlanczgartten, gelegen ze Altwͤnnaw, alls mit nwͤcz mit all fůr daz gelt, daz in der stat in dem Judenpůch geschriben stett, daz wir[b] ym schuldig sein[c], und wass im daran abgett, daz hat er auff im und auff seiner hab. Daz ist geschechen am mantag nach Jacobi quadrigentesimo.

**201.** *1400, September 6 — Dezember 25.*

Item frau Margred, Seyfricz dez Heyschittler witib, dem Gott genad, und i̊r erben, schullen unverschaydenleych gelten Schaͤftlein dem Juden, der Josepin aydem, von Velczperkch 3 phunnt phenning und 5 sol. den.[d] auff de weinnachten, de schierist choment, fůrbas auff daz phunnt 3 den., und habent im dafůr ze phant gesatzt de uberteurung auff ierem haus uber de 11 ℔ den., de man dem Liephartten aus dem Werd schuldig ist. Daz ist geschechen am mantag var unser Frauntag Nativitatis Marie quadragentesimo.

**202.** *1400, September 6 — Dezember 25.*

Item Hanns und Thaman sein průder, Anna uxor, dez Rwͤgers Vaschiecher sunn, dem Got genad, schullen unver-

---

[a] *Korrigiert aus* dem. — [b] *Korrigiert aus* ich. — [c] *Korrigiert aus* pin. — [d] und 5 sol. den. *über der Zeile nachgetragen.*

[1] *Die Formel ist hier abgebrochen, weil sich herausstellte, daß die Schuld bereits in das städtische Judenbuch eingetragen war und hier nur das Pfandobjekt festgestellt werden sollte.*

schaydenleych gelten Schaftlein dem Juden, der Josepin aydem, von Velczperkch 12 ℔ phennig auff de weinnachten, de schierist choment, furbas 3 den. auff daz phunnt albochen. Daz ist geschechen am mantag var Nativitatis Marie quadragentesimo.

**203.** *1400, September 1.*

Item Hanns Lankchus und Chynigunt uxor schullen unverschaydenleych gelten Daviden dem Juden von Traberkch 3 ℔ den. auff tågleychen schaden albochen auff daz phunnt 3 den. Daz ist geschechen an sand Giligentag quadragentesimo.

**204.** *1400, November 22 — 1401, April 3.*

Item Henssel mit dem Hantuch und Engel sein hausfrau wir veriechen, daz wir unverscheidenlichen gelten schullen Scheftlein dem Juden, der Joseppin aidem, von Veltzperg 30 den. und 3 ℔ auf die ostern, die schirist chumpt, furpaz al wachen[a] 3 den. von dem pfunt. Daz ist geschehen dez nesten montags vor Katerine anno Domini millesimo cccc$^{0}$. Die geltschuld[b] ist geschehen pey irm fordern man. *[fol. 129$^{b}$.]*

**205.** *1401, Februar 4 — August 10.*

Item Hainreich der Sybenherlein und sein erben[c] schullen unverschaidenlichen gelten David dem Juden von Draberg $2^{1}/_{2}$ ℔ auf sant Lorentzentag, der schirist chumpt, darnach alle wochen auf daz 1 phunt 3 den. cccc$^{0}$ primo. Daz ist geschehen dez nesten freytag nach unser Frauen der liechtmes.

**206.** *1401, März 26.*

Item Hanns Lankůsch, Chinigunt uxor schůllen unverschaydenleich gelten Daviden dem Jůden von Trabrekch 2 ℔ den. auff tågleichen schaden. Daz ist geschechen am

---

[a] al wachen *am unteren Rande nachgetragen.* — [b] *Zuerst stand* satzung. — [c] *Die Worte* und sein erben *hat der Schreiber irrtümlich weggelassen, weshalb er den Satz nochmals vom Anfang beginnen mußte.*

samcztag var dem Palmentag in dem vierczechenhundertistem jar darnach in dem ersten jar.

**207.** *1401, März 26.*

Item Hanns Lankuschen, Chinigůnt uxor schullen unverschaidenleich gelten Daviden dem Juden von Traberchk 2 [℔] den. auff tågleichen schaden all wochen vom phunnt 3 den. Daz ist geschechen am samcztag var dem Palmentag anno Domini cccc⁰ primo.[1]

**208.** *1401, April 18 — Dezember 25.*

Item frau Margrett, Seyfricz dez Hewschůtler witib, dem Gott genad, und ir erben schůllen unverschaidenleich gelten Schåftlein dem Juden[a], der Josepin aydem, von Velczperkch, 6 ℔ den. auff de weinnachten, de schierist choment, fůrbas alboch von dem phunnt 3 den., und habent im dafůr ze phannt gesatzt de uberteurung auff irem haus uber de 11 ℔ den., de man dem Liephartten aus dem Werd schuldig ist und waz an dem phant abget, daz scholl man haben auff ir und auf allrer ir hab. Daz ist geschechen am mantag nach prediger chiribey quadrigentesimo primo.

**209.** *1401, April 26 — Juni 24.*

Item Hainreich Månhart von Altůnaw und sein erben schůllen unverschaidenleich gelten Salman dem Jůden 9 sol. den. auf de sůnibentten, de schierist chomentt, und habent im dafůr ze phanntt gesatzt de nůcz auff ierem gartten, gelegen auff dem griess, gelegen zenachst der Chramerin gartten, fůrbas albochen auff de 9 sol. 3 den. Daz ist geschechen am eritag nach sand Jörigentag quadringentesimo primo.

**210.** *1401, Mai 6 — Juni 24.*

Ich Hainreich Månhart von Altwnnaw und sein erben schůllen unverschaidenleich gelten Salman dem Juden 18 sol.

---

[a] *Nach* Juden *ist* von Velczperkch *getilgt.*

[1] *Vielleicht identisch mit Nr. 206 und nur wiederholt, weil dort der Zinsfuß nicht angegeben war.*

den. auff de sůnibentten, de schierist choment, und habent yͤm dafůr ze phannt gesatzt de nůcz auff ierem gartten, gelegen auff dem griess zenachst der Chramerin gartten, fůrbas albochen auff daz phunnt 3 den. Daz ist geschechen am freytag nach dez heiligen Chreucztag, alls es erfůnden ist warden quadringentesimo primo.

**211.** *1401, August 19.*

Item Hanns Lankůsch, Chinigwͤnt uxor schullen[a] unverschaidenleich gelten Taviden dem Jůden von Traberkch 1 ℔ den. auff tågleichen schaden all wochen vom phunnt 3 den. Daz ist geschechen am freitag nach Asumpcionis Marie quadrigentesimo primo. *[fol. 130a.]*

**212.** *1401, Juni 6 — Juni 24.*

Item Nikusch von der Igla und sein erben schůllen unverschaidenleich gelten Ichellen dem Juden 6 ℔ den. auff de sunibenten, de schierist choment, furbas albochen auff daz phunnt 3 den. Daz ist geschechen am mantag nach Corporis Christi quadringentesimo primo.[1]

**213.** *1401, August 5 — 1402, November 11.*

Item Ulreich der Strobel, Elspett uxor schullen unverschaydenleich gelten Taviden dem Juden von Traberkch 11½ ℔ den. von sand Merttentag, der schierist chůmpt, darnach uber ein gancz jar, fůrbas auf jedes phunnt 3 den. all wochen, und habent ym dafůr ze phannt gesatzt i̊r hauss ze Ertpůrkch und den gartten zenachst der Prunnerin[b] daran, und wass darzu gehoͦrtt mit nůtz mit all, und was daran abgett, daz hat man auff in und auff aller irer hab. Daz ist geschechen am freytag nach Stephanni zů dem snidt quadrigentesimo primo.[2]

---

[a] *Zuerst stand* schuldig. — [b] zenachst der Prunnerin *über der Zeile.*

[1] *Dieser Eintrag findet sich auch im Christenbuch fol. 52a (sieh Nachlese Nr. *23).* — [2] *Auch dieses Geschäft wurde irrtümlich zuerst ins Christenbuch fol. 52a eingetragen (sieh Nachlese Nr. *24).*

**214.** *1401, August 21 — September 29.*

Item der Rått Niklas und Hanns der Schenpinter sein sůnn schůllen unverschaidenleich gelten Rachem, Haidiams sůnn, von Dråschrichen 40 ℔ Wienner pheningen auff sand Michelstag, der schierist chůmpt, furbas all wochen auff daz phunnt 3 den. Daz ist geschechen am sůntag var Wartholomeẙ quadrigentesimo primo.

**215.** *1401, August 26.*

Item Hanns Lankchůsch . . .[a] schůllen unverschaidenleych gelten Taviden dem Juden von Traberkch 7 ℔ den. auff tågleichen schaden albochen vom phunnt 3 den. Daz ist geschechen am freitag var Egidi quadrigentesimo primo.

**216.** *1401, Oktober 24 — Dezember 25.*

Item Ulreich Mawrawch und Elspet sein uxor schůllen unverschaidenleich gelten Hotzen dem Juden 7½ ℔ den. auf die weinachten, die schirst kement, furbas 3 den. auf daz pfunt, und habent ym dafůr zu pfand gesetz ir haus, gelegen ze Erpurkch zenachst neben der Kasparyn in der gassen, und was an dem haus abgeit und[b] daz hat man auf yn und auf ander ir hab. Daz ist geschen des mantags vor Siman und Juten quadrigentesimo primo.

**217.** *1401, Oktober 31 — Dezember 25 — 1402, April 24.*

Item der rått Niklas und Hanns der Schenpinter sein sůnn schůllen unverschaidenleich gelten Rachem dem Jůden, Hadẙams sunn, von Dråschyrichen 28 ℔ minus ½ ℔ den. und schőllen se in richten halbe werůng auff de weinnachten, de schierist chőmentt, 14 ℔ minus 60 den., furbas 3 den. auff daz phůntt, und de ander werůng auff sand Jőrigen, der schierist chumpt, auch 14 ℔ minus 60 den., und auch aff daz phunnt furbas 3 den. Daz ist geschechen an aller Heyligen

---

[a] *Lücke für den sonst stets mitangeführten Namen s. Frau Kunigunde.* — [b] *so! (häufig in der Bedeutung von „auch").*

abentt quadrigentesimo primo; und[a] an derselben geltschuld hat er enphanngen ze weinachten, de nu vergangen sind, 14 ℔ minus 60 den. quadrigentesimo primo. *[fol. 130b.]*

**218.** *1401, Dezember 2 — 1402, Juni 24.*

Item Hanns der Wild und sein erben schůllen unverscheidenleich gelten Schåftlein dem Juden, der Josepin aydem, von Velczperkch 10 ℔ den. auff de sůnibenten, de schierist choment, und habent ym dafůr ze phanntt [gesatzt] czwenn lang gårtten, gelegen var der aẘ, und czway phening garttel, fůrbas all wochen vom phunnt 3 den., und was daran abgett, daz hatt er auff ẙm und auff aller seiner hab, und der sacz ist geschechen mit Niklassen, dez Wilden sůnn, und mit dez selben willen. Daz ist geschechen am freytag nach sand Andrestag quadringentesimo primo.

**219.** *1401, Dezember 2 — 1402, Mai 14.*

Item Hanns Lankůsch und Chinigunnt uxor schullen unverschaidenleich gelten Schåftlein dem Jůden, der Josepin aydem, von Velczperkch 48 ℔ den. auff de phingsten, de schierist choment, furbas albochen vom phunnt 3 den., dafur hat er ze phant gesatzt sein haus, de uberteurung uber de 2½ ℔ geltz půrkchrecht, und was daran abgett, daz hat mann auff im und auff aller seiner hab. Daz haůs ist gelegen zenachst Jacobin der Schopperin. Daz ist geschechen am freytag nach sand Andrestag quadringentesimo primo.

**220.** *1402, Februar 1 — Februar 7 — November 11.*

Item Ulreich von Lambach, Margret uxor schullen unverschaidenleich gelten Daveyt dem Juden von Drawerch 3 ℔ den. und 60 den., ain phunnt auf den vaschangtag, der schierst chumbt, und 18 sol. auf sand Merteinstag, der darnach schirist chumbt, furwaz auf jedez phunnt alle wochen 3 den.,

[a] *Von hier ab mit lichterer Tinte.*

und haben dafůr czu phannt gesatzt ir haus, gelegen cze Notendorff czenest Peter haus dez Hawntleins, und de hofstat hinden daran, und ob im an den phannden icht abgieng, daz schol er haben auf ander ir hab. Daz ist geschechen am mitichen vor dem Vaschangtag anni cccc secundy.

**221.** *1402, Februar 3 — Juni 24.*

Item Heinrich Månhartt von Altwnnaw und sein erben schůllen unverschaidenleich gelten Salmon dem Juden 4 ℔ den. und 15 den. auff de sunibentten, de schierist choment, und habent im dafůr ze phannt gesatzt de nůcz auff seinem gartten, gelegen auff dem griezz, gelegen zenachst der Chramerin gartten, und sein nůcz, die er hat auff seiner swester gartten der obgenanten Chramerin, gelegen in dem aůlein zenachst Hannsen im Chlee gartten, und waz im daran abgett, daz hat er auff ander ir hab. Daz ist geschechen in die Wlasy quadringentesimo secundo. *[fol. 131[a].]*

**222.** *1402, März 13 — Juni 24.*

Item Hanns Wild und sein erben schůllen unverschadenleich gelten Schåftlein dem Jůden, der Josepin aydem, von Velczperch 5 ℔ den. auff de sunibenttenn, de schierist choment, und habent ym dafůr ze phant gesatzt czwen lang gårtten, gelegen var der aẘ, furbas alboch vom phunnt 3 den., und was daran abgett, daz hat er auff ym und auff aller seiner hab. Daz ist geschechen am mantag nach Judica in der vasten quadringentesimo secundo.

**223.** *1402, Februar 17 — April 24.*

Item Jorg von dem entrischen graben, Margret uxor, schullen unverschaydenleich gelten Hesken dem Juden von Rab . . .[a]

---

[a] *Von* Item *bis* Rab *getilgt, weil der Name des Gläubigers irrig war.*

Item Jorg von dem entrischen graben, Margret uxor schullen unverschaidenleich gelten Scheftlein dem Juden, der Josepin aydem, von Velspergch 20 ℔ den. und 12 sol. den. auf sand Jorgentag, der schierst chůmpt, fůrbaz auf daz phunt alle wochen 2[a] den., und haben dafuer zu phant gesatzt iͤr haus, gelegen in der Schefstraz enhalb der Wien zunagst der staynein průk an ayneim tayl, an dem andern tayl zu nagst der Lefflerin haus. Daz ist geschechen am freytag in der choͦttemer in der ersten vastwochen quadringentesimo secundo.

**224.** *1402, Mai 24 — November 11.*

Item Hanns, Kathrey uxor, Thaman sein průder, Anna uxor, Rwͤegers dez Vascziecher sůnn, dem Got genad, schůllen unverschaidenleich gelten Schåftlein dem Juden, der Josepin aidem, von Velczperkch 12 ℔ 60 den. auff sand Mertten, der schierist chůmpt, furbas albochen vom phunnt 3 den. Daz ist geschechen am mitichen vor Goczleichnamtag quadringentesimo secundo.

**225.** *1402, Mai 29 — November 11.*

Item Vlreich von Lambach, Margret uxor schůllen unverschaidenleich gelten Daviden dem Jůden von Traberkch 18 sol. den. auff sand Merttentag, der schierist chůmpt, fůrbas albochen vom phunnt 3 den., und habent ym dafůr ze phantt gesatzt iͤr haus, gelegen ze Noͦttendarff zenachst Petter Heůndlein, und de hofstatt hinden daran, und wazz im daran abgett, daz hat er auff ander iͤr hab. Daz ist geschechen am mantag nach Goczleichnamtag quadringentesimo secundo.

**226.** *1402, Juni 29 — November 11.*

Item Vlreich Drẘmel, Kathrey uxor schůllen unverschaidenleich gelten Daviden dem Jůden von Traberkch 18 sol. den. auff sand Mertten[tag], der schierist chůmpt, furbas albochen vom phunnt 3 den., und habent ẙm dafůr cze phannt gesatzt iͤr

---

[a] *Korrigiert aus* 3.

haus, gelegen ze No̊ttendarff zenachst Petter Hewndlein, und de hofstat hinden daran mit nůcz mit all, und was ym daran abgett, daz hat er auff ander i̊r[a] hab, und darzu hat versprochen unverschaidenleichen Pawl Plẘmel zů dem obgenantten Vlreichen dem Drẘmel fůr daz obgenant gelt. Daz ist geschechen in die Pettri et Pawli quadringentesimo secundo. *[fol. 131ᵇ.]*

**227.** *1402, Juni 19 — August 11 — August 22.*

Item Jo̊rig vam entrischen graben, Margrett uxor, und i̊r paider erben schullen unverschaidenleich gelten Schåftlein dem Jůden, der Josepin aydem, von Velczperch 57 ℔ den. auff tågleichen schaden all[b] wochen vam phunt 2 den.; dafůr hat er ze phannt gesatzt i̊r haus, gelegen auff der Wienn zenachst der Leflerin haus, und den gartten hinden daran, und was an den phanntten abgett, daz hat er auff ander seiner hab und auff ẙm. Daz ist geschechen am mantag var sand Johannstag ze sůnibentten quadringentesimo secundo, alls wienner phennigen; und an derselben geltschuld hat der vorgenantt Jorig von dem entrischen graben gericht 30 ℔ den. am freytag nach Lawrenti quadringentesimo secundo. Darnach hat der Herwart pezalt 20 ℔ den. am eritag var Wartholomei.

**228.** *1402, Juli 14 — August 10.*

Item Chunrat Nymerffol und sein erben schůllen unverschaidenleich gelten Dafitt dem Juden von Drauwerkch 8 ℔ den. auf sand Larentzentag, der schirist kumbt, furbas all wochen auf daz pfund 3 den. Daz ist geschehen dez freitags nach sand Margretentag quadringentesimo secundo; und an derselbigen geltschuld hat der egenant Chunrat der Nymerfol peczalt 4 ℔ den. am suntag vor Wartholomey[1] quadringentesimo secundo, und an dem gelt hat man geben 3 ℔ minus 80 den. am suntag nach sand Michelstag[2] quadringentesimo secundo.

---

[a] *Korrigiert aus* seiner. — [b] *Korrigiert aus* je ain.

[1] *August 20.* — [2] *Oktober 1.*

**229.** *1402, November 13 — 1403, November 11.*

Item Peter Hewndel, Angnez uxor schullen unverschaydenleich gelten dem Sůezzman dem Juden, der Josephinn ayden, 2½ ℔ den. auf sand Merteinstag, der schierst chůmbt, fůrbaz auf daz phunnt 3 den. Dafůr hat man im cze phannt gesatz sein haus und hofstat, gelegen cze Nôttendorff czenogscht Pawl dem Plewͤmlein. Dez montagz nach Martiny anno cccc. secundo.

**230.** *1403, Februar 11 — Dezember 25.*

Item Michel der Lewtel und sein erben schůllen unverschaidenleich gelten Råblein, Håndlein Jůden[a] sůn, 8 ℔ den. auff de weinachten, de schierist chôment, fůrbas all wochen vom phunt 2 den. Dofůr hat er ym ze phant gesatzt iͤr haus, gelegen ze Altunaw zenachst Jansen dez Scheysinchlee gartten. Daz ist geschechen am sůntag, so man singt Circumdederunt, quadringentesimo tercio.

**231.** *1403, März 14 — November 11.*

Item Hanns, Kathrey uxor, und Thaman, Anna uxor, payd průder, Rwͤgers dez Vascziecher sůnn, dem Gott genad, schůllen unverschaidenleich gelten Schåftlein dem Jůden 13 ℔ den. auff sand Merttentag, der schierist chůmpt, fůrbas albochen vom phunnt 3 den. Daz ist geschechen am mitichen nach Reminiscere quadringentesimo tercio.

**232.** *1403, September 4 — November 11.*

Item Niklas der Chwͤnn und sein erben schůllen unverschaidenleich gelten Fridlein dem Jůden, Mårchleins aydem, von Czell und Joseppen, seinem geswein, 36 ℔ den. auff sand Mertten[tag], der schierist chůmpt, fůrbas albochen vom phunnt 3 den., und habent im dafůr ze phannt gesatzt iͤr haus, gelegen in der Schefstras ze Wienn zenachst Larenczen dez Holczchewffels haus. Daz ist geschechen am eritag nach sand

---

[a] *Nachgetragen über der Zeile.*

Giligentag quadringentesimo tercio, uber daz phunnt gelcz, daz auff dem haus leytt. *[fol. 132ᵃ.]*

**233.** *1403, März 20.*

Item Albrecht Pinter und Hanns der Schenpinter, dez råtten Niklas sůnn und i̊r erben schůllen unverschaidenleich gelten Schåftlein dem Jůden, der Josepin aydem, von[a] Velczperkch 11 ℔ den. auff tågleichen schaden, czway tayl dem Schåftlein und ain tayl Swͤsman dem Juden, albochen vom phunnt 3 den. Daz ist geschechen am eritag var mittervasten quadringentesimo tercio.

**234.** *1403, Mai 11 — Dezember 25.*

Item Hanns, Kathrey uxor, und Thaman, Anna uxor, payd průder, Rwͤegers dez Vascziecher sůnn, dem Got genad, schůllen unverschaydenleich gelten Schåftlein dem Jůden 13 ℔ den. auff die weinachten[b], de schierist choͤment, fůrbas albochen vom phunnt 2 den. Daz ist geschechen am freytag var sand Pangråczentag quadringentesimo tercio.

**235.** *1403, Mai 29 — September 1.*

Item Petter Wåkcherel und sein erben schůllen unverschaydenleich gelten Daviden dem Juden von Traberkch 7 ℔ den. auff sand Giligentag, der schierist chůmpt, fůrbas albochen vom phunnt 3 den., und habent ŷm dafůr ze phannt gesatzt die nůcz auff ainem garten, gelegen in den langen hofsteten in dem Paltram zenachst Michel dem Chåmlein, de ubrteurung uber dez Newͤer dinst, den er auff dem gartten hat 12½ sol. den.; darzů hat Jo̊rig der Newͤer sein willen geben, der dez chincz gerhab ist, der es verlassen hat. Daz ist[c] geschechen am eritag var phingsten quadringentesimo tercio.

---

[a] von *doppelt.* — [b] weinachachten. — [c] ist *doppelt.*

**236.** *1403, Juni 26.*

Item Hensel Půchspawm und Chwͤnigwnt sein hausfrau habent versatzt iren langen garten, gelegen var der awͤ niderhalb Ertpůrchk Swͤzzman dem Jůden, der Josepin aydem, von Velczperkch, mit nucz mit all nach seins prieffs lautt und sag, den er von im hat. Daz ist geschechen am eritag nach sunnibentten quadringentesimo tercio.

**237.** *1403, August 1 — 1404, April 24.*

Item Hanns, Kathrey uxor, und Thaman, Anna uxor, paid prueder, Rwͤgers dez Vascziecher sůnn, dem Gott genad, schůllen unverschaidenleich gelten Schåftlein dem Jůden, der Josepin aydem, von Velczperkch 16 ℔ den. auff sand Joͤrigentag, der schierist chůmpt, fůrbas albochen vom phunntt 3 den. Daz ist geschechen am mitichen var Stephani in dem snidt quadringentesimo tercio.

**238.** *1403, November 3 — November 11.*

Item der rot Niklos und sein erben schullen unverschaidenleich gelten Vinklein dem Jůdem, Maister Håndleins sůn, an II xl ℔ den. Wyenner[1] auf sand Merttentag, der schirist chumpt, fůrbas auf daz phunt 3 den. all wochen. Daz ist geschehen dez samptags nach Allerheyligentag anno M⁰ cccc⁰ III⁰. *[fol. 132b.]*

**239.** *1403, Dezember 17.*

Item Peter der Czistel der chůrsner, Elspet uxor schullen unverschaydenleich gelten Maister Mayͤr dem Juden von Erffůrt und Salman, seinen sůn, 20 ℔ den. auf tegleichen schaden, auf jedes phunt alle wochen 2 den., und habent in dafur zu phant gesatzt ir haus, gelegen auf der Wienn, zenachst Niclas dez Choppleins haus, und was in daran abget, daz schůllen se auf ander irr hab haben. Daz ist geschechen am manttag var sand Tamanstag quadringentesimo tercio.

---

[1] *40 — 2 = 38 Pfund Pfennige.*

**240.** *1404, Jänner 15 — November 11.*

Item Chů[n]rat von Lambach, Margret uxor schůllen unverschaydleich gelten Davit dem Juden, dez Scheftlein veter, 12 sol. den. auf sand Mertentag, der schierst chůmpt, fůrwas auf daz phůnt 3 den., und haben im dafuer cze phant gesatzt de ůberteurung auf irem haus, gelegen ze Nőttendarf zenachst Nicleins haus dez Plwemlein, uber de 3 sol. den. purkchrekch (!), de man dem pharrer von sand Paul alle jar dient, und waz im daran abget, daz hat er auf ander ir payder hab. Daz ist geschechen am erchtag vor sand Antonytag quadringentesimo quarto.

**241.** *1404, Jänner 18 — Mai 18.*

Item Peter Suespratt und sein erben schůllen unverschaidleich gelten Schef lein dem Juden, der Joseppin aydem, von Velsperg 23 ℔ den. auf de phingsten, de schirst chőment, furwaz auf daz phunt 3 den. al wochen, und haben im dafur ze phant gesatzt de ůberteurung auf seim haus, gelegen auf der Wienn zenachst Heinrich haus dez Hůenrayrer ůber dew 3 ℔ den. gelcz půrkchrecht, de dorauf likkund sind, de man alle jar dient hern Jacoben dem vicary czu sand Stephan, und waz im daran abget, daz hat er auf ander seiner hab. Daz ist geschechen am freytag noch sand Anthonytag quadringentesimo quarto.

**242.** *1404, Mai 12.*

Item Jorg Gråfnawer von dem entrischen graben und all mein erben schullen unverschaydenleich gelten 20 ℔ den. Wînner phening[a] Mayster Mayrn dem Juden von Erdvert auf tågleichen schaden all wochen von dem phunt 2 phening, und hat ẙm dafůr ze phant gesatzt sein haus, gelegen pey der stainein prukch, gelegen in der Scheffstrazz, und was darzů gehort. Das ist geschechen des mantags var dem phingstag XIIII hunderd jar, darnach in dem vierden jar. *[fol. 133[a].]*

---

[a] Wînner phenning *über der Zeile nachgetragen.*

**243.** *1404, Jänner 24.*

Item Peter Czistel der chůrsner, Elspet uxor schůllen unverschaidenleich gelten H a n s a s i n, des Stösleins tochter, der Jůdin, 6½ ℔ den. auf tågleichen schaden, auf jedes phunt alle wochen 2 den., und haben ier dafuer zu phant gesaczt ier vͤberteurung auf ierem haus, gelegen auf der Wienn zenachst Niclas haus dez Chǒppleins, uber daz 1 ℔ den. geltes purkchrecht, daz man alle jar dient dem Larenczen, herczog Wilhalms chamrår, und uber dew czwainczig phunt den., de man Maister Mayren von Erffůrt, yerem man, und Salman, irem sůn edes schuldig ist, da in daz haus emalen fůr versaczt ist warden,[1] und czu der überteurung an dem haus uber de obgenant geltschult hat czu versprochen Stephan Crǒppel und Elspet uxor, und waz im an der uberteurung und půrglschaft abgieng, daz hat er auf al ander ĭrr hab. Daz ist geschechen an sand Pawlabent quadringentesimo quarto.

**244.** *1404, April 25 — November 11.*

Item Hans und Kathrey uxor und Taman, Anna uxor, paid průder, Ruegers dez vascziecher sůn, dem Got gnad, schůllen unverschaidenleich gelten S c h ä f t l e i n dem Juden, der Joseppin aydem, von Velsperg, 38 ℔ den. auf sand Mertentag, der schirst chumpt, furbaz auf daz phunt alle wochen 2 den. Daz ist geschechen am freytag noch sand Jorgentag quadringentesimo quarto.

**245.** *1404, Mai 26 — Juni 24.*

Item Hainreich, Menharcz sun, von Altuenaw, und sein erben schullen unverschaydenleich gelten S a l m a n dem Juden 5 ℔ den. auf sand Dehanstag[a] ze sunybenten, de schyrst choment, furbaz auf daz phunt 4 den. alle wochen, und habent im dafůr zu phant gesaczt de nůcz auf seinem garten, gelegen an dem griezz czenachst der Chramerin garten, und sein nůcz,

---

[a] = *Johannstag.*

[1] *Vgl. Nr. 239.*

die er hat auf seiner sbester garten der obgenanten Chramerin, gelegen[a] in dem äwlein zunachst Hansen dez Scheizinchle garten, und bas im an den nůczen abget, daz hat er auf ander seiner hab. Daz ist geschechen am mantag vor Goczleichnanstag quadringentesimo quarto. Do hat de obgenant Chramerin irn wilen zu geben zu dem sacz.

**246.** *1404, Mai 27.*

Item Petter Swspratt und sein erben schullen unverschaidenleich geltten S c h å f t l e i n dem Juden, der Josepin aydem, von Veltzperkch, 10 ℔ den. auff tågleichen schaden albochen vom phunnt 3 den., und habent im dafur ze phant gesaczt de uberteurung auff seim haus, gelegen auff der Wienn zenachst Heinreich haus dez Hwͤnrayrer uber dew 3 ℔ den. gelcz půrkchrecht, de darauff ligent, de man alle jar diennt heren Jacoben dem vicary zů sand Stephann, und wass im daran abgett, daz hat er auff ander seiner hab. Daz ist geschechen am eritag var Corporis Christi quadringentesimo quarto. *[fol. 133b.]*

**247.** *1404, November 3 — Dezember 25.*

Item der ratt Niclas und sein erben schullen unverschaydenleich gelten S c h å f t l e i n dem Juden, der Joseppin aydem, von Velsperkch 18 ℔ den. auf de weinachten, de schierst choment, fůrwaz auf daz phunt 3 den. alle wochen, und hat im dafur cze phantt gesaczt sein haus, gelegen in der Schefstrazz, uber de 3 ℔ den. geltes purkchrecht, de[b] darauf likund sind, und waz im an der uberteurung abget, daz schol er haben auf ander seiner hab. Daz ist geschechen am mantag noch Allerheylligentag quadryngentesimo quarto.

**248.** *1405, Jänner 2 — Juni 7.*

Item Hanns und Kathrey uxor, Thaman und Anna uxor, payd průder, Rẘegers dez vascziecher sůnn, dem Gott genad,

---

[a] gelegegen. — [b] *Nach* de *stand* alle jar, *ist aber getilgt.*

schullen unverschaydenleich gelten Schåftlein dem Jůden, der Josepin aydem, von Velczperkch, 23 ℔ den. aůff die phingsten, de schierist chůmpt, fůrbas all wochen vom phuntt 2 den. Daz ist geschechen am freytag nach dem Ebenbeichtag anno quadringentesimo qui[n]to.

**249.** *1405, März 1 — Juni 7.*

Item Niklas von der Igla und Clara uxor schůllen unverschaidenleich gelten Czärtlein dem Jůden, Ichels dez Chnophleichs aydem, 35 ℔ minus 3 sol. den. auff de phingsten, de schierist choment, furbas albochen vom phunnt 3 den., und habent im dafůr ze phannt gesaczt de uberteurung uber daz phunnt gelcz, gelegen auff irem haus, daz da leyt in der Schefstrass zenachst Mertten vom Newnhaws. Daz ist geschechen am suntag, so man singt Esto michi, anno quadringentesimo quinto.

**250.** *1405, April 10 — Mai 3.*

Item Taman Mitterndarffer, Elspet uxor, Hans Chåczlinger von Ątensheim schůllen unverschaydenleich gellten Joseppen, dez Schåfftleins sun, und sein geswistreyten 22 ℔ den. auf Prediger chirbey schirst chůnftyg, furwaz auf das phunt alle wochen 3 den. Daz ist geschechen[a] am freytag vor dem Palmtag anno quinto.

**251.** *1405, Mai 25 — Juni 7.*

Item Hanns Chopfawff und Jacob der Tẘnnawer schůllen unverschaidenleich gelten Råblein dem Jůden 21 gůldein und 30 den. auff die phingsten, de schierist chỏment, fůrbas albochen vom phunnt 3 den. Das ist geschechen am mantag an sand Urbanstag anno quadringentesimo quinto.

---

[a] geschechechen.

**252.** *1405, März 23.*

Item Niklas von der Ygla[1] di̊nt 2 ℔ den. geltz purkchrecht Lienhartten dem Schaẘr, diezeitt officialen ze Wienn, die an gehőrent sein chapplan zů unser Fraun chirichen auff der stetten, alls der prieff lautt, den er daruber hat. Daz ist geschechen am mantag var mi̊ttervasten anno Domini quadringentesimo quinto. *[fol. 134ª.]*

**253.** *1405, Juni 2 — Dezember 25.*

Item Hanns und Kathrey uxor, Thaman und Anna uxor, payd průder, Rẘegers dez vascziecher sůnn, dem Gott genad, schůllen unverschaidenleich gelten J o s e p e n, Schåftleins sůnn, und sein geswistreden 48 ℔ den. auff die weinachten, die schierist chőment, fůrbas albochen vom phunntt 2 den., und habent im dafůr ze phannt gesaczt de uberteurung uber die 60 phunntt[a] phenning, de die egenant Anna, Thamans hausfrau, darauff hat fůr i̊r margengab, und darnach i̊ren stekchenhoff, gelegen under den hőffen zenachst Jőrigen[b] dez Gråffenawer gartten[c] . . .

Item Hanns und Kathrey uxor, Thaman und Anna uxor, paid průeder, Rẘegers dez vascziecher sůnn, dem Gott genad, schůllen unverscheidenleich gelten J o s e p e n, Schåftleins sůn und sein geswistreden 48 ℔ den. auff die weinachten, die schierist chőment, fůrbas all wochen vom phunnt 2 den. Da habent see im ze phannt gesatzt de uberteurung uber de 60 phunt phenning auff irem hauss zenachst der Enserin hauss in der Schefstrass ze Wienn, die de egenant Anna, Thamans hausfrau, darauff hat fůr i̊r margengab, und darnach ieren stekchenhoff, gelegen under den hőffen zenachst Jőrigen dez Gråfenawer gartten, und wass daran abgett, daz hat er auff ander i̊r hab. Daz ist geschechen am eritag nach dem auffartag quadringentesimo quinto.

**254.** *1405, Juni 30 — November 11.*

Item Niclas von der Ygla und Clara uxor schůllen unverschaydenleich gelten Z å r t l e i n dem Juden, Ichels des

---

[a] *Zuerst stand* phenning, *ist aber getilgt.* — [b] *Über der Zeile.* — [c] *Der ganze Absatz getilgt.*

[1] *Vgl. Nr. 249.*

Chnoffleichs aydem, 41 ℔ den. auf sand Mertentag schierst chůnftig, furbaz auf das phunt alle wochen 3 den., und haben im dafur ze phant gesatzt ir haus, gelegen in der Schefstrazz zenachst Merten vom Newnhaws, uber daz phunt gelcz purchrecht, daz darauf likkung ist. Daz ist geschechen am erichtag post Petry et Pauly anno quinto, und was im daran abget, daz hat er auf ander irr hab.

**255.** *1405, August 11 — 1406, Mai 30.*

Item Mertt Pinter von Ertpůrkch und Margrett uxor schůllen unverschaidenleich gelten D a v i d e n, dez Råttleins ennenkchel, 5 ℔ den. auff dewͤ phingsten, de schierist chôment, und habent im dafür cze phannt gesaczt de uberteůrung auff irem haus uber de 3 ℔[a] phenning und dewͤ hofstatt hinden daran mit nücz mit [all][b] und wass darzů gehôrtt, fürbas albochen vom phunntt 3 den. Das ist geschechen am eritag nach sand Lårenczentag anno quinto.

**256.** *1406, Februar 8 — Juni 24 — November 11.*

Item Niklas von der Ygla und Clara uxor schůllen unverschaidenleich gelten Z å r t l e i n dem Jůden, Ichels dez Chnofleichs aydem, 48 ℔ den.: 25 ℔ den. auff sůnibenten, dew schierist chôment, fürbas albochen vom phunntt 3 den., und 23 ℔ den. auff sand Mertten, der darnach schierist chůmpt, auch fürbas auff daz phunnt 3 den., und habent im dafür ze phannt gesaczt iͤr haus, gelegen in der Schefstrass zenachst Mertten vom Newnhaws, uber daz phunnt gelcz pur[k]recht, daz darauff likund ist, und wazz daran abgett, daz hat er auff ander iͤr hab. Daz ist geschechen am mantag nach unser Frauntag zu der liechtmess anno Domini quadringentesimo sexto. *[fol. 134b.]*

**257.** *1405, Dezember 18 — 1406, November 11.*

Item Petter Pawͤr von Ertpůrrkch und sein erben schůllen unverschaidenleich gelten T r å c z l e i n dem Jůden 5 ℔ 60 den.

[a] *Nach* ℔ *stand zuerst* gelcz, *ist aber ausradiert.* — [b] *fehlt.*

auff sand Merttentag, der schierist chůmpt, fűrbas all wochen vom phunnt 3 den., und habent im dafűr ze phannt gesaczt ir haus, gelegen ze Erttpurkch zenachst Jans Plwmlein, und darzů hat Jåkel der Reczer, sein aydem, und Kathrey, sein hausfrau irenn guetleichen willen darzů geben, daz er daz verseczt hat mit aller seiner[a] zugehőrung. Daz ist geschechen am freitag var Thome anno quinto.

**258.** *1405, Dezember 18 — 1406, Juni 24 und November 11.*

Item Petter Czaindel von Ertpurkch, Angnes uxor schůllen unverschaidenleich geltten Daviden dem Jůden von Traberkch 5 ℔ den. auff sand Merttentag, der schierist chůmpt, fűrbas albochen vom phunnt 3 den., und habent im dafűr ze phannt gesaczt ir haus, gelegen ze Ertpurkch zenachst Thaman dem Starkchen mit seiner zuhőrung mit nűcz mit all. Daz ist geschechen am freitag var Thome anno quinto, und 6 sol. den. auff[b] die sunibentten, fűrbas 5 obol.

**259.** *1406, Jänner 25 — Juli 25.*

Item Heinrich, Manhertleins sun dezz Garttner, Margret uxor, schullen unverschaydenleich gelten Joseppen, dezz Schefftleins sůn, dem Juden 23 ℔ Wienner phennig auff sand Jacobstag, der schirist chumpt, fűrwazz all wochen auff dazz phunt 3 pfening, und habent im dofűr zů phant gesaczt ir haus, gelegen in der Froschaw und wazz dorzů gehårt, dazz do leit zunachst Jorigen dem Newer, und einen garten, der do leit auf dem grizz zunachst der Chramerin gårten. Dazz ist geschen an sand Paulstag alz er sich pechercht hatt anno sexto etc.

Item darzů hatt dẏ Chramerin versprochen von dezz sacz wegen, ob ichtin vel dorin aufferstůnd vom haus und vom garten, da wil sy fűr sein mit leib und mit gut von dezz Judenn wegen dezz Salmans[1]; auch[c] ist de geltschuld

[a] seinener. — [b] awff *doppelt.* — [c] *Von hier bis zum Schluß mit blasserer Tinte geschrieben.*

[1] *Vgl. Nr. 209, 210, 221, 245.*

geschriben warden in der stat in dazz Judenpůch, dazz ain dinch ist.

**260.** *[1406]*

Item Niklazz von der Ygla, Clara uxor vergechen . . .[a]

**261.** *1406, Mai 12 — September 29.*

Item frau Anna, Michel dezz Chemleins vitib, und iͤr erben schullen gelten Heloschen dem Juden von Perchtolczdarff 3 ℔ minus 60 [den]; dofůr habent sÿ im zů phant gesaczt . . .[b] *[fol. 135a.]*

Item frau Anna, Michel dezz Chemmleins witib, und ir erben schullen unverschadenleich gelten Heloschen dem Juden von Perchtolztarff 3 ℔ minus 60 den. auff sand Michelstag, der schierist chumpt, und habent im dofůr zů phannt gesaczt iͤr langew halbew hofstat, gelegen hinnder sand Niklas zůnachst Michelzz dez Genspundlein dÿ uberteurung uber drew phunt phennig, di sÿ stet Hansen dem Newndarffer. Daz ist geschechen in die Panggraci anno etc. cccc⁰. sexto.

**262.** *1406, Mai 14 — Juni 24 und September 1.*

Item frau Clara, Niklazz von der Igla hausfrau, schol gelten Hadium dem Juden, Lesierzz sůnn, 6 phunt phening zů zwain tågen, 3 pfunt den. auff dy sůnibente, dÿ schierist chumpt, und drew phunt auff sand Giligentag, der schierist chumpt, und darzů hat iͤr wirt Niklazz von der Igla seinenn willen darzů geben. Daz ist geschechn am freitag nach sand Pangracentag anno etc. sexto, und stet noch an gesůch auff di tåg und hin nach . . .[1]

**263.** *1406, Mai 26 — September 29.*

Item Michel Genspaindel, Elspet sein hausfrau, schullen unverschaidenleich gelten Slůemlein dem Juden, Stewsleins

[a] *Getilgt.* — [b] *Getilgt und von neuem konzipiert, weil der Zahlungstermin vergessen worden war; aber auch in der zweiten Fassung fehlt die Angabe der Zinsen.*

[1] *Die Zinsen sind nicht bestimmt.*

ðhem, und G n a n n a seiner hausfraun, 31 phunt Wienner phening auf sand Michelstag, der schierist chumpt, und habent in dofůr zu pfant gesaczt 6 chrautgerten, der erst gelegen in dem griezz zůnachst Peter Wekcherlein, und czwen gelegen in dem langen Paltram, und ainer gelegen zůnachst der Chemlin, und ainer gelegen zunachst Niklassen dem Nimmerffol, und der vierd gelegen niderthalb Erdpurch in den langen gerten zunachst der ratten Niklasin, und drew pfenniggertel, gelegen zůnachst Niklassen dem Nimmerfol, fůrbaz albochen auf yedes pfunt 4 pfenig, und ob in an den pfannten icht abgeet, daz hat man dacz in und dacz ander ir hab. Daz ist geschechen dez mitichen var Pfingsten anno etc sexto.

**264.** *1406, Juni 9 — November 11.*

Item frau Chunigunt, weylant Hansen Lantkusch witiben, dem Got genad, schol gelten Z a r t l e i n dem Juden 14 ℔ den. auff sand Merttentag, der schierist chumpt, und habent im dofůr zů pfannt gesaczt ir haus dẏ uberteurung uber dẏ $2^1/_2$ pfunt gelcz, dẏ vor dorauff sind, daz da leit zůnachst Jacob der Schopperin, und fůrbazz all wochen auff daz phunt vier phening. Daz ist geschechen am mitichen vor Goczleichnamsabent anno etc. cccc⁰. sexto. *[fol. 135ᵇ.]*

**265.** *1406, August 23 — November 11.*

Item Hans und Katray sein hausfrau, und Thoman und Anna sein hausfrau, payd průeder, des Rwegers des vascziecher sůnn, dem Got genad, schůlen unverschaidenleich gelten T r e c z l e i n dem Jůden drwczen phunt phenning myner seczzig phenning auf sand Merten[tag], de[r] schirist chůmpt, und dofůr habent sy ze phant gesaczt ir hauss, gelegen zenâgst des Chwnigschwisser haus, furbaz alboch auf daz phunt drey phening. Daz ist geschehen am mantag an sand Perttelmezabent anno domini m⁰. cccc⁰. sexto jar. *[fol. 136ᵃ.]*

**266.** *1406, Oktober 22 — 1407, März 27.*

Ich Cunrat Tandel der vazzczycher in der Scheffstrazz, purger ze Wienn, und al mein erben veriechen offenleich mit

dem priff, daz wir unverschaydenleich gelten schůllen Lesyern dem Juden cze Wienn, Pathus ŏchem von Perchtelcztarff, und sein erben 50 ℔ Wienner phenning, der wir syͤ wern schůllen zů den Oͤstern, dyͤ schierist koment; tuen wir dez nicht, so schol fůrwaz gesuech darauff gen auff ygleich phunt 3 Wienner phennig alle wochen, und haben in fur haubtgut und gesuech ze phannt gesaczt mit guetem willen und mit wolbedachtem muet und zů der zeit, do wir ezz wol getuen machten, und mit dezz erbern manns hannt herrn Herbarcz, zů denn zeitten amptman der edlen hachgeparn furstin in der Scheffstrazz ze Wienn, fraun Beatricis von Nůedenberch, herczog Albrechtcz seligen ze Österreich etc. witib, unser haus, gelegen in der Scheffstrazz zenachst dezz erbern mannes herrn Herbarcz haus, davon man alle jar dint der herczogin in Österreich 20 Wienner phening an sand Michelztag ze gruntrecht und nicht mer, und wenn dyͤ vorgenanten Juden haubtgůcz und gesuech nach dem egenanten tag nicht lenger peiten wellent, so schullen wir sewͤ yͤrs guecz wern; tuenn wir dezz nicht, so schullen syͤ mit dem vorgenanten haus iͤrm phannt allen irn frum schaffen mit verchauffen, mit verseczen, wenn syͤ wellen, an allen irsal, sover dazz sy haubguecz und gesuech davan gericht und gewert wernt, und wazz in haubguecz und gesuech an demselben phannt abget, dazz schullen syͤ haben auff unns unverschaydenleich und auff allem unsern guet, daz wir haben in dem lant ze Osterreich oder wo wiͤr ezz haben, wiͤr sein lemtig oder tåd. wir sein auch dezz vorgenanten phanncz iͤr recht gewern und scherm fůr alle ansprach nach der stat recht ze Wienn, und schullen auch wiͤr sy umb haubguet nach umb gesuech weder hincz hoff nach an chain gewaltige hannt nach nyndert alswohin schaffen, den dazz wir syͤ selt iͤrzz guecz wern schullen, alzz vor geschriben stet, daz luben wiͤr in zů laisten mit unsern treun an alzz gever, und wer denn priff mit den vorgenanten Juden guetem willen inhat und unns damit mant, ezz sey Jud ŏder Kristen, wo er unns damit mont, dem sey[n] wiͤr *[fol. 136$^{b}$]* allezz dezz gepunden ze gelten und ze volfůrn, dazz vor geschriben stet, ze geleicher weizz, alzz in selber, und wann ich selber aigen insigel nicht hab daruber, so gib fůr mich und fůr al mein

erben in denn brieff zů einem warn urkund der sach versigelt mit dez obgenanten mannes insigel hern Herwarcz in der Scheffstrazz, und mit dez erbern manns insigel Jorigen dezz Newe[r], purger ze Wienn, den ich dezz fleizzig gepeten hab, daz er der sach gezeug ist mit seinem insigel, im an schaden, und verpind mich auch mit meinen treun an gever under den egenanten insigeln allezz daz stet ze haben, dazz var an dem brieff geschriben stet, der geben ist ze Wienn, nach Christi gepuerd vierczechenhundert jar darnach in dem sechsten jar, dezz nachsten freytagzz nach sand Gallentag.

**267.** *1407, April 17 — November 11; Dezember 19.*

Item frau Chwnigunt, Hansen Lankůschs såligen witib, scholl gelten Czärtlein dem Juden 17 ℔ den. auff sand Merttentag, der schierist chůmpt, und hat im dafur ze phantt gesaczt dew uberteurung auff ierem hauss uber die 2½ ℔ gelcz purkchrecht, die sů alle jar jårleich davon dienn, und fůrbas albochen vom phunnt 3 den. Daz ist geschechen am sůntag[a] var sand Jörigentag anno VII⁰. Daran[b] hat sў peczalt hauptgutt und gesůch, daz sў noch schuldig ist 5 ℔ den. Daz ist geschechen am mantag var Thome anno VII⁰.

**268.** *1407, Mai 5 — November 11.*

Item Hanns und Kathrey sein hausfrau, und Thaman und Anna sein hausfrau, Růger seligen des vasczicher sůn, schullen all unverschaidenleich gelten Joseppen dem Judenn von Egenbůrg [und] sein erben 16 ℔ Wienner pfenig auff sand Mertentag, der schierist [chumpt], und habent im dofůr ze phannt gesaczt ir haus, gelegen zenachst der Ennserin haus, und fůrbazz auff daz pfunt albochen funff helbling zu gesůch. Dazz ist geschech[en] am Auffertt tag am phincztag anno etc. septimo. *[fol. 137ᵃ.]*

**269.** *1407, Mai 8 — September 29.*

Item Gilig Fůx schol gelten Manusch dem Juden von Newburkch 19 ℔ Wienner pfening auff sand Michelztag, der

---

[a] *Zuerst stand* freytag. — [b] *Von hier an mit blasserer Tinte.*

schierist chumpt, und hat im dofůr ze phannt gesaczt sein haus, gelegen in der Scheffstrazz[a] zůnachst der Ennserin haus, und hinfůr all wochen von dem pfunt 3 pfening, und wazz im an dem pfannt abget, daz schol er haben auff ander seiner hab. Dazz ist geschechen dezz suntags nach unsers Herrn auffarttag anno etc. septimo.

**270.** *1407, Juni 30 — November 11.*

Item Thaman Erenreich und sein erben schůllen unverschaidenleich gelten Maister Abraham dem Jůden 21 ℔ 60 den. awff sand Merttentag, der schierist chumpt, fůrbas albochen vom phunnt 3 den., und habent im dafůr ze phannt gesaczt de uberteurung auff irem haus uber dew 2 ℔ gelcz purkchrecht, die syͤ jåreich davon dienn; dazselb hauss gelegen zenachst der Fingerlin haus in der Schefstrass. Auch ist ze merkchen, daz dew geltschuld und de in dem Jůdenpůch in der stat geschriben stett, ain geltschuld seyͤ. Das ist geschechen am phincztag nach sand Peters und sand Pawlstag anno VII⁰.

**271.** *1407, Juni 30 — September 29.*

Item Gilig Fwͤx schol gelten Manusch dem Jůden von Newnburkch 23 ℔ minus 60 den. auff sand Michelstag, der schierist chůmpt, furbas albochen vom phunnt 3 den., und hat im dafůr ze phannt gesaczt sein haus, gelegen in der Schefstrazz ze Wienn zenachst der Enserin hauss, und[b] wazz im an dem phannt abgett, daz schol er haben auff ander seiner hab. Daz ist geschechen dez phincztags[c] nach sand Peters und sand Pawlstag anno VII⁰.

**272.** *1408, März 19 — April 24.*

Item Gilig Fwͤx schol gelten Manuschs dem Juden von Newnburkch 31 ℔ 3 sol. den. auff sand Jo̊rigentag, der schierist

---

[a] In der Scheffstrazz *ist über der Zeile nachgetragen.* — [b] *Zuerst stand* daz, *ist aber getilgt.* — [c] *Zuerst stand* sůntags nach unsers Herren awffarttag *[Mai 8]* anno VII⁰, *ist aber durchgestrichen.*

chumpt, fürbas albochen von phunnt 3 den., und hat im dafůr ze phannt gesaczt sein haus, gelegen in der Schefstrazz ze Wienn zenachst der Enserin haus, und wazz im an dem phannt abgett, daz schol er haben auff ander seiner hab. darzů hat Petter, sein sůnn, sein willen darzů geben. Daz ist geschechen am mantag nach Oculi mei semper, anno VIII⁰. *[fol. 137b.]*

**273.** *1407, Oktober 25 — November 11.*

Item Chwnrat Chẘnigsbiser und Kathrey sein hausfrau schůllen unverschaidenleich gelten Czårtlein dem Jůden 14 ℔ Wienner phenning minus 10[a] den. auff sand Merttentag, der schierist chůmpt. Daz ist geschechen am eritag var Symonis et Jẘde anno Domini quadringentesimo septimo.

**274.** *1408, Mai 16.*

Item Michel Genspaindel und Elspett uxor schůllen unverschaidenleich gellten 26 ℔ Wienner phenning Slẘemlein dem Jůden, Stewsleins ŏchem,[b] und Gnanna seiner hausfraun auff tågleichen schaden albochen vom phunnt 3 den., und habent in dafůr ze phannt gesaczt i̊r hernach[c] genantten vi̊r[d] chrautgartten: von erst gelegen ainer auff dem griezz zenachst Niklas dez Prewer phlanczgartten, der ander gelegen in den langen hofstetten im Paltram, der da dint 1 ℔ den. purkhrecht hincz den Predigeren,[e] zenachst Niklas dem Chåmlein, der dritt gelegen in den langen gårtten niderhalb Ertpurkch zenachst Hansen dem Weinperger, der vird gelegen in den phenninggårtlein zenachst Niklas dem Nimmerfol, und wazz in an den vargenantten phanntten abgett, daz schůllen se zů in paiden haben und zů ander i̊r hab. Daz ist geschechen am mitichen nach sand Pangråczentag anno Domini quadringentesimo VIII⁰.

**275.** *1408, Juni 20 — November 11.*

Item frau Chwnigwntt, Hansen Lankchůs såligen witib, schol gelten Ryfko der Jůdin, Maister Abrahams witib, und

---

[a] *Nach* x *sind* IIII *ausradiert.* — [b] Stewsleins ŏchem *über der Zeile nachgetragen.* — [c] *Die Silbe* nach *ebenso.* — [d] vi̊r *ebenso.* — [e] der da *bis* Predigeren *ebenso.*

Schawl, irem sůnn, $22^1/_2$ ℔ den. auff sand Merttentag, der schierist chumpt, furbas albochen vom phuntt 3 den., und hat in dafůr ze phant gesaczt de uberteurung auff ierem haus uber die $2^1/_2$ ℔ gelcz purkchrecht, die sẏ alle jar jårlich davon dinen. Daz ist geschechen am mitichen var sand Johanns[tag] ze sůnibentten anno Domini quadringentesimo VIII⁰.

**276.** *1408, November 16.*

Item Steffan Eysnein und Katrey, sein hausfrau, schullen unverschaidenleich gelten 13 ℔ den. auff tågleichen schaden, und all wochen von ẏgleichem[a] phunt 3 den. Ryffka der Judin, Maister Abrahams wytib [und] Schaul, yrem sun, und habent in darfur zu pfhant gesecz fur die egenanten geltschuld ir haus, gelegen in der Scheffstrass zunagst Hansen des Eysnein haus. Datum am freitag nach Martini anno Domini CCCC⁰. VIII⁰. *[fol. 138a.]*

**277.** *1409, Jänner 13.*

Item Hanns und Kathrei, Toman und Ann, sein uxor, paid Rueger seligen sunn, schullen all unverschaidenleich gelten Joseppen dem Juden von Egenburch und seinen erben $5^1/_2$ ℔ den. auf tågleichen schaden, ye von ainem phunt al wochen 2 den., und habent in dafůr cze phant geseczt ir haus, gelegen in der Schefstrazz czenagst der Enserin haus in der Schefstrazz. Daz ist geschehen an dem achtisten nach der heiligen dreier Chunigtag anno VIIII⁰. Actum.

**278.** *1409, Mai 22 — November 11; Dezember 2.*

Item frau Chunigund, Hansen seligen Lancus witib, und ir erben, schullen gelten 20 ℔ Wienner den. minus $^1/_2$ ℔ Rifka der Judin, Maister Abrahams witib, und iren erben auf sand Merteintag, der schierist chumbt, und furbas all wochen auf ein yegleich phunt 3 den., und hat ir dafůr cze phannt gesaczt ir haus dy uberteurumb uber dy $2^1/_2$ ℔ purchrechcz,

---

[a] ẏgleichem *steht über der Zeile statt des ursprünglichen* dem.

dẙ si vor davon dienund sein dem convent hincz sand Larenczen, und daz selb haus ist gelegen in der Schefstraz czenagst Mertens haus der Slerffer, und das ist geschehen des nagsten mitichens vor phingstens anno Domini etc. m⁰. cccc⁰. nono.

Daran[a] dy frau Chunigund geben hat Rifka der Judin 12 ℔ den. an der egeschriben geltschuld; factum secunda proxima feria nach Andree.

**279.** *1409, Juni 7 — November 11.*

Item Jorig Schuester und Kathrei sein uxor und ir paider erben schullen unverschaidenleich gelten Manuchs dem Juden von Newnburg 22 ℔ Wienner den. auf den nachsten sand Mertentag, der schierist chumbt, und habent in dafur cze phant gesaczt ir haus, gelegen in der Schefstraz czenagst pei der Enserin haus, fůrbaz auf das phunt albochen 3 den. fur[b] den egenanten tag, und waz denn ab dem phannt abget, daz sol er czu in paiden haben. Das ist geschehen des freitags nach Gotesleichnamstag anno Domini m⁰. cccc⁰. nono.

**280.** *1409, Juni 24 — Dezember 25; 1410, Jänner 19.*

Item Hanns und Kathrey uxor und Thaman und Anna, auch sein hausfrau, payd Rẘegers såligen dez vasczìecher sůnn, schůllen all unverschaidenleich gelten Mẘschen dem Jůden, Maister Tånichleins aydem, und Můnczen seiner swester, 32 ℔ den. auff die weinachten, die schierist chôment, fůrbas albochen vom phunnt 3 den., und habent ẙm dafůr ze phannt gesaczt ir haus, gelegen in der Schefstrazz ze Wienn zenachst der Ensserin haus. Daz ist geschechen an sand Johannstag Gocztawffer anno Domini quadringentesimo nono.

Daran[c] habent se geben 10 ℔ den. dez suntags var sand Pawlstag becherung anno Domini quadringentesimo decimo.

**281.** *1409, Oktober 27 — 1410, Jänner 6; Jänner 19.*

Item Stephan Vnger und Kathrei sein uxor schullen unverschaidenleich gelten Jana Stewssen dem Juden und

---

[a] *Von hier an mit anderer Tinte.* — [b] *Statt* über; *vgl. die gleichlautende Formel Nr. 281.* — [c] *Von hier an andere Tinte.*

sein erben 6 ℔ den. auf der heiligen dreyer Chunigtag, der schierist chumbt, und haben in dafůr cze phant gesaczt ain haus und garten, gelegen vor Werdertor czenachst Christan Meindleins haus, furbas cze [ge]suech uber den egenanten tag all wochen 3 den. Das ist geschehen des suntags vor Simonis et Jude anno Domini etc. m⁰. cccc⁰. nono.

Item[a] daran hat er geben 4 ℔ den. dominica Circumdederunt anno decimo. *[fol. 138ᵇ.]*

**282.** *1409, November 18.*

Item Jorig Schuechster und Kathrei sein uxor schullen unverschaidenleich gelten Muslein dem Juden, Smoyel sun, von der Newnstat, 18 ℔ Wienner phening all wochen auf tågleichen schaden von dem phunt 4 den., und habent im dafůr cze phant gesaczt ir haus, gelegen in der Schefstras czenagst der Enserin haus, und ob im an dem egenanten phannt icht gien[g], das schol er haben czu in paiden. Das ist geschehen des mantags vor sand Elizabettag anno Domini m⁰. cccc⁰. nono.

**283.** *1410, März 10 — November 11.*

Item Jorig Schuster und Kathrey uxor schullen unverschaidenleich gelten Mẘschlein dem Jůden, Smoiels sun, von der Neẘnstat 29 ℔ minus 60 den. auf sand Merttentag, der schierist chumpt, fůrbas albochen vom phunnt 3 den., und habent im dafůr ze phannt gesaczt i̊r haus, gelegen in der Schefstrazz ze Wienn zenächst der Enserin haus. Daz ist geschechen am mantag nach Judica in der vasten anno decimo.

**284.** *1410, März 28.*

Item Hanns und Kathrey uxor und Thaman und Anna uxor, paid Rwegers såligen dez vascziecher sunn, schullen unverschaidenleich gelten Můschen dem Jůden, Maister Tånichleins aydem, 5 ℔ Wienner phening auff tagleichen

---

[a] *Von hier an andere Tinte.*

schaden, albochen vom phunnt 3 den., und habent im dafůr ze phannt gesaczt de uberteurung auff ierem haus uber dew 10 schilling gelcz purkchrecht, die sÿ var davon dinen, daz selb haus gelegen in der Schefstrazz, zenachst der Enserin haus. Daz ist geschechen am[a] freitag nach dem Oͤstertag anno Domini quadringentesimo x⁰.

**285.** *1410, April 1 — September 29.*

Item Stephann Vnger und Kathrey uxor schullen unverschaidenleich gelten J a n n a  S t e w s e n dem Jůden und sein erben 5 ℔ 60 den. auff sand Michelstag, der schierist chumpt, und habent im dafůr ze phannt gesaczt ir haus und[b] gartten daran, gelegen var Werdertôr zenachst Christanns Meindleins haus under den Segnern, fůrbas albochen vom phunnt 3 den. Daz ist geschechen am eritag nach Quasimodogeniti anno x⁰.

**286.** *1410, Oktober 3 — Dezember 25.*

Item fraw Anna, Hansen såligen des Lankusen tochter, schol gelten R i f c a der Judin, Maister Abrahams witib, und S c h a w l e n ierem sun 14 ℔ den. minus 60 den. auf dyͤ awsgeund feirtåg cze weichnachten schierist chumftig, und hat in dafůr cze phant gesacz dÿ uberteurumb irs haus uber dyͤ $2^1/_2$ ℔ purchrecht, di si davon dienund ist, das da leit in der Schefstras czenachst Merten des Slerffer haus, und auch ist cze merchen, das si das haus gesacz hat fůr Petern den Chunperger und fraun Annen sein uxor. Das ist geschehen des nagsten freitags nach sand Michelstag anno Domini m⁰. cccc⁰. decimo. *[fol. 139ᵃ.]*

**287.** *1410, Dezember 23 — 1411, November 11.*

Item Niclas Prueder und Eliczabet, sein uxor, schullen unverschaidenleich gelten M u s c h e n dem Juden, Maister Tenichleins aidem, 6 ℔ Wienner den. auf sand Marteinstag schierist chumftig, und habent im dafůr cze phannt gesacz

---

[a] *Zweimal.* — [b] und *bis* daran *über der Zeile.*

iere paide håuser, gelegen auf der Wienn, an ainem tail Vlreich dem Galer und an dem anderem tail czenagst Andre dem Piber, dy uberteurumb uber das phuncz gelcz purchrechcz, das si vor davon dienent all jar jårichleich, und auch ist cze merchen, das Niclas der Prueder und Eliczabet, sein uxor, follen gewalt haben, vor dem vorgenanten tag mitt ainander abczelesenn oder cze ainczinger phunt geweis, und als oft si ain phunt ablåsen, so schullen si ain wochen von ainem phunt 3 den. davon cze schuech geben an dem erchen, der dan 4 ℔ ist, und was der vorgenante Niclas Prueder und sein uxor nach dem vorgenanten sand Marteinstag nicht czalenten, so sol er[a] furbas geben all wochen von dem phunt furbas 3 den. Das ist geschehen des nachsten eritags vor dem heiligen Christtags anno Domini m⁰. cccc⁰. decimo.

**288.** *1411, Jänner 23 — Februar 24.*

Item Hanns Chle und frau Elizabet sein tochter, de er pei seiner egigen fraun hausfrau Annen gehabt hat, schullen unverschadenleich gelten Råblein dem Juden, Hådleins sun, 5 ℔ und 60 den. auf dẙ chumftigen vasnacht schierist chumftig, und habent im dafůr cze phannt gesaczt ieren langen garten, gelegen niderhalb Erdpůrch czenachst Niclas des Strudler garten, furbas albochen von dem phunt cze gesuech 3 den. Das ist geschehen des nachsten freitags vor Conversione[b] Pauli des heiligen czwelifpoten anno Domini m⁰. cccc⁰. xi⁰.

**289.** *1411, Februar 23.*

Item Peter Chuenperger und sein erben schullen gelten[c] Rifca der Judin und Schawlen dem Juden, ierem sůnn, 15 ℔ den. auf tågleichen schaden, albochen von dem phunt 3 den., und hat in dafůr cze phant [gesaczt] sein haus, gelegen in der Schefstras czenachst dem stainen prukklein gegen des Wolfgangs haus des Puercharczperger haus uber. Das ist geschehen des nachsten mantags vor Mathei[d] apostoli anno Domini m⁰. cccc⁰. undecimo. *[fol. 139ᵇ.]*

---

[a] *Über der Zeile.* — [b] *so!* — [c] schullen gelten *über der Zeile.* — [d] *Wohl verschrieben statt* Matthiae.

**290.** *1411, Mai 12 — November 11.*

Item frau Ann, Hansen såligen des Lankusen tochtter, und ir erben schullen gelten R i f k a der Judin, Maister Abrahams witib, und S c h a w l e n irem sun, und anderen iren nagsten erben 10 ℔ und 30 den. auf sand Merteintag schierist chumftig, und habent in dafur cze phant gesacz ir haus, gelegen in der Schefstras czenachst Lienharcz haus des Gräfe[n]awer mit den 2½ ℔ purchrechcz, dy vor darauf ligund sein hincz sand Larenczen. Das ist geschehen des eritags an sand Pangråczentag anno Domini m⁰. cccc⁰. undecimo.

**291.** *1411, September 10.*

Item Peter Chuenperger und sein erben schullen gelten R i f c a der Judin, Maister Abrahams witib, und S c h a w l e n ierem sun 12 ℔ den., de er genomen hat auf tågleichen schaden, albochen von dem phunt 3 den., und hat in dafůr cze pfant gesacz sein haus, de uberteurung uber dy 15 ℔, dorumb is ee versacz ist der vorgenanten Rifca der Judin und Schawlen ierem sůn,[1] das da leit in der Schefstras czenagst des stainein prukchlein gegen des Wolfgangs haus des Půrcharczperger; auch ist cze [wissen], das des vorgenanten Peters Chuenperger hausfrau auch ieren willen darczue gegeben hat czu der saczumb. Das ist geschehen des nachsten phincztags nach unser Frauentag als si geporen ist, anno Domini m⁰. cccc⁰. undecimo.

**292.** *1411, November 6 — 1412, November 11.*

Item Niclas Prueder, Elspet sein uxor, und ir paider erben schullen unverschaidenleich gelten P e l t l i n der Judin, der witiben von Salczburch, 12 ℔ den. von sand Martein schierist chumftig uber ain jar, und habent ier dafur cze phant gesacz iere paide hauser, gelegen auf der Wienn czenagst Vlrich des Galer haus an ainem tail, und an dem anderem tail czenagst Andres des Pibers haus, mit dem phunt gelcz purchrechcz, das man vor davon dient, und furbas von dem

---

[1] *Vgl. Nr. 289.*

phunt albochen 3 den. Das ist geschehen des nachsten freitags vor sand Mertentag anno Domini m⁰. cccc⁰. xi⁰.[1]

**293.** *1412, Juni 8 — September 1.*

Item Hans Leyndel, Margret sein uxor, sullen unverschaidenlich gelten Müntz der Jůdinn, Můschlein sbester, 10 sol. den. auf sand Gyligentag, der am nagsten chůmbt, und habend ir dafůr ze pfant gesatzt iren garten, gelegen auf der Tunaw in des Syrifeyer dienst zenagst Nyclas des Chåmlein garten, und all wochen fůr den vorgenanten tag vom pfund 3 den. Datum an[a] mitichen nach Corporis Christi anno m⁰. cccc⁰. xii⁰. *[fol. 140a.]*

**294.** *1412, Juni 29 — November 11.*

Item Pawl Pluemel und Hanns Pluemel schullen unverschaidenleich gelten Muschen dem Juden, Maister Tånichleins aiden, 3 ℔ den. auf den chumftigen sand Merten, der an dem nagsten chumbt, furbas all wochen auf das phunt 3 den. Das ist geschehen des mitichens an Petri et Pauli anno Domini m⁰. cccc⁰. duodecimo.

**295.** *1412, Juni 30.*

Item Peter Chuenperger und sein erben schullen unverschaidenleich gelten Rifca der Judin und Schawlen ierem sůn 28 ℔ den. auf tågleichen schaden, all wochen von dem phunt 3 den., und habent in dafůr cze phant gesaczt ir haus und garten daran gelegen in der Schefstras pei dem stainen prukchlein gegen des Wolfgang haus uber des Purcharczperger, und darczue hat frau Ann, des vorgenanten Peters Chuenperger hausfrau, ieren willen geben. Das ist geschehen des nagsten phingsta[g]s nach Petri et Pauli anno Domini m⁰. cccc⁰. xii⁰.

---

[a] an *doppelt.*

[1] *Vgl. Anhang Nr. *27.*

**296.** *1412, September 4 — November 11.*

Item Ulrich Sindram und sein erben schullen unverschaidenleich gelten Isachk, Petsachk sun, $4^{1}/_{2}$ ℔ den. auf sand Merteintag schierist chumftig, und habent im dafür cze phant gesaczt ír halbs jeuchs weingarten, gelegen in sand Paulsgrunt czenagst Chunrad des Pairen weingarten, mit nücz mit all, de er darin derpaut, und fůrbas auf das phunt all wochen 3 den. Das ist geschehen des nagsten suntags nach Liligentag anno Domini m$^{0}$. cccc$^{0}$. duodecimo etc.

**297.** *1413, März 14 — November 11.*

Item Michel Greẘl, Christein uxor, schulen unverschaydenleich gelten Öfferlein dem Jůden, der Teẘblin sün, 9 ℔ den. auff sand Merteinstag schírist chunftig, und habent im dafür ze phant geseczt sein haus und mit aller seüer zůgehőrung, daz da leyt ze Nottendarff dacz sand Paul zenogst Hansens des Dőrndleins haus, fůrbas von yegleichem phunnt alle wochen 3 den. Datum anno Domini cccc$^{0}$. XIII$^{0}$. feria tercia post Invocavit in der vasten.

**298.** *1413, Mai 10 — November 11.*

Item Michel Grewl, Christein uxor, sullen unverschaidenleich gelten Offerlein dem Juden, der Teẘblin sůn 10 ℔ den. auff sand Merteinstag schirst chůnftig, und habent im dafür ze phant gesaczt ír haůs mit aller seiner zůgehőrung und mit den chůnftigen nüczen, de er in der hofstat paůt, de do leyt an dem haus, gelegen ze Nottendarff zenagst fraůn Anglesen haus, des Velber witib, furbas von ẙgleichem phůnt alle wochen 3 den. Factum anno Domini m$^{0}$. cccc$^{0}$. XIII$^{0}$. feria quarta nach Prediger chirih[w]ey. *[fol. 140$^{b}$.]*

**299.** *1413, Mai 12 — November 11.*

Item Mertt Chern und sein erben schollen gelten David dem Juden, Nassan des Rottlein des Jůden sün, 8 ℔ den. auff sand Merteinstag schirist kůnftig, und furbas alle wochen

auff das phunt 2 den. Das ist geschehen des freytags an sand Pangreczentag anno Domini m°. cccc°. xiii°.

**300.** *1414, April 15 — November 11.*

Michel Grewl, Kristein uxor, schullen unverschaydenleich gelten Offerlein dem Juden, der Tewblin Jůdin sůn, 7 1/2 ℔ den. auff sand Merteinstag schirst kůnftig und habent im dofůr ze phant gesaczt ir haus, gelegen ze Nottendarf zenågst fraun Angnesen haus, des Velber witib, mit seiner zůgehorung und mit einer hofstat hinden daran, mit nůcz mit all, de mon darin erpaut, und fůrbas alle wochen 3 den. von dem phunt. Factum anno etc. xiiii.^mo dominica die post Pasce Quasimodogeniti.

**301.** *1414, April 30 — November 11.*

Mert Chern und sein erben sollen unverschaydenleich gelten Juda dem Jůden und Smårlein dem sankchmaister 26 ℔ Wienner phening auf sand Merteinstag schirist kůnftig, und habent in dafůr ze phant gesaczt iren garten, gelegen ze Erdpůrkch under den Velbern, genant der Lucas, zenagst Mathes garten von Eger, mit nůczen mit allen, mit ander allen seiner zůgehorung, und fůrbas alle wochen auff das phunt 5 helbling. Factum anno Domini millesimo iiii.^c xiiii^mo. montag[a] in vigilia Philippi [et] Jacobi.

**302.** *1414, November 14 — 1415, November 11.*

Michel Grewll, Kristein sein hausfrau, schullen unverschaidenleich gelten Öfferlein dem Jůden, der Tewblin Judin sůn, 3 ℔ den. auff sand Merteinstag schirist kůnftig, und habent im dofůr ze phant gesacz ir haus, gelegen ze Nottendarff zenagst fraun Angnesen haus, des Velber witib, mit seiner zůgehorung und mit einer hofstat hinden daran mit nůcz mit all, de mon darin erpaůt, und furbas alle wochen 3 den. von dem phunt. Factum anno etc. xiiii^mo. feria quarta post Martini. *[fol. 141^a.]*

---

[a] *Über der Zeile nachgetragen.*

**303.** *1414, November 18 — 1415, November 11.*

Fridreich Kofflår, Angnes uxor, sollen unverschaidenleich gelten Offerlein dem Juden, der Tewbling Jüdin sůn, 2 ℔ den. und 7 sol. den. auff sand Merteinstag schirist kůnftig, und habent in dafůr ze phant gesacz ir haus, gelegen ze Nottendarff zenagst Niclas såligen des Plůmleins haus mit aller zůhŏrung mit nůczen mit all, und furbas von dem phunt 2 den. Actum dominica post Martini anno etc. XIIII^mo^.

**304.** *1415, Jänner 14 — November 11.*

Michel Greull von Erdpůrkch, Kristein sein hausfrau, sullen unverschaidenleich gelten Öfferlein dem Juden, der Tewbling Judin sůn, 6 ℔ 60 den. auf sand Merteinstag schirist kůnftig, und habent im dofůr ze phannt gesaczt ir haus, gelegen ze Nottendarff zenagst fraůn Angnesen haus, des Velber witib, mit seiner zugehŏrung und mit einer hofstat hinden daran mit nůcz mit all, de mon darin erpaut, und fůrbas alle wochen 3 den. vom phůnt. Actum anno etc. XV^0^. [feria] secunda ante Anthoni abbatis.[a]

**305.** *1415, Jänner 28 — März 17.*

Heinrich Tischmann und sein erben sullen unverschaidenlich gelten Hirssen dem Juden, Smoyels sůn von Tullen, 13 ℔ und 12 den. achtag nach mitvasten, di schirist komment, uber[b] die uberteurung 30 ℔ den., die geschaft sind warden in der purger spital, und habent im dafůr ze phant gesacz ir haus, gelegen in der Schesstars *(sic)* zenagst der Lankuschin haus, und fůrbas alle wochen von dem phunt 2 den. Actum anno Domini m^0^. cccc^mo^. 5^mo^. [feria] secunda post Conversionis sancti Pauli.

**306.** *1415, Februar 8 — April 24.*

Jacob Tunawer, Margreth sein hausfrau, sollen unverschaydenlich gelten Můschen dem Jůden, Maister Jåkleins

---

[a] *Am Rande von anderer Hand:* Stet im .K.[risten] sacz auch; quere. — [b] *Durch zwei Verweisungszeichen ist die Umstellung der beiden Sätze:* uber die uberteurung *etc. und* und habent im dafůr *etc. angedeutet.*

aydem, und sein erben acht und zwainczig phunt Wienner phening, der wir si weren sullen an sand Jorgentag schirist kůnftig, und haben in dofur ze phant gesaczt die uberteurung unsers haus, gelegen in der Schefstrazz zenagst Merten haus von Nanhaus, die var herr Cholman Ladendarffer darauff hat, 11 ℔ 60 den., und fůrbas von dem phunt alle wochen 3 den. Actum anno quadringentesimo quindecimo, feria sexta post Purificacionis sancte Marie. *[fol. 141[b].]*

**307.** *1415, April 21.*

Ulrich Chilperl und sein erben sollen unverschaidenleich gelten S m å r l e i n dem Juden, Schäftleins des Juden sůn, 2 ℔ den. und dofür habent si im ze phannt gesaczt iren garten, gelegen auf dem gris hin dishalbs wassers mit nůcz mit all[a] zenagst Andre des Chramer garten, und darzů hat Michel sein sůn, den er pey seiner eren hausfrau gehabt hat, sein willen geben, auf tagleichen schaden von dem phůnt alle wochen 4 den. Actum dominica ante Jeorii anno etc. xv$^{mo}$.

**308.** *1415, April 24 — November 11.*

Mert Chern und sein erben sollen unverschaidenleich gelten S m å r l e i n dem sankchmaister und sein erben 35 ℔ den. Wienner můnzz auf sand Merteinstag schirist kůnftig, und habent in dofür ze phant gesaczt iren garten, gelegen ze Erdpurch under den Velbern, genant der Lucas, zenagst Mathes garten von Eger mit nuczen mit allen mit aller seiner zůgehorung, und fůrbas von dem phunt all wochen 5 helbling. Actum anno Domini m$^{0}$. cccc. xv$^{mo}$. in die Geori.

**309.** *1415, April 24 — November 11.*

Her Christan, Peter des Esschenawer sůn von Waidhofen, und sein erben[b] solen unverschaidenleich gelten S c h a w l e n

---

[a] mit nůcz mitt all *in marg. nachgetragen.* — [b] und sein erben *über der Zeile nachgetragen.*

dem Juden, Maister Abrahams sůn, 24 ℔ Wienner den. auf sand Merteinstag schirist kůnftig, und habent im dofur ze phant gesaczt sein haus, gelegen auf der Wienn zenagst Vlrichs haus von Sand Polten, und furbas von dem phunt all wochen 3 den. Actum in die Jeorii anno etc. xv^mo. *[fol. 142^a.]*

**310.** *1415, Mai 12.*

Michel Tůscher und sein erben sollen unverschaidenlich gelten Reblein dem Juden,[a] des Stewssleins aydem, Håndleins sůn, 10 ℔ Wienner phening auf tågleichen schaden von dem phůnt alle wochen 3 den. Actum anno Domini m⁰. cccc⁰. xv⁰. des suntags nach dem Auffertag.

**311.** *1415, Mai 27 — September 1, November 11.*

Valtein Maůrrer, Dorothe sein hausfrau, und iͤr payͤder erben schollen unverschaidenlich gelten Offerlein dem Juden, der Tewͤblin Jůdin sun, 6 ℔ Wienner den. auf sand Merteinstag schirist chůnftig, und habent in dofůr ze phannt gesaczt iͤr haus, gelegen ze Nottendarf zenagst fraun Angnesen haůs, des Velber witib, mit seiner zůgehorung und mit einer hofstat hinden daran mit nůcz mit all, de mon darin erpaůt, und fůrbas alle wochen 3 den. vom phůnt. Actum feria secunda ante Corpus Christi anno etc. xv^mo.

Daran hat Oͤfferl enphangen 2 ℔ den. in dominica in die Egidi anno etc. xv^mo. und hat die nůcz Michlen ledig lazzen[b].

**312.** *1415, Juni 27 — September 29.*

Hainreich Tischsmann und sein erben sollen unverschaidenleich gelten Hiͤrsen dem Judem, Smoyͤls sůn, von Tulln, 21 ℔ Wienner den. auf sand Michelstag schirist kůnftig, und habent im dofůr ze phant gesaczt iͤr haus, gelegen in der Schefstrazz zenagst der Lankuschin haus, nur dew vͤberteurung

---

[a] dem Juden *über der Zeile nachgetragen.* — [b] *Der Zusatz mit anderer Tinte;* Michl = Michel Greull *vgl. Nr. 297, 298, 300, 302, 304.*

ůber de 30 ℔ den., de vor darauf sind, und furbas von dem phůnt all wochen 3 den. Actum feria quarta post nativitatis sancti Johannis Waptiste anno etc. xv$^{mo}$.

**313.** *1415, August 9.*

Michel Tůsscher und sein erben sollen unverschaidenleich gelten Rablein dem Juden, Hånndleins sůn, 6 ℔ Wienner phening auf tågleichen schaden von dem phůnt alle wochen 3 phening. Actum anno etc. xv$^{mo}$. an sannd Larenczen abent. *[fol. 142$^{b}$.]*

**314.** *1415, November 11 — 1416, April 24.*

Hensel Pinter, Angnes uxor und iͤr payder erben sollen unverschaidenleich gelten Offerlein dem Juden, der Tewͤblin sůn, 4 ℔ 60 den. auf sand Jorgentag schiͤrist kůnftig, und haben im dofůr ze phant gesaczt iͤr haus mit aller seiner zůgehorung mit nůcz mit all, gelegen ze Nottendarf zenagst Niclas såligen des Plůmleins haus, furbas all wochen von dem phůnt 3 den. Actum anno etc. xv$^{mo}$. in die sancti Martini episcopi.

**315.** *1416, März 16 — Juni 7.*

Niclas Průder, Elzzbeth uxor und iͤr payͤder erben sullen unverschaidenlich gelten Peltlin der Judin, der witib von Salczpurch, 8 ℔ Wienner phening auf die Phingsten schirist kunftig, und habent iͤr dofur ze phant gesaczt ire payde heusser, gelegen auf der Wienn zenagst Andre des Pybers haus an ainem tail, und zenagst Vlrichs des Galer haus an dem andern tayl, nůr de uberteurung uber das phunt gelts purchrecht, das vor darauf leit, fůrbas von dem phunt alle wochen 3 den. Actum anno etc. sextodecimo feria secunda post Reminiscere in der vasten.

**316.** *1416, Mai 22 — November 11.*

Herman Sneyͤder, Elizabeth uxor und iͤr bayder erben sullen unverschaidenlich gelten Abraham dem Juden von

Chrems und sein erben 3 ℔ Wienner phening auf sannd Merteinstag schirist kůnftig, und habent in dofůr ze phannt gesaczt iͤr haus und hofstat weingarten hinden daran, gelegen ze Nôttendorf zenâgst Hanns des Dorndleins haus mit nůcz mit all, nůr de uberteurung uber die 60 den. gelts purchrecht, die vor darauf ligen hincz sand Paul, und furbas von dem phunt alle wochen 3 den. Actum [feria] sexta ante Ascensionis Domini anno etc. xvi⁰.

Und zů dem phant habent si im geheissen . . .[1]

**317.** *1416, Juli 6 — September 29.*

Philipp Schopper und sein erben sullen unverschaidenlich gelten W eͤ n u s c h s, Grwͤba sůn von Recz, und sein erben 7 ½ ℔ Wienner den. auf sannd Michelstag schirist kůnftig, und habent im dafůr ze phannt gesaczt iͤr haus mit seiner zůgehorung[a], gelegen ze Altůnawͤ zenagst Michel des Tůscher haus, und fůrbas alle wochen 3 den. vom phunnt. Actum anno etc. xvi^mo^. feria secunda post Vͤdalrici. *[fol. 143ᵃ.]*

**318.** *1416, Juli 6 — November 11.*

Stepphann Eysnein[b], Klara uxor und ir payder erben sullen unverschaidenlich gelten C z e r t t l e i n dem Juden und sein erben 15 ℔ Wienner den. auf sannd Merteinstag schirist kůnftig, und fůrbas vom phunt alle wochen 3 den. Actum anno etc. xvi⁰. feria secunda post Udalrici episcopi.

**319.** *1416, November 11 — Dezember 25.*

Michel Tůschâr, Margareth sein hausfrau und iͤr payder erben sullen unverschaidenlich gelten J a n a dem Juden, Râbleins aͤyden, und N a c h i m, Râbleins sůn, 16 ½ ℔ Wienner phening auf die weinachten schirist kůnftig, und habent in dofůr ze phannt gesaczt iͤr haus und garten daran, gelegen ze Altůnawͤ

---

[a] mit seiner zůgehorung *ist in marg. nachgetragen.* — [b] *Nach* Eysnein *stand zuerst* und sein; *beide Worte getilgt.*

[1] *Abgekürzte Formel für die Schadloshaltung.*

zenagst Peter haus des Enn, fůrbas von dem phunt all wochen 3 den. Actum anno etc. sextodecimo in die Martini episcopi; und welher tail da ist under in[1], so sol mans abtůn.

**320.** *1416, November 15 — 1417, November 11.*

Hånnsel Pinter, Angnes uxor und i̊r payͤder erben sullen unverschaidenlich gelten Oͤfferlein dem Juden, der Tewblin sůn, 4½ ℔ Wienner phening auf sannd Merteinstag schirist kůnftig, und habent im dofůr ze phannt gesaczt i̊r haus mit aller seiner zůgehorung mit nůcz mit all, gelegen ze Nottendarf zenagst Niclas såligen des Plůmleins haus, fůr[bas] vom phunnt alle wochen 3 den. Actum anno etc. sextodecimo dominica post Martini.

**321.** *1416, November 17 — 1417, April 24.*

Angnes Zaindlin von Erdpůrkch und ir erben sullen unverschaidenlich gellten Gůnkkerlein dem Jůden 3 ℔ minner 70 den. auf sand Jorgentag schirist kůnftig, und habent im dofůr ze phant[a] gesaczt ir haus, gelegen ze Erdpůrkch zenagst Peter haus des Liczawer mit aller seiner zůgehorung, und furbas von dem phunt alle wochen 3 den. Actum anno etc. xvi$^{mo}$. feria tercia ante Elizabet vidue. *[fol. 143$^{b}$.]*

**322.** *1416, Dezember 13 — 1417, Juni 24.*

Frau Elzzbeth, Linharts des Schopper saligen witib, und Niclas, i̊r sůn, und i̊r erben sullen unverschaidenleich gelten Hanndlein von Lempach dem Juden und sein erben 11 sol. Wienner den. auf sůnbenten schirist kůnftig, und habent in dofůr ze phannt gesaczt i̊r haus, gelegen ze Altunawͤ auf dem griezz zenagst Andreas des Chramer haus mit seiner zůgehorung, furbas von dem phunt albochen 3 den. Actum anno cccc$^{0}$. xvi$^{mo}$. in die Lucie Virginis.

---

[a] phantz.

[1] *Über der Zeile* da ist *wiederholt.*

**323.** *1417, Jänner 15 — November 11.*

Peter Wåkcherl und sein erben sullen unverschaidenlich gelten Juda, der Jonain sün, und sein erben 4 ℔ 3 sol. den. auf sannd Merteinstag schirist künftig, und habent in dofur ze phannt gesaczt iren garten, gelegen auf dem griess pey den heussern zenagst Niclas des Reicher garten, mit aller seiner zügehorung mit nücz mit all, und furbas von dem phunnt alle wochen 3 den. Actum anno Domini m⁰. cccc⁰. xvii. feria sexta ante Anthoni.

**324.** *1417, Februar 17 — September 29.*

Niclas Prüder, Elizabeth uxor und ir payder erben sullen unverschaidenlich gelten Hanna, Peltleins witib, von Salczburg 3 ℔ minus 30 den. auf sannd Michelstag schirist künftig, und habent ir dofür ze phannt gesacz ir haus, gelegen auf der Wienn zenogst Ulrichs haus des Gålêr, fürbas von dem phunt 3 den. alle wochen. Actum feria quarta ante carnisbrivium anno Domini m⁰. cccc⁰. septimo decimo.

**325.** *1417, März 27 — September 29.*

Hanns pey dem Prün und sein erben sullen unverschaidenlich gelten Hocz, des Baruchs sun, dem Juden und seinen erben 31 ℔ den. Wienner müns auff sannd Michelstag schirist künftig, und habent im[a] dofür ze phannt gesaczt ir halbs haus, gelegen in der Schefstrass[b] zenagst Erberharcz des Lêrenpecher haus, mit aller seiner zügehorung nür de uberteurung uber de 5 sol. den. gelts purkchrechts, die var darauff sind hincz sannd Larenczen.[c] Darczü so hat der egenante Hanns pey dem Prün und frau Kathrey, sein hausfrau, pey iren trewn versprochen, was an dem haus abget, dass sol der egenante Jud und sein erbem haben auf in unverschaidenlich und auff allem irem güt, fürbas von dem phunt all wochen 3 den. Actum anno Domini m⁰. cccc⁰. xvii. sabato ante Judica in der vasten. *[fol. 144ª.]*

---

[a] inn. — [b] schesstrass. — [c] nür *bis* Larenczen *ist am Schlusse nachgetragen.*

**326.** *1417, Mai 9.*

Heinrich Fůdschopphel, Kunigund uxor sullen unverschaidenlich gelten Smårlein, Schåftleins sůn des Juden, 14 sol. Wienner den. auf tågleichen schaden all wochen vom phunt 4 den.; dafůr habent sew im ze phant gesaczt iͤr haus und garten daran ze Altunawͤ gegen Thaman Graser uber. Actum anno[a] Domini m$^{0}$. cccc$^{0}$. xvii. dominica post Invencionis sancte Crucis.

**327.** *1417, Juli 26 — Oktober 13, Oktober 18.*

Mert Chilperl, Chlara sein hausfrau, sullen unverschaidenlich gelten Wenuschs dem Juden, Graba sůn, von Recz, 6 ℔ Wienner phening, und habent im dafur ze phannt gesaczt iͤr haus, gelegen ze Altunawͤ zenagst Michels haus des Tůschêr, auf sannd Cholmannstag schirist kůnftig mit aller seiner zůgehorung, furbas von dem phunt alle wochen 3 phening, und darzů habent se im verhaissen was an dem haus abget, das sol er hincz in und allem irem gut haben. Actum anno Domini millesimo cccc$^{0}$. xvii$^{mo}$. feria secunda post Jacobi Apostoli.

Daran hat er geben 5 ℔ den. seinem weib der Wenuschin [feria] secunda post Cholmani.[b]

**328.** *1417, September 14 — November 11.*

Michel Greull, Kristein sein hausfrau, sullen unverschaidenlich gelten Jana, des Råbleins aydem, dem Juden, 7 ℔ Wienner den. auf sannd Merteinstag schirist kůnftig nůr de uberteurung uber di 30 den. gelts purchrecht,[c] und habent im dofůr ze phannt gesaczt iͤr haus und weingarten daran, gelegen ze Nottendarff, mit nůcz mit all, furbas vom phunt 3 den. Actum anno Domini millesimo cccc$^{0}$. xvii$^{mo}$. feria tercia post Nativitatis S. Marie.

**329.** *1417, Oktober 26 — 1418, Februar 8.*

Hanns pey dem Průnn und sein erben sullen unverschaidenlich gelten Hoczen, Waruchs sůn, dem Juden, und

---

[a] ano. — [b] *Dieser Zusatz steht in marg.* — [c] nůr *bis* purchrecht *ist am Schlusse nachgetragen.*

sein erben 18 ℔ Wienner phening der swarczen můnns auf den vaschanng schirist kůnftig, und habent in dafur ze phannt gesaczt iͤr halbs haus, gelegen in der Schefstrazz zenagst Eberharcz Lerenpecher haus, mit aller seiner zůgehorung nůr de uberteurung uber die 5 sol. den. gelts purchrecht, die vor darauf sind hincz sannd Larenczen. Darzů hat der egenante Hanns und sein hausfrau Kathrey pey iren trewͤn versprochen, was an dem egenanten haus abget, daz soll der egenante Jud haben auf in unverschaidenlich und auf allem irem gut, und furbas von dem phunt alle wochen 3 den. Actum anno Domini m⁰. cccc⁰. xvii. feria tercia ante Symonis et Jude. *[fol. 144ᵇ.]*

**330.** *1417, November 7.*

Czirifos Eyssengraber und sein erben sullen unverschaidenlich gelten Schaull dem Juden, Mayster Abrahams sůn, und sein erben 24 ℔ Wienner phenning der swarczen můnss auf tagleichen schaden, alle wochen vom phunt 2 den., und dafůr habent syͤ in ze phannt gesaczt iͤr haus, gelegen in der Schefstrazz vor stůbentor ze Wienn zenagst des Chunrad des Chůnigswisser haus, nůr de uberteurung uber die 2 ℔ gelts purkchrechts, die vor darauf sind hincz sannd Larenczen. Actum anno Domini millesimo ccccᵐᵒ. xvii. jar, des mantags var sannd Merteinstag.

Und darzů hat er im versprochen mit sein trewͤn, was dem egenanten Juden an dem vorgenanten haus abget, das sol er hincz im und allem seinem gůt habent, und wann er daz nicht enpern wil, so sol er ims pas vergůtten.

**331.** *1417, November 20 — 1418, November 11.*

Herman Sneyder, Elizabet uxor und iͤr payder erben sullen unverschaidenlich gelten Abraham dem Juden von Chrems und sein erben 12 sol. Wienner den. auf sannd Merteinstag schiͤrist kůnftig, und habent inn dofůr ze phant gesaczt iͤr haus und hofstat weingarten hinden daran, gelegen ze Nottendarf zenagst Hanns des Dorndlein haus, mit nucz mit

all, nůr de uberteurung uber die 60 den. gelts purchrechts, die vor darauf sind hincz sannd Paul, und furbas von dem phunt alle wochen 3 den. Anno Domini millesimo cccc^mo^. xvii. dominica post Elizabet vidue.[a]

**332.** *1418, März 31 — Mai 15.*

Zyrifos Eyssengraber und sein erben sullen unverschaidenlich gelten Schaull dem Juden, Maister Abrahams sun, und sein erben 25 ℔ Wienner phening auf die phingsten schierist kunftig, und habent im dofůr ze phannt gesaczt ir haus, gelegenn in der Schefstrazz vor stubentor ze Wienn zenagst Chunrads des Chunigswiser haus, nur die uberteurung uber die zway phunt gelts purchrecht, die vor darauf sind hincz sannd Larenczen, und furbas alle wochen von dem phunt 2 den.; und darzu hat der egenante Zirifos versprochen mit seinen treun an alles gever, was dem egenanten Juden an dem vorgenanten haus abget, daz sol er hincz im und allen seinem gut haben. Actum anno Domini millesimo cccc⁰. xviii. jar feria quinta post Pasce. Und wann der egenante Jud nicht lenger enpern will, so sol er ims pas vergutten.

**333.** *1418, April 19 — November 11.*

Michel Grewl, Kristein sein hausfrau und ir bayder erben sullen unverschaidenlich gelten Jana dem Juden, Rableins aydem, und seinen erben 14 ℔ 80 phening Wienner můnss auf sand Merteinstag schirist kunftig, und habent in dofůr ze phannt gesaczt die uberteurung irs haus uber die 30 phenning gelts purchrechts, die vor darauf sind, und weingarten daran, gelegen ze Nŏttendarf auf dem anger pey sand Pauls, mit nucz mit all, und furbas von dem phunt alle

---

[a] *Hierauf folgt eine irrtümlich ins Judenbuch eingetragene Notiz:* Vlreich Sindram und sein erben sullen unverschaidenlich gelten Christan dem Vischer *etc. [fol. 145 a.] Darauf bezieht sich die Verweisung im Christenbuch fol. 73 a:* „Vlreich Sindram stet ein sacz pey dem Judensacz Kristan dem Vischer et uxori quere".

wochen 3 den. Actum anno Domini m⁰. cccc⁰. xviii⁰. feria tertia ante Geory.

**334.** *1418, Mai 22 — November 11.*

Michel Greul, Kristein sein hausfrau und ir baider erben sullen unverschaidenlich gelten J a n a dem Juden, Rableins ayden, und sein erben[1] 8 ℔ Wienner phenning auf sannd Merteinstag schirist kůnftig, und habent in dafur ze phannt gesaczt die uberteurung irs haus uber die 30 phening gelts purchrechts, die vor darauf sind, und weingarten daran, gelegen ze Nottendarff auf dem anger pey sand Paul, mit nucz mit all, furbas vom phunt alle wochen 3 den. Actum anno Domini millesimo cccc^mo^. xviii. dominica ante Corpus Christi. *[fol. 145ᵇ.]*

**335.** *1418, Mai 25 — Oktober 13.*

Mert Chilperl, Klara sein hausfrau, sullen unverschaidenlich gelten W e n u s c h s dem Juden, Grẘba sůn von Recz, 2½ ℔ Wienner den., und habent in dafůr ze phannt gesaczt ir haus, gelegen ze Altunaẘ, mit seiner zůgehorung zenagst Michels des Tuscher haus, auf sand Cholmanstag schirist kunftig, furbas vom phunt alle wochen 3 den. Actum anno Domini m⁰. cccc⁰. xviii. jar, in vigilia Corpus Christi.

**336.** *1418, Juni 26 — Oktober 13.*

Idem tenentur W e n u s c h s dem Juden 11 sol. den. auch auf Cholmani, und habent im darumb daz egenante haus versaczt, und furbas vom phunt alle wochen 3 den. Actum anno etc. xviii⁰. dominica ante Petri et Pauli.

**337.** *1418, August 3 — November 11.*

Thoman pey dem Průn, Růgers såligen des vasczieher sůn, Anna sein hausfrau, schullen unverschaidenlich gelten

---

[1] *Der Anfang bis zum Worte* erben *war bereits geschrieben, als der Schreiber bemerkte, daß er statt* Rableins eydem *geschrieben hatte:* Maister Abrahams sůn *[Verwechslung mit dem Juden Schaul], weshalb er die zwei Zeilen tilgte und den Satz von neuem begann.*

Riffica der Jůdin, Maister Abrahams witib, und iren erben $11^1/_2$ ℔[a] Wienner den. auf sannd Merteinstag schierist kunftig, und habent in dofur ze phant gesaczt i̊r halbs haus, gelegen in der Schefstrazz zenagst Eberharts des Larenpekcher haus, die uberteurung uber di 5 sol. den. gelts půrkchrechts, die vor darauff sind hincz sand Larenczen, und die uberteurung des andern halbem haus (uber die xviii$^1/_2$ ℔ den.)[b] und uber die 5 sol. den. gelts purchrechts, die auch darauf sind gelegen, auch doselbs in der Schefstraz ze Wienn zenagst des egenanten halbem haus, und furbas von dem phunt alle bochen 3 den. Actum anno Domini millesimo cccc$^0$. xviii$^0$. feria quarta post Stephany.[c]

**338.** *1418, Juni 19 — August 10.*

Her Christan Esschenawer von Waydhoffen und sein erben sullen unverschaidenlich gelten Schaul dem Juden, Maister Abrahams sun, und sein erben 3 ℔ 3 sol. Wienner den., und habent in dofůr ze phant gesaczt die uberteurung i̊rs haus uber daz purchrecht, daz vor darauf ist;[d] i̊r haus, gelegen auf der Wienn zenagst Ulrich von Sand Po̊lten, auf sand Larenczentag schirist kůnftig, furbas vom phunt alle wochen 3 den. Actum anno Domini millesimo cccc$^0$. xviii$^0$. dominica post Viti.

**339.** *1418, Dezember 28.*

Vlreich Part, Dorothea sein hausfrau, schullen unverschidenlich gelten Jana dem Juden, Råbleins ayden, und sein erben ain phunt den., da tegleicher schaden aufget von dem phunt 3 den., und habent in dafůr ze phant gesatzt ir haus und garten daran, gelegen ze Erdpurkch zenagst Ottel des Plumel haus, mit seiner zugehorung mit nutz mit all. Anno decimo nono in die Innocentum. *[fol. 146$^a$.]*

---

[a] *Ursprünglich stand* xxxiii. — [b] *Getilgt.* — [c] *Zuerst stand:* in Vigilia Viti *[Juni 14], ist aber getilgt mit dem Vermerk:* ist umbgeschriben. — [d] *Am Rande:* uber die 6 sol. den. geltz.

**340.** *1418, Oktober 4 — 1419, November 11.*

Thoman pey dem Průnn, Růgers såligen des vasczicher sůn, Anna sein hausfrau, sullen unverschaidenlich gelten Riffica der Judin, Maister Abrahams witib, und Schaull, irem sun, 29½ ℔ Wienner phening, der mann von den achczehen phunt phening geit alle wochen 2 den. ze geschuch, di ubrigen 11½ di stent an schaden und nach sannd Merteinstag geit mon alle wochen 3 den.[a]

Thoman pey dem Průn, Růgers såligen des vasczicher sůn, Anna sein hausfrau, sullen unverschaidenlich gelten Riffica der Judin, Maister Abrahams witib, und Schaull, irem sůnn, 29½ ℔ Wienner den. Dovon mon von achzehen phunten alle wochen geit 2 den. ze gesůch, und di andern 11½ ℔ den. stent an schaden unczt auf den kůnftigen sannd Merteinstag, und fůrbas alle wochen von igleichem phunt 3 den., und habent inn dafůr ze phant gesaczt ir haus, gelegen in der Schefstrazz vor Stubentor ze Wienn zenagst Eberharts haus des Lerenpecher, nůr die uberteurung uber die 10 sol. den. gelts purkchrechts, die vor darauff sind. Actum anno Domini millesimo cccc⁰. xviii⁰. feria tertia post Michaelis.

**341.** *1418, November 4 — 1419, September 29.*

Ulreich Part, Dorothea sein hausfrau, schullen unverschaidenlich gelten Jana dem Juden, Råbleins ayden[b] und sein erben 12 sol. Wienner phening auf sannd Michelstag schierist kunftig, und habent im dofur ze phant gesaczt ir haus und garten daran, gelegen ze Erdpurkch zenagst Öttel des Plůmel haus, mit seiner zugehorung mit nucz mit all, und furbas vom phunt alle wochen 3 den. Actum anno Domini millesimo cccc⁰. xviii. feria sexta post Omnium Sanctorum.

**342.** *1418, November 24 — 1419, Februar 2.*

Zirifos Eyssengraber und sein erben sullen unverschaidenlich gelten Schaul dem Juden, Maister Abrahams sun, und

[a] *Von* ze geschuch *bis* schaden *über der Zeile. Wegen dieser Korrektur und der konfusen Stilisierung ist die Formel von neuem konzipiert worden.* — [b] *Am Rande:* Jonas Rebel.

sein erben 24 ℔ den. Wiener můns, die er se peczallen sol auf die liechtmezz schirist kunftig, und habent in dofur ze phant gesaczt i̊r haus, gelegen in der Schefstrazz vor Stubentor ze Wienn, zenagst Chunrads haus des Chunigswiser, nůr de uberteurung uber die 2 ℔ gelts purchrechts, die vor darauf sind. Actum anno Domini m⁰. cccc⁰. xviii. in vigilia Katherine virginis. *[fol. 146ᵇ.]*

**343.** *1419, Jänner 3.*

Vlreich Sindram und sein erben sullen gelten Jana, Rableins ayden dem Juden, 6 ℔ Wienner phening auf tagleichen gesůch alle wochen vom phunt 3 den. Dofur hat er im ze phannt gesach (!) einen haydgarten, gelegen nyderhalb Erdpurg zenagst Hanns Eysser garten, mit nůcz mit all. Actum anno Domini millesimo quadringentesimo nono decimo feria tercia nach dem neůn jar.

**344.** *1419, Jänner 16 — November 11.*

Michel Grewl, Kristein sein hausfrau, und i̊r paider erben sullen unverschaidenlich gelten Jana dem Juden, Rableins aydem, und sein erben 12 ℔ Wienner phening auf sannd Merteinstag schierist kunftig, und habent im dofur ze phannt gesaczt die uberteurung i̊rs haus uber die 30 phening gelts purchrecht, die vor darauf sind, und weingarten daran, gelegen auf dem anger pey sannd Paull, mit nůcz mit all, furbas vom phunt all wochen 3 den. Actum anno Domini millesimo cccc⁰. decimo nono in vigilia Anthoni.[1] *[fol. 147ᵃ.]*

**345.** *1420, März 11 — November 11.*

Niklas der Průder, Elspet sein hausfraun, und ir paider erben schullen unverschaidenleich gelten Hånna, Peltleins

---

[1] *Die hier folgende Eintragung:* Ulreich Chilperl, Kathrei sein hausfrau *u. s. w. vom Jahre 1420, Jänner 18, und alle folgenden mit einer einzigen Ausnahme [Nr. 345] betreffen keine jüdischen Gläubiger mehr.*

witib von Salczpurg und iren erben syben phunt Wienner phening auf sand Mertteinstag schirist kunftig, und habent in dafur ze phannt gesaczt irew zway håuser, gelegen auf der Wienn zenachst Vlreichs des Galler haus, und furbas von dem phunt all wochen 3 den. Das ist geschechen am mantag nach dem Suntag nach (!) Oculi in der vasten anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo.

---

# NACHLESE.

## A. Aus dem Grundbuch der Herzogin von Österreich.

**Hie[a] hebt sich an das gruntpuech meiner genådigen fraun der herczoginn, darinne geschriben sind i̊r gruntdienst und auch das Judenpuech.**

*1.

Von erst in der Schefstrazz.

Item[b] Jorig Schuechster und Kathrei sein uxor und ir paider erben dient von ainem haus 6 den. sicut litera sonat.

Item Musch der Jud, Maister Tânichsleins des Juden aiden, dient von ainem haus 3 den., das im Jorg der Schuechster und Kathrei sein uxor, das sew im vor offem gericht auf habent geben, als der gerichtprieff laut, den er darumb hat.

*2.

Nikisch[c] von der Igla de domo 15 den.

Item Czårtel Jud diennt de domo 15 den., daz er pehabt hat var offem rechten als sein gerichtprieff laut, den er daruber hat.[1]

Item Chẘnratt Pôschel diennt de domo 15 den. und 3 ℔ den. ze pur[k]recht, dez er erb wil sein, als er daz pebeist hat vor ofem rat und in dem statpůch ze Wienn geschriben stett, und daz er gelôst hat umb 70 ℔ den. mit den 3 ℔ pur[k]recht, die darauff lẏgunt sind, von Czårtlein dem Jüden, de er 43 ℔ selber czalt hat, und 27 ℔ darumb man wein hat verchaufft dem haus ze hilf.

---

a *fol. 1a.* — b *fol. 2b.* — c *fol. 3a.*

1 *Vgl. Nr. 249, 254, 256. Die letzte Verpfändung ist vom 8. Februar 1406.*

*3.

Das ist gruntrecht auf der Wienn.

Item[a] Hans der Englisch, Kathrey uxor de domo 2 den.

Item Hôschel der Jud, Patwschen sun von Perichtolczdarff de domo 2 den., daz er erlangt hat mit dem rechten und auch ein gerichtprieff daruber hat für sein geltschuld.[1]

*4.

Das[b] ist gruntrecht an dem griezz von hausern.

Niklas Schopper, Margret sein hausfrau etc. bayder erben dint von irem haus 40 den., daz er halb gelôst hat von den Juden, als es in dem Kristensacz geschriben stet.[2]

*5.

Item[c] Râbel Jûd, Hândleins sunn, von Ödenburkch de domo 40 den.

Item Michel Tûscher, Margret uxor und ir paider erben de domo et orto 40 den.[3]

*6.

Michel[d] Genspaindel de orto 20 den.

Item Michel Genspaindel, Elspet uxor de orto 20 den.

Item Sluemel der Jud, Stewssens ôhaim, und Gnanna sein uxor und ir paider erben serviunt de orto 20 den., daz si dez pehabt habent als ir gerichtprief laut, den si darumb haben.[4]

*7.

Dacz[e] Erdpurkch gruntrecht von hâusern.

Item[f] frau Agnes, Peter des Zainleins uxor, servit de domo 18 den., das si emalen mit irem wiert Petrein dem

---

[a] *fol. 6[b].* — [b] *fol. 7[a].* — [c] *fol. 7[b].* — [d] *fol. 8[a].* — [e] *fol. 9[a].* — [f] *fol. 10[b].*

[1] *Vgl. Nr. 146 vom 30. Juni 1396.* — [2] *Die betreffende Notiz im Christenbuch lautet [fol. 48[b]]:* „Item Andre der Grasâr, Kunigunt uxor und Anna ir tochter habent sich verczigen mit guetem willen iers halben haus und habent den aufgeben Niclasen dem Schoppâr und Margret sein hausfraun, darumb hat er den halfen tail van den Juden gelest und van Christen fûr funff phunt phenning u. s. w. Das ist geschechen am mantag vor Simonis et Jude im lxxxxvii. jar.“ *[1397, Oktober 22.]* — [3] *Vgl. No. 310 und 313 [1415, August 9].* — [4] *Vgl. Nr. 263 und 274 [1408, Mai 16]. Aus diesem Geschäfte, bei welchem vier Krautgärten verpfändet worden waren, stammen die Übertragungen Nr. *6, *10, *12 und *14.*

Zainlein versacz hât Davidem dem Juden von Traberch,[1] dovon si es mit irem aygenhaften gut gelost hat, dieweil ir man in der frômbd und pei ir nicht wesenleich gewesen ist.

***8.**

Das[a] ist gruntrecht auf dem Rennweg von weingerten.

Jacob Chrancz, Margret uxor de vineis 15 den., und dientt hincz sand Steffan 1/2 ℔ den. purkchrecht, und den weingarten hat er chaufft von der Joseppin von Veltsperkch mit dem 1/2 ℔ geltz; ob ez der probst nucht abzelosen weltt geben, so ist sein die Joseppin ledig und ungolten.[2]

***9.**

Dacz[b] Erdpurk von langen hofsteten Paltram.

Item[c] Gnanna dy Judin, des Sluemleins Juden witib, dient von ainem haus und garten daran uber dy uberteurumb 2 1/2 ℔ purchrecht 15 den. Idem aber von ainem garten uber dy uberteurung 13 den., das si pehabt hat fur ir geltschuld vor offem rechtten, de ir Jacob der Genspaindel und Margret sein uxor schuldig ist gebesen, als der gerichtprieff laut, den si darumb hat.

***10.**

Item[d] Sluemel der Jud, Stewssens ôhaim, und Gnanna sein uxor und ir paider erben servit de orto 10 den., daz si pehabt habent, als ir gerichtprief laut fûr ir geltschuld laut (!).[3]

***11.**

Von[e] den langen gerten niderhalb Erdpurkch.

Item[f] Pawl Pluemel unnd Hanns Pluemel dient mit ainander von ainem halben langen garten 5 den., den si chauft habent vom Muschen dem Juden, Magister Tânichleins aiden.[4]

***12.**

Item[g] Sluemel der Jud, Stewssens ôhaim, und Gnanna sein uxor und ir paider erben servit de orto 10 den., daz si pehabt habent fûr ir geltschuld, als gerichtprief laut.[5]

---

[a] *fol. 16a.* — [b] *fol. 17b.* — [c] *fol. 18a.* — [d] *fol. 18b.* — [e] *fol. 19a.* — [f] *fol. 20a.* — [g] *fol. 20a.*

[1] *Vgl. Nr. 258 [1405, Dezember 18].* — [2] *Vgl. Judenbuch Nr. 8.* — [3] *Vgl. oben Nr. *6.* — [4] *Vielleicht bezieht sich Nr. 294 auf diesen Kauf.* — [5] *Stammt aus dem Darlehen Nr. 274; vgl. die Note zu Nr. *6.*

***13.**

Item[a] M u s c h der Jud dient von ainem halben langen garten 5 den., den J o s e p der Jud an seiner stat vor offem rechtten pehabt hat für dy geltschuld, dy Wendelmut, Niklas des Schorleins uxor, als der gerichtprief laut, den se darumb habent.[1]

***14.**

Das[b] sind phenninggertel niderhalb Erdpurkch.

Item[c] S l u e m e l der Jud, Stewssens ôheim, und G n a n n a sein uxor und ir paider erben servit de orto 1 den., den si pehabt habent für ir geltschuld, als ir gerichtprief laut.[2]

***15.** Vor[d] Werdertor ůnder den Segnern.

Item[e] Stephan Vnger, Kathrei sein uxor serviunt de domo et orto 18 den.

*1411, Juli 23.*

Item Sthephan Vnger, Kathrey sein hausfrau habent auffgegeben ir haus und garten J o n a S t e w s s e n dem Juden und sein erben, dezz sy nůcz und geber stent, servit 18 den.,[f] in der beschaydenhait, ob der vorgenant Stephan der Vnger und Kathrey sein hausfrau demselben Juden 8 phuntt minus 30 den. geben auf den chůnftigen sand Michelzztag,[3] so sol in ir haus wider ledig sein, wan sy im vorgenant gutt in der zeitt zallen; geschech dezz aber nicht, so sol sich der den der vorgenant Jud seins eribs haltten mit verseczen und mit verchauffen. Dazz ist geschechen am pfincztag vor sand Jacobstag des heyligen zwelifpoten anno Domini m°. etc. xi°.[4]

Item J o n a d e r S t e w s dient von ainem haus und garten daran 18 den., das im Stephan der Vnger und Kathrey sein uxor auf ain verzichttag verfallen ist umb 8 ℔ minus 30 den., darumb es im gestanden ist.

---

[a] *fol. 20b.* — [b] *fol. 22b.* — [c] *fol. 23a.* — [d] *fol. 26a.* — [e] *fol. 26b.* — [f] servit *bis* den. *über der Zeile nachgetragen.*

[1] *Aus welchem Darlehen diese Übertragung herrührt, läßt sich nicht feststellen.* — [2] *Stammt aus dem Darlehen Nr. 274; vgl. die Note zu Nr. *6.* — [3] *September 29.* — [4] *Vgl. die vorausgegangenen Darlehensgeschäfte Nr. 281 und 285.*

Item Dyettreich Goͤczman, Elspet sein hausfrau, iͤr bayder erben diͤnt von iͤrem haus und garten daran 18 den., das se chauft habent vam Jana dem Stewssen, und daz im verczikcht ist van Stepphan dem Vnger und Kathrey seiner hausfrau.

## B. Aus dem Christenbuch.

**Hie[a] hebt sich an der Christen puͤch, also ob ein Christen einem andern Christen icht pfant seczet fůr geltschuld, das vindet man als es hernach ordenlich geschriben stet.**

***16.** *1393, Oktober 1.*

Item[b] Jorg der Schůsyter, Margret uxor sullen unverschaydenleich gelten Herman Peck 21 ℔ den., und habent dofur zů pfant gesacz yr haus, gelegen in der Schefstraz zunahest Anna Vingerlin, und dient von dem egenanten gelt alle jar $2^1/_2$ ℔ den. und 30 den., und daz selb gelt hat man daz erst jar geschaft Scheftlein Jallich dem Juden. Daz ist geschehen am mittichen nach sand Michelztag lxxxxiii. Item und dieselben 21 ℔ den. gehoͤrent sein chind an, do er mit getaylt hat.

***17.** *1394, Februar 6.*

Item[c] von dez gelcz wegen, daz Jorig der Průschinch und Niclas der Geysliczer mit ein ander peliben sind Hoczen dem Juden, da hat der Průschinch abgedingt mit dem Juden umb 3 ℔ den., der man im 1 ℔ in vierczehen tagen weczalen sol, daz ander 1 ℔ auf die pfingsten, die schirist choment, daz dritt 1 ℔ den. auf die subenten, die darnach choment,[1] und swelhes tag man jesleichs pfuntt pfening nicht ausrichtet, als vor geschriben stet, so get all wochen auf yegleichs pfunt pfening drey pfening, und fůr die 3 ℔ den. hat fůr versprochen Hanns der Lanccůsch und Ullreich Chrottel der vassczicher sein schezzmaister. Daz ist geschehen dez freytags nach unser Frauentag zů der Liechtmes lxxxxiiii. jar.

---

[a] *fol. 38a.* — [b] *fol. 41a.* — [c] *fol. 42a.*

[1] *Februar 20, Juni 7, Juni 24.*

***18.** *1395, September 3 — Dezember 25.*

Item[a] Hanns Schambekch der Pintter, Chunigund uxor schullen unverschaidenleich gelten Chunraten dem Vasolten 23 ℔ den. und Froleichen dem Pintter 18 ℔ den., der da pürgel ist hincz den Juden fůr in fůr die 18 ℔ den., und habent dafůr zů pfannt gesatzt ir haus, gelegen in der Schefstrazz, zenogst Liepharten dem Pekchen uber die uberteurung, die darauf ligund sind, 5 ℔ gelcz purkrechz, und darzů all sein hab, auf die weynnachten, die schirist choment. Daz ist geschehen am freytag nach sand Giligentag lxxxxv. jar. Und schol der Froleich der erst werer sein.[b]

***19.** *1398, Juli 30 — September 29.*

Item[c] umb deu 4 ℔ phenning, deu Christan Starch und deu Wielantinn schuldig sint Tafeit dem Juden, da hat czue versprochen Niclaz Glink und Mert Vedung auf sant Micheltag. Daz ist geschehen am eritag nach sant Jacobtag lxxx[x]VIII. jar.

***20.** *1398, August 12 — Oktober 13.*

Item[d] Hanns Sybenpurger hat versaczt dy ůbertaurung auf seinem haus uber dy 3 sol. gelts purgrechts und ůber dy $4^1/_2$ phunnt phening minus 30 phenning, dy er schuldig ist Ychel dem Juden,[1] deuselb ubertaurung hat er versaczt Hannsen Trawtman dem ledrer umb zehenthalb phunt phening und umb 30 phening auff sand Colmanstag, der nů schirist chumpt unverzogenleich. Daz ist geschehen des nechsten montags nach sand Laurenczentag in dem lxxxxVIII. jar.

***21.** *1399, März 12 — Juli 25.*

Item[e] Chẘnrât der Sẘchentrẘnkch, Margrett uxor schullen unverschaydenleych gelten Hartman dem Gürtler und sein erben $5^1/_2$ ℔ und 30 den. auff sand Jacobstag, der

[a] *fol. 44a.* — [b] *Der letzte Satz von anderer Hand hinzugefügt.* — [c] *fol. 49b.* — [d] *fol. 50a.* — [e] *fol. 50b.*

[1] *Vgl. Judenbuch Nr. 107, 129, 152, 161.*

schi̊rist chumpt, und hat sich dez verpunden var offem rechten, und ob er in nicht ausrichtit auff sand Jacobstag, alls var geschriben stett, so scholl man in an fűrpot und an chlag nåtten mit dem wandel. Daz ist geschechen am mitichen nach mittervasten lxxxxvIIII^no. Und habent im dafur phant gesaczt de ubertorung auff ierem haus uber daz phunnt gelcz purkchrechcz auff dem haus und uber daz gelt, daz er Schåftlein dem Juden schuldig ist.[1]

***22.** *1399, Juni 16 — November 11.*

Item[a] frau Elspet Wielancz witib von Erpurkch und Hans Wielant ier sun und ier paider erben schullen unverschaidenleich gelten Andre dem Risen und seinen erben 4 ℔ minus 60 den. auf sand Mertentag, der schierist chumpt, de er in gelichen hat, das man Daveit den Juden davon gewert hat,[2] und habent dafuer zu phant gesaczt ier haus, gelegen zu Notendarf zunogst des Otleins Hofmaister haus, und hat auch Hans der Wielant seinen guetleichen willen darzu geben, das man das haus versaczt hat. Das ist geschehen am mentag nach sand Veicztag im lxxxxvIIII. jar.

***23.** *1401, Juni 6 — Juni 24.*

Item[b] Nikůsch von der Igla und sein erben schůllen unverschaydenleich gelten Ichellen dem Juden 6 ℔ den. auff de sunibentten, de schierist choment, furbas albochen auff daz phunnt 3 den. Daz ist geschechen am mantag nach Corporis Christi quadringentesimo primo.[3]

***24.** *1401, August 5 — 1402, November 11.*

Item[c] Ulreich Strobel, Elspet sein hausfrau schollen unverschaidenleich gelten Taffeiten dem Judem von Draberg

---

[a] *fol. 51a.* — [b] *fol. 52a.* — [c] *fol. 52a.*

[1] *Vgl. Judenbuch Nr. 50, 56, 91, 130, 167.* — [2] *Vgl. Judenbuch Nr. 186, wo dieses Geschäft irrtümlich eingetragen wurde.* — [3] *Identisch mit Judenbuch Nr. 212.*

11½ ℔ den. von sand Merteinstag schirst darnach uber ein gantz jar, fürbas auf yedes pfunt 3 den. al wochen zu gesuch, habent dafür zu pfant gesacz ir haus zu Erpurkch und den garten daran, und waz darzu gehört mit nützen und mit all, und waz daran abget, daz hat man auf yn und auf aller iͤr hab. Daz ist geschehen am freitag nach sand Stefantag yn dem snit yn dem virczehenhundertistem jar und darnach yn dem ersten jar.[1]

***25.** *1401, November 12 — 1402, März 26.*

Item[a] frau Margrett, Seyfricz dez Hewschwtler witib, dem Gott gnad, scholl unverschaydenleich gelten Liephartten dem Drẘkchensprätt aus dem Werd 13 ℔ den. auff de phingsten, de schierist choment, und hat ẙm dafur ze phannt gesaczt de uberteurung auff yrem haus uber dez Schäftleins dez Juden gelz,[2] geleg[en] zenachst Herbarcz haus in der Schefstrazz ze Wienn. Daz ist geschechen am samcztag nach Martini quadringentesimo primo.

***26.** *1406, Jänner 30.*

Anno[b] Domini etc. ccccmo sexto, dezz nachsten samstags nach sand Paulstag zů der becherung kam für den rat frau Margret Trawtmans seligen bitib dezz Zwentendarffer und weist und pracht mit erbern låutten, alz sy zů recht scholten, mit Hannsen im Chlee und mit Ulrich dem Chilpperlein, daz sey der vorgenant iͤr wiͤrt Trawtman in rechter eehafter notgůlt zů gelten hinder im lazzen håt hincz Christen und hincz Juden, alz sy hie hernach benant sind: von erst Merchlein der Judin von Zell dreu pfunt; Heinrich dem Smid auff der Widem dreu phunt; Niklassen dem Grasser 7 ℔; Niklas des Mairs chinden in der Lantstrazz neunthalb phunt, alz darumb dy vorgenanten erbern låutt mit irn starken ayden vor offem rått habent gesagt, alz sy zů recht sollten.

Vlricus Herwart notarius civitatis Wienne.[3]

---

[a] *fol. 52b.* — [b] *fol. 57b.*

[1] *Identisch mit Judenbuch Nr. 213.* — [2] *Vgl. Judenbuch Nr. 201, 208.* — [3] *Derselbe Eintrag ist fol. 58b wiederholt. Bemerkenswert ist nur die Variante im Judennamen:* Von erst Merichlein dem Juden von Zell 3 ℔.

***27.** *1411, November 6 — 1412, November 11.*

Item[a] Niclas der Prueder und Elspet sein hausfrau und ir paider erben schullen unverschaidenleich gelten Peltlin der Judin, der witiben von Salczpurch 12 ℔ den. von sand Mertentag schierist chumftig uber ain jar, und habent ier dafür cze phant gesacz iere paide hauser, gelegen auf der Wienn czenagst Vlrich des Galer an ainem tail, und an dem anderem tail czenagst Andre dem Piber, mit dem phunt purgrechcz gelcz, daz man vor davon dient, und furbas von dem phunt all wochen 3 den. Das ist geschehen des freitags vor sand Marteintag anno Domini m⁰. cccc⁰. undecimo. Nichil valet.[1]

***28.** *1414, Juni 17 — September 29.*

Michel[b] Grewl von Erdpurkch, Kristein uxor sollen unverscheidenleich gelten Änderlein Visscher von Erdpůrkch 10 sol. den. und 2 ℔ pesunder Jäklein des vargenanten Andre hausfrau průder, de se pezallen schollen auf sand Michelstag schirist kůnftig, und habent in dafür ze phant gesaczt ir haus, gelegen ze Nottendarff zenagst des Dörndleins haus, mit aller seiner zůgehorung, de uberteurung uber de 7½ ℔ den., da es vor umb stet Offerlein dem Juden.[2] Anno Domini m⁰. cccc⁰. xiiii^mo^. des suntags nach Viti.

***29.** *1420, Jänner 9 — Juli 25.*

Ulreich[c] Pirchinger, Agnes sein hausfrau, und ir paider erben peleibent schuldig unverschaidenleich Abraham dem Juden von Klosterneunburkch 6 ℔ den. auf sand Jacobstag schierist kumftig, dafur habent sy im ze phant gesaczt ain virtel ains garten, gelegen in den langen hofstetten und alle wochen hinfür von dem ℔ gesuch 2 den. Anno Domini m⁰. cccc⁰. darnach in dem xx. jar des eritags nach sand Erharcztag.[3]

---

[a] *fol. 63a.* — [b] *fol. 67b.* — [c] *fol. 76a.*

[1] *Weil in das Judenbuch gehörig; vgl. Nr. 292.* — [2] *Vgl. Judenbuch Nr. 297, 298, 300, 302, 304.* — [3] *Nicht durchstrichen!*

***30.** *1420, März 14.*

Item[a] Elspet, Syman des Zechmayster hausfrau, und Anna ir tochter, in der gartengassen, sullen gelten Jana dem Juden, Rebleins ayden, 15½ ℔ den. Wienner phening auf tegleichen schaden, alle wochen auf yedes phunt phening zu gesuch 3 den., dafur habent sy im ze phant gesaczt iren garten, genant der Gotesveldär, der gelegen ist dacz Erdpurg bey den langen garten im Paltram zenegst Pauleins des Pretschelich garten, und was in an dem vorgenannten seinem phant abget, das scholl er alles haben auf ander irer hab. Das ist geschechen des phincztag vor mittervasten anno Domini millesimo cccc°. vicesimo.

---

[a] *fol. 76b.*

# ANHANG.

## Die „Wiener Geserah“ und die Urteils-Verkündigungen vom Jahre 1421.

*Von der blutigen Verfolgung der Juden in Österreich unter und ob der Enns, die in den Jahren 1420 und 1421 stattfand und nicht bloß dem eifrigen Geschäftsbetrieb in der Scheffstraße, wie er sich in unserem Judenbuche spiegelt, ein jähes Ende bereitete, sondern zahlreiche blühende Judengemeinden von dem ihnen längst zur Heimat gewordenen Boden hinwegfegte, geben die gleichzeitigen Geschichtsquellen nur eine sehr unvollkommene Vorstellung.*[1] *Sie gleiten, obwohl es ihnen an Verständnis für die soziale und ökonomische Tragweite des Geschehenen nicht zu mangeln scheint, eilig über die schaudervollen Ereignisse hinweg, und selbst ein klarblickender Zeitgenosse wie der Wiener Schottenabt Martin, der die Scheiterhaufen mit eigenen Augen zum Himmel auflodern gesehen, glaubt nicht viel Worte darüber verlieren zu müssen.*[2]

---

[1] *Annales Mellicenses ed. Wattenbach, MG., SS., IX, 517; Continuatio Claustroneoburgensis quinta (früher irrtümlich als Paltrami Chronicon zitiert) ed. Wattenbach, l. c. pag. 739 (zum Jahre 1430); Martinus abbas Scotor., Senatorium bei Pez, SS. rer. Austr., II, col. 631; Appendix zu Hagens Österr. Chronik aus der Wiener Handschrift 12.691, fol. 109, mitgeteilt von K. Uhlirz, Festgaben für Büdinger (Innsbruck 1898), S. 321; Anon. Viennensis breve chronicon Austr. bei Pez, SS., II, col. 550. Etwas jünger sind die Berichte von Thomas Ebendorfer, Chronicon Austr. bei Pez, SS., II, col. 851, und die sogenannte Kleine Klosterneuburger Chronik, herausg. von Zeibig im Archiv f. österr. Gesch., VII (1851), S. 245. Ohne Bedeutung sind die bayrischen Quellen: Andreas von Regensburg, Chronicon pontificum et imp. Rom., herausg. von Leidinger (München 1903), S. 155, Johann Staindel, Chronicon bei Öfele, SS. rer. Boicar., I, pag. 530, und Udalrich Onsorg, Chronicon Bavariae, daselbst pag. 369.*

[2] *Wie tief der Eindruck war, den die Judenverfolgung in allen Kreisen hervorrief, mag man auch daraus ersehen, daß dreißig Jahre später, als sich das ebenfalls die Volksmassen heftig aufregende Bündnis der Stände gegen*

*Leider verstummen auch die objektiven und verläßlichsten Zeugnisse, die man am liebsten zu Rate ziehen möchte: die Urkunden; denn was einst an offiziellen Aufzeichnungen über die Austreibung der Wiener Juden überreichlich vorhanden war: amtliche Protokolle über ihre unter Folterqualen abgelegten Aussagen, ausführliche Inventare über die bei ihnen gefundenen Wertgegenstände und Schuldscheine, alles das ist im Laufe der Jahrhunderte völlig und unwiederbringlich verloren gegangen.*[1]

*Unter solchen Umständen gewinnt eine kleine, anscheinend legendenhafte Erzählung jener Ereignisse, die sogenannte „Wiener Geserah", die wie ein Schmerzensschrei der gepeinigten Opfer an unser Ohr dringt, immerhin an Interesse. Obwohl schon seit langer Zeit und mehrfach in verschiedenen Druckwerken veröffentlicht, ist dieser Bericht, wohl wegen der ungewohnten Sprache, in der er abgefaßt ist, fast nur den jüdischen Geschichtschreibern bekannt geworden und hat überdies, da man ihn irrtümlich auf die große*

---

*Kaiser Friedrich gebildet hatte, ein Zeitgenosse den Eindruck gewann,* „das die samnung wer der vor zeiten auf die Juden zu Österreich gleich, die auf ainen Tag wurden gefangen". *(Bericht des Niklas Flins an die Stadt Preßburg vom 19. November 1451 im Preßburger Stadtarchiv.)*

[1] *Das Schatzgewölbe-Register des österreichischen Hausarchivs vom Jahre 1565, Bd. IV, fol. 361, kannte noch folgende höchst wichtige Dokumente:* „Ain Sextern, darinn ist registriert, was all Juden und Jüdin in Oesterr. von Person zu Person an Gelt, Khlainat und Silbergeschmeidt gemartert und etlich ungemartert gegeben und gezaigt haben, nit wais ich in was widerwärtigkhaidt das bescheen sey, ungeverlich circa annum Domini 1420. — Ain puechl, darauf steet geschriben ‚Moilus' inhaltend derselben Juden Geltschulden 1420. — Etlich zusamen gebunden Schrifften, darauf geschriben steet ‚Moab', darinn ligen villerlei zetlen und Inventarj der gedachten Juden gefunden und gezaigten Clainat, Silbergschmeidt und Schulden, und wirdet darinn angezaigt, daz etlich Juden von Wienn unnd Enns haben vier geweicht Ostia zuwegen gebracht und die mit nadlen gestupfft, und versuecht, ob si gereht seyen, und nachmallen zum dritenmal auf ain glueent gluet gelegt, daz sy albegen gannz beliben sein und in nichts geworden ist, aber zum viertten mal seyen sj auf den Kollen zergannngen und zu Pulver worden etc. Item sj haben den Cristen, der inen die Ostia zuwegen gebracht hat, ermordt, daz ir verhanndlung durch in nit geoffenwart wurde. 1420. — Noch ein Inventari der bemelten Juden in Oesterreich gefunden gueter, und ist ain Judenhuet darauf gemalt. 1420." *(K. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv.) Vgl. Schlager, Skizzen, Bd. II, S. 229; Scherer, S. 416, Note 5.*

*allgemeine Judenverfolgung des Jahres 1349 bezog, mehr Verwirrung angerichtet, als zur Aufhellung der Tatsachen beigetragen. Erst seitdem dieses Mißverständnis behoben und man bezüglich der Datierung im klaren ist,*[1] *darf man sich der willkommenen Bereicherung des spärlichen Quellenmaterials freuen, vorausgesetzt, daß der unerwartete Zuwachs auch einer etwas ernsthafteren Kritik standzuhalten vermag.*

*Was nun zunächst die Überlieferung der „Geserah" betrifft, so kann hier allerdings kein abschließendes Ergebnis geboten werden, da uns von vier vorhandenen Redaktionen nur zwei im Wortlaut und eine in einem kurzen Auszug vorliegen; doch mag dies für unseren Zweck ausreichen. Man kennt bisher:*[2]

*A* דיא גזירה אויז אוישטרייך. Die Geserah aus Oestreich, *jüdisch-deutsch, enthalten in der nicht vor dem Jahre 1579 in älterer deutscher Kursive geschriebenen Papierhandschrift Oppenheim 1706 Q (Neubauer 2213), fol.* $54^b$ *bis* $63^a$ *der Bibliotheca Bodleiana zu Oxford. Anfang:* „מעשה es ist gewesen ein Dux in Oesterreich, hat viel (ויל) kehillot mit Jehudim." *Davon liegt uns nur die ausführliche Inhaltsangabe von Steinschneider im Serapeum, Bd. XXV, S. 50 bis 52, vor. Über den übrigen Inhalt dieser Legendensammlung* (מעשיות) *geben Steinschneider im Serapeum, a. O. S. 66 und 67, und A. Neubauer, Catal. of the Hebrew Mss. in the Bodleian library, Bd. I (Oxford 1886), S. 759, Nr. 2213, Auskunft.*

---

[1] *Das Richtige stand schon in der Aufschrift des 52. Kapitels der* „Maase Adonai" *(sieh weiter unten), wo auf das Datum in R. Isserleins* Therumat hadeschen *Nr. 241 verwiesen ist, wurde aber nicht beachtet und durch das falsche Datum bei Steinschneider und Grätz, Bd.* $VII^3$*, S. 344, verdrängt. Unbeachtet blieb auch die Richtigstellung von N. Brüll in den Jahrbüchern für jüdische Geschichte, III (Frankfurt 1877), S. 135. Aus inneren Gründen bezweifelte Güdemann, Erziehungswesen, Bd. III, S. 26, mit Recht die Beziehung des Berichtes auf das Jahr 1349, da aus dieser Zeit kein Rabbiner Jona in Wien bekannt ist. J. E. Scherer, Die Rechtsverhältnisse der Juden (Leipzig 1901), S. 371 und 411, war bereits völlig im klaren, dagegen hat Salfeld, Martyrologium (Berlin 1898), S. 268, noch die unrichtige Beziehung.*

[2] *Das Folgende versuchen wir nach Steinschneiders nicht ganz klaren Angaben im Serapeum, Bd. XXV (Leipzig 1864), S. 49 bis 52, und in seinem Werke über die Geschichtsliteratur der Juden, I. Abt. (Frankfurt 1905), S. 67 und 68, § 71, etwas übersichtlicher zusammenzustellen.*

*B* דאז איז די ווינר גזירה אין טיישט. Das is di Winer Geserah in teischt (!), *jüdisch-deutscher Druck o. O. und J., nach Steinschneiders Vermutung in Krakau 1609 (?) gedruckt, 3 Blätter, 145 × 110 mm zu 28 Zeilen. Das einzige bekannte Exemplar in der Bodleiana zu Oxford ist angezeigt und beschrieben von Steinschneider, Catal. libror. hebraeor. in bibl. Bodl. (Berol. 1852—1860), S. 537, Nr. 3476. Ein danach hergestelltes photographisches Faksimile liegt in der von Herrn Dr. Alfred Landau in Wien freundlichst besorgten Transskription unserem Abdruck zu Grunde. Nur die Interpunktion und die Kapiteleinteilung glaubten wir der besseren Übersichtlichkeit halber hinzufügen zu dürfen.*

*C* גזירת אושטרייך. Geserath Oestreich. *Hebräische Übersetzung aus dem Jüdisch-Deutschen (A), verfaßt von* Jechiel ben Jedidja Morawtschik *(d. h. aus Mähren), der vor dem Jahre 1593 gestorben ist. Einen Druck, 4 Bll. in 4⁰ s. l. e. a. (Krakau zirka 1582), besitzt die Bodleiana; vgl. Steinschneider, Catal., S. 1276 und Addenda. Mir war derselbe leider unzugänglich.*

*D* גזירה ממדינת אושטרייך. Geserah memedinoth Oestreich. *Jüdisch-deutsch. Anfang:* „Ein Dukus war gewesen in Oestreich, der war משל in ganz Oestreich." *Diese Redaktion ist als 52. Kapitel in das von* Simon Akiba Baer ben Joseph *verfaßte Geschichtenbuch* „Maase Adonai" *aufgenommen. Die zahlreichen Ausgaben desselben, deren älteste die vom Jahre 1691 zu sein scheint, verzeichnet Steinschneider, Catal., S. 2613, Nr. 7210, doch ist die Geserah nicht in allen vorhanden. Die in Frankfurt 1722 in 8⁰ erschienene enthält sie vielleicht zum ersten Mal; vgl. M. Roest, Catalog der Rosenthal'schen Bibliothek, Bd. I (Amsterdam 1875), S. 54. Dann findet sie sich in der von Frankfurt 1724*[1] *u. s. w. Mir lag die in Fürth 1779 erschienene in einem Exemplare der Wiener Gemeindebibliothek vor.*

*Nehmen wir nun an — was aber freilich erst zu erweisen wäre — daß C direkt auf A beruht, wie Steinschneider behauptet, so bleibt noch zu erörtern, in welchem Verhältnisse die drei jüdischdeutschen Redaktionen A, B und D zueinander stehen. Bei genauerer Vergleichung derselben ergibt sich einerseits die größte Überein-*

---

[1] *Vgl. A. Berliner, Aus meiner Bibliothek. Beiträge zur hebräischen Bibliographie (Frankfurt 1898), S. 13.*

*stimmung, die sich bis auf die Korruptelen in den Ortsnamen der fünfzehn österreichischen Judengemeinden (Kap. 3) erstreckt, wo u. a.* Ibs *irrtümlich zweimal vorkommt und der zuletzt angeführte Name in allen drei Redaktionen in gleicher Weise bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt erscheint,*[1] *andererseits aber läßt sich doch wieder eine gewisse Divergenz nicht verkennen, die es unmöglich macht, die eine Redaktion von der andern einfach als abgeleitet zu erklären. So läßt A den Herzog Albrecht schwören, er werde sich an den Juden, die den Feind durch Lieferung von Kriegsgerät unterstützten, rächen, wenn er im Kriege nicht siegreich sein würde, worauf dann sein „oberster Feldherr" am 9. Tammus (= 1420, Juni 21) die Plünderung und Vertreibung der Juden ins Werk setzt. Gleich darauf ist es aber wieder der Herzog, den man doch nach dem Vorausgehenden abwesend glaubt, der den abziehenden Juden seine Boten nachsendet und nach Klosterneuburg und Krems zieht, um sie auch von hier zu vertreiben. Ebenso inkonsequent verfährt D in der Erzählung der Ereignisse, die sich in der Abwesenheit des Herzogs abspielen. Die Beraubung der Wiener Juden geschieht nach dem Abzug des Herzogs durch dessen* יועצים *(Räte) und am 9. Tammus* „da is gekomen der Marschalk von Dukus, un hat weln מגרש sein *(vertreiben)* die עניים *(Armen)* an שבת *(Samstag)". Auch später ist es der Marschalk, der den Fliehenden einen Boten nachsendet. Vom Herzog wird erzählt, er habe* „aus dem lager ain brif geschriben un' geboten, das man sol ausrufen in ganzen land, das kein גוי *(Christ)* mit kein Jehudi sol niks reden". *Gleich darauf zieht jedoch der Herzog selbst nach Neuburg,* „zwei mail von Win un hat dorten di עניים *(Armen)* מגרש gewesen *(vertrieben)". Nach Aufzählung der 15 Gemeinden fährt der Bericht fort:* „So is der דוכס *(Herzog)* aus der מלחמה *(Krieg)* kumen mit grosse חרפה *(Schande)* . . . da is der דוכס iber seine עבדים *(Diener)* un' שרים *(Fürsten)* un' marschalk ser ברוגז *(böse)* geworden, um das si di Jehudim עניים *(Armen)* haben lassen מגרש sein *(vertreiben)* un' nit um

---

[1] *Die Varianten, vielleicht nur Druckfehler, sind unbedeutend.* Leubs: ליפט *A,* ליפוט *BD;* Wels: וועלף *BD;* Leopoldsdorf: לויאמלדישדארף *BD; statt* Wels *und* Leopoldsdorf *liest Steinschneider in A:* Wölflau, Malzdorf. *Der fünfzehnte Ortsname, den ich nicht richtigzustellen weiß, ist in BD:* פייטלים ווינקים *geschrieben, in A:* פייטליש ווינקום.

das leben gebracht.“ *Der Widerspruch, daß der im Felde abwesende Herzog die Juden aus Klosterneuburg vertreibt und später darüber erzürnt ist, daß die Armen mit dem Leben davongekommen sind, obwohl er doch selbst der Urheber der Vertreibung war, ist wohl dadurch entstanden, daß der Redaktor der Fassung D ein in seiner Vorlage vorgefundenes Epitheton für den Marschalk, etwa* „der רשע“ *(Bösewicht), irrtümlicherweise auf den Herzog Albrecht bezogen hat. Zur Gewißheit wird diese Vermutung, wenn man damit den Bericht B vergleicht, wo der Widerspruch glücklich vermieden ist. Die Plünderung der Wiener Juden wird hier, nachdem Albrecht ins Feld gezogen ist, durch* „seine knecht“ *ins Werk gesetzt (Kap. 2), die Ausweisung aus Klosterneuburg und Krems durch den* רשע *(Kap. 3) und erst* „nit lang dernach“ *kehrt Albrecht heim (Kap. 4). Über die Person des* רשע *bleibt der Leser allerdings unaufgeklärt, denn der Marschalk wird im vorausgehenden gar nicht erwähnt. Wir kennen ihn nur aus D und zweifeln nicht, daß von ihm in der ursprünglichen Fassung der Geserah die Rede war, da das, was von ihm berichtet wird, dem Wirkungskreise dieses hohen, mit Befugnissen richterlicher und polizeilicher Natur ausgestatteten Beamten durchaus entspricht.*[1] *Später hinzugefügt ist daher der „Marschalk“ ganz gewiß nicht; vielmehr ist der „oberste Feldherr“, den die Redaktion A an seine Stelle setzt, ein aus dem historischen Begriffswechsel leicht erklärliches Mißverständnis des jüngeren Bearbeiters.*

*Scheint in dieser Hinsicht D vor A und B den Vorzug zu verdienen, so spricht eine andere Stelle wieder zu Gunsten von B. Hier heißt es nämlich (Kap. 2), selbst einer der Judenfeinde habe aus Mitleid Brot in die Schiffe der Fliehenden geworfen,* „aso schlugen si sich über dem brot un' wundet[en] sich dariber“; *in A hingegen wird aus dieser schlichten und sogar dem Feinde gegenüber gerechten Darstellung eine lächerliche Übertreibung, indem*

---

[1] *Vgl. Alfred v. Wretschko, Das österreichische Marschallamt (Wien 1897). Landmarschall zur Zeit der Judenvertreibung war Pilgrim von Puchaim (1417—1422). Zu Wretschkos lichtvoller Darstellung wäre noch zu bemerken, daß nach R. Isserlein, Ter. had., Nr. 346 (vgl. A. Berliner, Monatschrift, XVIII [1869], S. 232), die österreichischen Juden dem Marschall eine gewisse Steuer zu entrichten verpflichtet waren, sobald der Herzog in die Stadt, in der sie lebten, einzog.*

*einer der Bösewichte den Juden Brot an den Kopf wirft,* „so daß ihnen das Gehirn zerspalten wurde", *und D erblickt darin ein Danaergeschenk,* „den mit dem brot in di schifen zu werfen, so haben si etliche junge und alte di kepf gespalten". *Somit dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß die drei jüdisch-deutschen Redaktionen voneinander unabhängig aus gemeinsamer Quelle stammen, die sie, wie aus der großen, oft wörtlichen Übereinstimmung hervorgeht, ziemlich getreu wiedergeben und nur in nebensächlichen Einzelheiten oder wo ihnen ein Mißverständnis unterläuft, modifizieren. Schwieriger ist es, ihr Verhältnis zur gemeinsamen Vorlage näher zu bestimmen: B scheint ihr zeitlich am nächsten zu kommen, D in manchen Punkten ihr am treuesten zu folgen, A die jüngste von den drei Fassungen zu sein.*

*Die verlorengegangene Vorlage haben wir uns wohl als ein Sendschreiben* (אגרת) *zu denken, deren die jüdische Literatur so viele besitzt, als einen zeitgenössischen Bericht in Briefform, der dazu bestimmt war, die Kunde von den entsetzlichen Schicksalen der niederösterreichischen Juden in alle Welt zu verbreiten. Die ursprüngliche epistolare Einkleidung hat sich in den späteren Bearbeitungen fast ganz verloren, eine Spur hat sich nur noch in B erhalten, wo es (Kap. 5) an einer, durch Beschädigung des einzigen Exemplars leider undeutlich gewordenen Stelle heißt:* „Ach tun mir euch [zu wissen, dass?] vil frome גוים *(Christen)* haben gesagt" *u. s. w.*

*Gehen wir nun daran, den Inhalt der Erzählung näher zu prüfen und mit den geschichtlichen Tatsachen zu vergleichen, so erweist sich der Berichterstatter über die von ihm geschilderten Ereignisse merkwürdig gut unterrichtet. Auffallend mag es auf den ersten Blick erscheinen, daß er als Grund der Verfolgung angibt, der Herzog von Österreich habe sich an den Juden für die den Hussiten gewährte Unterstützung rächen wollen, von dem Hostienfrevel, der in der Urteilsverkündiguny (sieh weiter unten) als alleinige Ursache dargestellt wird, dagegen nichts berichtet. Eine tendenziöse Verfälschung des Sachverhaltes liegt indessen hier sicherlich nicht vor; vielmehr darf man annehmen, daß der jüdische Berichterstatter ebenso wie viele Tausende seiner Glaubensgenossen gar keine Ahnung hatte, welches Verbrechens man sie eigentlich beschuldigte. Seinem Vorstellungsvermögen entsprach es, daß man*

*die Juden bestrafte, weil sie angeblich den Feinden des Herzogs Waffen geschickt oder vielmehr Geld zum Ankauf derselben geliehen haben sollten.*[1] *Die sakrilegische Verletzung des seinen christlichen Mitmenschen heiligen Altarsakramentes begriff er dagegen nicht und konnte sie gar nicht begreifen, weil ihm jede Vorstellung des Objektes, an dem er sich versündigt haben sollte, vollständig fehlte. Wie der Erzähler die eine Beschuldigung anführt und sie zugleich als erlogen und unerwiesen bezeichnet, so hätte er in seinem nur für seine Glaubensgenossen, also gleichsam pro domo bestimmten Berichte auch den zweiten Anklagepunkt erwähnen können, ohne sich oder andere zu kompromittieren; trägt er doch im Verlauf der Erzählung kein Bedenken, die durch Folterqualen und Todesangst erpreßten Zornausbrüche der Juden gegen das ihnen vorgehaltene Kreuz zu berichten. Allein während des ganzen langwierigen Inquisitionsverfahrens, das sich vom August 1420 bis ins Frühjahr 1421 hinzog, war, soviel man erfährt, nur von den versteckten Schätzen der Juden die Rede und von Bekehrungsversuchen; erst im letzten Moment wurde die fingierte Anklage wegen des Hostienfrevels in den Vordergrund gerückt, um dem ganzen unmenschlichen Verfahren einen Schein von Berechtigung zu verleihen. Zu diesem Zwecke war ein* „vor etlichen jarn“ *verübtes und angeblich eben erst jetzt offenkundig gewordenes Verbrechen gerade gut genug. Als die Opfer zum Scheiterhaufen geschleppt wurden, ließ der Herzog ausrufen, er wolle „Jesus rächen“ (Kap. 6) und der jüdische Berichterstatter wiederholt dieses Schlagwort arglos und ohne jedes Verständnis.*[2]

---

[1] *Daß man die Juden des Einverständnisses mit den Hussiten beschuldigte, ist auch aus den Akten der Wiener theologischen Fakultät bekannt, wo über die Sitzung vom 9. Juni 1419 berichtet wird:* „Mencio facta fuit de confederacione Judeorum et Hussitarum et Waldensium, item de multitudine Judeorum, de delicata vita ipsorum et de quibusdam libris execrabilibus, quos habent in contumaciam Creatoris et blasphemiam Christi“ *(Acta fac. theol., I, fol. 22a, Wiener Universitäts-Archiv). Fehlerhaft ist diese Stelle bei Kink, Geschichte der Universität Wien, Bd. I, 2, S. 45, mitgeteilt und danach bei G. Wolf, Jubelfeier (Wien 1865), S. 22. Vgl. auch P. Frieß, Herzog Albrecht V. und die Hussiten (Linz 1883, Programm des Gymnasiums von Seitenstetten), S. 10.*

[2] *Es ist bezeichnend, daß 32 Jahre später König Ladislaus in der Urkunde vom 6. Juni 1453 (abgedruckt im Notizenblatt der Wiener Akademie,*

*Der Berichterstatter zeigt sich ferner gut unterrichtet, wenn er (Kap. 8) den Herzog von Österreich als Schwiegersohn des Königs von Ungarn bezeichnet, denn der vierzehnjährige Albrecht V. war bekanntlich schon am 7. Oktober 1411, von König Sigismund zum künftigen Gemahl seiner zweijährigen Tochter Elisabeth erklärt worden, wenn auch die Vermählung erst am 28. September 1421, also nach der Judenvertreibung, stattfand.*[1] *Daß der Herzog nicht bloß persönlich, sondern auch durch seine zukünftige Gemahlin auf den König einzuwirken versucht haben soll, um ihn gegen „seine" Juden zu stimmen, ist allerdings bei dem jugendlichen Alter der Braut etwas zweifelhaft, läßt sich aber bei der besonders judenfreundlichen Gesinnung König Sigismunds etwa so denken, daß Albrechts Ratgeber durch den Hofstaat der kleinen Prinzessin einen gewissen Einfluß am königlichen Hofe auszuüben bemüht waren. Daß diese Bemühungen erfolglos blieben, wie unser Bericht dankbar feststellt, ist jedenfalls vollkommen richtig, da Sigismund gerade im kritischen Augenblicke, als viele jüdische Flüchtlinge sich aus Österreich nach Mähren begeben hatten, ihnen nicht nur den Aufenthalt in Brünn und anderen mährischen Städten gestattete, sondern auch ihre Freiheiten reichlich bestätigte.*[2]

*Noch mehr darf man sich wundern, daß der jüdische Berichterstatter von gewissen päpstlichen Bullen Kenntnis besaß, die zu Gunsten der Juden erlassen wurden. Zwar ganz so, wie er es erzählt (Kap. 6), daß nämlich der Papst befohlen habe* „alle di

---

*1854, S. 134, und dann von Tomaschek, Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, Bd. II, S. 81) ebenfalls nicht mehr den Hostienfrevel als Ursache der Judenvertreibung angibt, sondern* „merkchlich schuld und verhandlung", *also wohl eher die Höhe der Judenschulden und das angebliche Einverständnis mit den Hussiten.*

[1] *W. Altmann, Die Urkunden Kaiser Sigmunds (Innsbruck 1896), Nr. 137, 4610, 4611 und 4864a. B. Bretholz im Archiv f. österr. Gesch., Bd. LXXX, S. 287. Nach der Klosterneuburger Chronik (Archiv f. österr. Gesch., Bd. VII, S. 241) war der Herzog, als er Elisabeth* „zu einer khanfrawen genumen" *(1411) 17 Jahre* „und sy 3 jar alt". *Elisabeth wurde Ende November 1409 geboren; vgl. Joh. Voigt, Geschichte Preussens, Bd. VII (Königsberg 1836), S. 57.*

[2] *Altmann, Regesten, Nr. 4502, Original im Brünner Stadtarchiv. Die harte Besteuerung der Juden in Österreich und im Reiche mit Hinweis auf den kostspieligen Feldzug gegen die böhmischen Ketzer (vgl. Altmann, Regesten, Nr. 2313; Reichstagsakten, Bd. VIII, S. 176, 182, 183, 245; Janssen, Reichskorrespondenz, Bd. I, S. 341 u. a.) steht damit keineswegs im Widerspruch.*

man mit gewalt getauft het, selbst di alten . . . solten al wider zu irem glauben lasen, wen si wolten", *verhielt sich die Sache natürlich nicht, allein richtig ist immerhin, daß der den Juden außerordentlich wohlgesinnte Papst Martin V. mit der Bulle 'Licet Judaeorum' auf Bitten der unter den Herzogen von Österreich und der Herrschaft Venedig lebenden Juden anordnete, daß fortan in diesen Ländern kein jüdisches Kind unter zwölf Jahren zur Taufe gezwungen werden sollte.*[1] *In dieser Angelegenheit können auch Begleitschreiben des Papstes an König Sigismund und Herzog Albrecht ergangen sein, wenn sie uns auch nicht mehr erhalten sind.*[2]

*Erwägt man nun, daß bei dem vorliegenden Berichte an eine literarische Kompilation nicht im entferntesten gedacht werden kann, da für den jüdischen Erzähler weder die zeitgenössischen Klosterannalen noch das übrige uns heute bekannte Quellenmaterial erreichbar waren, so wird man einräumen müssen, daß er seine Kenntnisse auf keine andere Weise als aus der eigenen Erfahrung oder dem Berichte eines Augenzeugen schöpfen konnte, daß er den Ereignissen zeitlich und räumlich sehr nahe gewesen sein muß und daher auch für jene Nachrichten, die sich sonst nicht belegen lassen, volle Glaubwürdigkeit beanspruchen darf. Zu seinen Gunsten spricht übrigens auch der schlichte, fast objektive und jede Übertreibung vermeidende Ton der ganzen Darstellung. Wer wollte es dem Erzähler verübeln, wenn er etwa zur größeren Ehre seines*

---

[1] *Die Bulle ist von Schlager, Wiener Skizzen, Bd. II, S. 209—212, aus der Hs. 4954, fol. 243, der Wiener Hofbibliothek abgedruckt, wo sie das Datum X. Kal. Jan., Pontif. anno V (1420, Dezember 23) hat. Wiener, Regesten, S. 184, Nr. 529, führt sie unter dem 1. Jänner 1421 an, wohl infolge des übersehenen X. Nach F. Vernet, Le pape Martin V. et les Juifs (Revue des questions hist., vol. LI, pag. 422, Nr. 81) findet sich die Bulle in den vatikanischen Registern, vol. 347, fol. 157*$^{b}$ *bis 158*$^{a}$*, undatiert, wurde aber von Pistolesi in das Jahr 1420 gesetzt.*

[2] *Nach Kap. 6 schrieb der Papst nicht bloß an den Herzog, sondern* „ach zu seinem הגמון *(Prälat),* der war seiner schwester son", *wobei es unklar bleibt, ob das Possessiv-Pronomen auf den Papst oder auf den Herzog zu beziehen ist. Albrechts Schwester Margarete, Gemahlin des Herzogs Heinrich des Reichen von Bayern-Landshut († 1447) hatte damals meines Wissens keinen Sohn, der damit gemeint sein könnte. Vielleicht liegt eine Verwechslung mit einem andern bayrischen Fürsten vor (vgl. Wiener, S. 184, Nr. 529 und 542). In D fehlt übrigens der* הגמון.

*Volkes die Anzahl der Märtyrer verdoppelt oder verdreifacht hätte? Eine Vergleichung mit den annalistischen Angaben lehrt jedoch, daß unser Bericht, weit entfernt von aller Großsprecherei, sich auch hierin offenbar streng an die Wahrheit hielt. Nahe um Ostern (Kap. 7), also unmittelbar vor der Hinrichtung, läßt er nur noch 90 Männer und 120 Weiber in Wien anwesend sein und den Feuertod erleiden.*[1] *Die Kleine Klosterneuburger Chronik erzählt von 240 Personen, die Melker Annalen sind leider an dieser Stelle etwas unklar, werden aber die Zahl der Opfer auf mindestens 300 angegeben haben.*[2]

*Endlich mag auch noch die merkwürdige Genauigkeit der chronologischen Angaben unseres Berichtes, wohl der beste Prüfstein für die Treue der Überlieferung, ganz kurz gewürdigt werden. Die Erzählung beginnt mit dem Befehl des Herzogs Albrecht, die reichen Juden in allen Gemeinden gefangenzunehmen, die armen hingegen zu vertreiben (Kap. 1), also mit jenem uns nicht erhaltenen Dekret, von dem wir jedoch durch die Urteilsverkündigung vom 12. März 1421 (sieh unten) erfahren, das es vom* „phincztag vor dem heil. Pfingstag“, *also vom Donnerstag den 23. Mai 1420, datiert war.*[3] *Indessen scheint es, daß trotz aller Strenge die Vertreibung weder sogleich noch in allen Gemeinden gleichzeitig ins Werk gesetzt wurde. Vielmehr verzögerte sie sich, bis der Herzog*

---

[1] *In D:* „Da senen noch gewesen in der תפיסה *(Gefängnis)* zwaineinzig manen un hundert un zwanzig weiber.“

[2] *Annales Mellicenses l. c. pag. 517:* „Crematique sunt in Wienna 110 solidi utriusque sexus.“ *Da der* Solidus *damals* 30 Denare *galt, so sind damit 110 × 30 = 3300 Personen bezeichnet. Streicht man von der wahrscheinlich mit römischen Ziffern (CX) geschriebene Zahl das C weg, so bleiben noch immer 300. Der Gebrauch von* solidus *für die Zahl 30 ist aus den Matseer Annalen (MG., SS., Bd. IX, S. 829) und aus vielen anderen Stellen (vgl. Schmeller, Bayr. Wörterbuch, Bd. II, S. 400; Grimm, Deutsches Wörterbuch, Bd. IX, S. 153) zu bekannt, als daß man mit Kurz (Herzog Albrecht IV., Bd. II, S. 209) an 110 „solide Juden“ oder Stockjuden denken könnte. Auch Hormayr (Wiens Geschichte, Bd. II, Abt. 3, S. 81) getraute sich nicht zu entscheiden, ob 110 oder 1200 Juden verbrannt worden seien. Etwas übertrieben scheint die Zahl 400 bei R. Joseph ha-Kohen, Emek habacha, S. 59.*

[3] *Dasselbe Datum für den Beginn der Verfolgung geben die Klosterneuburger Chronik* (am phinztag vor dem h. phingstag), *die Melker Annalen, l. c. pag. 517* (in octava Ascensionis Domini; *irrig vom Herausgeber auf den 30. Mai reduziert) und das anonyme Wiener Tagebuch bei Pez, SS., Bd. II,*

*mit seinem Heere nach Böhmen aufbrach. Dies geschah, wie man aus dem Tagebuche eines ungenannten Wiener Bürgers (bei Pez, SS., Bd. II, S. 550) weiß, erst am 18. Juni. Dementsprechend berichtet die Geserah, daß den Juden befohlen wurde, am 9. Tammus [5180] = 21. Juni 1420 die Stadt Wien für immer zu verlassen. Nur mit großer Mühe gelang es ihnen, einen kurzen Aufschub über den Samstag (den 22. Juni) zu erwirken; am 23. zwang man sie, eine Anzahl kleiner Bote zu besteigen und donauabwärts zu fliehen. Nach Albrechts Rückkehr aus dem ergebnislosen Feldzug, die das erwähnte Tagebuch auf den 10. August setzt, begann die peinliche Inquisition der zurückbehaltenen reichen Juden und Jüdinnen, der sich viele von ihnen nur durch den freiwilligen Tod entziehen konnten, den sie sich am Samstag des Laubhüttenfestes (28. September) von der Hand des frommen Rabbi Jonah erbaten. Also auch dieses Datum fügt sich chronologisch aufs beste ein. Im Laufe des Winters erlitten noch viele andere den Märtyrertod,*[1] *besonders als man die Frauen ihren Männern, die Kinder ihren Eltern entriß, um sie leichter ihrem Glauben abtrünnig zu machen. Den Höhepunkt erreichten aber diese unsäglichen Leiden, als der Herzog nahe vor dem jüdischen Osterfeste am Mittwoch den 12. März 1421,*[2] *die*

---

*S. 550* (an dem achten tag zu der Auffart oder des pfinztags vor Pfingsten). *Damit übereinstimmend haben R. Isserlein, Therumat hadeschen, Nr. 241, und R. Joseph ha-Kohen, Emek habacha (herausg. von Wiener, Leipzig 1858), S. 59, den 10. Siwan [5180]; vgl. Wiener, Regesten, S. 239, Nr. 163.*

[1] *Vgl. Ebendorfer, Chron. Austr. bei Pez, Bd. II, S. 851:* „Quoniam tum *(ist wohl zu lesen:* Cum tamen) hyems asperior ingruisset, quidam mutuis ex eis cecidere vulneribus, alii vero manus sibi injicere non dubitaverunt."

[2] „In die Gregorii anno etc. XXI"; *vgl. den Abdruck weiter unten. Dasselbe Datum haben Ebendorfer (Pez, Bd. II, S. 851), Abt Martin (ibid. S. 631) und Johann Staindel (bei Öfele, SS. rer. Boicar., Bd. I, S. 530). Dasselbe will auch die undeutliche Datierung des Wiener Anonymus (bei Pez, Bd. II, S. 550):* „an mitichen [nach] Judica ward Sand Gregoriitag" *besagen. Unrichtig geben dagegen die Melker Annalen (l. c. S. 517):* „feria IV. ante diem Pasce" *= 19. März, und die Klosterneuburger Chronik (Archiv, Bd. VII, S. 245) den* „schwarzen suntag" *= 9. März an, doch kann letzteres Datum auch von einer vorausgegangenen Marter verstanden werden. Das richtige Datum nach dem jüdischen Kalender = 9. Nisan 5181 geben R. Isserlein a. a. O., Leket Joscher, Bd. I, S. 84ᵇ, bei Güdemann, Bd. III, S. 24, und R. Joseph ha-Kohen, Emek habacha, S. 59, an.*

*übrig gebliebenen, standhaft ausharrenden Männer und Weiber „mit dem Brand“ zu richten befahl und an eben diesem Tage die letzten Märtyrer, noch in der Glut des Scheiterhaufens fromme Gebete anstimmend, ihr schmerzenreiches Leben dahingaben.*

*Am Schluß der Wiener Geserah mögen endlich auch noch die beiden zu ihrem Verständnisse unentbehrlichen Urteilsverkündigungen* (Urgicht *oder* Urtel), *die trotz wiederholter Publikation nicht leicht zugänglich sind, ein passendes Plätzchen finden. Zum ersten Mal gab sie Johann Jakob Moser aus einer seitdem verschollenen Handschrift des Wiener Schottenstiftes heraus,*[1] *sodann edierte sie Franz Kurz nach einem Manuskript des Stiftes Seitenstetten,*[2] *und schließlich druckte sie Kaltenbaek aus einer Münchener Handschrift [Cgm 335],*[3] *ohne daß — sonderbar genug — ein Herausgeber von dem andern etwas wußte. Ihre Texte stimmen, abgesehen von orthographischen Varianten und kleinen Lesefehlern, genau überein. Am Schluß des Judenurteils ist das Satzgefüge durch Ausfall einiger Worte locker geworden, vermutlich infolge eines Defektes der gemeinsamen Vorlage. Aus letzterer haben die drei Abschriften auch wohl das lokalgeschichtlich interessante Rubrum am Beginn des Lehenrechts:* „Anno etc. XXXV. an sand Giligenabend *(31. August)*, da schenkcht man wein in der purkch ze Wyenn, und da derdrukt der per ain diern“ *übernommen. Für unsern Zweck erschien es daher ausreichend, den im Cgm 335, fol. 215ᵃ, gebotenen Text ohne Rücksicht auf die wertlosen Lesarten der beiden anderen Handschriften mitzuteilen.*

---

[1] *J. J. Moser, Bibliotheca manuscriptorum maxime anecdotorum eorumque historicorum (Noribergae 1722), S. 130—131. Die Handschrift war ein Papierkodex von 194 Bll., geschrieben* „per manus Stephani Krewcher de Trawnstain sub a. Dom. incarn. 1459.“ *Vgl. L. v. Rockinger, Über Handschriften des sogenannten Schwabenspiegels, in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie, Bd. CXXII, Nr. III, S. 48.*

[2] *F. Kurz, Österreich unter Herzog Albrecht IV., Bd. II (Linz 1830), S. 433—434; daraus einfach wiederholt von J. Wertheimer, Die Juden in Österreich, Bd. I, S. 155. Die Handschrift ist genauer beschrieben von J. Chmel, Österr. Zeitschrift f. Gesch., Jahrg. 1836, S. 370 und 376, und von Rockinger a. a. O., Bd. CXXI, Nr. X, S. 18.*

[3] *Österr. Zeitschrift f. Gesch., Jahrg. 1835, S. 28. Die aus Widmanstetters Bibliothek stammende Handschrift ist näher beschrieben von Rockinger a. a. O., Bd. CXX, Nr. VII, S. 16.*

## A. Die Wiener Geserah.

**Das[a] is di Winer גזירה *(Verfolgung)* in teitsch.[b]**

1. Der weil unsere חכמים *(Weisen)* זכר לברכה *(gesegneten Andenkens)* schreiben, das der tot von den צדיקים *(Gerechten)* is gewegen *(gewogen, gleichgeachtet)* as *(als, wie)* der חורבן von בית המקדש *(Zerstörung des Tempels),* מכל שכן *(um wie viel mehr)* von sölche heilige leut, di sich haben getöt von קידוש השם *(Heiligung Gottes)* wegen, drum haben mir si ach da er zu beheft *(beigefügt)* un' in einem כרך *(Band)* gedrukt, der mit itlicher mensch sol sichs zu herzen lasen gen un' sol beten, das ir זכות *(Verdienst)* sol uns bei sten zu der lösen uns von dem גלות *(Exil)* במהרה בימינו אמן *(bald in unseren Tagen. Amen).*

2. Es war vor zeiten, da wolt הקבה *(der Heilige, gelobt sei er!)* versuchen sein volk ישראל *(Israel)*, ob si stark waren in der אמונה *(Glauben)*, ob si מוסר נפש *(das Leben opfern)* weren auf sein heiligen namen, un' stelt auf si ein geweltigen דוכוס *(Herzog)* im land zu Östreich, der ein groser רשע *(Frevler, Judenfeind)* war, un' trachtet stetiz עלילות *(Beschuldigungen)* auf ישראל. ויהי היום, Es war ein molt, da kam ein מלחמה *(Krieg)* auf den דוכוס, da trachtet er, wie di Juden heten geschikt כלי זיין *(Waffen)* seinem feint zu der מלחמה, so befol er, das man solt תפסן *(gefangennehmen)* di juden in alen קהלות *(Gemeinden).*[1] Un e er zog in di מלחמה,[2] so schwur er, wen er wurd di מלחמה verliren, so welt er sich נוקם sein *(rächen)* an den יהודים *(Juden).* Men *(mehr, ferner)* befelt er, das man solt di עניים *(Armen)* vertreiben un' di עשירים *(Reichen)* solt man תפוס *(gefangen)* halten.[3] Nach seinem

---

[a] *Fol. 1a* (Sign. אא). — [b] *B* teischt.

[1] *Gemeint ist das nicht mehr vorhandene Dekret von 1420, Mai 23; sieh weiter unten.*

[2] „Item eodem anno vicesimo des eritags nach sand Veithtag *(1420, Juni 18)* zog herzog Albrecht . . . auf die Hussen.“ *Anon. Vienn. bei Pez, SS., Bd. II, S. 550.*

[3] *Vgl. Ebendorfer, Chron. Austr. (bei Pez, SS., Bd. II, S. 851):* „Relegatis popularibus, reservantur magis honorati eorundem.“

awek zihen gingen seine knecht un' namen di יהודים al ir gut un' gelt un' lisen ausrufen, wer ein משכון *(Pfand)* het bei יהודים, der solt komen, solts nemen; neuert *(nur)* das קרן *(Kapital)* solt er dem דוכוס geben, u[n' te]ten si den יהודים gros גלות un' peinikte[n] si, der worten *(damit)* si sol[ten in s]agen, wo das si heten חפורות *(Verstecke)* gemacht. Am neunde[n] tag im חדש *(Monat)* [ת]מו[ז . .], war am שבת *(Sabbath)*,[1] wolten si di עניים ver treiben, so triben si שתדלו[נ]ת *(bedienten sich [die Juden] einer Vermittlung)* mit grosem gelt, das man si zu friden lis über שבת, si [solten] nit מחלל שבת sein *(den Sabbath entweihen)*. Am sontag[2] verbrachten si iren wilen, un' nöteten si, das si musten schweren bei grosen חרמות *(Bannflüchen)*, das si sich nümer welten besezen in ganz Östreich, un' namen כל אשר להם *(alle ihre Habe)*, lisen si בדוחק *(zur Not)* ire kleider un' sezten si in ein klein schifel drei vir über anander,[3] on ruder auf dem grosen waser דוניא *(Donau)*. Di kleine kinder begerten brot von iren muter, also stopften di müter zu ire oren nit zu hören das geschrei von den kindern, den si konten inen nit *[fol. 1b]* helfen; so derbarmt sich über si einer von den רשעים *(Frevlern)* un' warf si brot in das schif; aso schlugen si sich über dem Brot un' wundet[en] sich dariber; di רשעים stisen das schif von land, so schrien si mit hocher stim וַיּוֹשַׁע יְיָ בַּיּוֹם הַהוּא וגו' *(und Gott errettete an diesem Tage u. s. w. II. Mos. 14, 30)* un' sangen di שירה *(Lied)*, das ישראל haten gesungen auf dem mer, do si aus מצרים *(Ägypten)* gingen. So trug si das schif in das land Ungarn. Der רשע schikt in[en] noch *(nach)*, zu sehen, wie es mit si aus ging. As *(als)* sie kamen zum land, da dersachen si di רשעים, so derschraken si; si meinten, si wur[d]en sie um brengen; so sprachen die שונאים *(Feinde)*: welt ir euch שמדן *(taufen)*, so welen mir euch wider zu uns nemen un' zu geweltige hern euch un' euer kinder. so schrien si mit anander: ה" אלהינו ה" אחד: *(Der Ewige, unser Gott, ist ein einziger Gott)*

---

[1] *1420, Juni 21, fiel jedoch auf einen Freitag. Vielleicht kam der Befehl den Juden erst am Abend zu.*

[2] *1420, Juni 23.*

[3] *Das heißt also, in jedem der kleinen Bote waren drei oder vier Flüchtlinge untergebracht.*

un' auf in welen mir sich lasen um brengen. Da di שונאים sachen, das si nischt konten aus richten, so sprachen si: seit euch nit מצער *(kränkt euch nicht)*, as *(daß)* ir von dem euern seit gekomen; es wert euer brüder, di noch in Östreich sein, vil erger sein mit leib un' gut. בקצור *(kurz)* von denen wurd keiner geschedigt, un' kamen unter dach ברחמי יי' *(durch Gottes Barmherzigkeit)*.

3. Nach dem lis der רשע ausrufen: kein גוי *(Christ)* solt mit einem juden reden. Er zog ken *(nach)* Neiburg un' macht גירש *(vertrieb)* die עניים, ken Krems un' macht גירש gegen drei hundert. Di helft zogen di דוניא hinab, die andern besezten sich in Merren. Got mit seiner derbarmung macht, dasen *(das)* si haten חן *(Gunst)* in di שרים *(Fürsten)* augen, un' antfingen si mit grosem כבוד *(Ehre)*. Das seinen *(sind)* di קהלות wo er גירש macht: ווינא *(Wien)*, קרימזא *(Krems)*, קלושטר נייא בורג *(Klosterneuburg)*, הירצו ב . . *(Herzogenburg)*, ליפוט *(Leubs)*, לינץ *(Linz)*, איבוש *(Ibs)*, שטייער *(Steier)*, איבוש *(Ibs)*,[1] וועלף *(Wels)*, לויאמלדשדארף *(Leopoldsdorf)*,[2] אונבורג *(Hainburg)*,[3] ציצית דארף *(Zistersdorf)*, מארהעק *(Marchegg)*, פייטלים ווינקים (?).

4. Nit lang der nach kam der דוכוס aus der מלחמה mit g[rosen] [חר]פת *(Schmach)*, sein volk war derschlagen;[4] so zürnt er, das [man] di vertribene יהודים nit [h]at um [b]racht, un' peinigt di übrige mit grosen עינויים *(Martern)*. Einer his רבי אהרן *(Rabbi Aharon)*,[5] den w[ar] man מענ[ה] *(peinigte man)* . . . . . tag un' nacht, das er sich שמדן solt, e[r wa]r di י[סורין] *(Schmerzen)* מקבל [באהבה] *(ertrug mit Liebe)*, bis er auf קידוש השם umkam; er wur[d] *(wurde)* begraben בק[בר ישר]אל *(nach jüdischem Ritus)*. Dernach namen si רבי *(Rabbi)* מיינשטרל

---

[1] *Vielleicht verlesen statt* Enns.

[2] *Steinschneider:* Wölflau, Malzdorf.

[3] *Steinschneider:* Unburg.

[4] „Und schuffen nichts und chamen herwider Laurentii" *(1420, August 10). Anon. Vienn. bei Pez, SS., Bd. II, S. 550.*

[5] *Wahrscheinlich identisch mit R. Aron, Oheim und Lehrer des R. Isserlein, von dem der Verfasser des Leket Joscher (Bd. II, fol. 31b) berichtet, daß er, infolge der Folterqualen erschöpft, Wasser zu trinken begehrte und sofort, nachdem er getrunken hatte, seinen Geist aufgab. Vgl. Güdemann, Bd. III, S. 28, und J. Freimanns Einleitung zu Leket Joscher (Berlin 1904), S. XX bis XXI.*

*(Meinsterl)* [1] mit zwei sönen, un' schlugen di sön *(mit)* dörner bis das blut *[fol. 2a]* [a] ran von inen, un' den vater hingen si an keten, un' machten ein feier darunter, bis si sagten, wo ir gelt un' gut war; dernach wolten si haben, si solten sich שמדן, so lachten si inen in das פנים *(Gesicht)* un' sprachen: ir naren, solen mir ein lebendigen Got verwekseln um euer narheit; so peinikten si, bis in *(ihnen)* di נשמה *(Seele)* mit טהרה *(Reinheit)* ausging. Aso teten si einem nach den andern בעו״ה *(um unserer vielen Sünden willen)*. Dernach namen si vil lipliche בחורים *(Jünglinge)*, un' teten si in grosen feser, un' welgerten *(rollten)* si von gas zu gas mit grosen עינויים, di nit zu schreiben sten, als das si sich solten שמדן; si namen ales güteklich auf. Da di andern sachen *(sahen)* di grose יסורין, as man hat den[en] an getan, so waren sich vil selbst ממית על קידוש השם *(töteten sich zur Heiligung Gottes)*. Dernach namen di רשעים ein ספר תורה *(Torahrolle)* un' ein schwert, un' beschworen sie, sie solten sie *(ihnen)* מגלה sein *(entdecken)* wo ir אוצרות *(Schätze)* weren, un' wolten si an reden zu שמדן. So war ein משומד *(getaufter Jude)* da, der sprach: mit ale יסורין ועינוים wert ir niks ausrichten von inen zu שמדן, si lasen sich umbrengen wi di בהמות *(Vieh)*; folgt mir, תפסט si *(kerkert sie ein)* drei tag, un' gebt inen niks zu esen noch zu trinken, dernach weist si alerlei gute speis; vileicht wert man si den überreden. Da his ein בחור *(Jüngling)* אהרן *(Aharon)*, un sprach: e ich wil ir unwirdige speis esen, e wil ich mich umbrengen, וכן עשה *(und so tat er)*. Nachdem peinikten sie ein grosen עשיר *(Reichen)*, er solt sagen, wo das sein[e] wer, so sprach er in einem fas mit wein. Da si es fanden, so meinten [si], di andern heten ach in den fesern, un' z[u br]achen ale feser.

5. Da der דוכום sach, das si nit wolten sein speis [esen o]der ניסך *(verbotenen Wein)* trinken, schikt er wider nach dem

---

[a] Sign. אב.

[1] *Vielleicht Maisterlein von Perchtoldsdorf, der als Steuereinnehmer vom Jahre 1417 bekannt ist (vgl. Lichnowsky, Bd. V, Reg. Nr. 1674 = Wiener Regesten, S. 238, Nr. 159). Ein Meisterleyn, der vor dem Jahre 1421 ein Haus in Wien besaß, wird von Schlager, Skizzen, Bd. I, S. 25 = Wertheimer, Juden in Österreich, Bd. I, S. 57, und Camesina, S. 188, Nr. 385, erwähnt.*

משומד, un' f[ragt ein] עצה *(Rat)*, was er weiter ton solt; so entwert er, man solt nemen ale [ki]nder unter vüfzehn jar, un' solt sie mit gewalt שמדן. [Alsbald] be[fol er]s im [סו]ד *(geheimen)* alen פקידים *(Amtmännern)*. Ein judene *(Jüdin)* hat kuntschaft mit dem פקיד *(Amtmann)* von [מדלינ]ג *(Mödling)*[1], [d]er ver [rate]ts ir. als behend schrien sie mit hocher der barmige [st]im: we un' we, unsere heilige un' frome kinder solen חס ושלום *(Gott behüte)* verunreinigt werden, un' machten sich ein מסקנה *(Beschluß?)*, das si *[fol. 2ᵇ]* sich wolten umbrengen על קידוש השם, un' werften גורל *(Los)*, wer es ton solt, so gefil es auf einen חסיד *(Frommen)*, his ר״ יונה *(Rabbi Jonah)*[2]. Es war in סוכות *(Laubhüttenfest)*,[3] so stelt sich der רב *(Rabbiner)* fer *(vor)* den ארון הקודש *(Torahschrein)*, un' das ganz קהל *(Gemeinde)* betet sich מחילה *(baten einander um Verzeihung)*, un' sagten וידוי *(das Sündenbekenntnis)*, un' wurden geschecht fer dem ארון הקודש in der manen schul. Ach die . . . . weiber in ir schul schechteten sich על קידוש השם; ein frau blib über, un' betet den Rabbi Jonah er solt si schechten durch das fenster von der frauen schul, so hat der Rabbi Jonah nimer aso vil kraft, as *(daß)* er sich kont selbst schechten, so nam er ale stender *(Betpulte)* in der schul, legt si über anander, un' gos al das öl drauf, un' betet השם ית *(Gott, gelobt sei er!)* מחילה, auf was er da getan hat, un' sagt, wie er es het als לשם שמים *(um des Himmels willen)* getan, un' sezt sich auf den מזבח *(Altar)* un' zündet in unten an. Wi das feuer anging, schechtet er sich selbst. Da es taget, schrien di רשעים auf di יהודים in der schulen, so entwetrt (sic!) inen nimanen (sic!); so sprachen si: vileicht schlafen si, mir welen hoch schreien; si horten aber kein enwert, so gingen si auf das dach, un' sachen di קדושים *(Märtyrer)* do ligen. So zürnten si auf di

---

[1] *Die Handschrift A hat* Medlingen. *Steinschneiders Konjektur* Modlingen = *Meidling ist wohl überflüssig. Vgl. Ebendorfer, l. c. col. 851:* „Laqueis lorisque noctu mortem sibi constituerunt, ut in Medtling et Perchtoldtsdorff mulieres.“

[2] *D: R. Jonah ha-Kohen.*

[3] *Das Laubhüttenfest des Jahres 5181 begann am 23. September 1420. Die nähere Datierung in D:* „un' da is schabes gewesen“ *gestattet, das Martyrium des R. Jonah auf den nächsten Samstag den 28. September 1420 anzusetzen.*

שומרים *(Wächter)*, dasen si es nit heten zu wisen getan, so schworen di שומרים, dasen si nit haten di ganz nacht kein schreien noch weinen gehört, neuart *(nur)* gesungen תפלות *(Gebete)* un' שירות *(Lieder)*. As bald befel der דוכום, man solt si werfen für di stat auf das feld, so legt man si nit weit von einem weingarten.[1] Da geschach ein נס *(Wunder)*, das auf si fil ein steinen mauer so lagen si as [in e]inem [קב]ר *(Grab)* un' kein חיה noch בהמה *(wildes oder zahmes Tier)* noch כלב *(Hund)* rürt keinen an. ach tun mir euch . . . . . . . . vil frome גוים *(Christen)* haben gesagt dasen si haben gehört der nach, wie si im . . . . . . . . gesungen an' תפלות gehort' un gesehen licht auf di קברות *(Gräber)* brenen.

6. [N]ach [dem a]len hat der רשע noch nit genugen un' gebot seinem heibtman, er so[lt] תפסן . . . . hun[dert?] . . . . sechzig junglich un' meidlich[2] fürt . . . . . Win, [ת]פסת si in ein schul un' hungert si aus un' begert si zu שמדן, kont si aber n[it] über reden noch mit guten noch mit bösen, so lis der רשע aus rufen: wer da welt kaufen von den juden kinder, der solt komen. Da samelten sich fil סוחרים *(Händler)*, di [fro?]me kinder wuren es gewar un' hilten di tür von der schulen zu, bis di שונאים musten si mit *[fol. 3ª]* gewalt aufbrechen, so stelten sich di junglich zu wer un' wundeten si. Aber בעו"ה si wuren über mant un' שמדטן ein teil mit gewalt, un' kamen in weiten landen. Da das di חכמים *(Weisen = Rabbiner?)* in איספנייא *(Spanien)* wurden gewar, triben si שתדלונות bei dem אפפיור *(Papst)*, das er schrib zu dem ungarschen מלך *(König)*, ach zu dem דוכום, ach zu seinem הגמון *(Prälat)*, der war sein schwester son, das al, di man mit gewalt גישמד *(getauft)* het, אפילו *(selbst)* di alten, di sich גישמד heten von wegen צרות *(Not)* iren kinder, solten al wider zu irem glauben lasen, wen si wolten. בקצור kamen al wider aus *(kehrten zum Judentum zurück)* un' teten grose תשובה *(Buße)*.

7. Noch waren תפום zu Win neunzig manen un' hundert un' zwanzig weiber; nohent zum פסח *(Ostern)*[3] beteten si den

---

[1] *Ebendorfer l. c.:* „Quorum corpora asinorum tradita sunt sepulturae" *(cf. Jerem. XXII, 19)*.

[2] *A und D haben* „300 Jünglich und 300 Maidlich".

[3] *Das jüdische Osterfest begann im Jahre 1421 am 17. März.*

משומד, er solt reden mit dem דוכוס, das er si solt umbrengen oder awek schiken; wo nit, welten si sich selbst umbrengen. So sprach er, er welts ton. Zum morgens ging der דוכוס mit al seine שרים *(Fürsten)* auf das feld, un' lis di יהודים brengen aus der תפיסה *(Gefängnis)*, si meinten nebich, man wurd si awek schiken; so nam er seks un' achzig wegen, un' sezt di weiber drauf, un' fürt sie auf das feld.[1] So sachen si von weiten an gemacht ein gros feuer un' pech un' waks. As si zum feier kamen, his er sie herab nidern un' lis aus schreien, do welt er den ישו *(Jesus)* נוקם sein *(rächen)*,[2] un' von heut an solt weiter kein גוי kein Juden beherbergen bei leip strof. As di fromen heiligen weiber sahen, was inen beschert war, hoben sie an zu tanzen un' zu springen, as het man si solen unter di חופה *(Trauhimmel)* füren. Sein heiliger namen wor geert un' geheilikt fon inen . . . . . . ker di der bei waren, wasen *(waren)* sich ver wundern. Derna[ch lis er?] ausrufen, welcher sich welt שמדן, welt er reich machen u[n' zu?] gros[e] גדולה *(Größe, Würde)* brengen, un' bracht ein צלם *(Kreuz)* für si, sie [solten s]ich neu[ert zu]m צלם [buke]n. Da spien si aus für dem צלם un' für dem דוכוס . . . . für dem . . . . . [di ein]e macht dem andere ein herz un' sprachen: in einer kleine w[eil] werden mir im lichten גן עדן *(Paradies)* sein, un' eine betet die ander מחילה. As das feuer hub an zu brenen an inen, huben si an den דוכוס un' sein bok *(Gott)* zu schelten, un' waren מקדש שם שמים *(heiligten den Namen des Himmels)*, und schrien aus dem feuer: שמע ישראל ה אחד ה אחד *(Höre Israel! Gott ist einzig!)*; ברוך שם כבוד מלכותו לעולם ועד *(Gelobt sei der Name der Herrlichkeit seines Reiches für immer und ewig!)* So suchten *[fol. 3b]* die רשעים in der aschen, un' fanden vil silber un' gold, was sie bei sich gehat haten.[3]

8. Nach dem alen war gros forcht un' angst auf di andern יהודים, den der דוכוס war mechtig un' war das *(des)*

---

[1] *Ebendorfer, Chron. Austr., col. 851:* „In Erdtburg, in prato penes Danubium simul igne sunt absumpti."

[2] *Gemeint ist das Hinrichtungsdekret von 1421, März 12 (= 5181, 9. Nisan); sieh unten.*

[3] *Vgl. Martinus Abbas Scotor., Senatorium bei Pez, SS., Bd. II, S. 631:* „Ipsi inglutiverant florenos, quos studentes et alii invenerunt in cineribus."

ungarschen מלך eiden *(Eidam)*, un' begert von im, er solt seinen untertanen יהודים ach aso ton, er richtet aber niks aus. Der nach schikt er sein weib, des מלכיש *(Königs)* tochter, sie solt in munitlich *(mündlich)* biten; er wolt ir ach nit zu hören, אדרבה *(im Gegenteil)*, er lis ausrufen, das man keine juden solt kein hor krümen; ach die juden, die aus Östreich waren kumen, solten sich besezen, wo es inen wol gefil, un' haten gros חן un' חסד *(Gnade)* ins מלכיש augen. Got mit seiner grosen derbarmung sol uns lasen חן haben ach in alen שרים un' מושלם *(Herrscher)* augen, un' sol sölches weiter nümen *(nimmer)* lasen betagen, un' sol uns bald zu anander jagen, zu brengen uns in di heilige stat ירושלים *(Jerusalem)*. וינחמנו בכפל כפליים *(und vergelte es uns vielfach)* במהרה בימינו אמן סלה *(Selah)*.

## B. Die Urteils-Verkündigungen.

*1421, März 12.*

Hőrt und merkcht månikleich: euch let wissen unser gnådiger herr herczog Albrecht, das er geschafft und enpholhen hat an dem phincztag vor dem heiligen phingstag *(1420, Mai 23)* nagst vergangen alle judischait in seinem lant oberhalb und niderhalb der Enns zu seinen hennden ze nemen, der die unczher in vankchnuss gehalten hat von der hanndlung wegen, die sich laider an dem heiligen Sacrament vor ettleichen jarn dacz Enns vergangen hat. Nu ist yecz in kurcz ain weib, die vor zeiten mesnerynn dacz Enns pey der pharrkirchen gewesen ist, gevangen warden, die hat man her gen Wyenn pracht, die hat aigenleich und lautter gesagt und bechannt, das sy das heylig Sacrament aus der kirchen dacz Enns genomen und ainer Judinn und ainem Juden verkaufft und ubergeantwůrtt hab, die habent darnach dieselbig heilikait furbaz ausgetailt und zugesant andern Juden und Judinn innerlants und ausserlanndts, und habent auch das Juden und Judinn ze gleicher weis auch also bechannt, und wann menikchleich wol verstet, das ainen yegleichen kristenmenschen můgleichen sol zu herczen gen, das die uner und smachait, die Got und kristenleichem glauben von den Juden, die da

sint veint Gots, [widerfaren][a], ernstleichen und strenglichen gepusset werden, als [hat][a] der obgenant unser gnådiger herr alle Judischait allenthalben in seinem lanndt auf heutigen tag geschafft[b] zu richten mit dem prannt. Actum in die Gregorii anno etc. xxi⁰. etc.

*1421, April 16.*

Wisset aller menikchleich, das das weib, die man auf heut richten wirdet, vor zeiten mesnerinn dacz Enns gewesen ist, die hat das heilig Sacrament Gots leichnam meniger stukch aus der pharrkirchen daselbs ze Enns verstollen und das ainer Judinn und aim Juden umb gut verkaufft und ubergeantwurtt, die habent darnach dieselbig heilichait andern Juden und Judinn innerlants und ausserlants furbas ausgetailt und zugesandt, als die mesnerin und Juden und auch Judinn lautter bechant und gesagt habent und wann můgleich ainen yegleichen kristenmenschen sol ze herczen gen die uner und smachait, die Got und kristenleichem gelauben laider in der heiligen wandlung des heiligen Sacraments widervarn ist, darumb man vor die Judischait gericht hat, und also hat unser gnediger herr herczog Albrecht das obgenant weib auf heutigen tag auch geschafft und empholhen ze richten mit dem prannt. Actum feria quarta post Tiburci anno etc. xxi⁰. etc.

---

*Aus dem zweiten Urteil zu ergänzen.* — [b] *Die Hs.* geschehen.

# REGISTER.[1]

## *A.* Juden.



[1] *Die Zahlen beziehen sich auf die Ordnungsnummer des Satzbuches.*

## *B.* Christen.

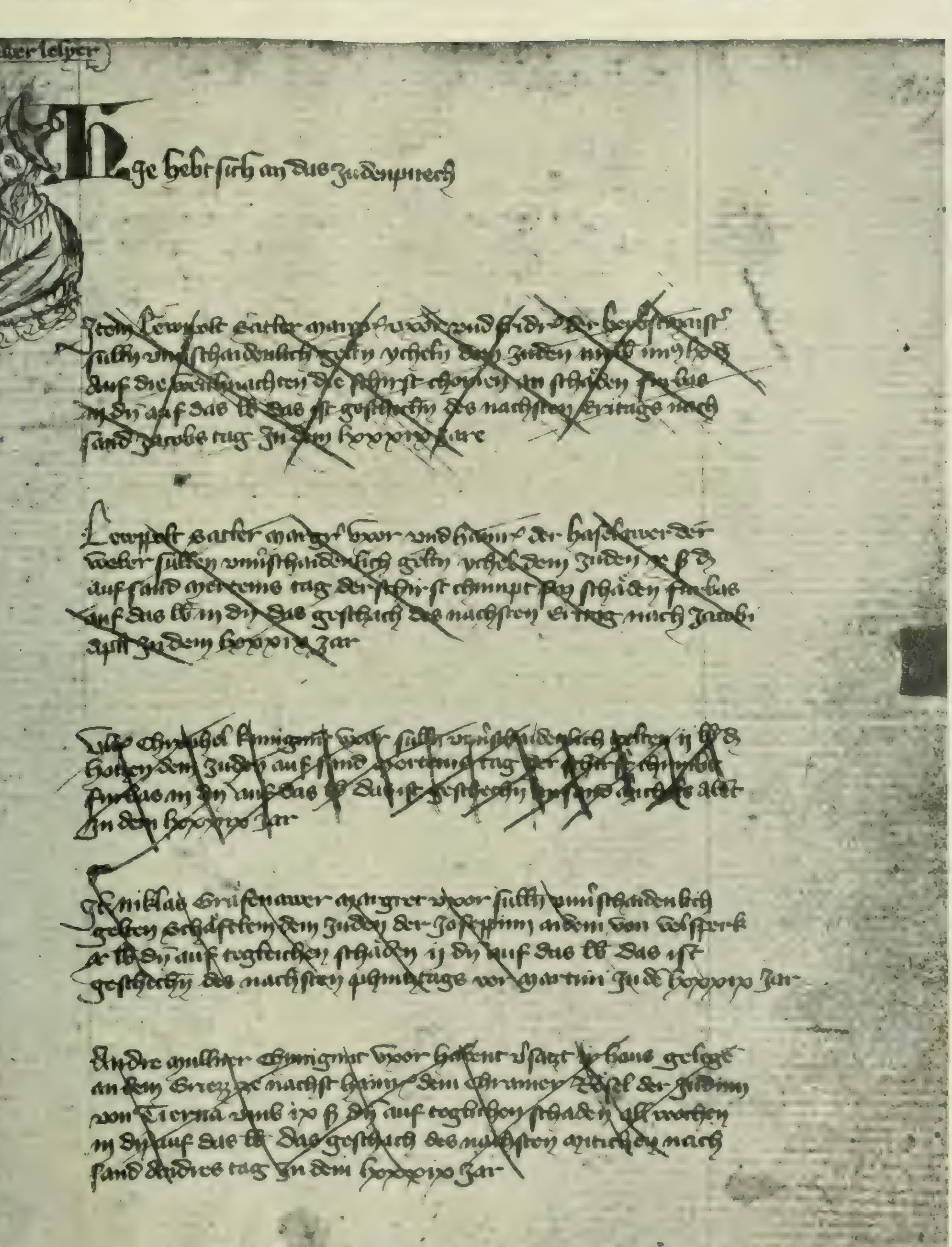


[1] *Hier und überall, wo Mann und Frau zusammen vorkommen, sind sie unter ein Schlagwort zusammengefaßt, um nicht dieselben Belegstellen zweimal anführen zu müssen.*

# TOPOGRAPHISCHES REGISTER.

## Wien.

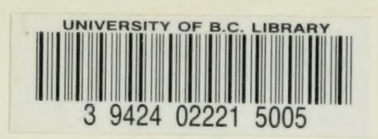
---



Hie hebt sich an das Judenpuech

Verlag von Wilhelm Braumüller, Wien und Leipzig.




UNIVERSITY OF B.C. LIBRARY
3 9424 02221 5005

